

Arbeitsmarktreport NRW 2018

Themenbericht: Situation der schwerbehinderten Menschen am
Arbeitsmarkt

November 2018

Herausgeber: G.I.B.
Gesellschaft für innovative
Beschäftigungsförderung mbH
Im Blankenfeld 4
46238 Bottrop
www.gib.nrw.de

Autor: Verena Schäfer

Die Arbeitsmarktreporte werden vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen im Rahmen einer Projektförderung gefördert und von der EU kofinanziert.

Der Projektnehmer trägt die alleinige Verantwortung für den Inhalt.

November 2018

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
1. Vorbemerkungen.....	4
2. Die Arbeitsmarktlage der Menschen mit Schwerbehinderung in NRW	7
2.1 Demografische Rahmenbedingungen	8
2.2 Berufliche Ausbildung	12
2.3 Beschäftigung	18
2.4 Arbeitslosigkeit	31
3. Die Arbeitsmarktlage der schwerbehinderten Menschen im Vergleich der Bundesländer	41
4. Die Arbeitsmarktlage der schwerbehinderten Menschen in den 16 NRW-Regionen	49
5. Die Arbeitsmarktlage der schwerbehinderten Menschen in den Kreisen und kreisfreien Städten in NRW	63
Tabellenanhang	87
Glossar	143

1. Vorbemerkungen

Mit den Themenberichten zum Arbeitsmarkt in Nordrhein-Westfalen werden die regelmäßig erscheinenden Halbjahresberichte zur Entwicklung des Arbeitsmarktes um ausgewählte Vertiefungsbereiche ergänzt.

In den Themenberichten sollen für die Vertiefungsbereiche (z. B. Migrantinnen und Migranten, atypische Beschäftigung, junge Menschen) umfangreichere Strukturdaten und Entwicklungstrends sowie inter- und innerregionale Unterschiede präsentiert werden, als dies in den Halbjahresberichten möglich ist.

Darüber hinaus bieten die seit 2018 zweimal jährlich erscheinenden Kurzberichte aktuelle Informationen zu ausgewählten Themen des Arbeits- und Ausbildungsmarkts.

Gegenstand des vorliegenden Themenberichts ist die Bildungs- und Erwerbsbeteiligung sowie die Arbeitsmarktsituation von Menschen mit Schwerbehinderung.

Menschen gelten entsprechend dem Sozialgesetzbuch (SGB IX) – Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderung – als behindert, wenn sie körperliche, seelische, geistige oder Sinnesbeeinträchtigungen haben, die sie in Wechselwirkung mit einstellungs- und umweltbedingten Barrieren mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate an der gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft hindern können. Eine solche Beeinträchtigung liegt vor, wenn der Körper- und Gesundheitszustand von dem für das Lebensalter typischen Zustand abweicht.

Dabei werden die Auswirkungen auf die Teilhabe am Leben in der Gesellschaft als Grad der Behinderung (GdB) nach Zehnergraden von 20 bis 100 abgestuft festgestellt. Personen, deren Grad der Behinderung mindestens 50 beträgt, gelten als schwerbehindert.

Ein zentraler Aspekt der gesellschaftlichen Teilhabe schwerbehinderter Menschen ist die berufliche Eingliederung. Hier stellt es sich für Menschen mit Behinderung zum einen schwieriger dar, eine geeignete berufliche Qualifikation zu erwerben und darüber hinaus einen Zugang zum ersten Arbeitsmarkt zu finden. Daher existieren besondere Regelungen für schwerbehinderte Menschen, die sowohl die Betroffenen selbst als auch die Betriebe bei der Aufnahme und Aufrechterhaltung eines Arbeitsverhältnisses unterstützen sollen. Für Menschen mit einem Grad der Behinderung von unter 50 aber wenigstens 30, die infolge ihrer Behinderung keinen geeigneten Arbeitsplatz bekommen oder behalten können, besteht die Möglichkeit, eine Gleichstellung zu beantragen und somit (mit wenigen Ausnahmen) die gleichen Rechte und Unterstützungsleistungen wie Menschen mit Schwerbehinderung zu bekommen.

Trotz des relativ großen Anteils an der Bevölkerung von aktuell rd. 10 %¹ gibt es über die Lage schwerbehinderter Menschen – insbesondere über deren Erwerbsbeteiligung – nur unzureichende empirische Erkenntnisse, da die vorhandenen Datenquellen (Beschäftigungsstatistik und Berufsbildungsstatistik) das Merkmal Behinderung nur unzureichend abbilden: „Für den Anteil erwerbstätiger Menschen nach verschiedenen Arten und Schweregraden der Be-

¹ Statistik der schwerbehinderten Menschen zum Stand 31.12.2017

hinderung liegen kaum verlässliche aktuelle Zahlen vor. Neue Datenerhebungen in Form eines – wie in vielen anderen Ländern üblichen – Disability-Surveys erscheinen daher dringend erforderlich.²

Mithilfe des Mikrozensus können zwar grundsätzlich wichtige Strukturdaten über die Lebenssituation von Menschen mit Behinderung insgesamt (schwerbehinderte und leichter behinderte Menschen) gewonnen werden. Die Beantwortung der Fragen zu Behinderung und Gesundheit werden allerdings nur alle vier Jahre in das Frageprogramm aufgenommen. Darüber hinaus ist ihre Beantwortung freiwillig und führt deshalb zu einer relativ hohen Non-Response-Quote, die auf Länderebene ohne spezifisches Hochrechnungsmodell keine repräsentative Auswertung möglich macht. Auf Bundesebene wurden hingegen vom Statistischen Bundesamt anhand der Ergebnisse der Schwerbehindertenstatistik von 2013 nach sechs Altersgruppen und dem Geschlecht geschichtet die Ergebnisse des Mikrozensus für Deutschland repräsentativ hochgerechnet.³ Die für die Bundesebene repräsentativen Ergebnisse liefern aber auch für die Landesebene eines großen Flächenlandes wie Nordrhein-Westfalen wichtige Orientierungen und Anhaltspunkte. Daher sollen im Folgenden einige zentrale empirische Befunde zu den behinderten Menschen und ihrer Teilhabe am Erwerbsleben und ihrer Ausbildung referiert werden:

- Die Behindertenquoten⁴ der Männer liegen in allen Altersgruppen durchgehend höher als die der Frauen. Als eine Ursache hierfür gilt, dass Männer häufiger erwerbstätig sind und daher in bestimmten Altersgruppen eher Anträge auf Anerkennung einer Schwerbehinderung stellen.
- Mehr als die Hälfte der Menschen mit Behinderung (57,7 %) wies im Jahr 2013 als höchsten Berufsabschluss eine Lehre oder ein berufliches Praktikum auf, 24,5 % verfügten über keinen Berufsabschluss. Einen (Fach-)Hochschulabschluss hatten 9 %.
- Die Erwerbsquote der Menschen mit Behinderung (15 bis unter 65 Jahre) liegt weiterhin deutlich unter der Quote der nicht behinderten Menschen: Im Jahr 2013 belief sich die Erwerbsquote bei den Männern mit Behinderung auf 56,2 % (Männer ohne Behinderung: 85,2 %), bei den Frauen mit Behinderung auf 50,6 % (Frauen ohne Behinderung: 74,9 %).
- Der deutliche Unterschied der Erwerbsquoten von Menschen mit und ohne Behinderung ist zum Teil durch den höheren Anteil Älterer unter den behinderten Menschen begründet. Gleichwohl liegt die Erwerbsquote der behinderten Menschen ab dem 25. Lebensjahr auch bei einem Vergleich nach Altersklassen deutlich unter derjenigen der Nichtbehinderten. Dies gilt sowohl für Männer als auch für Frauen.
- Die Beschäftigungsstruktur der Erwerbstätigen mit Behinderung weist einige Besonderheiten im Vergleich zu den nicht behinderten Menschen auf: Behinderte Menschen sind deut-

² Schnell, Rainer; Stubbra, Volker: Datengrundlagen zur Erwerbsbeteiligung von Menschen mit Behinderung in der Bundesrepublik, Berlin; 2010, S. 6

³ Statistisches Bundesamt, Lebenslagen der behinderten Menschen, Ergebnisse des Mikrozensus 2013, S. 4

⁴ Anteil der behinderten Menschen an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe aus dem Mikrozensus

lich seltener im Handel und Gastgewerbe beschäftigt, häufiger dagegen im Erziehungs- und Gesundheitswesen sowie in der öffentlichen Verwaltung.

- Hinsichtlich der geschlechtsspezifischen Unterschiede weisen die Erwerbstätigen mit Behinderung im Vergleich zu denjenigen ohne Behinderung eine ähnliche Segmentierung auf: So waren die Frauen mit Behinderung deutlich häufiger im Erziehungs- und Gesundheitswesen beschäftigt als die Männer, die ihrerseits häufiger einer Beschäftigung im Verarbeitenden Gewerbe, im Baugewerbe sowie im Bereich Verkehr, Lagerei und Kommunikation nachgingen.
- Verglichen mit den nicht behinderten waren die behinderten Menschen häufiger erwerbslos: Während die Erwerbslosenquote – der Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen in Prozent – bei den Nichtbehinderten 5,2 % betrug, belief sich diese Quote bei den Behinderten auf 6,7 %, wobei die Differenzen zwischen den Erwerbslosenquoten bei den 25- bis 54-Jährigen höher sind als bei den 55- bis 64-Jährigen.

Die statistische Betrachtung muss sich in dem vorliegenden Bericht daher auf die folgenden Datenquellen beschränken:

- Statistik der schwerbehinderten Menschen (Bevölkerungsstatistik)
- Berufsbildungsstatistik (Ausbildungsberufe für Menschen mit Behinderung)
- Beschäftigungsstatistik (Anzeigeverfahren nach SGB IX⁵ und Teilerhebung bei nicht anzeigepflichtigen Arbeitgebern⁶)
- Arbeitslosenstatistik

Auf der Basis der oben angegebenen Datenquellen werden mittels der aktuell verfügbaren Daten Anteils- bzw. Veränderungswerte gebildet und auf vier Ebenen ausgewertet (die den Abbildungen zugrunde liegenden Tabellen stehen im Anhang):

- Strukturen und Entwicklungen in NRW insgesamt
- Strukturen und Entwicklungen im Vergleich zu den anderen Bundesländern
- Strukturen und Entwicklungen auf der Ebene der 16 NRW-Regionen
- Strukturen und Entwicklungen auf der Ebene der Kreise und kreisfreien Städte NRWs

⁵ Die Beschäftigungsstatistik schwerbehinderter Menschen basiert auf den Daten, die der Bundesagentur für Arbeit im Rahmen des Anzeigeverfahrens gemäß § 163 Abs. 2 SGB IX erhoben werden. Nach § 154 Abs. 1 des SGB IX sind Arbeitgeber mit jahresdurchschnittlich monatlich mindestens 20 Arbeitsplätzen im Sinne des § 156 SGB IX dazu verpflichtet, auf mindestens fünf Prozent dieser Arbeitsplätze schwerbehinderte Menschen zu beschäftigen. Nach § 154 Abs. 1 Satz 3 müssen jedoch Arbeitgeber mit weniger als 60 Arbeitsplätzen nur zwei und mit weniger als 40 Arbeitsplätzen nur mindestens eine schwerbehinderte Person beschäftigen. Arbeitgeber, die dieser Vorgabe nicht nachkommen, müssen eine Ausgleichsabgabe zahlen.

⁶ Schwerbehinderte und diesen gleichgestellte behinderte Menschen, die bei Arbeitgebern mit weniger als 20 Mitarbeitern beschäftigt sind, werden über das Anzeigeverfahren gemäß § 163 Abs. 2 SGB IX grundsätzlich nicht erfasst. Daher wird von der Bundesagentur für Arbeit bei Arbeitgebern mit weniger als 20 Beschäftigten gemäß § 163 Abs. 4 des SGB IX alle fünf Jahre eine repräsentative Teilerhebung über die bei ihnen beschäftigten schwerbehinderten und diesen gleichgestellten behinderten Menschen durchgeführt.

2. Die Arbeitsmarktlage der Menschen mit Schwerbehinderung in NRW

- In NRW leben zum 31.12.2017 rd. 1,8 Mio. schwerbehinderte Frauen und Männer. Mehr als die Hälfte sind 65 Jahre und älter.
- Zwischen 2011 und 2017 stieg die Zahl der schwerbehinderten Menschen stärker an, als die Bevölkerung insgesamt. Der Anteil an der Bevölkerung ist damit einhergehend von 9,6 % in Jahr 2011 auf 10,1 % im Jahr 2017 gestiegen. Dabei nimmt die Zahl der Frauen mit Schwerbehinderung stärker zu als die der Männer.
- Rund 765.000 der schwerbehinderten Frauen und Männer sind im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahren. In sämtlichen Altersgruppen nimmt die Zahl von Frauen und Männern mit Schwerbehinderung zu, mit Ausnahme der 35- bis unter 55-Jährigen. Hier sind insbesondere bei den Männern starke Rückgänge zu verzeichnen.
- Von 2011 bis 2016 ist die Zahl der Auszubildenden in den Ausbildungsberufen für Menschen mit Behinderung um rd. -18 % gesunken und damit deutlich stärker als die Zahl der Auszubildenden insgesamt (rd. -9,0 %). Die teilnehmerbezogene Erfolgsquote ist aktuell mit rd. 93 % genauso hoch wie in den Ausbildungsberufen insgesamt.
- Zwischen 2010 und 2015 hat die Zahl der Beschäftigten mit Schwerbehinderung im Bereich der Kleinbetriebe (weniger als 20 Mitarbeitende) von rd. 28.000 auf rd. 36.000 (+28,7 %) zugenommen.
- Die meisten der insgesamt rd. 309.000 Beschäftigten mit Schwerbehinderung arbeiteten im Jahr 2015 allerdings in Unternehmen mit mindestens 20 Arbeitsplätzen. In diesem Sektor ist die Beschäftigung zwischen 2010 und 2015 um 13,6 % gestiegen.
- Die öffentlichen Arbeitgeber beschäftigen rd. 82.000 Menschen mit Schwerbehinderung, das sind rd. 29 % aller Beschäftigten mit Schwerbehinderung. Die Beschäftigungsquote ist mit 7,1 % deutlich höher als im privaten Bereich (4,7 %).
- Bis Dezember 2017 stieg die Zahl der Arbeitslosen mit Schwerbehinderung auf rd. 46.500 Personen an. Im Vergleich zum Dezember 2011 bedeutet dies eine Zunahme von rd. 1.000 Personen bzw. +2,6 %. Die Zunahme betraf die Altersgruppen der 25- bis unter 35- Jährigen sowie die über 50-Jährigen.
- Die schwierigere Integration schwerbehinderter Arbeitsloser in den Arbeitsmarkt hat zur Folge, dass sich in den letzten Jahren auch die Zahl der Langzeitarbeitslosen mit Schwerbehinderung in beiden Rechtskreisen vergleichsweise schlechter entwickelt hat als bei den Langzeitarbeitslosen ohne Schwerbehinderung.

2.1 Demografische Rahmenbedingungen

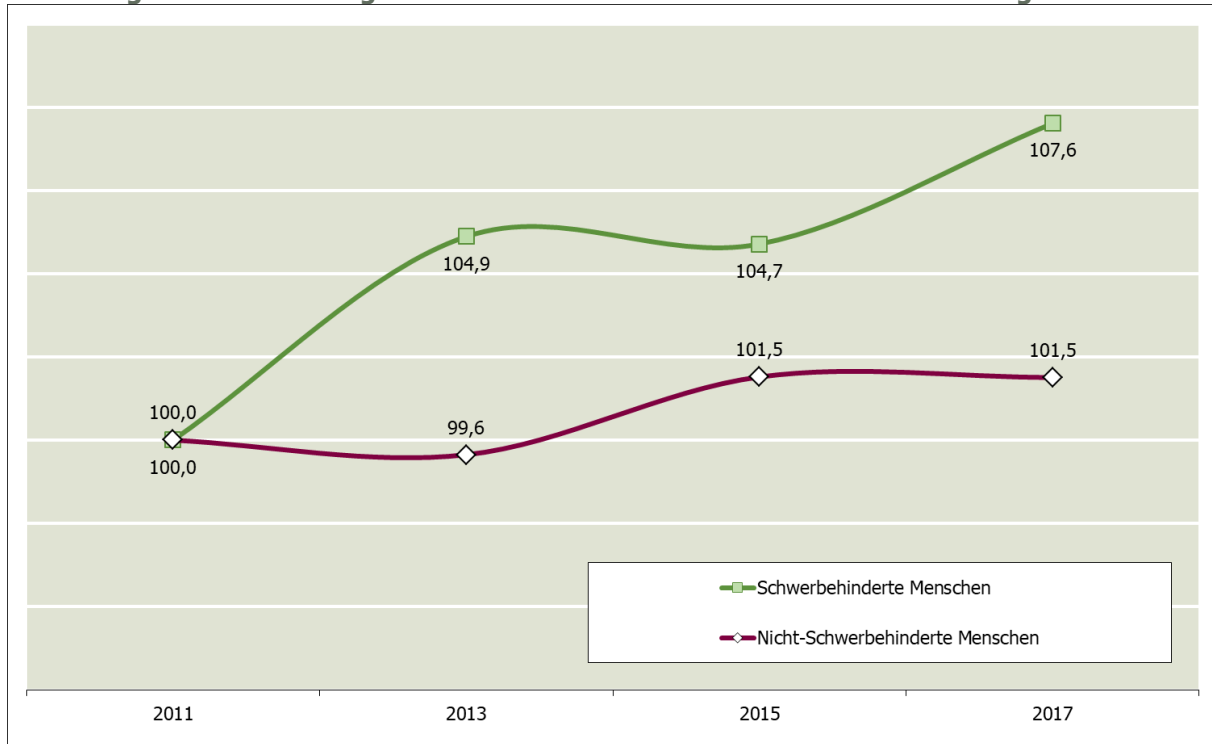
Menschen gelten entsprechend dem Sozialgesetzbuch (SGB IX) – Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderung – als behindert, wenn sie körperliche, seelische, geistige oder Sinnesbeeinträchtigungen haben, die sie in Wechselwirkung mit einstellungs- und umweltbedingten Barrieren mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate an der gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft hindern können. Eine solche Beeinträchtigung liegt vor, wenn der Körper- und Gesundheitszustand von dem für das Lebensalter typischen Zustand abweicht. Normale Alterserscheinungen sind somit keine Behinderungen im Sinne des SGB IX.⁷

Als schwerbehinderte Menschen gelten Personen, denen vom zuständigen Versorgungsamt ein Grad der Behinderung von 50 oder mehr zuerkannt worden ist und die in Deutschland wohnen. Die letzte Erhebung zum Personenkreis der schwerbehinderten Menschen ist zum 31.12.2017 erfolgt.

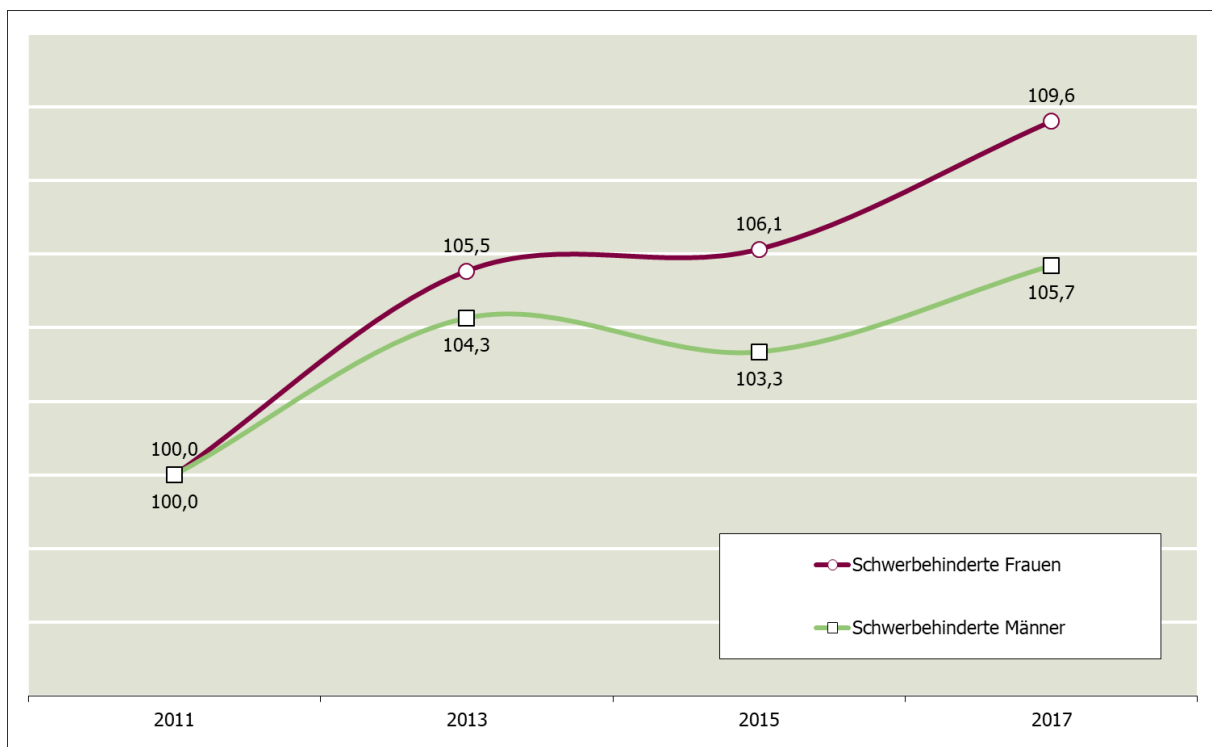
Zum Stichtag 31.12.2017 leben in Nordrhein-Westfalen rd. 1,8 Mio. schwerbehinderte Menschen. Seit 2011 ist die **Zahl der Menschen mit Schwerbehinderung in NRW** im Trend angestiegen, sogar etwas stärker als die Bevölkerung insgesamt. Damit einhergehend ist auch der Anteil an der Bevölkerung von 9,6 % im Jahr 2011 auf 10,1 % im Jahr 2017 gestiegen (s. Abbildung 1 u. Tabelle 1).

Im Hinblick auf die **Geschlechter** ist seit 2011 festzustellen, dass die Zahl der Frauen mit Schwerbehinderung deutlich stärker zunimmt als die der Männer (s. Abbildung 2 u. Tabelle 2). Diese Entwicklung deutet daraufhin, dass mit der in den letzten Jahren angestiegenen Erwerbstätigenquote der Frauen auch die Wahrscheinlichkeit einer Schwerbehinderung zugenommen hat. Nicht nur weil mit einer Erwerbstätigkeit, die damit verbundenen Gesundheitsrisiken ansteigen, sondern auch weil Erwerbstätige ein größeres Interesse an einer Feststellung der Schwerbehinderteneigenschaft haben: die meisten Leistungen des Schwerbehindertenrechts betreffen allein die Gruppe der Erwerbstätigen.

⁷ Die Behinderungen waren zum Stand 31.12.2015 zum überwiegenden Teil auf Erkrankungen zurückzuführen (rd. 94 %). Rd. 4 % der Behinderungen sind angeboren; Unfälle aller Art ebenso wie dauernde Schäden durch Krieg gehören zusammen mit rd. 2 % zu den eher seltenen Ursachen für eine Schwerbehinderung. Vergleichsweise häufige Arten einer durch Krankheit erworbenen Schwerbehinderung sind Schädigungen der inneren Organe, die etwa infolge einer Krebserkrankung entstehen können, Querschnittslähmung, zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderungen und Suchtkrankheiten sowie Funktionseinschränkungen von Gliedmaßen, Wirbelsäule, Rumpf und Brustkorb (eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Statistik der schwerbehinderten Menschen).

Abbildung 1: Entwicklung der Menschen mit und ohne Schwerbehinderung in NRW

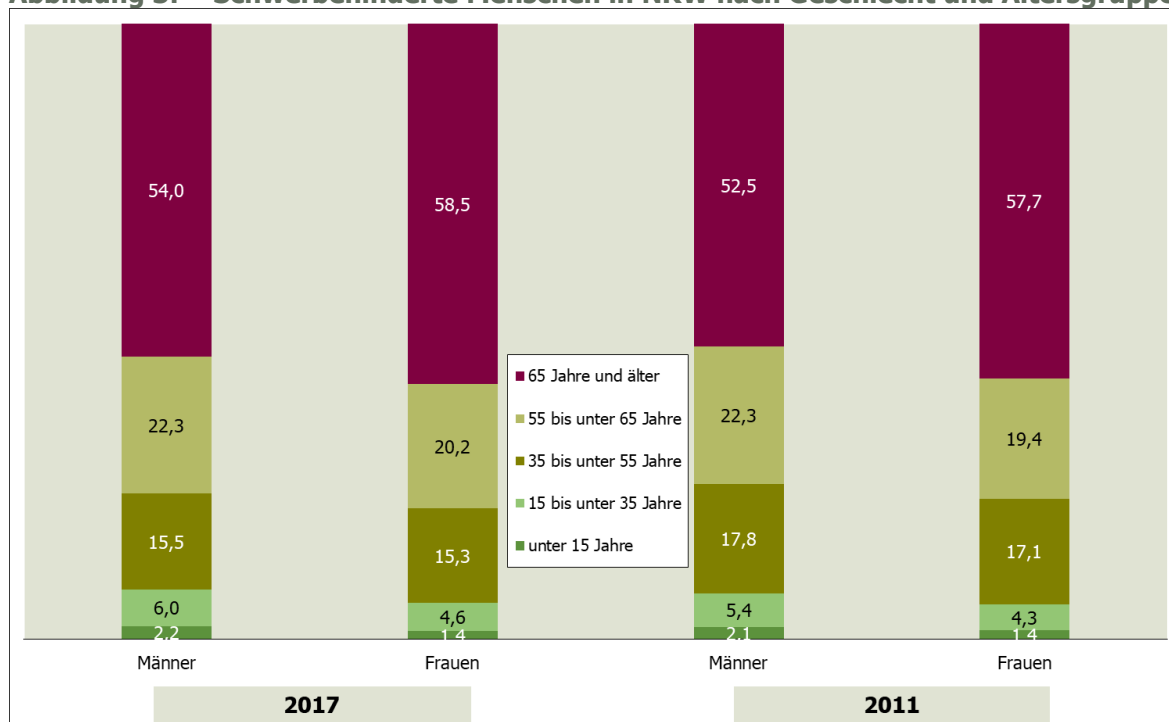
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Fortschreibung des Bevölkerungsstandes und Statistik der schwerbehinderten Menschen

Abbildung 2: Entwicklung der schwerbehinderten Menschen nach Geschlecht

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Statistik der schwerbehinderten Menschen

Die Wahrscheinlichkeit schwerbehindert zu werden, steigt mit zunehmendem Alter. Von den in Nordrhein-Westfalen lebenden Menschen mit Schwerbehinderung sind über die Hälfte 65 Jahre und älter. Dies gilt etwas stärker für Frauen (58,5 %) als für Männer (54,0 %). Dabei hat sich im Zeitraum 2011 bis 2017 im Hinblick auf die Geschlechter **die Altersstruktur** der Schwerbehinderten tendenziell angeglichen: der erwerbsfähige Teil (im Alter von 15 bis unter 65 Jahren) hat sich bei den Männern von 45,5 % auf 43,8 % stärker reduziert als bei den Frauen von 40,9 % auf 40,1 %. Der Unterschied zwischen den Geschlechtern hat also von rd. 4,6 % im Jahr 2011 auf 3,7 % im Jahr 2017 abgenommen (s. Abbildung 3 u. Tabelle 3).

Abbildung 3: Schwerbehinderte Menschen in NRW nach Geschlecht und Altersgruppen



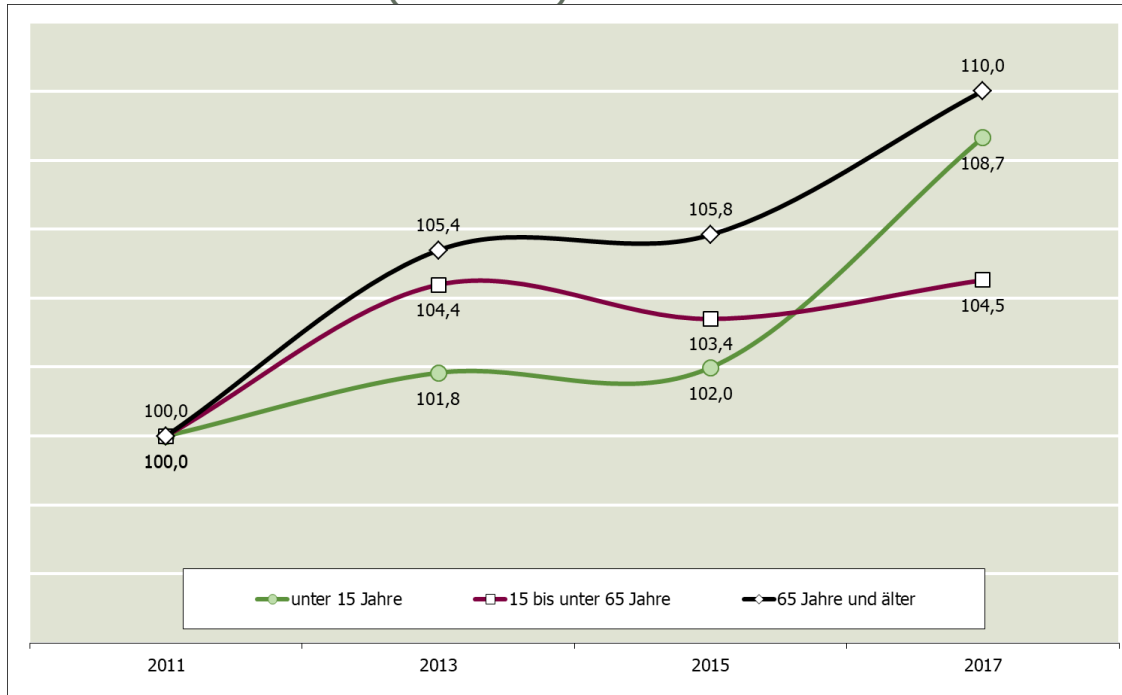
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Statistik der schwerbehinderten Menschen

Die **Entwicklung der Menschen mit Schwerbehinderung nach drei Altersgruppen** (unter 15 Jahre, 15 bis unter 65 Jahre, 65 Jahre und älter) zeigt für den **Zeitraum 2011 bis 2017** in allen Altersgruppen gestiegene Zahlen schwerbehinderter Menschen. Es fällt auf, dass der Anstieg in der mittleren Altersgruppe von 15 bis unter 65 Jahren weniger stark ausgeprägt ist als bei den unter 15-Jährigen und den über 65-Jährigen (s. Abbildung 4 u. Tabelle 4).

Bei einer **geschlechtsspezifischen Betrachtung** nach fünf **Altersgruppen** fällt in erster Linie auf, dass die Anstiege bei den Männern in den jüngeren Altersgruppen bis unter 35 Jahre höher ausfallen als bei den Frauen, während in den älteren Altersgruppen ab 55 Jahren die Zahl der Frauen mit Schwerbehinderung deutlich stärker ansteigt. Der einzige Rückgang zeigt sich bei der mittleren Altersgruppe (35 bis unter 55 Jahre). Hier sind die Männer mit einem Rückgang um rd. 8 % deutlich stärker betroffen als die Frauen (rd. -2,0 %, s. Abbildung 5 u. Tabelle 4).

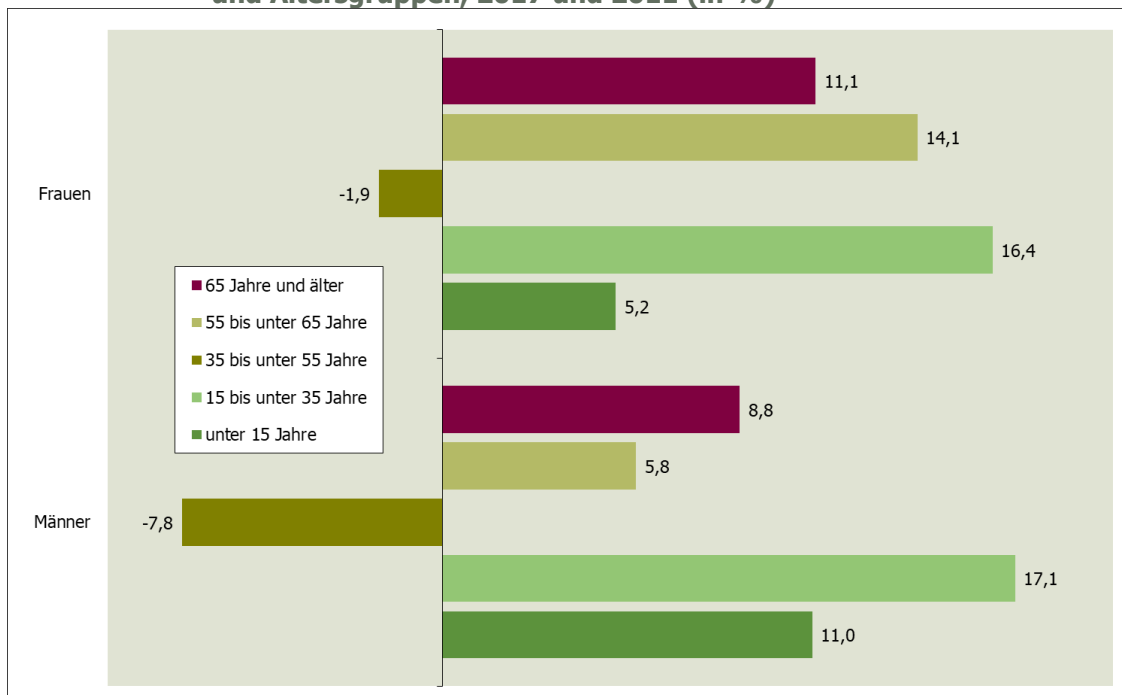
Dieser Rückgang dürfte darin begründet liegen, dass die geburtenschwachen Jahrgänge ab etwa Mitte der 1970er Jahre in diese Altersgruppe hineinwachsen, während die geburtenstarken Jahrgänge in die nächsthöhere Altersgruppe der 55- bis unter 65-Jährigen wechseln.

Abbildung 4: Entwicklung der schwerbehinderten Menschen nach Altersgruppen in NRW 2011 – 2017 (2011 = 100)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Statistik der schwerbehinderten Menschen

Abbildung 5: Entwicklung der schwerbehinderten Menschen in NRW nach Geschlecht und Altersgruppen, 2017 und 2011 (in %)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Statistik der schwerbehinderten Menschen

2.2 Berufliche Ausbildung

Es ist rechtlich vorgesehen, dass Menschen mit Behinderung gleichermaßen wie Menschen ohne Behinderung eine anerkannte Berufsausbildung absolvieren können⁸. Mit den aktuell verfügbaren Statistiken kann jedoch kein zusammenhängendes Gesamtbild zu den Übergängen von schwerbehinderten Menschen von der Schule in die berufliche Ausbildung gezeichnet werden, da das Merkmal „Behinderung“ nicht Bestandteil in der Berufsbildungsstatistik ist. Die Zahl der jungen Menschen mit Behinderung, die eine duale Berufsausbildung absolvieren, kann daher nicht umfassend bestimmt werden. Hilfsweise kann (1.) über die Beschäftigungsstatistik schwerbehinderter Menschen⁹ die Zahl der schwerbehinderten Auszubildenden in den anzeigepflichtigen Unternehmen ausgewertet werden. Zu beachten ist hierbei, dass Ausbildungen in Betrieben mit weniger als 20 Arbeitsplätzen nicht anzeigepflichtig sind und nicht abgebildet werden. Darüber hinaus kann (2.) durch die gesonderte Erfassung der Ausbildungsberufe für Menschen mit Behinderung (gemäß § 66 BBiG und § 42m HwO) eine Analyse der Bestandszahlen und der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge vorgenommen werden. Ausbildungen behinderter Menschen in regulären Ausbildungsberufen sind hier wiederum nicht erfasst.

Die Einstellung Auszubildender mit Schwerbehinderung ist für Betriebe mit einem besonderen Anreiz verbunden, da Auszubildende mehrfach auf die von den Arbeitsgebern zu besetzenden Pflichtarbeitsplätze angerechnet werden. Regulär wird ein Auszubildender bzw. eine Auszubildende als zwei besetzte Pflichtarbeitsplätze gezählt. Bestehen wegen Art und Schwere der Behinderung besondere Schwierigkeiten bei der Vermittlung in eine berufliche Ausbildungsstelle, kann die Bundesagentur für Arbeit auch die Anrechnung auf drei Pflichtarbeitsplätze zulassen (§ 159 Abs. 2 SGB IX). Im Berichtsjahr 2016 traf dies allerdings nur auf rd. 1 % aller Auszubildenden in den anzeigepflichtigen Unternehmen zu.¹⁰

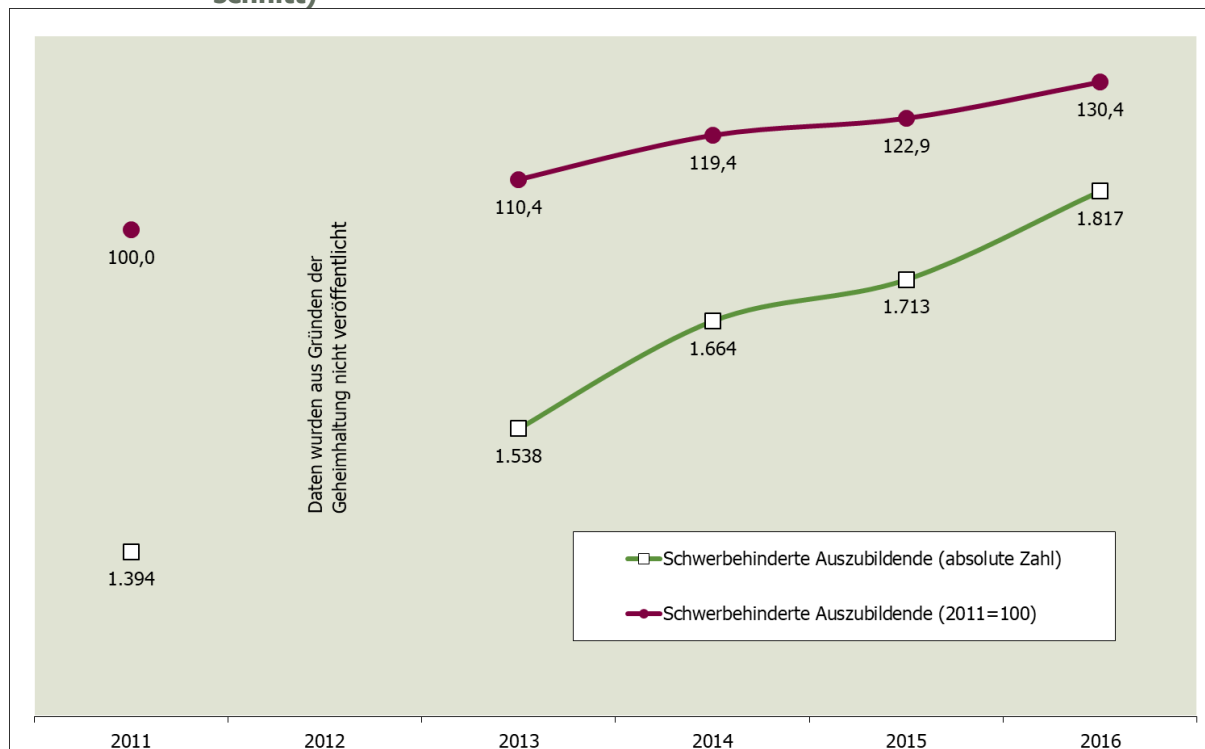
Die Zahl der **mit schwerbehinderten Jugendlichen besetzten Ausbildungsplätze** bei den Arbeitgebern mit mindestens zwanzig Arbeitsplätzen belief sich für Nordrhein-Westfalen im Jahre 2016 auf 1.817. Die Entwicklung seit 2011 zeigt eine kontinuierliche Zunahme. Der Anteil der Frauen an den Auszubildenden mit Schwerbehinderung liegt 2016 bei knapp 40 % (s. Abbildung 6 u. Tabelle 5).

⁸ Dabei können sich für Menschen mit Behinderung verschiedene Probleme ergeben: Einerseits kann die praktische Ausbildung durch physische Barrieren bei den praktischen Tätigkeiten erschwert sein. Andererseits kann die theoretische Ausbildung nicht optimal an die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung angepasst sein. Wenn diese Probleme eine anerkannte Berufsausbildung verhindern, kann nach einer Eignungsuntersuchung auf besondere Ausbildungsregelungen zurückgegriffen werden (Ausbildungsberufe für Menschen mit Behinderung gemäß § 66 BBiG und § 42m HwO).

⁹ Die Beschäftigungsstatistik schwerbehinderter Menschen beruht auf Meldungen der Arbeitgeber, die von der Bundesagentur für Arbeit zur Berechnung des Umfangs der Beschäftigungspflicht, zur Überwachung ihrer Erfüllung und der Berechnung einer unter Umständen fälligen Ausgleichsabgabe jährlich erhoben werden.

¹⁰ Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Schwerbehinderte Menschen in Beschäftigung (Anzeigeverfahren SGB IX), Nürnberg, 2018

Abbildung 6: Entwicklung der Auszubildenden mit Schwerbehinderung* in den anzeigepflichtigen Unternehmen in NRW 2011 – 2016 (jeweils Jahresdurchschnitt)



* und ihnen gleichgestellten Menschen

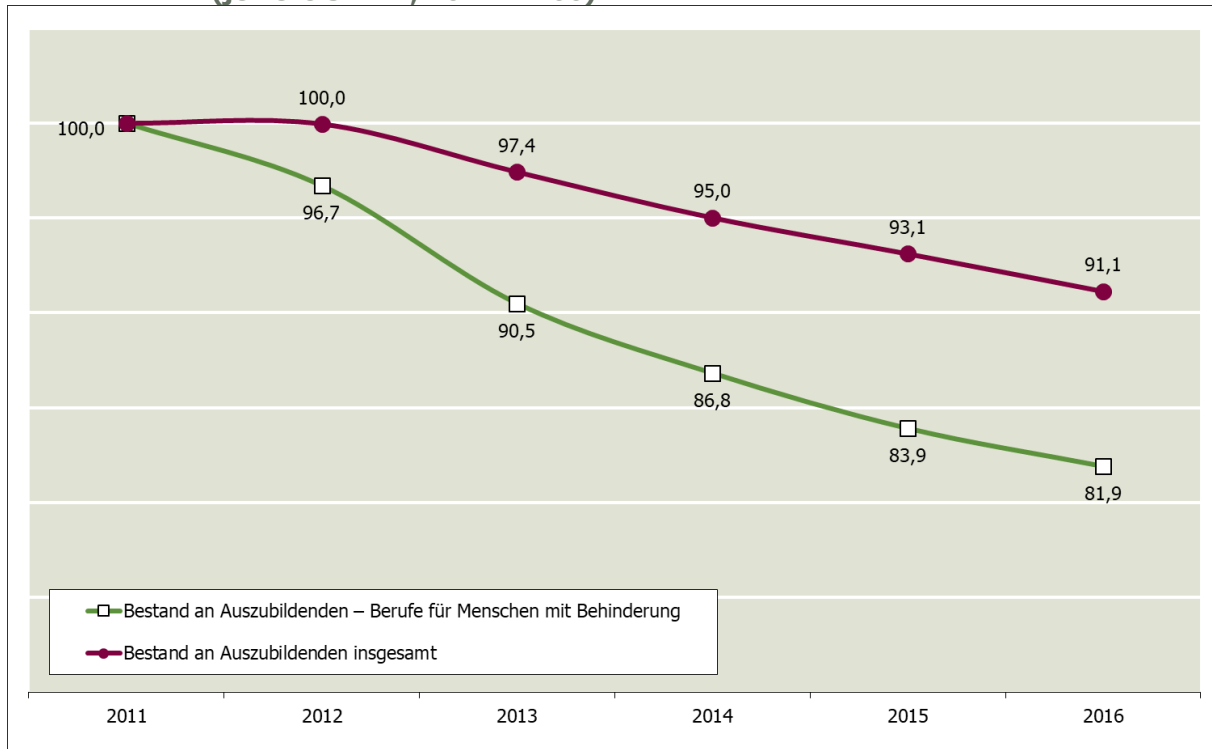
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Schwerbehinderte Menschen in Beschäftigung (Anzeigeverfahren SGB IX) und Teilerhebung, Nürnberg

Die Entwicklungen im Bereich der **Ausbildungsberufe für Menschen mit Behinderung** (gemäß § 66 BBiG und § 42m HwO) zeigen seit 2011 für Nordrhein-Westfalen einen leicht zurückgehenden Bestand: von 5.550 auf 4.545 Auszubildende¹¹. Dieser Rückgang auf rd. 82 % des Bestandes im Jahre 2011 deckt sich mit dem allgemein rückläufigen Trend der Auszubildenden im dualen System, fällt jedoch etwas stärker aus (s. Abbildung 7 u. Tabelle 6). Auch die Zahl der jährlich neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in den Berufen für Menschen mit Behinderung geht seit 2011 stärker zurück als bei den Ausbildungsverträgen insgesamt (s. Abbildung 8 u. Tabelle 6).

¹¹ Die Ausbildung in diesen Berufen findet überwiegend außerbetrieblich in gemeinnützigen Berufsbildungswerken und in überbetrieblichen Ausbildungsstätten statt. Somit ist ein Großteil der hier betrachteten Auszubildenden nicht in einem anzeigepflichtigen Unternehmen beschäftigt und wird nicht in der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit erfasst.

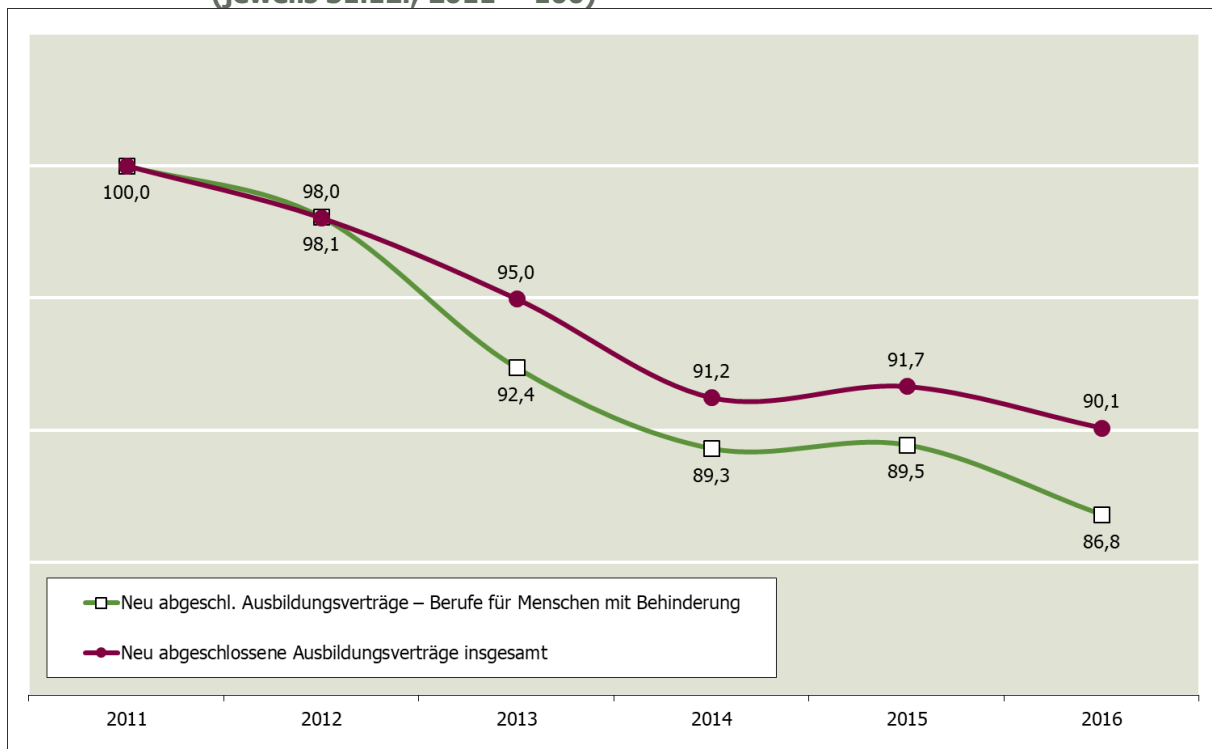
Um den Jugendlichen mit Behinderung auch möglichst betriebsnahe Ausbildungen zu ermöglichen, führt das Land NRW (in Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit) seit 2006 die Förderaktion „100 zusätzliche Ausbildungsplätze für behinderte Jugendliche und junge Erwachsene“ durch. Dabei werden aber nicht nur Ausbildungen in den speziellen Berufen für behinderte Menschen gefördert, sondern auch Ausbildungen in allen anerkannten Ausbildungsberufen.

Abbildung 7: Entwicklung der Auszubildenden in Ausbildungsberufen für Menschen mit Behinderung und insgesamt, NRW 2011 – 2016 (jeweils 31.12.; 2011 = 100)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Referat 513, Berufsbildungsstatistik NRW

Abbildung 8: Neu abgeschlossene Verträge in den Ausbildungsberufen für Menschen mit Behinderung und insgesamt, NRW 2011 – 2016 (jeweils 31.12.; 2011 = 100)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Referat 513, Berufsbildungsstatistik NRW

Die **Verteilung der Auszubildenden in den Berufen für Menschen mit Behinderung auf die zehn häufigsten Berufsgruppen (KldB 2010)** zeigt eine deutliche Konzentration insbesondere auf vier Berufsgruppen: Berufe in der Hauswirtschaft, im Gartenbau, Köche/Köchinnen und Berufe im Verkauf. In diesen vier Berufsgruppen finden mit rd. 57 % mehr als die Hälfte aller Ausbildungen für Menschen mit Behinderung statt (s. Abbildung 9 u. Tabelle 7).

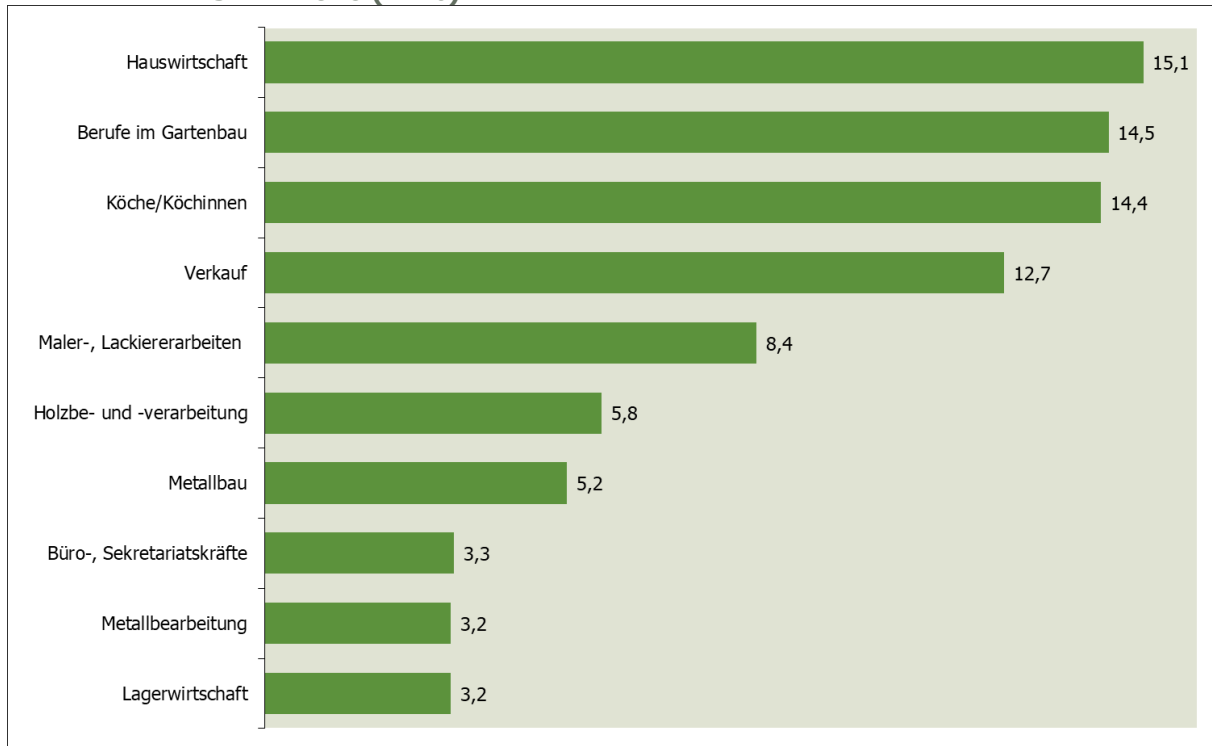
Seit 2011 ist zu beobachten, dass bis Ende 2016 in fast allen der zehn häufigsten Berufsgruppen eine rückläufige Zahl an Auszubildenden zu verzeichnen war. Die einzige Ausnahme bilden die Berufe in der Lagerwirtschaft, hier hat sich die Zahl der Auszubildenden mehr als verdoppelt. Zu beachten ist hierbei allerdings das geringe Ausgangsniveau von 63 Auszubildenden im Jahr 2011. Verglichen mit der Entwicklung über alle Auszubildenden hinweg, fällt der Rückgang unter den Top-Ten-Berufsgruppen mit -22,1 % (ggü. -18,6 % insgesamt) etwas stärker aus (s. Abbildung 10 u. Tabelle 7).

Auffällig ist, dass die prüfungsteilnehmerbezogene **Erfolgsquote**¹² in den Ausbildungsberufen für Menschen mit Behinderung in den Jahren 2011, 2015 und 2016 genauso hoch bzw. nur geringfügig niedriger lag als in den Ausbildungsberufen insgesamt. In den Jahren 2012 bis 2014 zeigt sich ein völlig anderes Bild: Der Anteil der erfolgreichen Absolventen in den Ausbildungsberufen für Menschen mit Behinderung lag zwischen rd. 2 und rd. 3 Prozentpunkten unter dem Anteilswert in den Ausbildungsberufen insgesamt (s. Abbildung 11 u. Tabelle 6).

Unter den Auszubildenden in den Berufen für Menschen mit Behinderung ist der Anteil derjenigen, die über keinen Hauptschulabschluss verfügen, mit 42,5 % relativ hoch. Dabei ist der Anteil bei den Männern 3,6 Prozentpunkte höher als bei den Frauen. Schulabschlüsse, die über das Niveau eines Hauptschulabschluss hinausgehen, spielen sowohl bei Frauen als auch bei Männern nur eine untergeordnete Rolle (s. Abbildung 12 u. Tabelle 8).

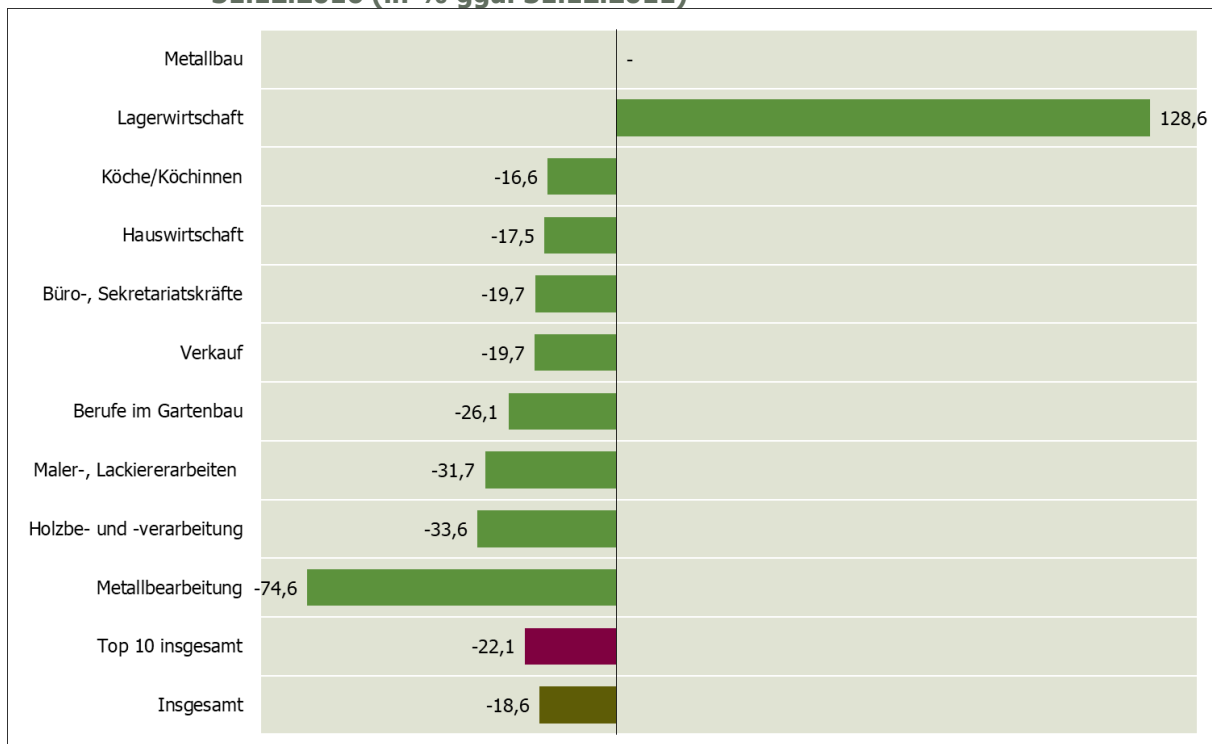
¹² Die Erfolgsquote (EQ II neu) ist definiert als der Anteil der erfolgreichen Absolventen an allen gemeldeten Prüfungsteilnehmerinnen und -teilnehmern.

Abbildung 9: Top-Ten der Auszubildenden in den Ausbildungsberufen für Menschen mit Behinderung in NRW nach Berufsgruppen (KldB 2010) in NRW, 31.12.2016 (in %)



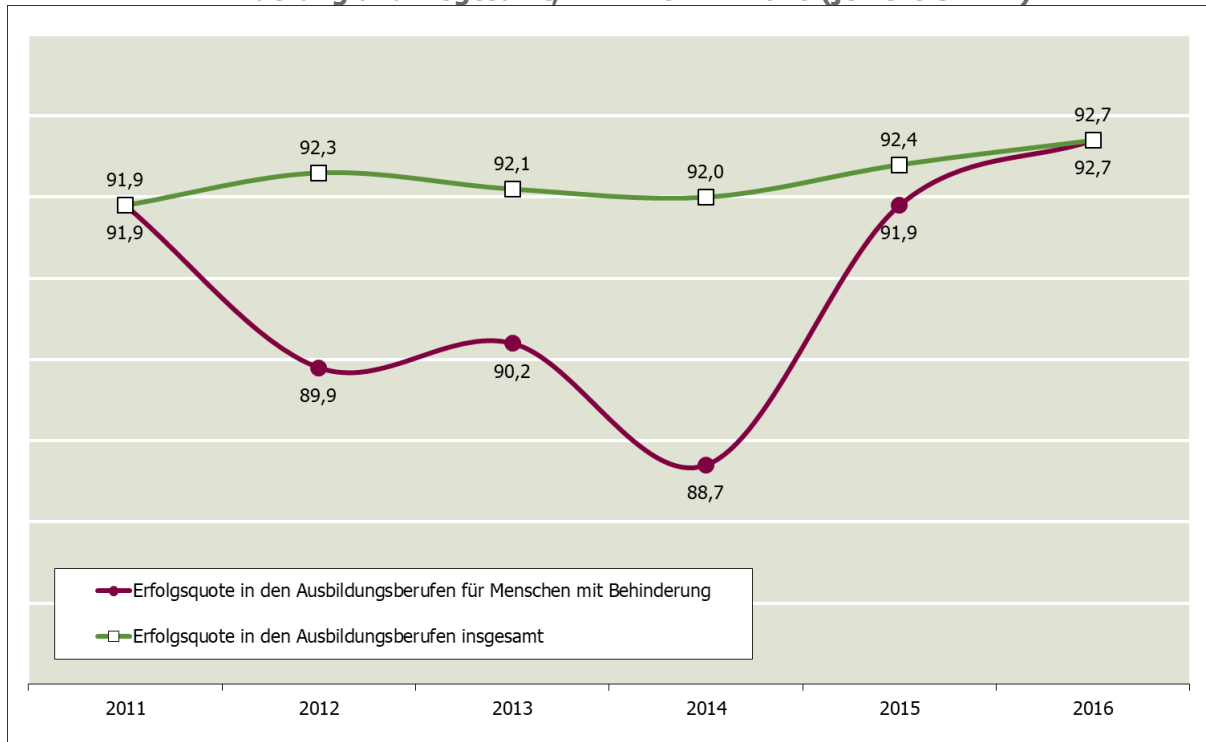
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Referat 513, Berufsbildungsstatistik NRW

Abbildung 10: Entwicklung der Auszubildenden in den Ausbildungsberufen für Menschen mit Behinderung nach Berufsgruppen (KldB 2010) in NRW, 31.12.2016 (in % ggü. 31.12.2011)



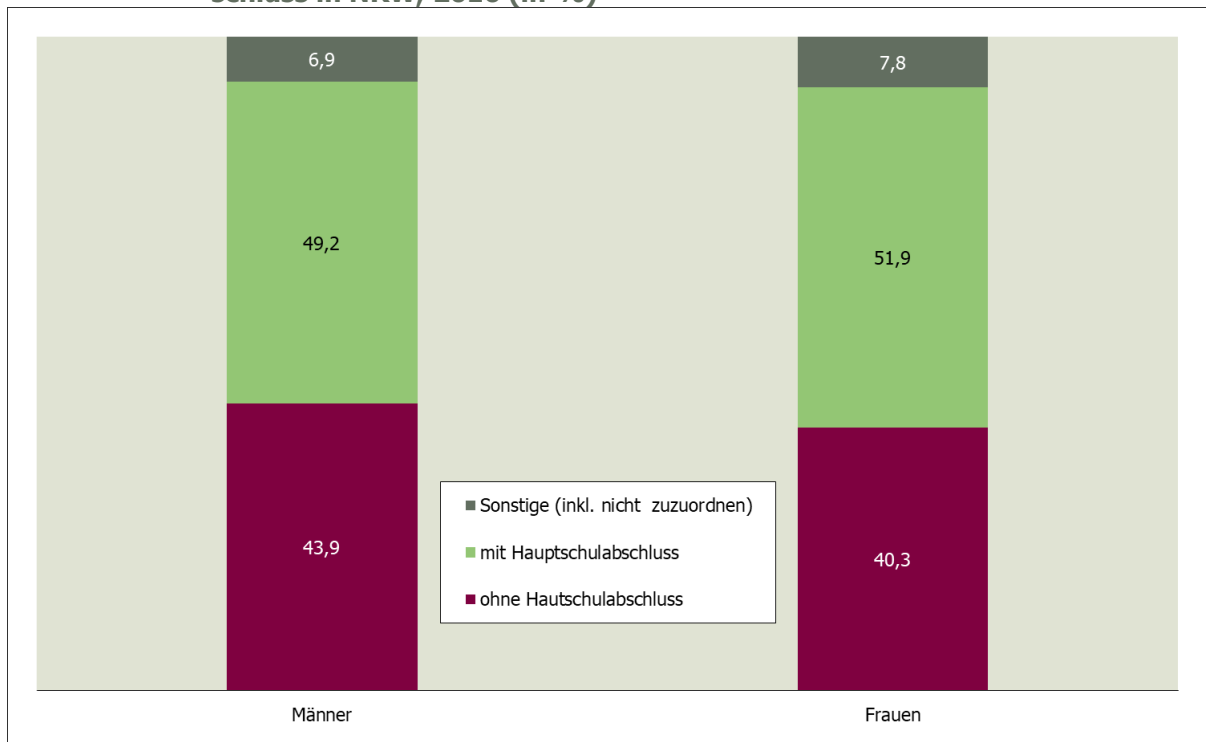
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Referat 513, Berufsbildungsstatistik NRW

Abbildung 11: Entwicklung der Erfolgsquote in Ausbildungsberufen für Menschen mit Behinderung und insgesamt, NRW 2011 – 2016 (jeweils 31.12.)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des „Datensystem Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) auf Basis der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder

Abbildung 12: Auszubildende mit neu abgeschlossenen Verträgen in den Berufen für Menschen mit Behinderung nach höchstem allgemeinbildendem Schulabschluss in NRW, 2016 (in %)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des „Datensystem Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) auf Basis der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder

2.3 Beschäftigung

Die Analyse der Beschäftigungssituation schwerbehinderter Menschen¹³ beruht in erster Linie auf den Daten aus dem Anzeigeverfahren zur Berechnung der Beschäftigungspflicht von Arbeitgebern mit mindestens zwanzig Arbeitsplätzen. Demnach sind alle Arbeitgeber mit jahresdurchschnittlich mindestens 20 Arbeitsplätzen dazu verpflichtet auf wenigstens 5 % der Arbeitsplätze schwerbehinderte Menschen, ihnen gleichgestellte oder sonstige anrechnungsfähige Personen zu beschäftigen¹⁴ und eine Meldung über die Erfüllung ihrer Beschäftigungspflicht an die Bundesagentur für Arbeit zu erstatten.¹⁵ Falls die Beschäftigungspflicht nicht erfüllt wurde, ist eine entsprechende Ausgleichsabgabe zu zahlen.

Die Beschäftigungslage in den zahlreichen Kleinbetrieben mit weniger als 20 Arbeitsplätzen kann nur alle fünf Jahre mithilfe der repräsentativen Teilerhebung der Bundesagentur für Arbeit nachgezeichnet werden. Sämtliche Auswertungen der Beschäftigungsstatistik schwerbehinderter Menschen fassen unter dem Begriff der Menschen mit Schwerbehinderung auch diejenigen mit Gleichstellung und sonstige anrechnungsfähigen Personen (Personen mit Bergmannsversorgungsschein).

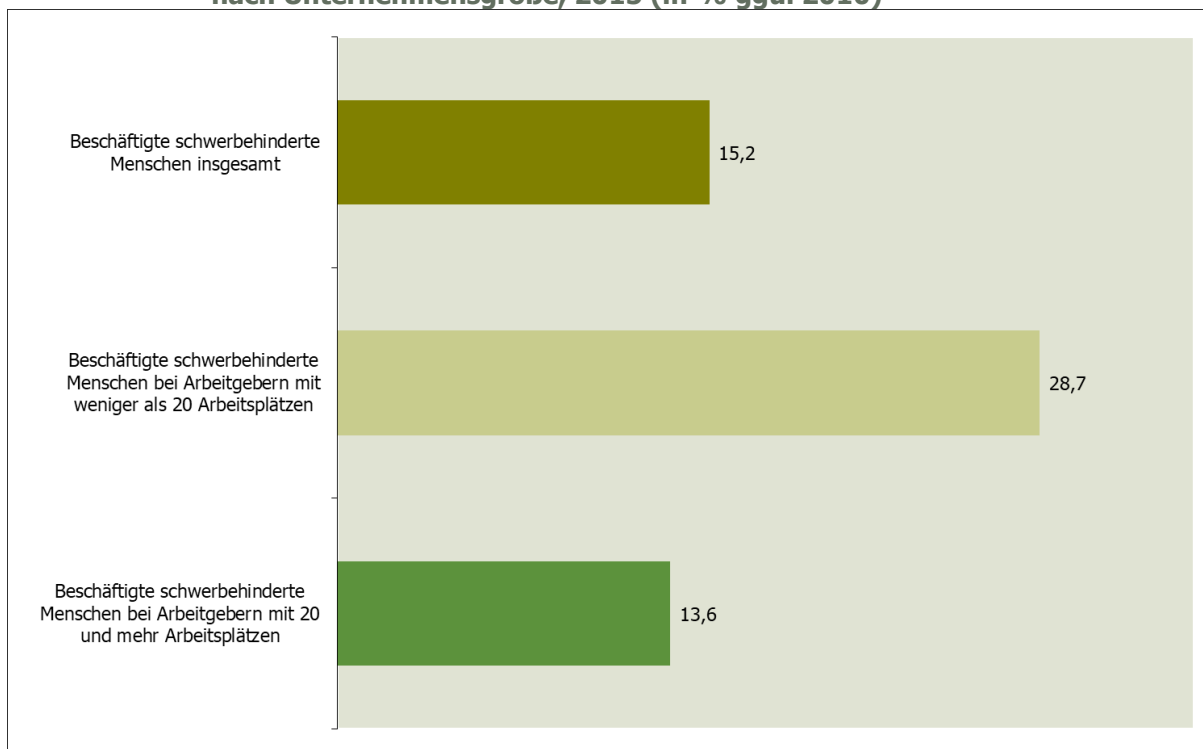
Die letzten Erhebungen im Bereich der Kleinbetriebe wurden 2015 und 2010 durchgeführt. In diesem Zeitraum ist die Zahl der **beschäftigten Schwerbehinderten** im Bereich der Kleinbetriebe von rd. 28.000 auf rd. 36.000 (+28,7 %) gestiegen. Die meisten der 2015 insgesamt rd. 309.000 beschäftigten Schwerbehinderten arbeiten allerdings in Unternehmen mit mindestens 20 Arbeitsplätzen. In diesem Sektor ist die Beschäftigung zwischen 2010 und 2015 um 13,6 % bzw. rd. 33.000 gestiegen (s. Abbildung 13 u. Tabelle 9).

¹³ Zur Beschäftigungssituation schwerbehinderter Menschen gehört auch die Beschäftigung in Werkstätten für behinderte Menschen, die denjenigen Menschen einen Arbeitsplatz bieten sollen, die aufgrund von Art und Schwere ihrer Behinderung (noch) nicht auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt tätig sein können. Von 2011 bis 2016 ist die Zahl der Leistungsberechtigten im Arbeitsbereich der Werkstätten für behinderte Menschen von rd. 65.000 auf rd. 70.500 gestiegen (vgl. BAGüS/con_sens, Kennzahlenvergleich Eingliederungshilfe der überörtlichen Träger der Sozialhilfe, Bericht 2013, Seite 31, und Bericht 2016, Seite 36).

¹⁴ Über diese gesetzlich vorgeschriebene Beschäftigungspflicht hinaus ist im aktuellen Koalitionsvertrag (2017 – 2022) von NRW das Ziel formuliert, dass jährlich 5 % der Neueinstellungen im Landesdienst auf schwerbehinderte Menschen entfallen sollen.

¹⁵ Abweichend davon haben Arbeitgeber mit jahresdurchschnittlich monatlich weniger als 40 bzw. 60 Arbeitsplätzen je einen bzw. zwei schwerbehinderte Menschen zu beschäftigen.

Abbildung 13: Entwicklung der schwerbehinderten Menschen in Beschäftigung in NRW nach Unternehmensgröße, 2015 (in % ggü. 2010)



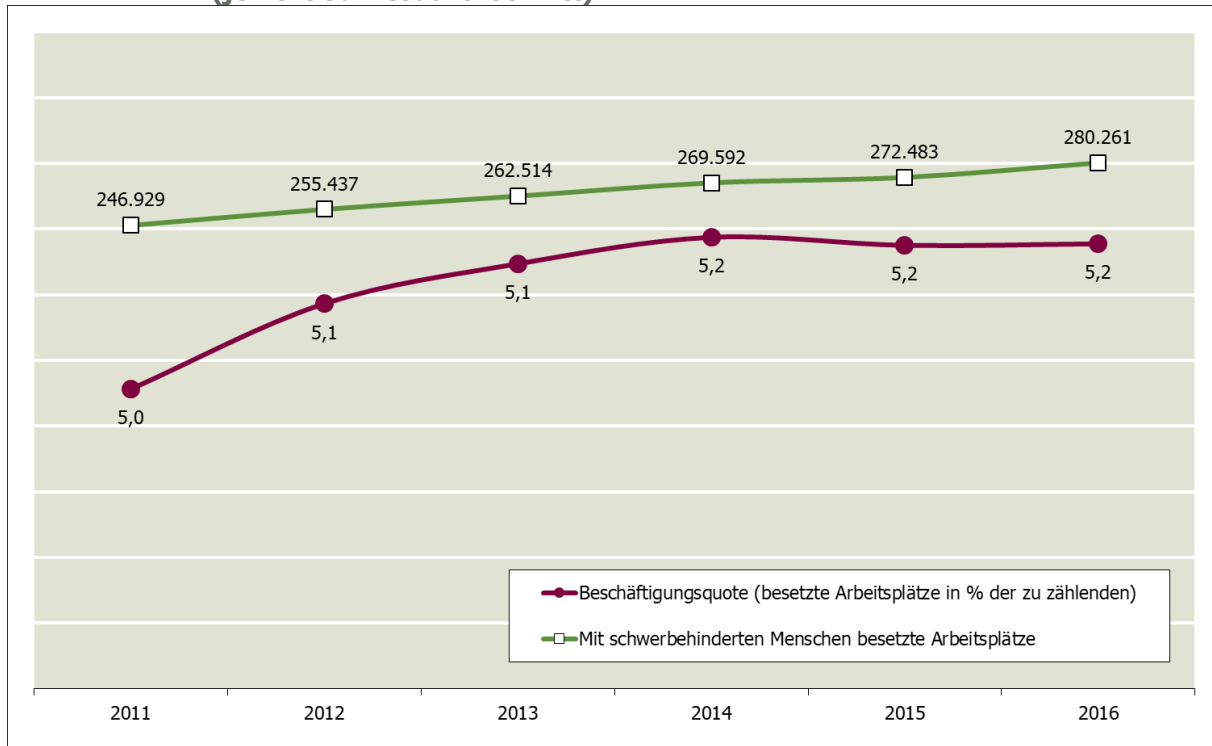
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Schwerbehinderte Menschen in Beschäftigung (Anzeigeverfahren SGB IX) und Teilerhebung, Nürnberg

Im Jahr 2016 (letzte aktuell verfügbare Erhebung) waren im Jahresdurchschnitt rd. 280.000 schwerbehinderte Menschen im Bereich der anzeigepflichtigen Unternehmen (mind. 20 Arbeitsplätze) gemeldet. Das sind rd. 33.000 Schwerbehinderte mehr als im Jahr 2011 (+13,5 %). Neben der allgemein günstigen Beschäftigungsentwicklung dürfte insbesondere auch die Alterung der Belegschaften zu diesem deutlichen Anstieg beigetragen haben.

Besonders von 2011 auf 2012 sowie von 2015 auf 2016 hat sich die Zahl der mit schwerbehinderten Menschen besetzten Arbeitsplätze deutlich stärker erhöht als in den übrigen Jahren. Von den rd. 5 Mio. für die Berechnung der **Beschäftigungsquote**¹⁶ zu zählenden Arbeitsplätze waren somit in 2016 5,2 % mit schwerbehinderten Menschen besetzt. Damit hat sich die Beschäftigungsquote in den letzten Jahren sukzessive verbessert (s. Abbildung 14 u. Tabelle 10).

¹⁶ Die Beschäftigungsquote der Schwerbehinderten (auch Ist-Beschäftigungsquote genannt) bezeichnet den Anteil der schwerbehinderten Menschen an allen abhängig Beschäftigten (ohne Auszubildende, Studien- und Rechtsreferendare) in den anzeigepflichtigen Betrieben.

Abbildung 14: Schwerbehinderte Menschen in Beschäftigung und Beschäftigungsquote in NRW bei Arbeitgebern mit 20 und mehr Arbeitsplätzen, 2011 – 2016 (jeweils Jahresdurchschnitt)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Schwerbehinderte Menschen in Beschäftigung (Anzeigeverfahren SGB IX), Nürnberg

Eine Differenzierung der Entwicklung nach den beiden großen Arbeitgeberbereichen (private und öffentliche) zeigt, dass in beiden Segmenten die Beschäftigung von Schwerbehinderten kontinuierlich gestiegen ist. Bei den **privaten Arbeitgebern** waren 2016 jahresdurchschnittlich rd. 198.000 Schwerbehinderte beschäftigt. Diese Zunahme von rd. 26.500 beschäftigten Schwerbehinderten gegenüber 2011 hat auch die Beschäftigungsquote im privaten Sektor auf 4,7 % verbessert (s. Abbildung 15 u. Tabelle 11).

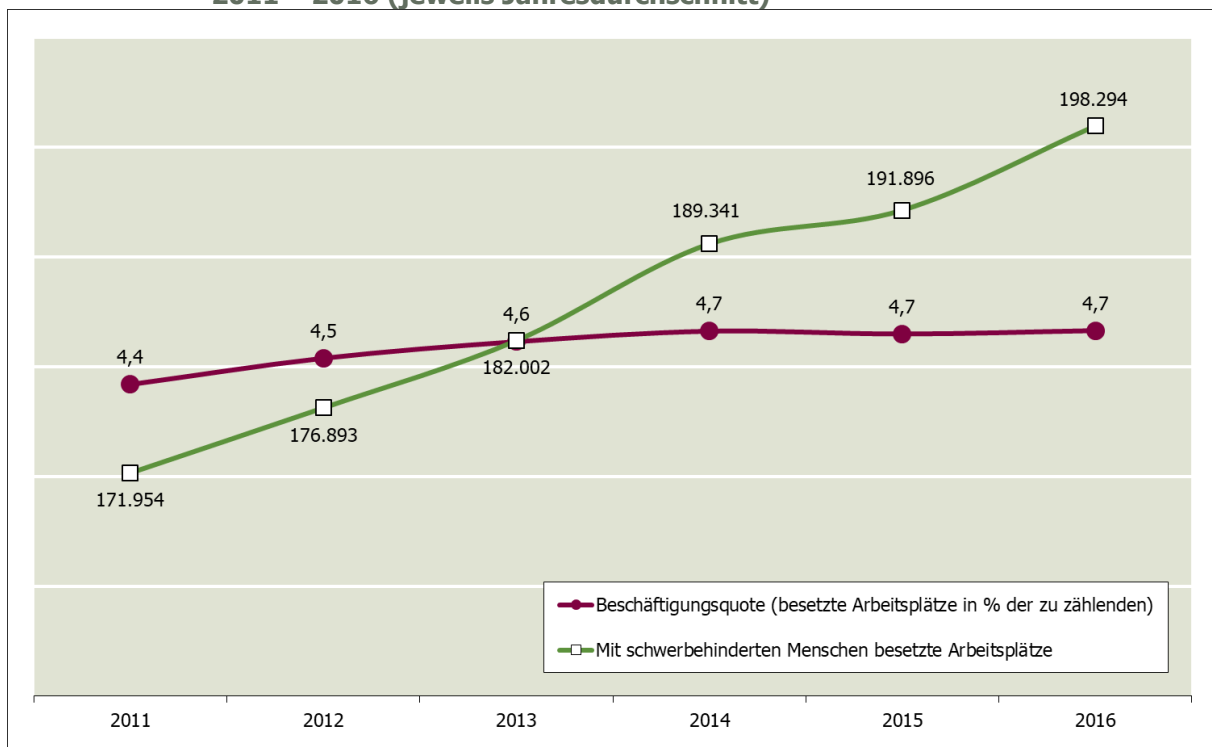
Die **öffentlichen Arbeitgeber**¹⁷ beschäftigen 2016 rd. 82.000 Schwerbehinderte, das sind 29,2 % aller beschäftigten Schwerbehinderten. Auch im öffentlichen Bereich hat die Beschäftigung schwerbehinderter Menschen in der jüngsten Vergangenheit kontinuierlich zugenommen: seit 2011 um rd. 7.000. Besonders ausgeprägt war der Anstieg zwischen 2011 und 2013. Die Beschäftigungsquote im öffentlichen Bereich ist mit 7,1 % deutlich höher als im privaten Bereich (s. Abbildung 16 u. Tabelle 11). Zum Teil ist eine höhere Beschäftigungsquote im öffentlichen Bereich auch gesetzlich festgeschrieben: Laut der Übergangsregelung nach § 241 Absatz 1 beträgt die Pflichtquote für öffentliche Arbeitgeber des Bundes (vgl. §

¹⁷ Zu den öffentlichen Arbeitgebern zählen Bundes- und Landesbehörden, Gebietskörperschaften und Verbände von Gebietskörperschaften sowie sonstige Körperschaften, Stiftungen oder Anstalten des öffentlichen Rechts z. B. Kammern, Sozialversicherungsträger, Sparkassen, Kirchen mit öffentlich rechtlichem Status. Private Arbeitgeber sind dagegen auch privatwirtschaftlich geführte Unternehmen, deren Anteile bis zu 100 Prozent im Besitz der öffentlichen Hand sind (z. B. Verkehrsaktiengesellschaften, energie- und Versorgungsunternehmen).

154 Absatz 2 Nummer 1 und 4) weiterhin 6 %, wenn sie am 31. Oktober 1999 auf mindestens 6 Prozent der Arbeitsplätze schwerbehinderte Menschen beschäftigt hatten.

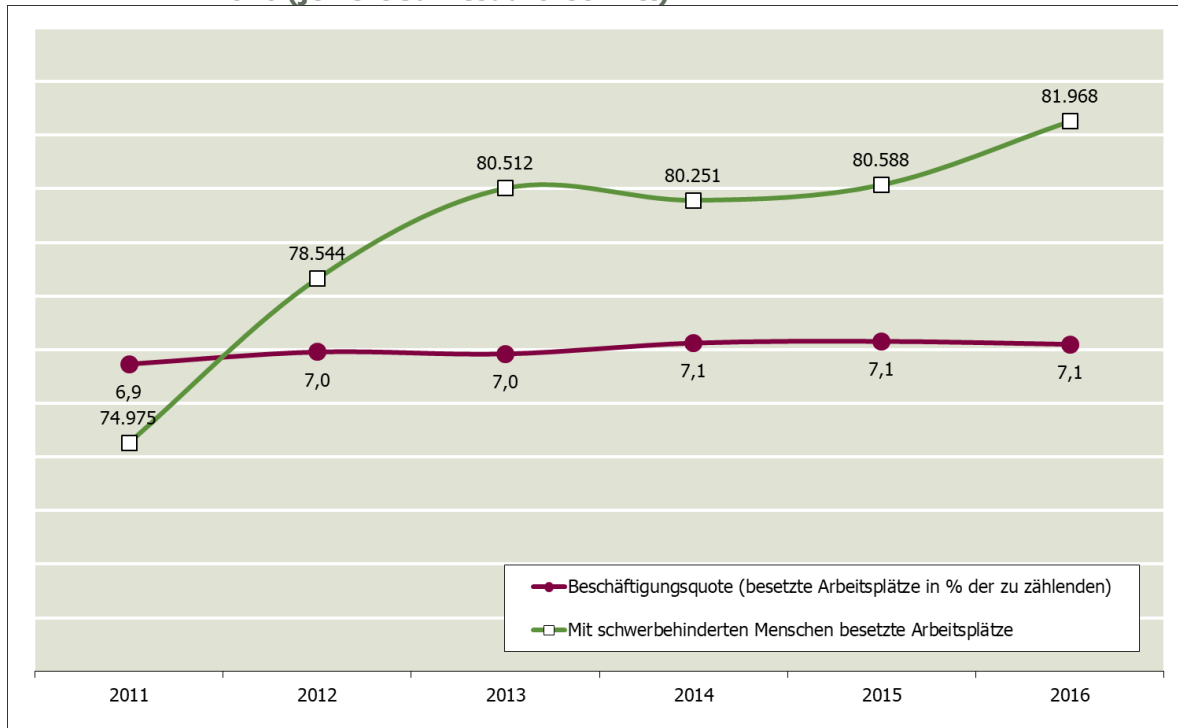
Der **Anteil der unbesetzten Pflichtarbeitsplätze** liegt insgesamt bei 21,6 % (2016) und liegt damit deutlich unter dem Anteilswert von 2011 (22,7 %) aber über dem hier abgebildeten Tiefstwert aus dem Jahr 2014 von 21,1 % (s. Abbildung 17 u. Tabelle 10). Bei den privaten Arbeitgebern liegt der Anteil der unbesetzten Pflichtarbeitsplätze 2016 bei 26,5 %. In absoluten Zahlen bedeutet dies, dass rd. 54.000 der sogenannten Pflichtarbeitsplätze nicht mit dafür vorgesehenen Schwerbehinderten besetzt sind; die Arbeitgeber zahlen stattdessen eine Ausgleichsabgabe. Im öffentlichen Bereich ist der Anteil der unbesetzten Pflichtarbeitsplätze mit 4,5 % erheblich geringer, allerdings ist er in den letzten Jahren leicht angestiegen (s. Tabelle 11).

Abbildung 15: Schwerbehinderte Menschen in Beschäftigung und Beschäftigungsquote in NRW bei privaten Arbeitgebern mit 20 und mehr Arbeitsplätzen 2011 – 2016 (jeweils Jahresdurchschnitt)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Schwerbehinderte Menschen in Beschäftigung (Anzeigeverfahren SGB IX), Nürnberg

Abbildung 16: Schwerbehinderte Menschen in Beschäftigung und Beschäftigungsquote in NRW bei öffentlichen Arbeitgebern mit 20 und mehr Arbeitsplätzen 2011 – 2016 (jeweils Jahresdurchschnitt)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Schwerbehinderte Menschen in Beschäftigung (Anzeigeverfahren SGB IX), Nürnberg

Abbildung 17: Unbesetzte Pflichtarbeitsplätze für schwerbehinderte Menschen in NRW bei Arbeitgebern mit 20 und mehr Arbeitsplätzen 2011 – 2016 (jeweils Jahresdurchschnitt)

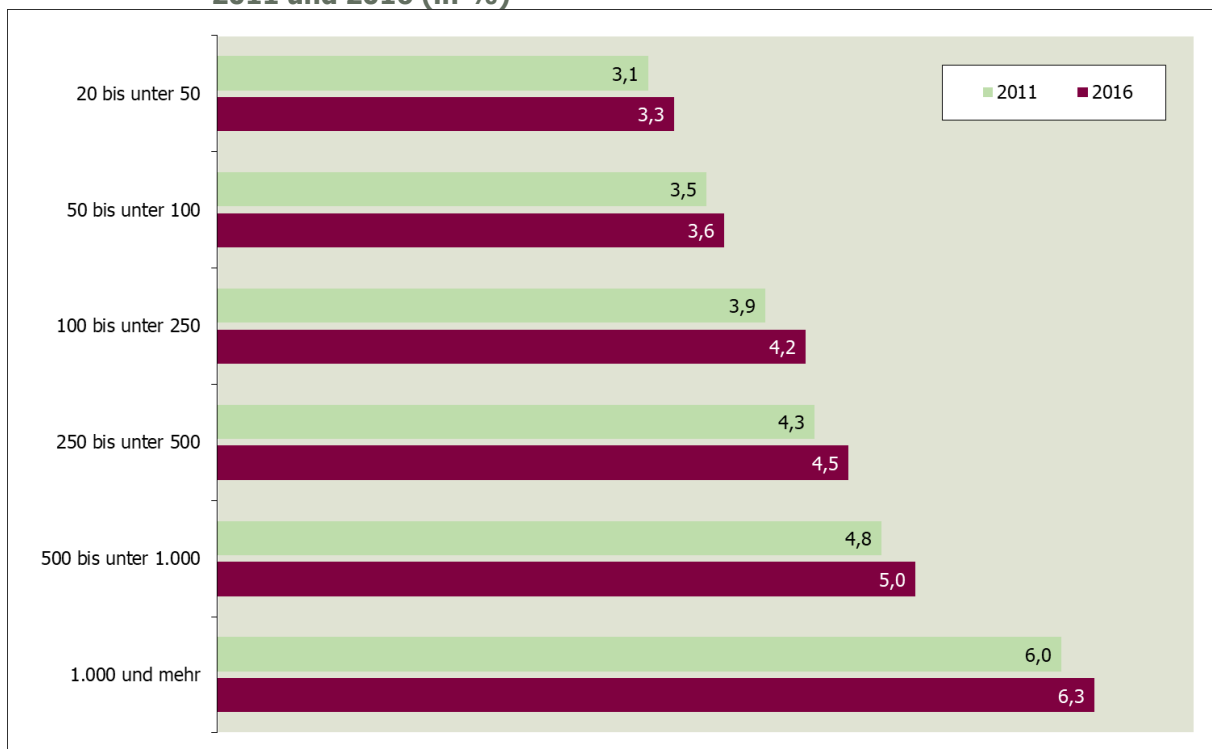


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Schwerbehinderte Menschen in Beschäftigung (Anzeigeverfahren SGB IX), Nürnberg

Allgemein kann festgestellt werden, dass die Höhe der Beschäftigungsquote mit der **Größe eines Unternehmens** (gemessen an der Beschäftigtenzahl) zunimmt. In mittleren Unternehmen mit 20 bis zu 50 Beschäftigten ist mit ca. 3,3 % die niedrigste Beschäftigungsquote festzustellen. Mit ansteigender Mitarbeiterzahl verbessert sich die Quote bis auf fast 6,3 % bei den sehr großen Unternehmen mit 1.000 und mehr Arbeitsplätzen. Im Vergleich zum Jahr 2011 ist die Beschäftigungsquote in allen Größenklassen um 0,1 bis 0,3 Prozentpunkte angestiegen (s. Abbildung 18 u. Tabelle 12).

Im Hinblick auf die Größenordnung der unbesetzten Pflichtarbeitsplätze gilt ein genau umgekehrter Zusammenhang: Je größer der Betrieb, umso kleiner der Anteil der unbesetzten Pflichtarbeitsplätze. Auch hier kann im Vergleich zum Jahr 2011 eine Verbesserung in allen Größenklassen verzeichnet werden (s. Abbildung 19 u. Tabelle 13).

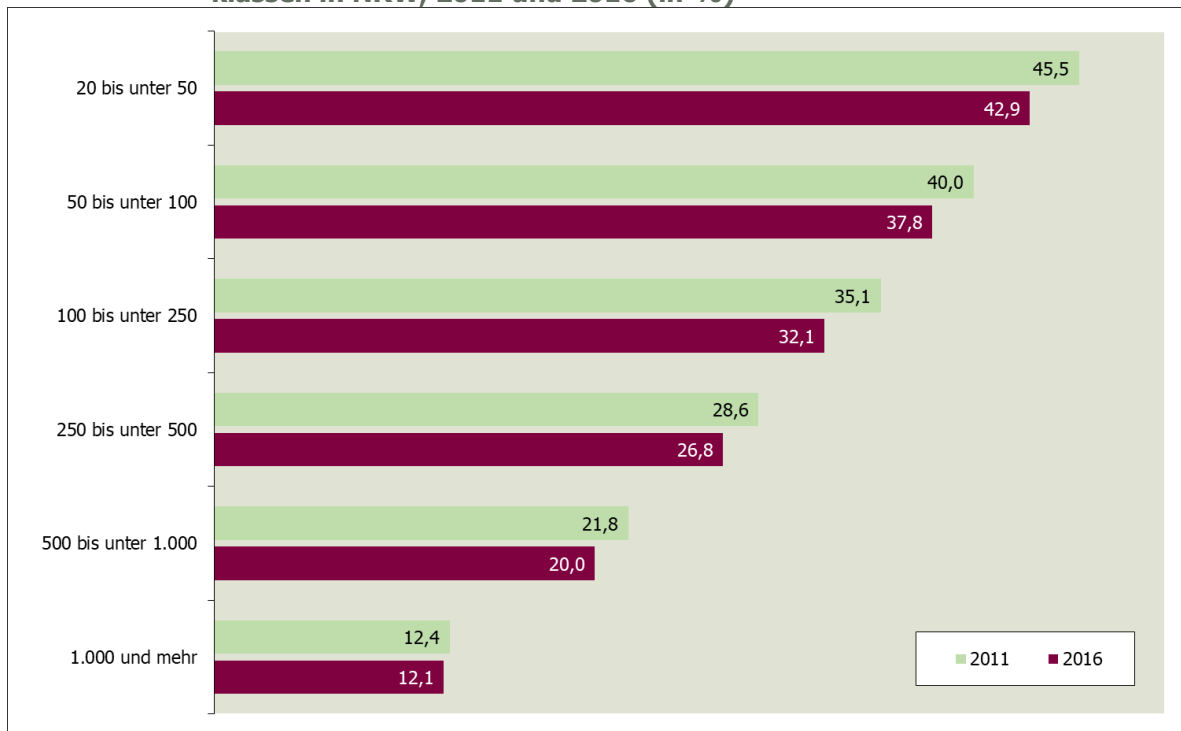
Abbildung 18: Beschäftigungsquote* nach Unternehmensgrößenklassen in NRW, 2011 und 2016 (in %)



* Die Beschäftigungsquote gibt den Anteil der schwerbehinderten Menschen, ihnen gleichgestellten oder sonstigen anrechnungsfähigen Personen gemessen an allen zu zählenden Arbeitsplätzen an.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Schwerbehinderte Menschen in Beschäftigung (Anzeigeverfahren SGB IX), Nürnberg

Abbildung 19: Anteil der unbesetzten Pflichtarbeitsplätze nach Unternehmensgrößenklassen in NRW, 2011 und 2016 (in %)

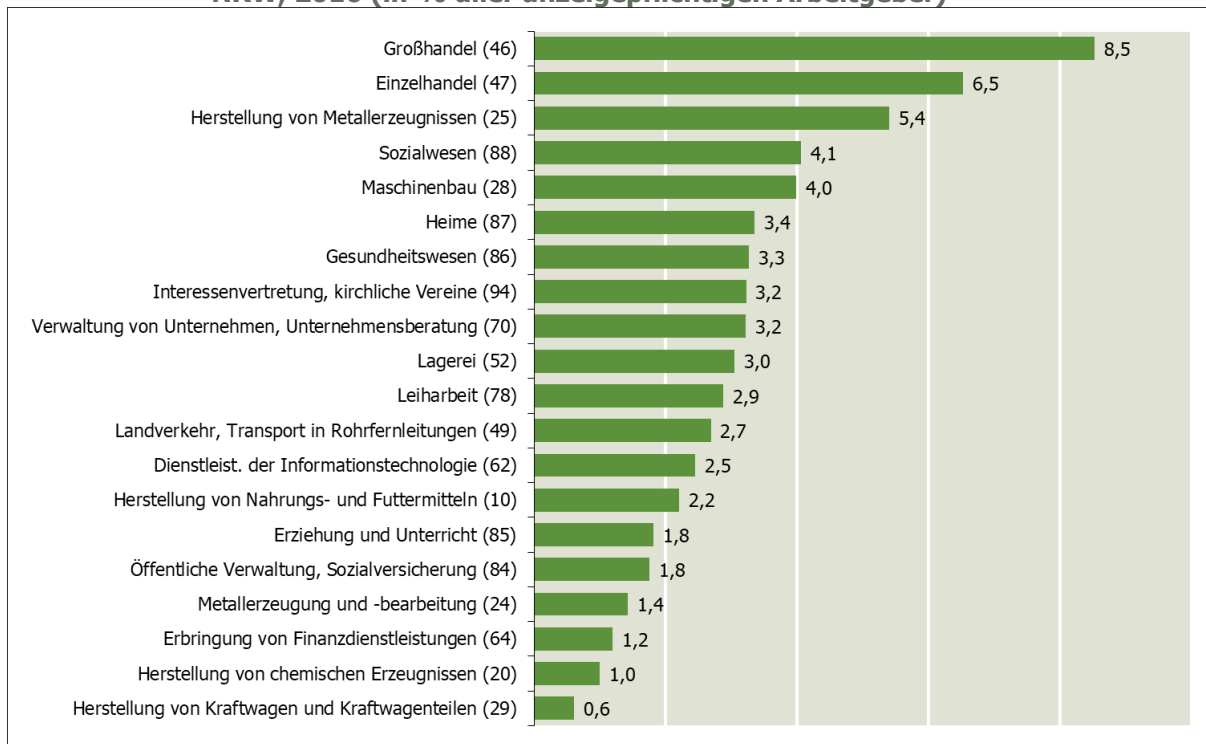


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Schwerbehinderte Menschen in Beschäftigung (Anzeigeverfahren SGB IX), Nürnberg

Rund 63 Prozent der beschäftigungspflichtigen Arbeitgeber lassen sich 20 **Wirtschaftsabteilungen** (Zweisteller nach WZ 2008) zuordnen. In diesen 20 Branchen arbeiten derzeit rd. 80 % aller gemeldeten schwerbehinderten und gleichgestellten Beschäftigten. Die meisten anzeigepflichtigen Betriebe befinden sich im Bereich des Groß- und Einzelhandels sowie im Bereich Metallherzeugung und Sozialwesen (s. Abbildung 20 u. Tabelle 15).

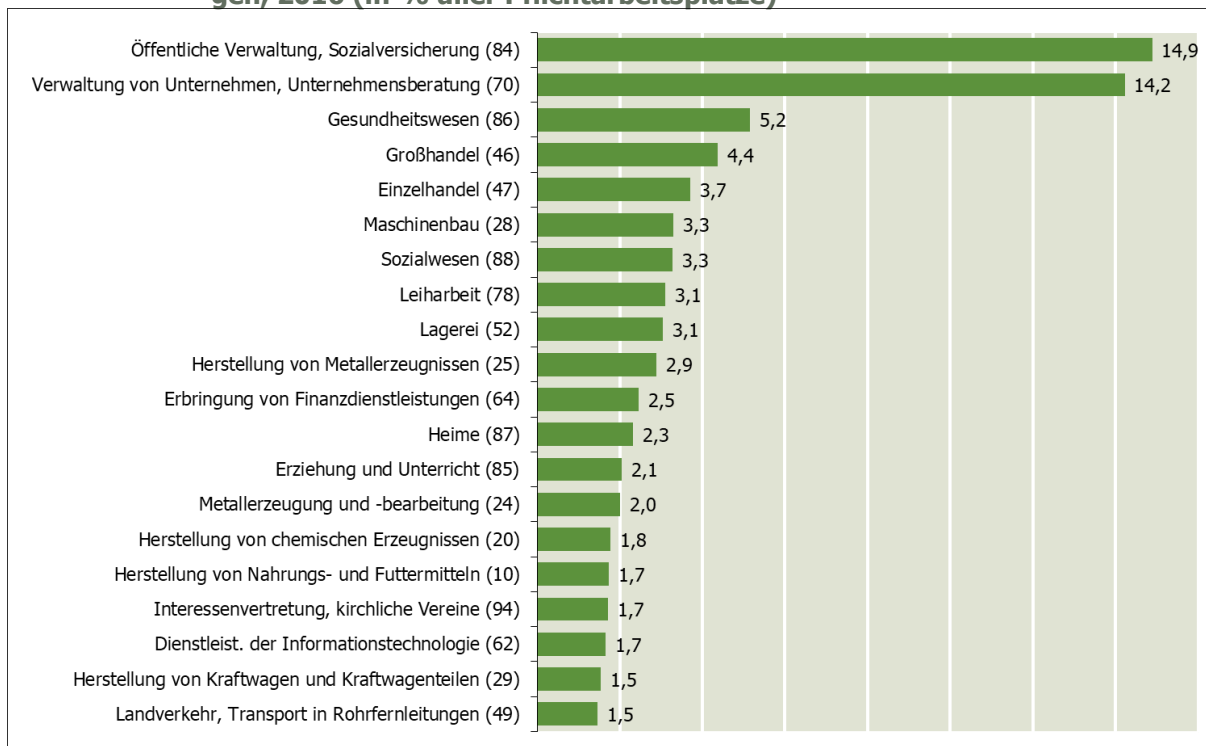
Betrachtet man allerdings nur die Zahl der zu besetzenden Pflichtarbeitsplätze ist festzustellen, dass die größten Beschäftigungsmöglichkeiten im Bereich der öffentlichen Verwaltung (14,9 % aller zu besetzenden Pflichtarbeitsplätze) und in der Verwaltung von Unternehmen und Unternehmensberatung (14,2 %) gegeben sind. Erst danach folgen die Branchen Gesundheitswesen sowie Groß- und Einzelhandel (s. Abbildung 21 u. Tabelle 15).

Abbildung 20: Anzeigepflichtige Betriebe in den 20 größten Wirtschaftsabteilungen in NRW, 2016 (in % aller anzeigepflichtigen Arbeitgeber)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Schwerbehinderte Menschen in Beschäftigung (Anzeigeverfahren SGB IX), Nürnberg

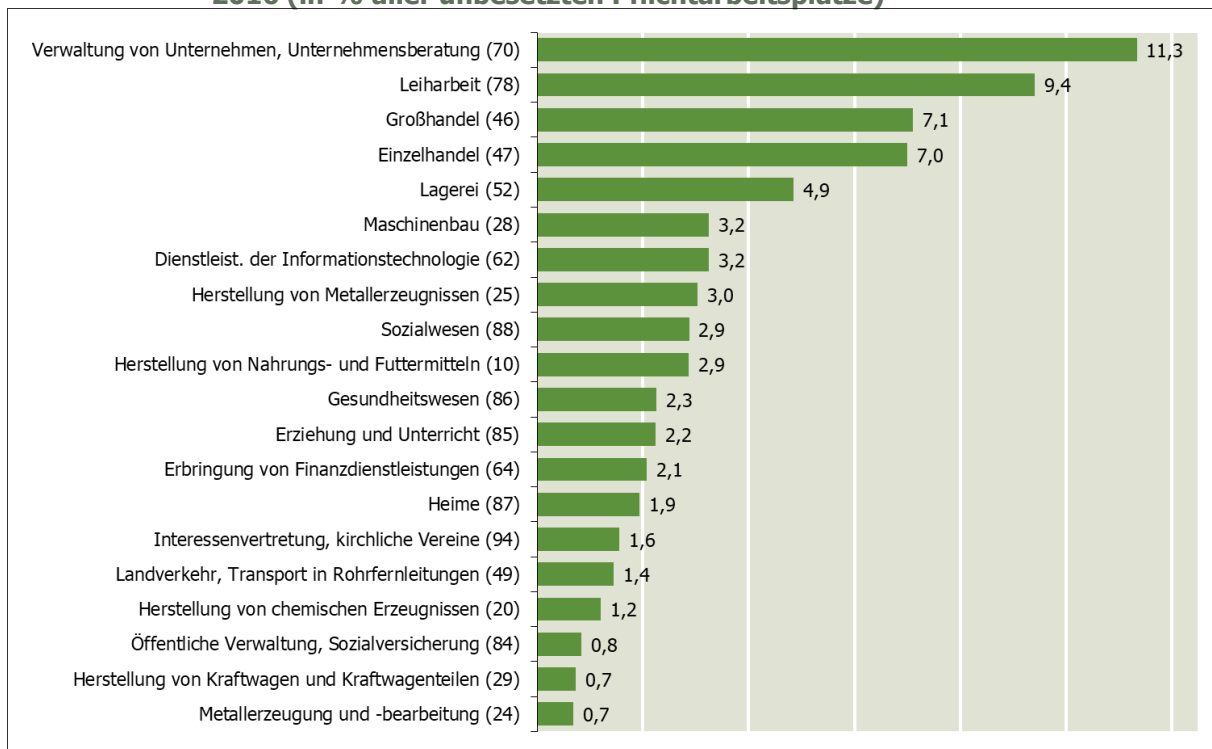
Abbildung 21: Zu besetzende Pflichtarbeitsplätze in den 20 größten Wirtschaftsabteilungen, 2016 (in % aller Pflichtarbeitsplätze)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Schwerbehinderte Menschen in Beschäftigung (Anzeigeverfahren SGB IX), Nürnberg

Hinsichtlich der nicht besetzten Pflichtarbeitsplätze ist eine erhebliche Konzentration (rd. 40 %) auf eine Handvoll Branchen festzustellen. Dazu gehören in erster Linie Wirtschaftsabteilungen des privaten Dienstleistungssektor: Verwaltung von Unternehmen und Unternehmensberatung, Leiharbeit, Einzel- und Großhandel sowie Lagerei (s. Abbildung 22 u. Tabelle 15).

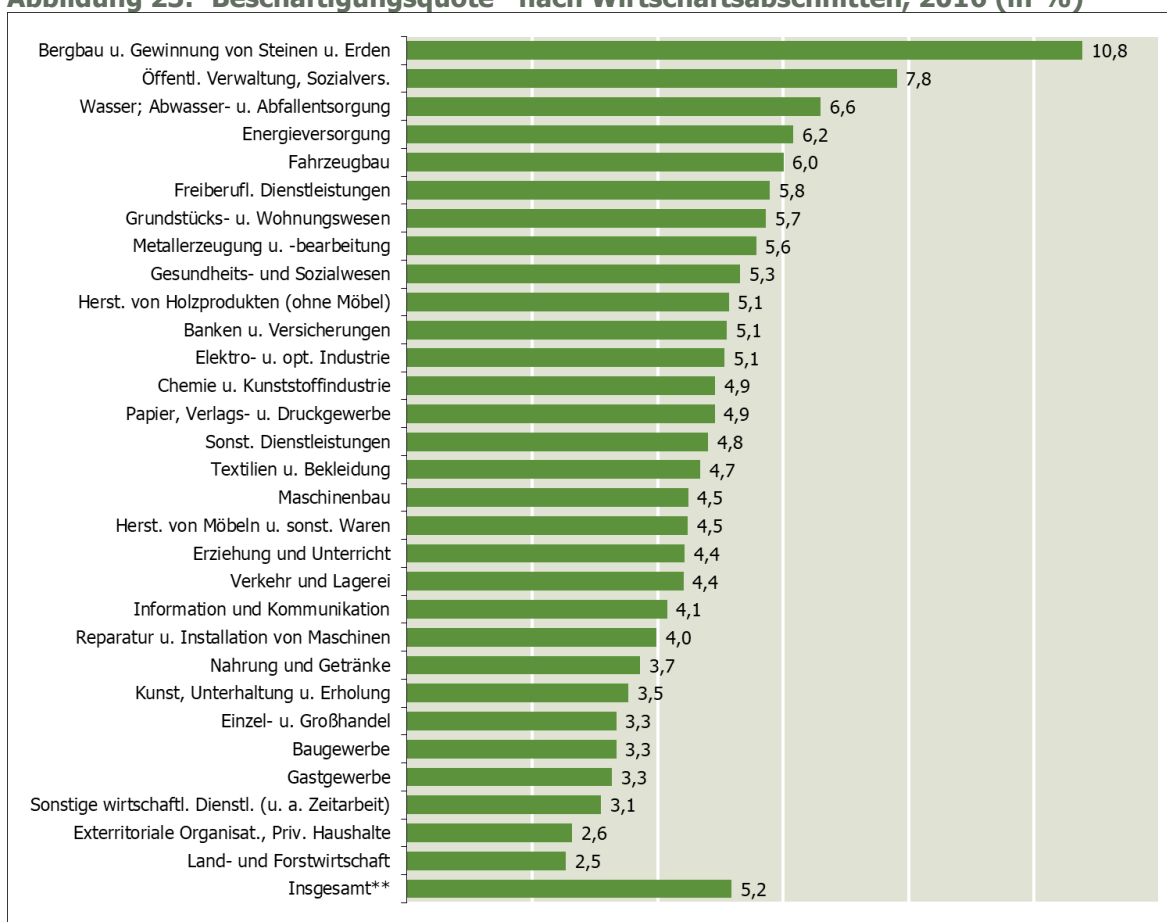
Abbildung 22: Unbesetzte Pflichtarbeitsplätze in den 20 größten Wirtschaftsabteilungen, 2016 (in % aller unbesetzten Pflichtarbeitsplätze)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Schwerbehinderte Menschen in Beschäftigung (Anzeigeverfahren SGB IX), Nürnberg

Die **Beschäftigungsquote** von Schwerbehinderten ist in den verschiedenen **Wirtschaftsabschnitten** sehr unterschiedlich. Der Bergbau (inkl. Gewinnung von Steinen und Erden) hat mit 10,8 % 2016 die höchste Beschäftigungsquote und liegt damit noch vor dem öffentlichen Dienst mit 7,8 %. Es folgen Wasser-, Abwasser- und Abfallentsorgung und Energieversorgung mit mehr als 6 %. Am anderen Ende der Skala liegen Land- und Forstwirtschaft sowie Exterritoriale Organisation und private Haushalte mit einer Beschäftigungsquote unter 3 % (s. Abbildung 23). Die in die Berechnung der Beschäftigungsquote eingehenden Daten können Tabelle 14 im Anhang entnommen werden.

Abbildung 23: Beschäftigungsquote* nach Wirtschaftsabschnitten, 2016 (in %)



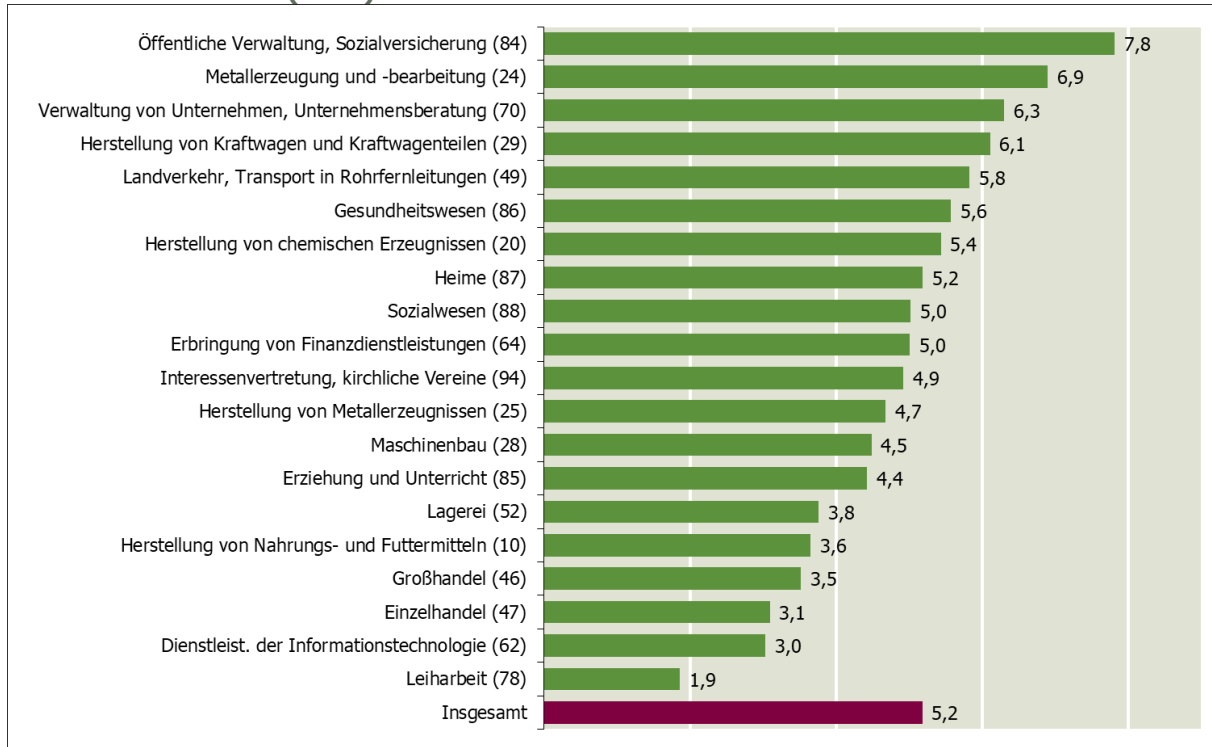
* Anteil der schwerbehinderten Menschen an allen abhängig Beschäftigten (ohne Auszubildende, Studien- und Rechtsreferendare) in den anzeigepflichtigen Betrieben

** mit Angabe zum Wirtschaftsabschnitt

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Schwerbehinderte Menschen in Beschäftigung (Anzeigeverfahren SGB IX), Nürnberg

Bei einer etwas kleinteiligeren Betrachtung nach den 20 größten Wirtschaftsabteilungen (Zweisteller nach WZ 2008) zeigt sich, dass insbesondere die Leiharbeit eine sehr niedrige Beschäftigungsquote von 1,9 % verzeichnet (s. Abbildung 24 u. Tabelle 15).

Abbildung 24: Beschäftigungsquote* in den 20 größten Wirtschaftsabteilungen, 2016 (in %)

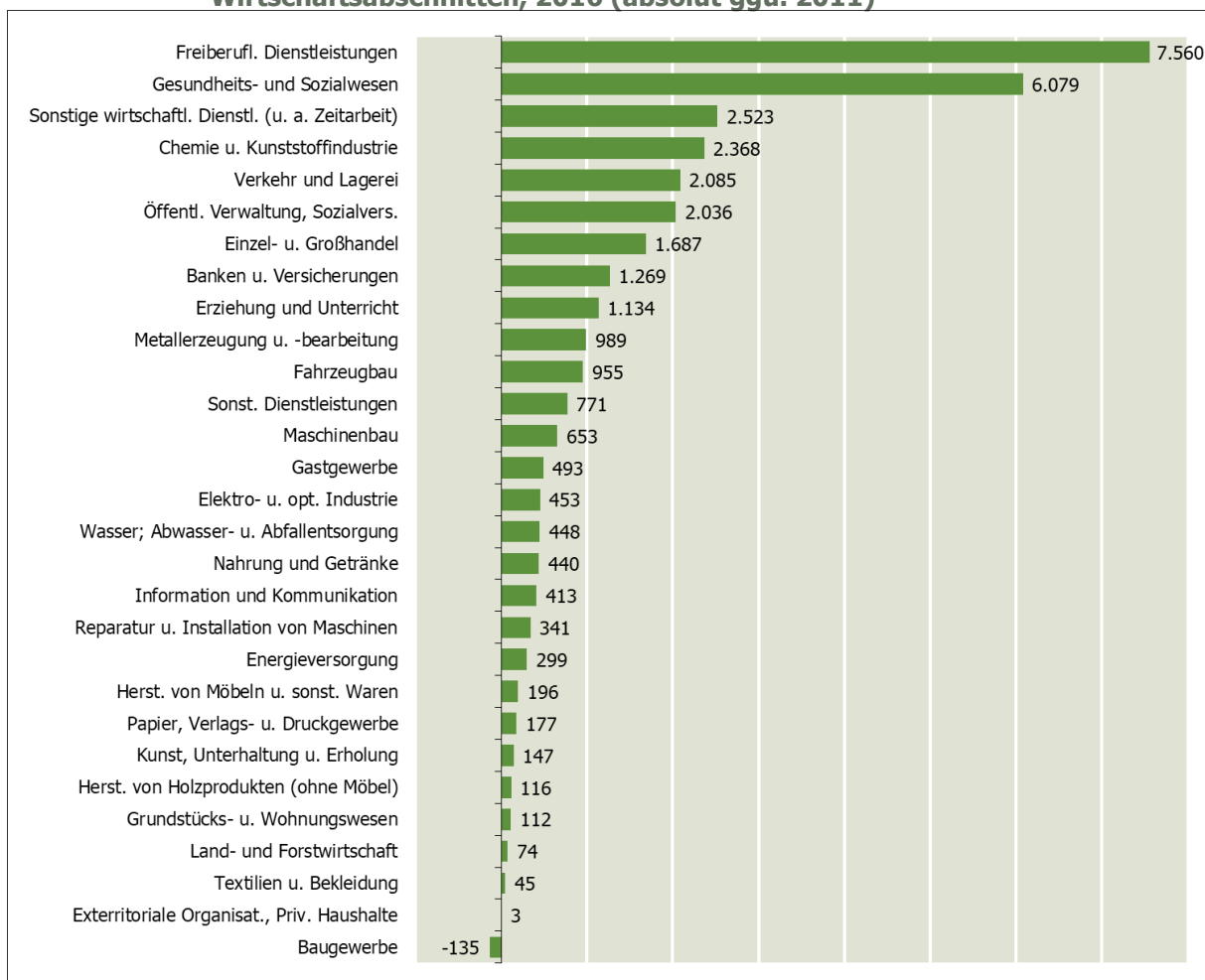


* Anteil der schwerbehinderten Menschen an allen abhängig Beschäftigten (ohne Auszubildende, Studien- und Rechtsreferendare) in den anzeigespflichtigen Betrieben

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Schwerbehinderte Menschen in Beschäftigung (Anzeigeverfahren SGB IX), Nürnberg

Die **Entwicklung der Beschäftigung** von Schwerbehinderten nach Wirtschaftsabschnitten im Zeitraum 2011 bis 2016 zeigt eine bemerkenswerte Zunahme von rd. 7.500 Beschäftigten bei den freiberuflichen Dienstleistungen. Ein ähnlich hoher Anstieg um rd. 6.100 Beschäftigte zeigt sich im Gesundheits- und Sozialwesen. Das Baugewerbe verzeichnet den einzigen Rückgang um 135 Beschäftigte (s. Abbildung 25 u. Tabelle 16).

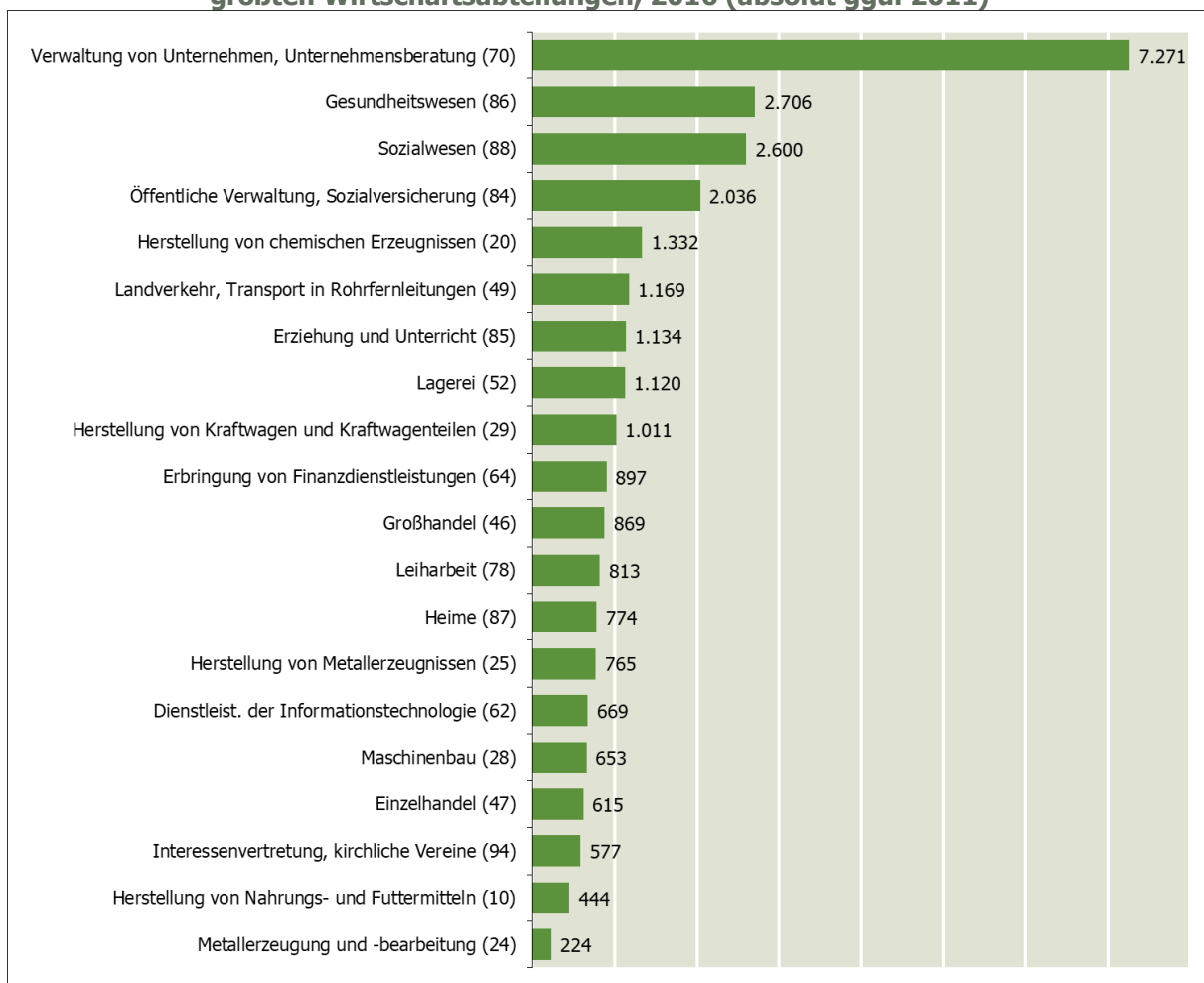
Abbildung 25: Entwicklung der schwerbehinderten Menschen in Beschäftigung nach Wirtschaftsabschnitten, 2016 (absolut ggü. 2011)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Schwerbehinderte Menschen in Beschäftigung (Anzeigeverfahren SGB IX), Nürnberg

Auf der Ebene der **20 größten Wirtschaftsabteilungen** (Zweisteller nach WZ 2008) kann festgestellt werden, dass die Zahl der beschäftigten Schwerbehinderten seit 2011 durchweg zugenommen hat. Die schon in Abbildung 25 ersichtlichen starken Zunahmen im Wirtschaftsabschnitt „Freiberufliche Dienstleistungen“ gehen nahezu ausschließlich auf den Unterbereich „Verwaltung von Unternehmen, Unternehmensberatung“ zurück. Die deutlichen Beschäftigungsanstiege im Gesundheits- und Sozialwesen gehen zum größten Teil auf das Gesundheits- und das Sozialwesen mit Anstiegen um rd. 2.700 bzw. 2.600 Beschäftigte zurück; der Bereich der „Heime“ trägt mit einem Anstieg um rd. 800 Beschäftigte weniger stark zum Wachstum bei (s. Abbildung 26 u. Tabelle 17).

Abbildung 26: Entwicklung der schwerbehinderten Menschen in Beschäftigung in den 20 größten Wirtschaftsabteilungen, 2016 (absolut ggü. 2011)



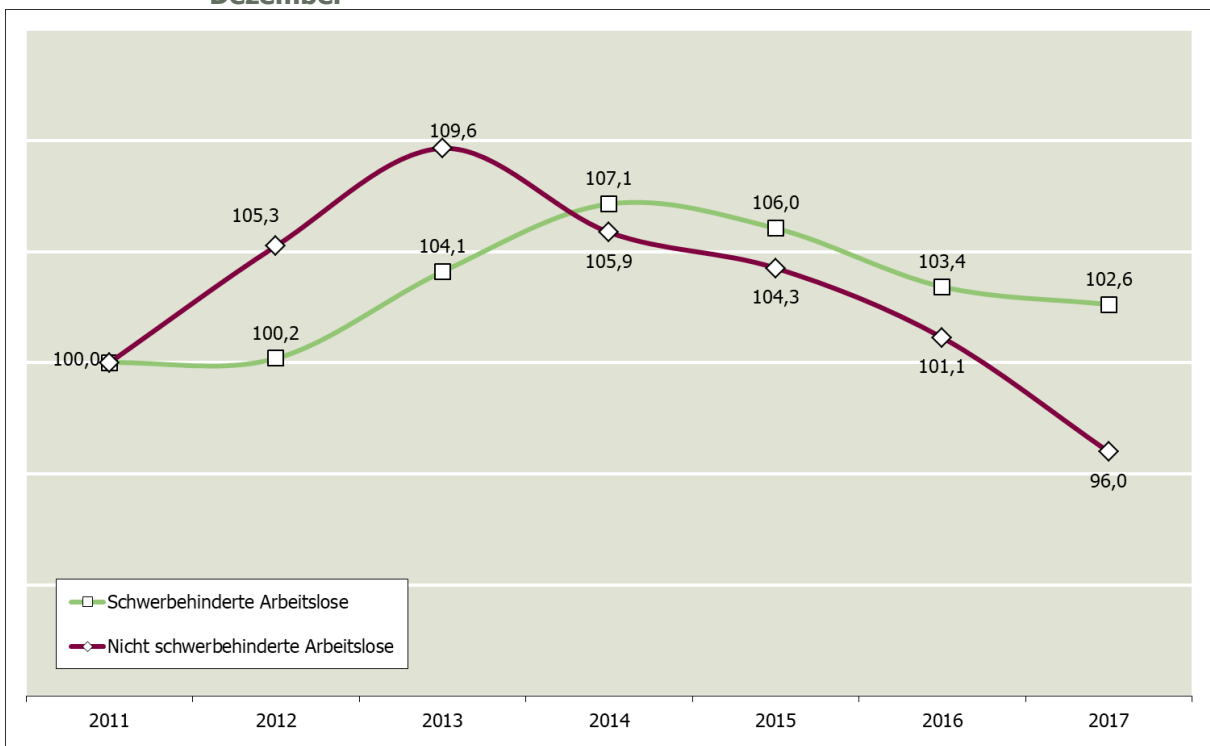
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Schwerbehinderte Menschen in Beschäftigung (Anzeigeverfahren SGB IX), Nürnberg

2.4 Arbeitslosigkeit

Bis Dezember 2014 stieg die Zahl der **arbeitslos gemeldeten schwerbehinderten Menschen** in Nordrhein-Westfalen auf rd. 49.000 Personen an, anschließend sank sie auf rd. 46.500 im Dezember 2017. Im Vergleich zum Dezember 2011 bedeutet dies eine Zunahme von rd. 1.000 (+ 2,6 %). Demgegenüber liegt die Zahl der nicht schwerbehinderten Arbeitslosen, nach einem deutlichen Anstieg zwischen 2011 und 2013, zum Ende 2017 rd. 25.000 Personen oder 4 % niedriger als im Jahre 2011.

Insgesamt sind die Entwicklungen bei Arbeitslosen mit und ohne Schwerbehinderung damit durchaus ähnlich in ihrer Tendenz, allerdings fallen die Veränderungen bei den schwerbehinderten Arbeitslosen deutlich geringer aus. Hierfür sind verschiedene Gründe denkbar. Zum einen wird die Arbeitslosigkeit schwerbehinderter Menschen stärker durch die demografische Entwicklung beeinflusst. Durch die Alterung der Gesellschaft steigt auch die Zahl der schwerbehinderten Menschen. Rückgänge der Arbeitslosenzahlen aufgrund guter Konjunktur werden vermutlich durch diesen demografischen Faktor zum Teil aufgehoben. Auf der anderen Seite gibt es z. B. den Kündigungsschutz schwerbehinderter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der bei schlechten Arbeitsmarktentwicklungen zunächst vor der Arbeitslosigkeit schützt (s. Abbildung 27 u. Tabelle 18).

Abbildung 27: Entwicklung der Arbeitslosigkeit von schwerbehinderten und nicht schwerbehinderten Menschen in NRW 2011 – 2017 (2011 = 100), jeweils Dezember



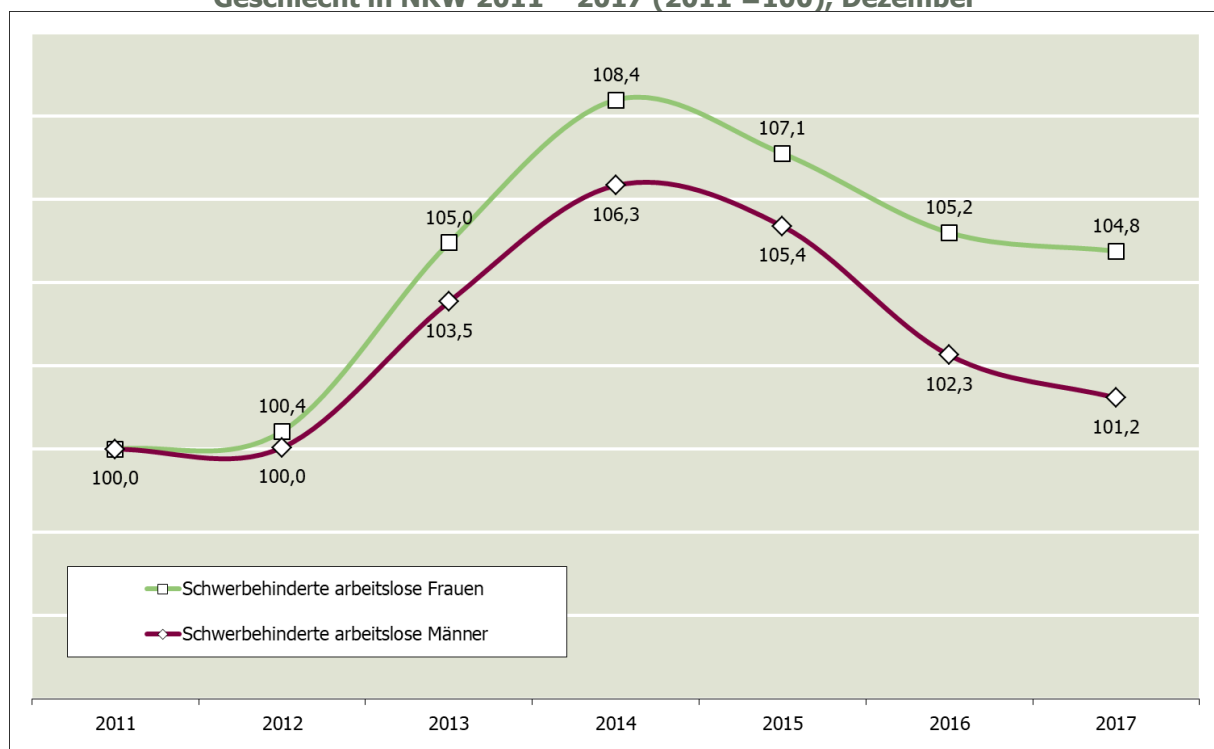
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Bedingt durch diese unterschiedlichen Entwicklungsverläufe von schwerbehinderten und nicht schwerbehinderten Arbeitslosen ist auch der **Anteil der schwerbehinderten Arbeitslosen** an allen Arbeitslosen im Vergleichszeitraum von 6,6 % auf 7,0 % angestiegen (s. Tabelle 18).

Die Entwicklung der **arbeitslosen Männer und Frauen mit Schwerbehinderung** ab 2011 verläuft in der Tendenz ähnlich, bis 2014 steigt die Anzahl der Arbeitslosen, um anschließend bis 2017 wieder zu sinken (s. Abbildung 28 u. Tabelle 19).

Der Anteil der Frauen an den schwerbehinderten Arbeitslosen ist demnach von 39,3 % im Jahr 2011 auf 40,1 % im Jahr 2017 leicht angestiegen (s. Tabelle 19).

Abbildung 28: Entwicklung der Arbeitslosigkeit von schwerbehinderten Menschen nach Geschlecht in NRW 2011 – 2017 (2011 =100), Dezember

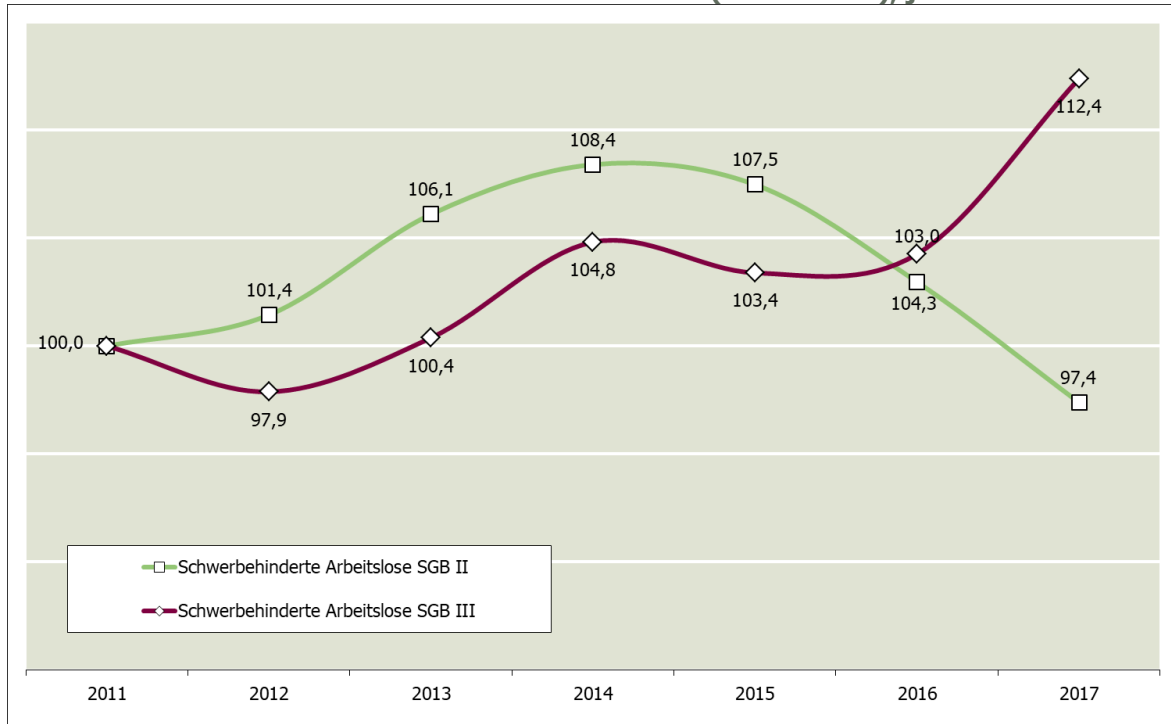


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Nach Rechtskreisen differenziert zeigen sich erhebliche Unterschiede. Im Bereich der Grundsicherung (SGB II) liegt die Zahl der schwerbehinderten Arbeitslosen mit rd. 29.000 deutlich höher als im SGB III-Bereich (rd. 18.000). Im mehrjährigen Vergleich ist die Zahl der arbeitslosen Schwerbehinderten in beiden Rechtskreisen von 2011 bis 2014 angestiegen, um anschließend in der Tendenz wieder zurückzugehen. Besonderes Augenmerk gilt es dabei auf das Jahr 2017 zu richten. Mit Beginn des Jahres änderte sich die Zuordnung der Arbeitslosen mit parallelem Bezug von SGB II- und SGB III-Leistungen. Vor Beginn des Jahres 2017 wurde diese Personengruppe dem Rechtskreis SGB II zugeordnet, seit 1. Januar 2017 werden sie vermittlerisch von den Arbeitsagenturen betreut und gehören dementsprechend zum SGB III. In der Abbildung sind sowohl der ungewöhnlich starke Anstieg im SGB III-Bereich

wie auch der starke Rückgang im SGB II deutlich zu erkennen (s. Abbildung 29 u. Tabelle 20).

Abbildung 29: Entwicklung der Arbeitslosigkeit schwerbehinderter Menschen nach Rechtskreisen in NRW 2011 – 2017* (2011 = 100), jeweils Dezember

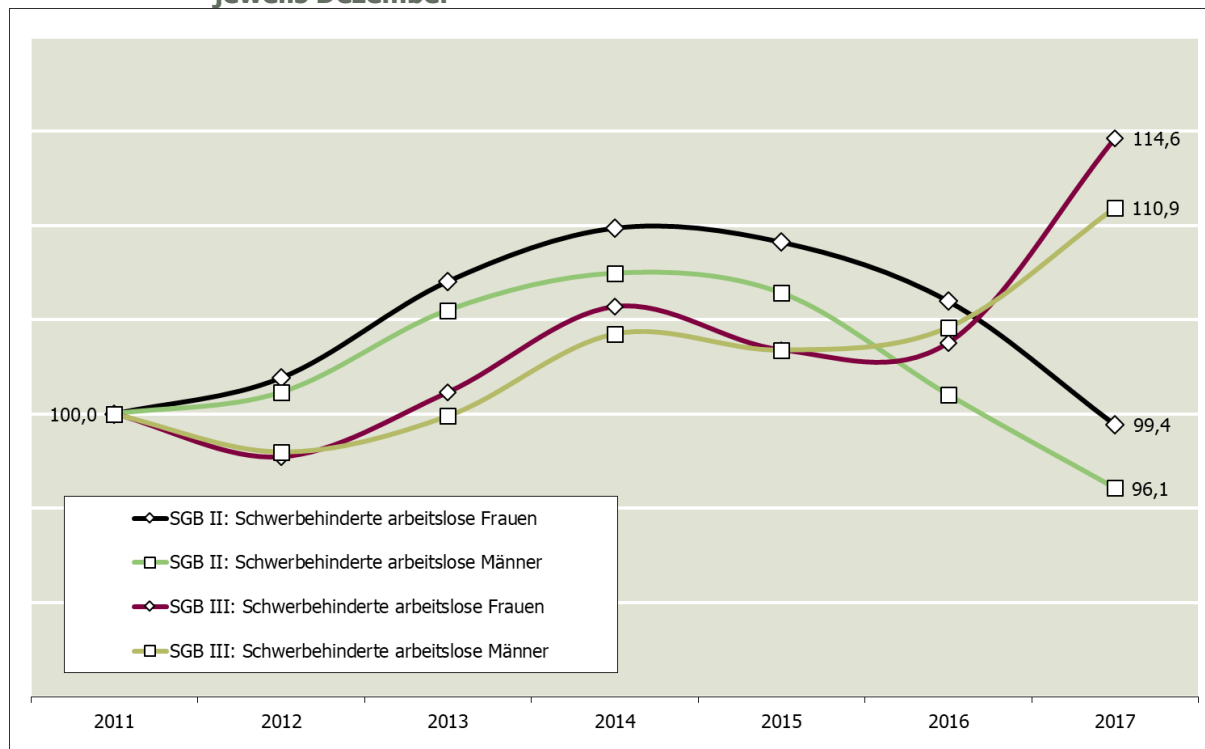


* Seit dem 1. Januar 2017 werden Personen, die zusätzlich zum Arbeitslosengeld auch Arbeitslosengeld II beziehen, vermittlerisch durch die Arbeitsagenturen betreut und zählen daher zum Rechtskreis SGB III, nicht mehr zum SGB II. Vergleiche mit den Vorjahren sind daher nur sehr eingeschränkt möglich.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Der gleiche Effekt zeigt sich auch bei der differenzierten Betrachtung **nach Geschlechtern und Rechtskreisen**. Darüber hinaus fällt auf, dass die Entwicklungen der Männer und Frauen im SGB III – mit Ausnahme des Jahres 2017 – nahezu identisch verlaufen, während die Kurve der Männer im SGB II stets etwas günstiger verläuft als die der Frauen im SGB II (s. Abbildung 30 u. Tabelle 21).

Abbildung 30: Entwicklung der Arbeitslosigkeit von schwerbehinderten Menschen nach Rechtskreisen und Geschlecht in NRW 2011 – 2017* (2011 = 100), jeweils Dezember



* Seit dem 1. Januar 2017 werden Personen, die zusätzlich zum Arbeitslosengeld auch Arbeitslosengeld II beziehen, vermittlerisch durch die Arbeitsagenturen betreut und zählen daher zum Rechtskreis SGB III, nicht mehr zum SGB II. Vergleiche mit den Vorjahren sind daher nur sehr eingeschränkt möglich.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

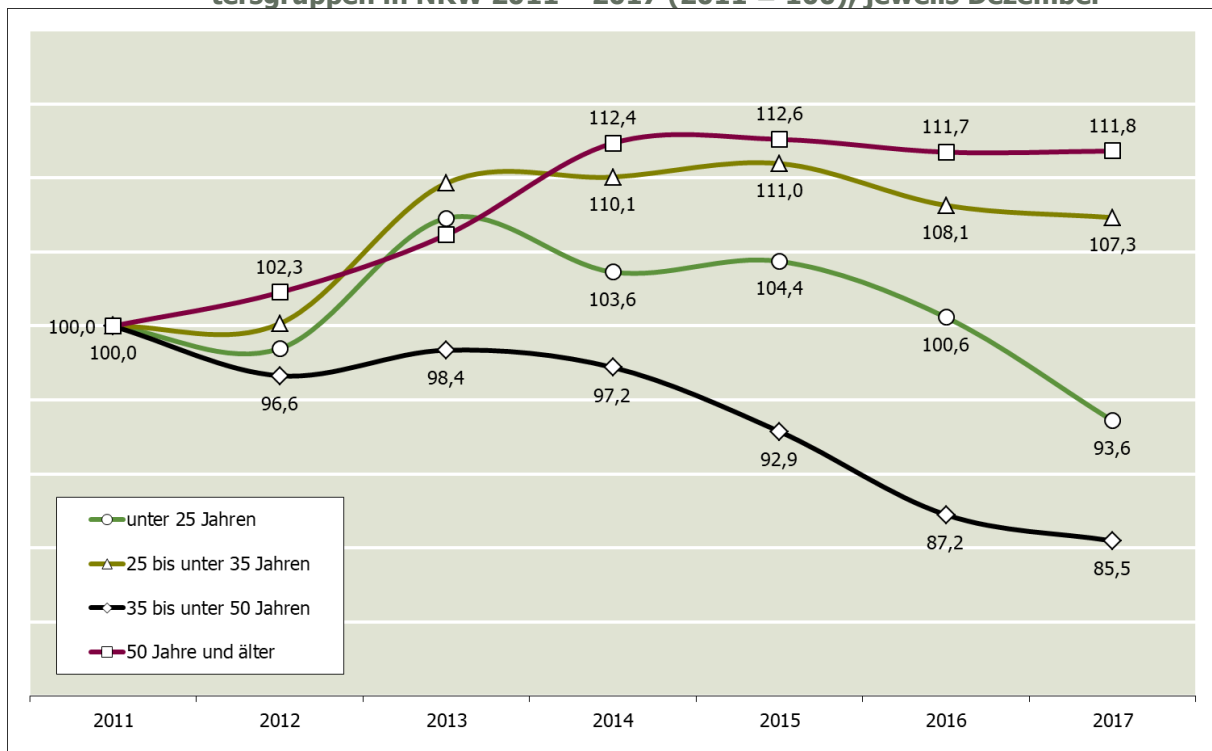
Auch im Hinblick auf die verschiedenen **Altersgruppen der Arbeitslosen mit Schwerbehinderung** zeigen sich unterschiedliche Entwicklungstendenzen.

Im Vergleich von 2017 ggü. 2011 stieg die Zahl der schwerbehinderten Arbeitslosen in nur zwei der vier Altersgruppen an; bei den 50-Jährigen und Älteren mit rd. 12 % etwas deutlicher als bei den 25- bis unter 35-Jährigen. Bei den unter 25-Jährigen sank die Zahl der Arbeitslosen um rd. 6 %, der stärkste Rückgang um 14,5 % zeigt sich in der Altersgruppe der 35- bis unter 50-Jährigen. In der Tendenz zeigen sich die gleichen Entwicklungen auch in den Altersgruppen der Arbeitslosen insgesamt. Während die Rückgänge bei den unter 25-Jährigen und den 35- bis unter 50-Jährigen in etwa gleich hoch ausfallen, sind die Anstiege bei den Arbeitslosen insgesamt weitaus weniger ausgeprägt. Dies spricht dafür, dass es jenseits des Faktors Alter weitere Faktoren gibt, die die Integration schwerbehinderter Menschen in den Arbeitsmarkt erschweren (s. Abbildung 31 u. Tabelle 22).

Dass die zunehmende Alterung der Gesellschaft und der mit dem Alter erheblich ansteigende Anteil an Menschen mit Schwerbehinderung sich auch auf die Altersstruktur der schwerbehinderten Arbeitslosen auswirken, zeigen Abbildung 31 und Abbildung 32. Ab einem Alter von 50 Jahren steigt der Anteil der Schwerbehinderten an allen Arbeitslosen im Vergleich zu den Jüngeren erheblich an (s. Abbildung 32 u. Tabelle 22).

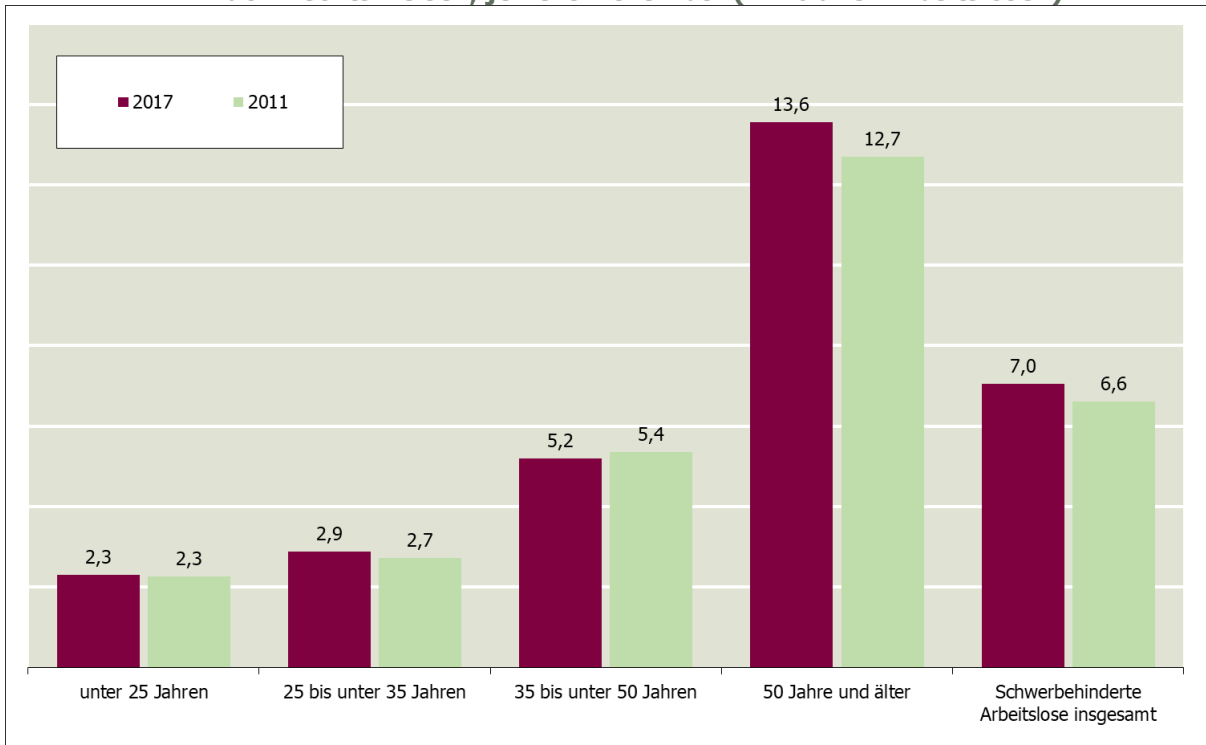
Dies führt dazu, dass 2017 vor allem im SGB II-Bereich mehr als drei Viertel der schwerbehinderten Arbeitslosen mindestens 50 Jahre alt sind und dieser Anteil seit 2011 zugenommen hat. Vergleichbares gilt auch für den SGB III-Bereich, wo etwa jeder zweite arbeitslose Schwerbehinderte 50 Jahre und älter ist. Hier ist die Steigerung gegenüber 2011 noch deutlicher ausgeprägt als im SGB II-Bereich (s. Abbildung 33 u. Tabelle 23).

Abbildung 31: Entwicklung der Arbeitslosigkeit schwerbehinderter Menschen nach Altersgruppen in NRW 2011 – 2017 (2011 = 100), jeweils Dezember



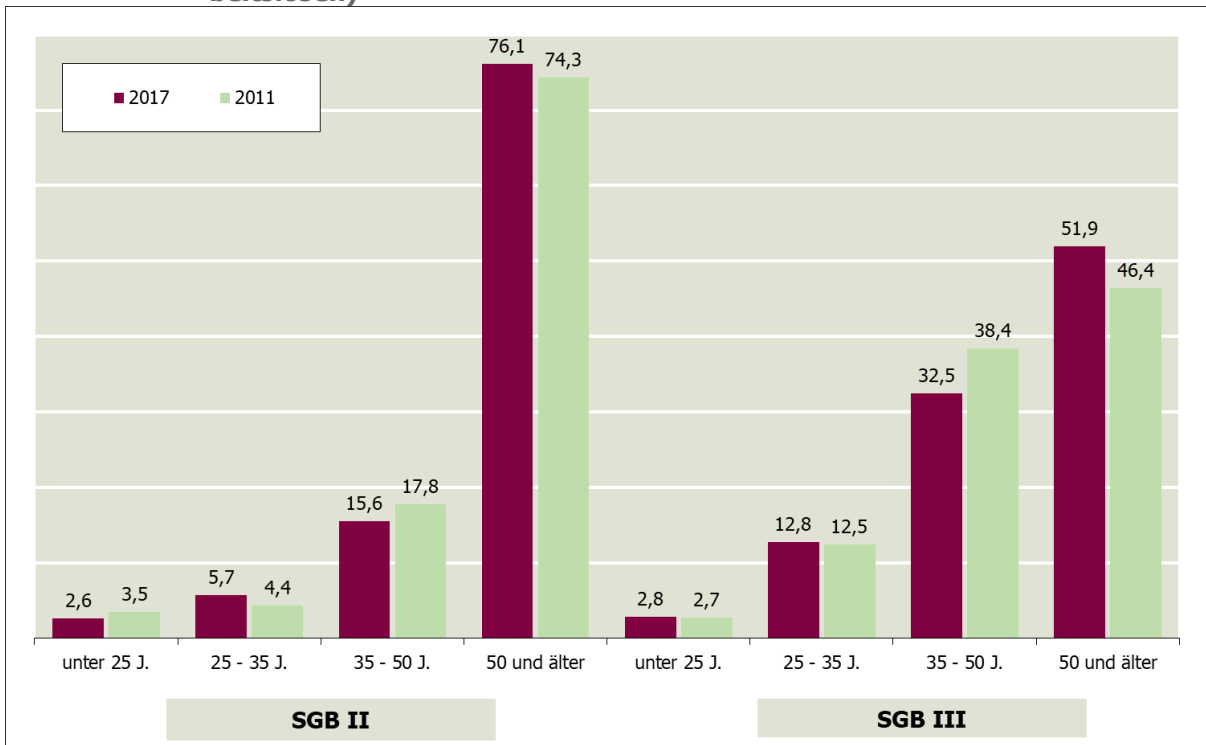
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Abbildung 32: Altersstruktur der Arbeitslosen mit Schwerbehinderung 2017 und 2011 nach Rechtskreisen, jeweils Dezember (in % aller Arbeitslosen)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Abbildung 33: Altersstruktur der Arbeitslosen mit Schwerbehinderung 2017 und 2011 nach Rechtskreisen, jeweils Dezember (in % aller schwerbehinderten Arbeitslosen)

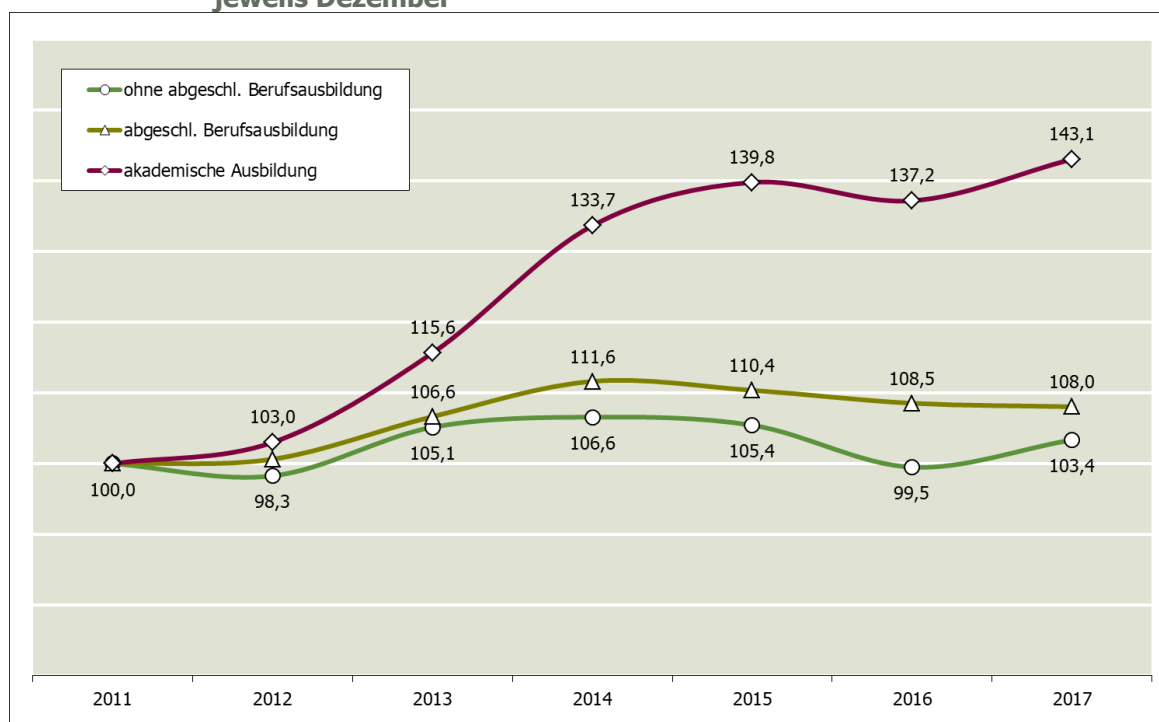


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit Schwerbehinderter verlief seit 2009 in den drei **Qualifikationsgruppen** (ohne Berufsausbildung, abgeschlossene Berufsausbildung und akademische Ausbildung) deutlich unterschiedlich. Prozentual betrachtet ist die Arbeitslosigkeit schwerbehinderter Menschen mit akademischer Ausbildung im Vergleichszeitraum deutlich angestiegen (+ rd. 43 %). Demgegenüber fiel der Anstieg bei den Arbeitslosen ohne abgeschlossene Berufsausbildung mit rd. 3,5 % gering aus. Der Blick auf die absoluten Zahlen zeigt, dass der Anstieg in beiden Qualifikationsgruppen mit rd. 550 mehr Arbeitslosen mit akademischer Ausbildung und rd. 750 mehr Arbeitslosen ohne Berufsausbildung in der gleichen Größenordnung liegt. Mit einem Anstieg um rd. 1.600 Personen ist die Zahl der schwerbehinderten Arbeitslosen mit abgeschlossener Berufsausbildung absolut betrachtet am stärksten gestiegen, relativ gesehen betrug der Anstieg damit 8 % ggü. 2011 (s. Abbildung 34 u. Tabelle 24). Zusätzlich zur ohnehin gestiegenen Zahl an arbeitslosen Menschen mit Schwerbehinderung, zeigt sich in der Betrachtung nach Berufsausbildung auch der deutlich gesunkene Anteil der Arbeitslosen ohne Angabe zur Qualifikation. 2017 entfallen unter den schwerbehinderten Arbeitslosen rd. 1.700 Personen weniger auf diese Kategorie als 2011.

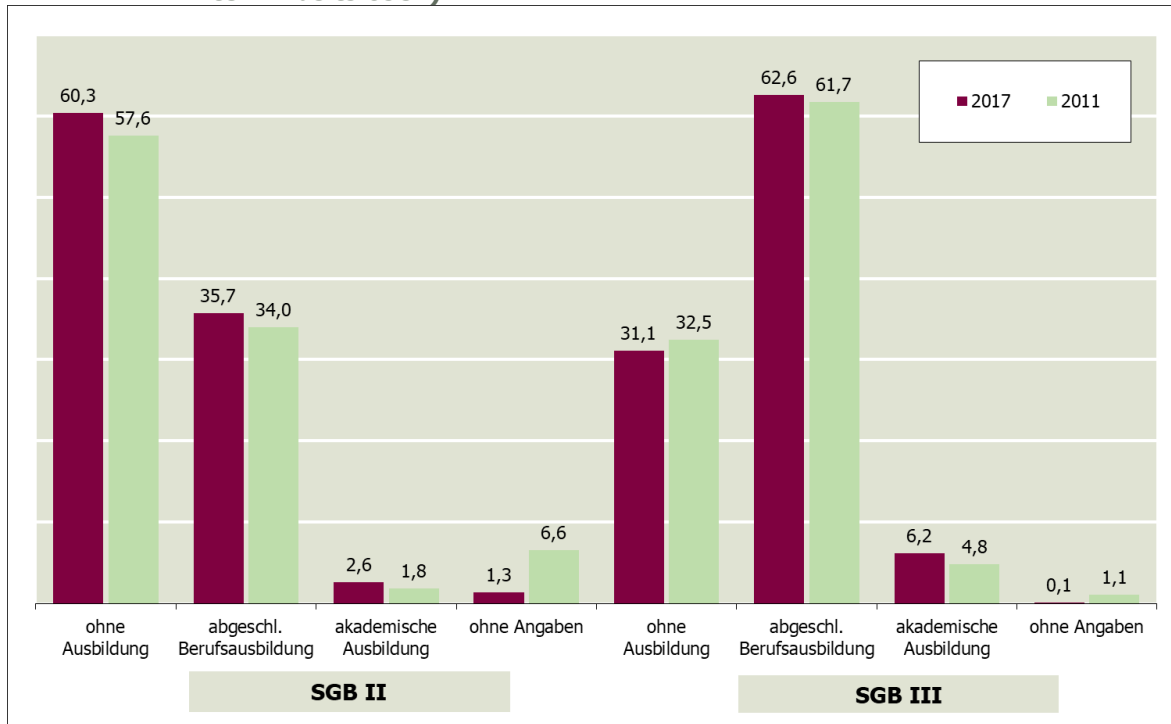
Die **Qualifikationsstruktur** schwerbehinderter Arbeitsloser unterscheidet sich nach den beiden Rechtskreisen deutlich. Während im SGB II-Bereich mehr als jeder zweite arbeitslose Schwerbehinderte über keine Berufsausbildung verfügt, beträgt der Anteil im SGB III-Bereich nur rd. 31 % (s. Abbildung 35 u. Tabelle 25). Insgesamt sind Arbeitslose mit Schwerbehinderung in beiden Rechtskreisen im Durchschnitt etwas höher qualifiziert als nicht schwerbehinderte Arbeitslose.

Abbildung 34: Entwicklung der Arbeitslosigkeit schwerbehinderter Menschen nach beruflicher Qualifikation in NRW 2011 – 2017 (2011 = 100), jeweils Dezember



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Abbildung 35: Qualifikationsstruktur der Arbeitslosen mit Schwerbehinderung 2011 und 2017 nach Rechtskreisen, jeweils Dezember (in % aller schwerbehinderten Arbeitslosen)

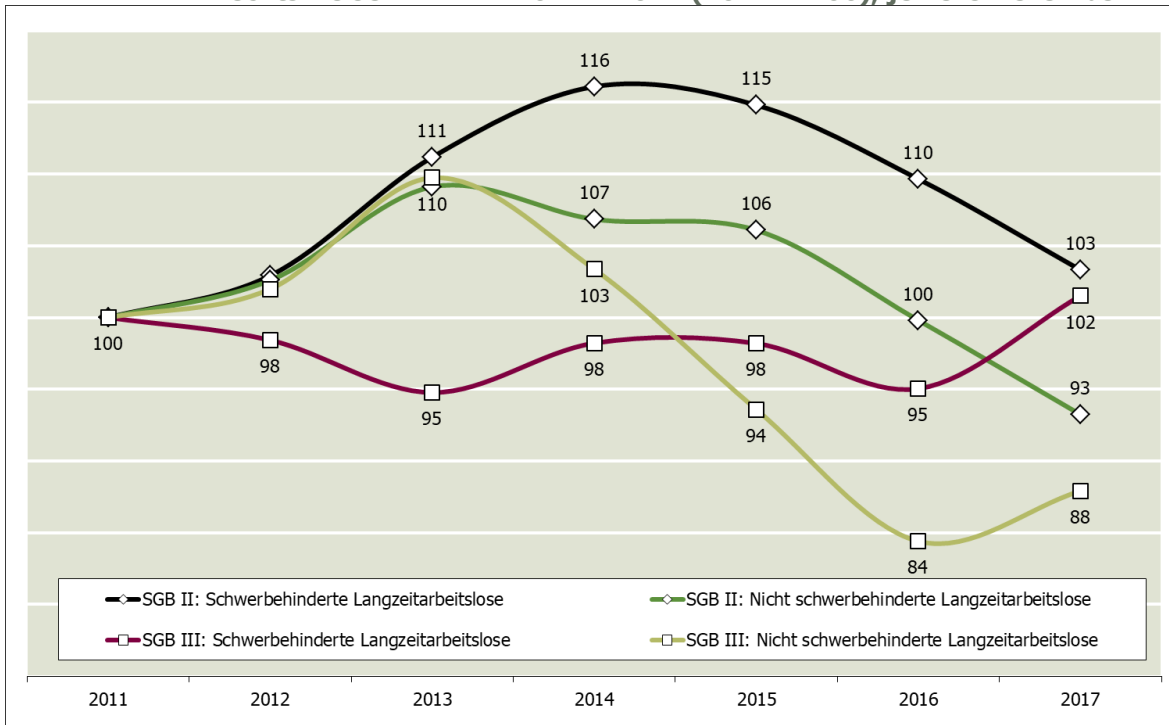


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Die schwierigere Integration arbeitsloser schwerbehinderter Menschen in den Arbeitsmarkt hat zur Folge, dass sich in den letzten Jahren die Zahl der **schwerbehinderten Langzeitarbeitslosen** in beiden Rechtskreisen vergleichsweise schlechter entwickelt hat als bei den nicht schwerbehinderten Arbeitslosen. Während die Zahl der nicht schwerbehinderten Langzeitarbeitslosen in beiden Rechtskreisen gesunken ist, liegen die Werte bei den Langzeitarbeitslosen mit Schwerbehinderung 2017 über dem Ursprungswert aus dem Jahr 2011 (s. Abbildung 36 u. Tabelle 26).

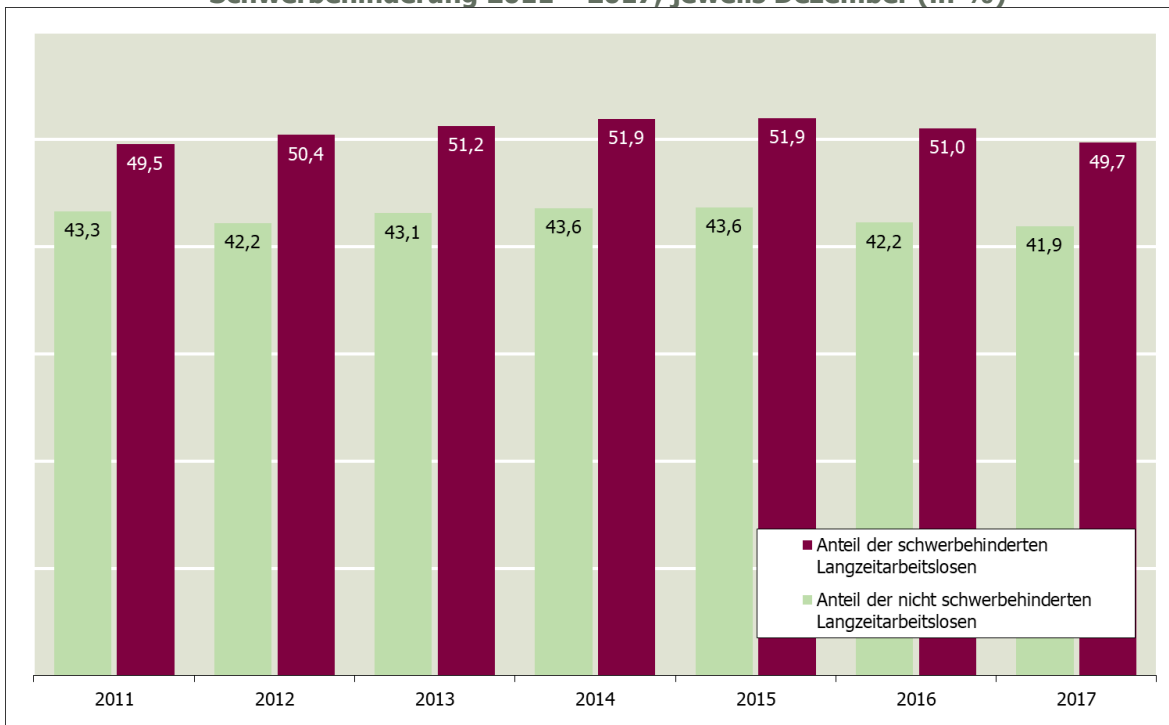
Somit liegt auch der **Anteil der Langzeitarbeitslosen** unter den schwerbehinderten Arbeitslosen seit 2011 immer deutlich über dem Anteil der Langzeitarbeitslosen unter den Nichtschwerbehinderten. Aktuell (Dezember 2017) beträgt die Langzeitarbeitslosenquote bei den Schwerbehinderten 49,7 % und bei den Nichtschwerbehinderten 41,9 % (s. Abbildung 37 u. Tabelle 27).

Abbildung 36: Entwicklung der Langzeitarbeitslosigkeit nach Behindertenstatus und Rechtskreisen in NRW 2011 – 2017 (2011 = 100), jeweils Dezember



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Abbildung 37: Anteil der Langzeitarbeitslosen unter den Arbeitslosen mit und ohne Schwerbehinderung 2011 – 2017, jeweils Dezember (in %)

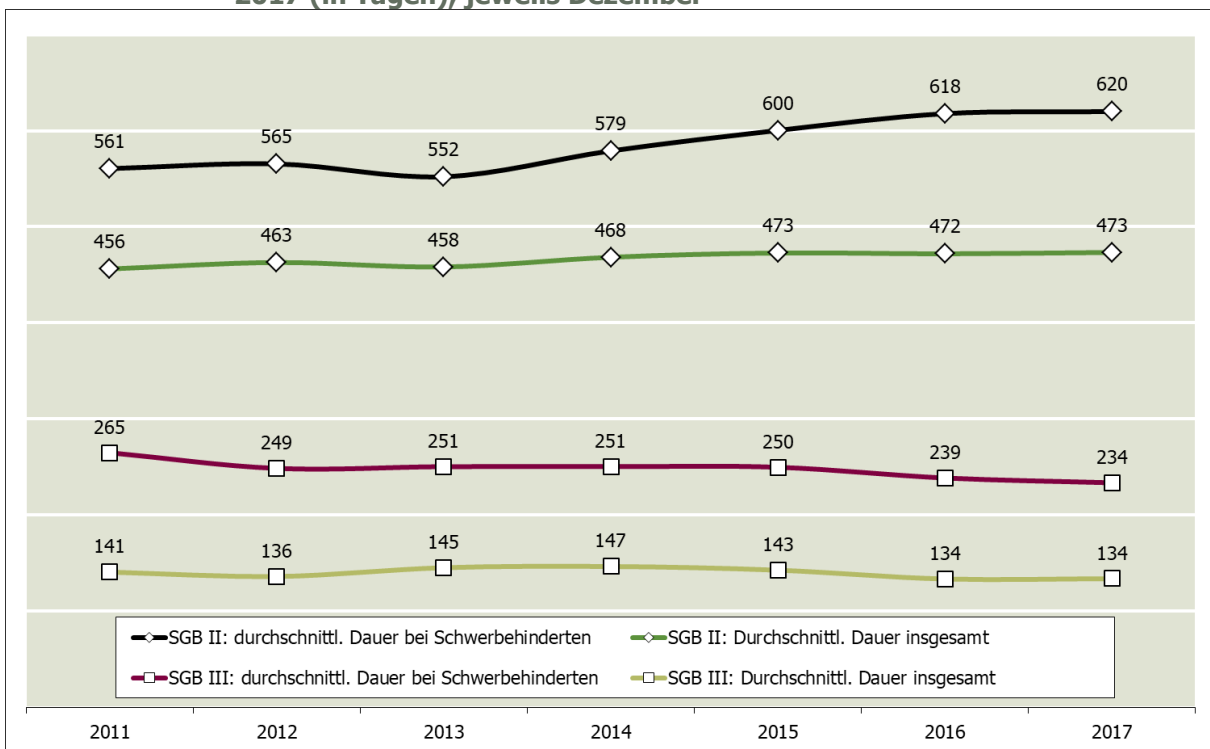


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Schwerbehinderten Menschen, die einmal arbeitslos geworden sind, fällt eine Beschäftigungsaufnahme deutlich schwerer als nicht schwerbehinderten Arbeitslosen.

In der Folge ist auch die **durchschnittliche Dauer der abgeschlossenen Arbeitslosigkeit** bei schwerbehinderten Arbeitslosen in beiden Rechtskreisen erkennbar höher als bei nicht schwerbehinderten Arbeitslosen. Bemerkenswert ist die unterschiedliche Entwicklung in den Rechtskreisen. Während die Dauer im SGB III deutlich zurückgegangen ist, sogar stärker als bei den Arbeitslosen insgesamt, zeigt sich im SGB II-Bereich ein deutlicher Anstieg (s. Abbildung 38 u. Tabelle 28).

Abbildung 38: Entwicklung der durchschnittlichen abgeschlossenen Dauer der Arbeitslosigkeit bei schwerbehinderten Menschen nach Rechtskreisen in NRW 2011 – 2017 (in Tagen), jeweils Dezember



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

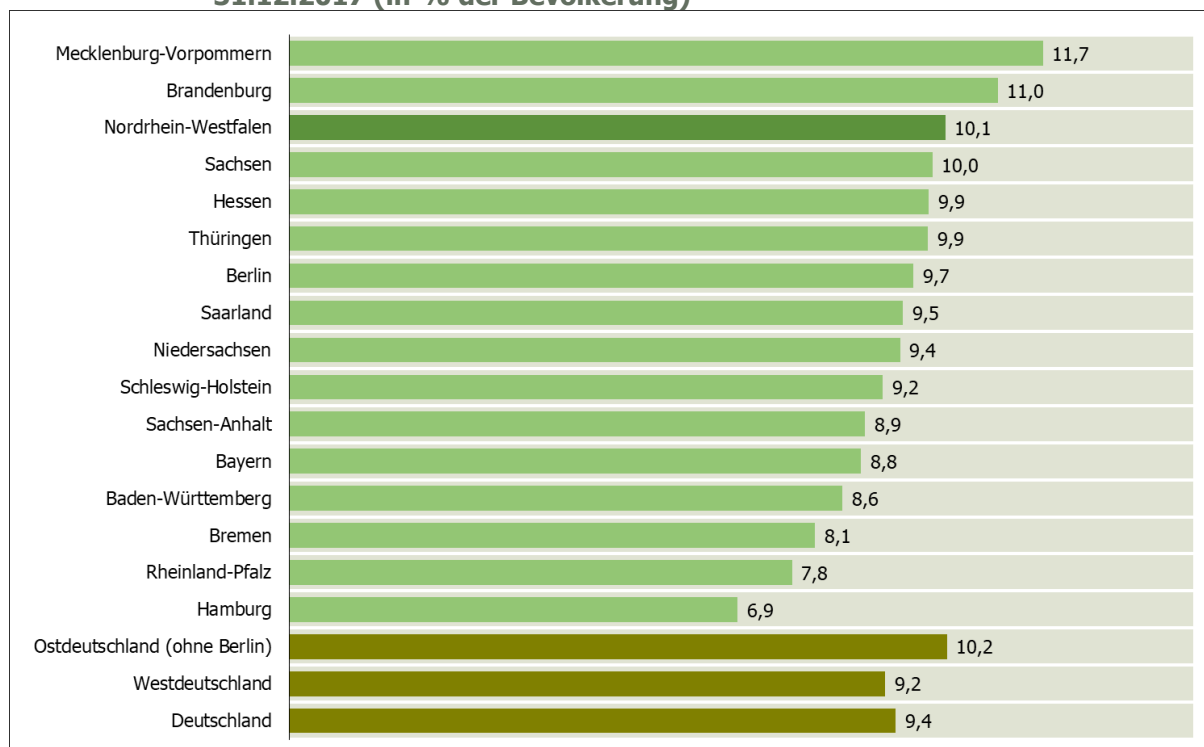
3. Die Arbeitsmarktlage der schwerbehinderten Menschen im Vergleich der Bundesländer

Im bundesweiten Vergleich zeichnet sich Nordrhein-Westfalen durch einen überdurchschnittlichen **Anteil von schwerbehinderten Menschen an der Gesamtbevölkerung** aus. Mit 10,1 % weist NRW nach Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg bundesweit den dritthöchsten Wert auf (s. Abbildung 39 u. Tabelle 29).

Betrachtet man nur den **erwerbsfähigen Teil der Gesamtbevölkerung** (18 bis unter 65 Jahre) liegt Nordrhein-Westfalen mit 6,7 % näher am Bundesdurchschnitt von 6,2 %. Den höchsten Anteil unter den Bundesländern weist Mecklenburg-Vorpommern mit 8,9 % auf. Dagegen beträgt die Schwerbehindertenquote unter den Erwerbsfähigen in Hamburg nur 4,6 % (s. Abbildung 40 u. Tabelle 30).

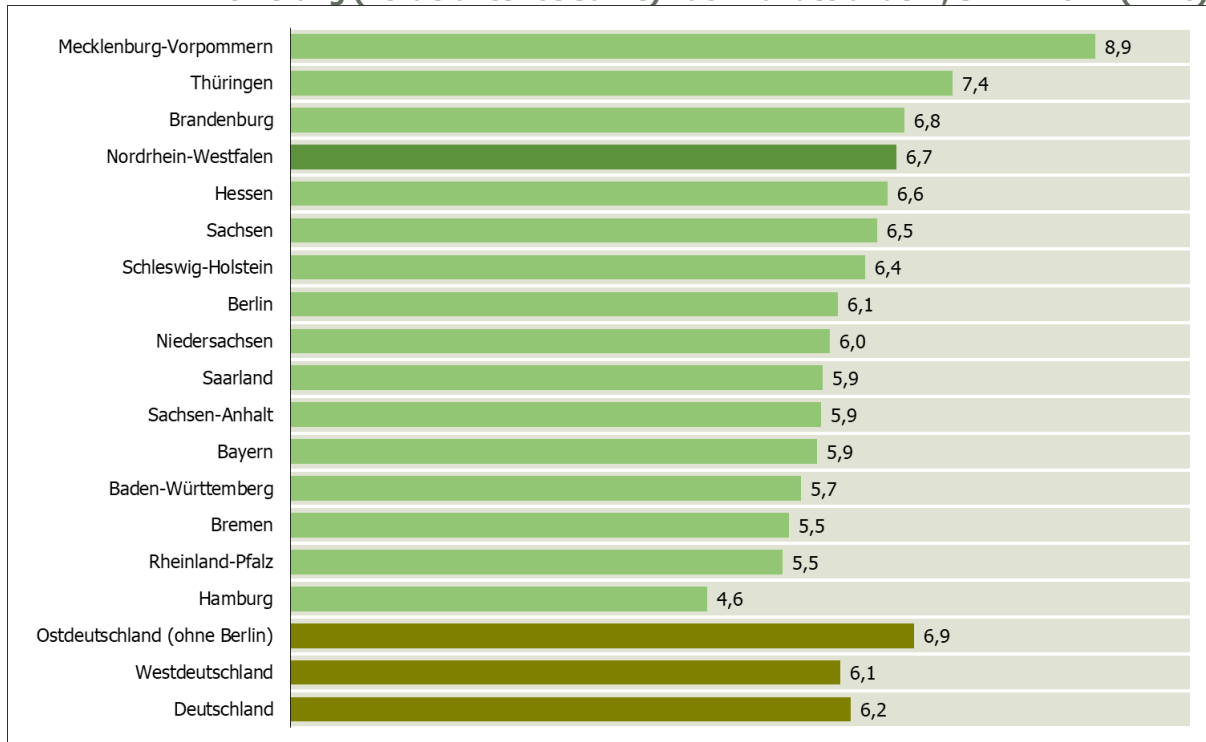
Im **Zeitraum 2011 bis 2017** ist die Zahl der schwerbehinderten Menschen im erwerbsfähigen Alter leicht im Bundesdurchschnitt um -0,7 % gesunken. Im Osten Deutschlands war der Rückgang mit -1,5 % deutlich ausgeprägter als im Westen (-0,4 %). Der höchste Anstieg zeigt sich in Niedersachsen mit 5,6 %, demgegenüber steht Hessen mit dem stärksten Rückgang um -6,3 %. In Nordrhein-Westfalen ist die Zahl der Menschen mit Schwerbehinderung zwischen 18 und 65 Jahren um 4,4 % gestiegen. In der Rangfolge der Bundesländer entspricht das dem zweithöchsten Anstieg nach Niedersachsen (s. Abbildung 41 u. Tabelle 31).

Abbildung 39: Anteil der Menschen mit Schwerbehinderung nach Bundesländern, 31.12.2017 (in % der Bevölkerung)



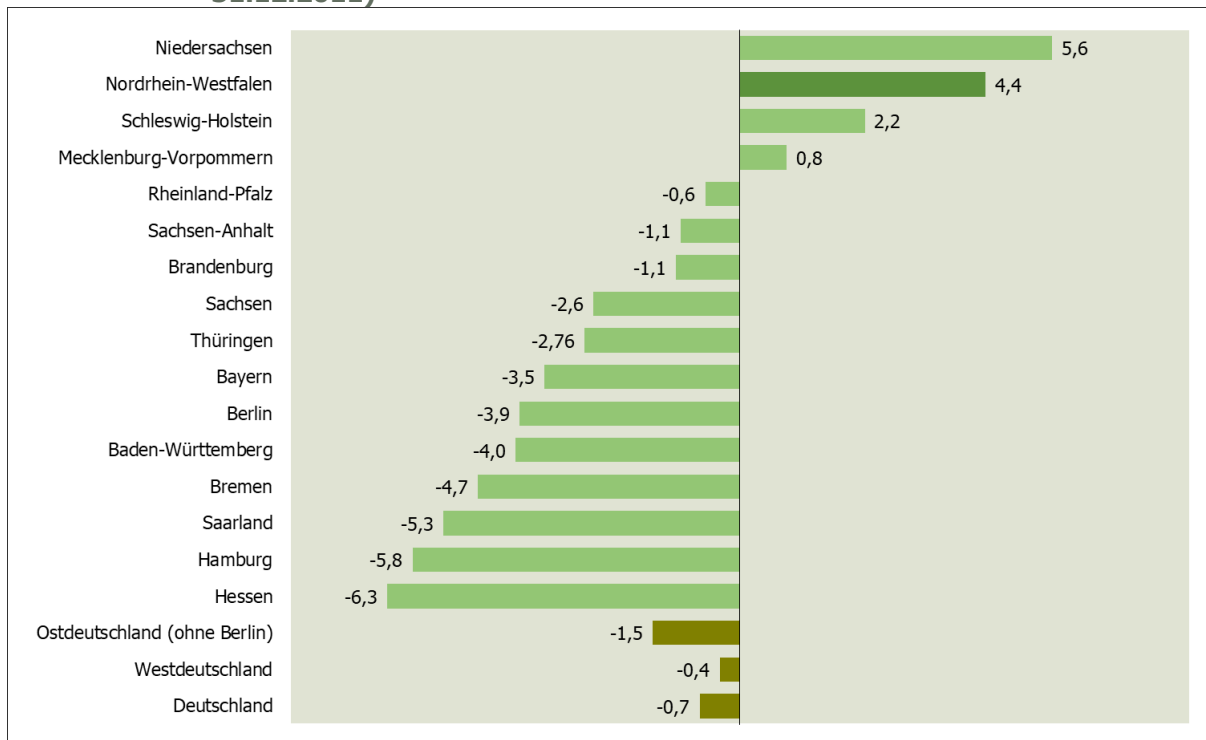
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des Statistischen Bundesamtes, Statistik der Schwerbehinderten Menschen. In: www.gbe-bund.de, August 2018 und Fortschreibung des Bevölkerungsstandes

Abbildung 40: Anteil der Menschen mit Schwerbehinderung an der erwerbsfähigen Bevölkerung (18 bis unter 65 Jahre) nach Bundesländern, 31.12.2017 (in %)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des Statistischen Bundesamtes, Statistik der Schwerbehinderten Menschen. In: www.gbe-bund.de, August 2018 und Fortschreibung des Bevölkerungsstandes

Abbildung 41: Entwicklung der Menschen mit Schwerbehinderung im erwerbsfähigen Alter (18 bis unter 65 Jahre) nach Bundesländern, 31.12.2017 (in % ggü. 31.12.2011)

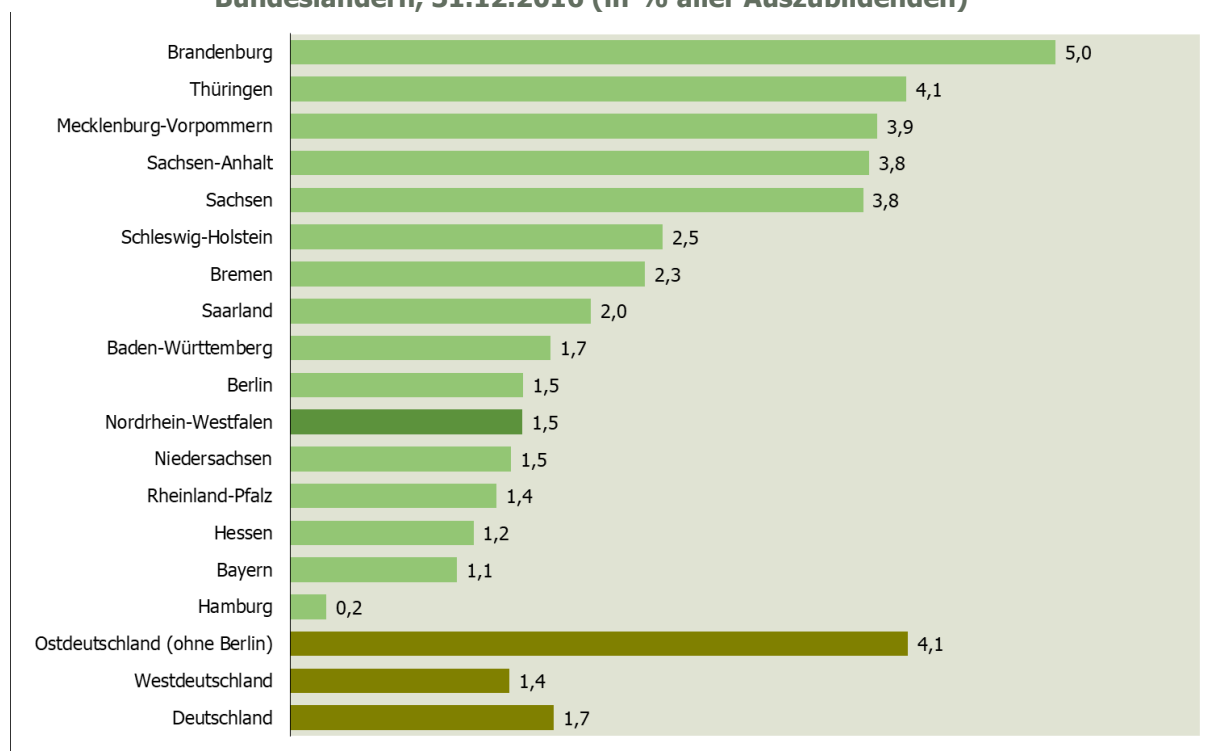


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des Statistischen Bundesamtes, Statistik der schwerbehinderten Menschen. In: www.gbe-bund.de, August 2018

Der **Anteil der Auszubildenden in den Ausbildungsberufen für Menschen mit Behinderung** (gemessen an der Gesamtzahl der Auszubildenden in der dualen Ausbildung) weist zwischen den Bundesländern deutliche Unterschiede auf. Auf der einen Seite verzeichnet Hamburg nur einen Anteil von 0,2 %; auf der anderen Seite beträgt der Anteil in den neuen Bundesländern zwischen 3,8 % und 5,0 %. Nordrhein-Westfalen liegt mit einem Anteil von 1,5 % etwas unter dem Bundesdurchschnitt von 1,7 % und damit im unteren Mittelfeld der Bundesländer (s. Abbildung 42 u. Tabelle 32).

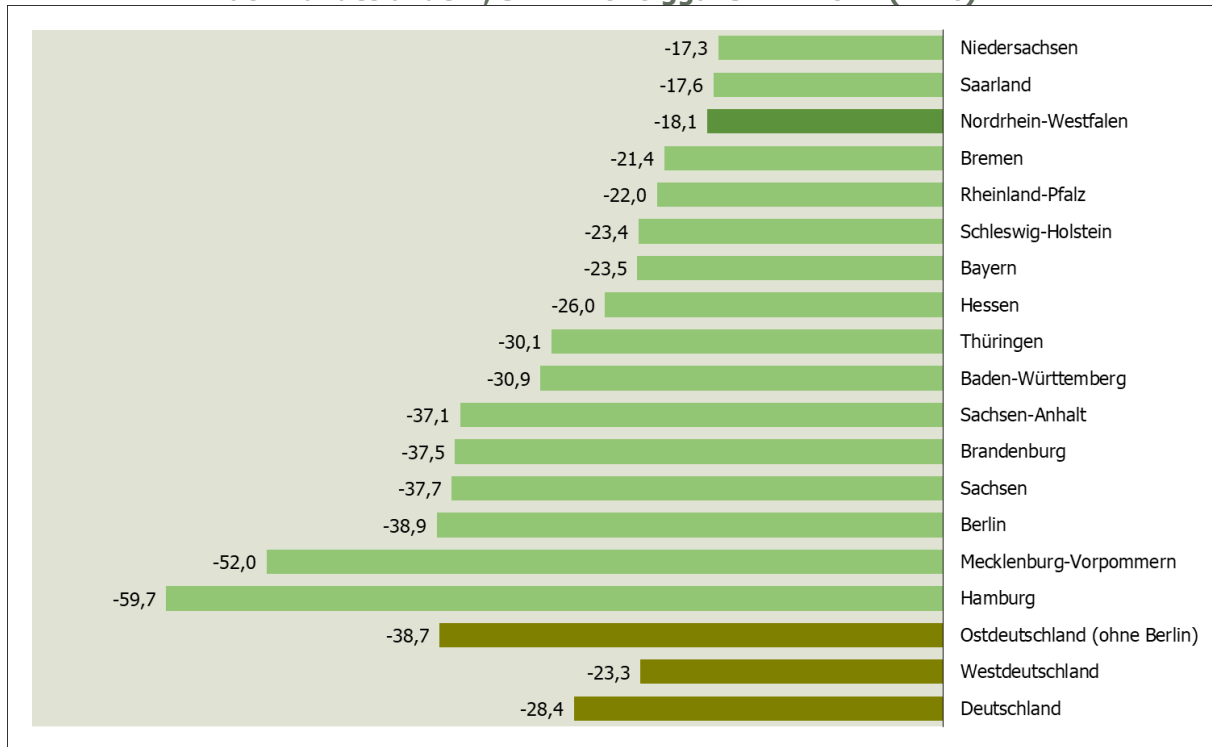
Im **Vergleich zum Jahr 2011 (31.12.)** hat die Zahl der Auszubildenden in diesen Ausbildungsberufen in sämtlichen Bundesländern merklich abgenommen. Deutschlandweit lag die Zahl der Auszubildenden in den Berufen für Menschen mit Behinderung um rd. 9.000 niedriger als 2011. Prozentual betrachtet zeigen sich die deutlichsten Rückgänge in Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern mit über -50 %. Im Falle von Hamburg sei auf die geringe absolute Zahl (2011: 186) hingewiesen. In Nordrhein-Westfalen sind die Auszubildendenzahlen in diesen Berufen ebenfalls zurückgegangen, mit -18,1 % allerdings deutlich schwächer als im Bundesdurchschnitt (s. Abbildung 43 u. Tabelle 33).

Abbildung 42: Anteil der Auszubildenden in Berufen für Menschen mit Behinderung nach Bundesländern, 31.12.2016 (in % aller Auszubildenden)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des „Datensystem Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) auf Basis der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder

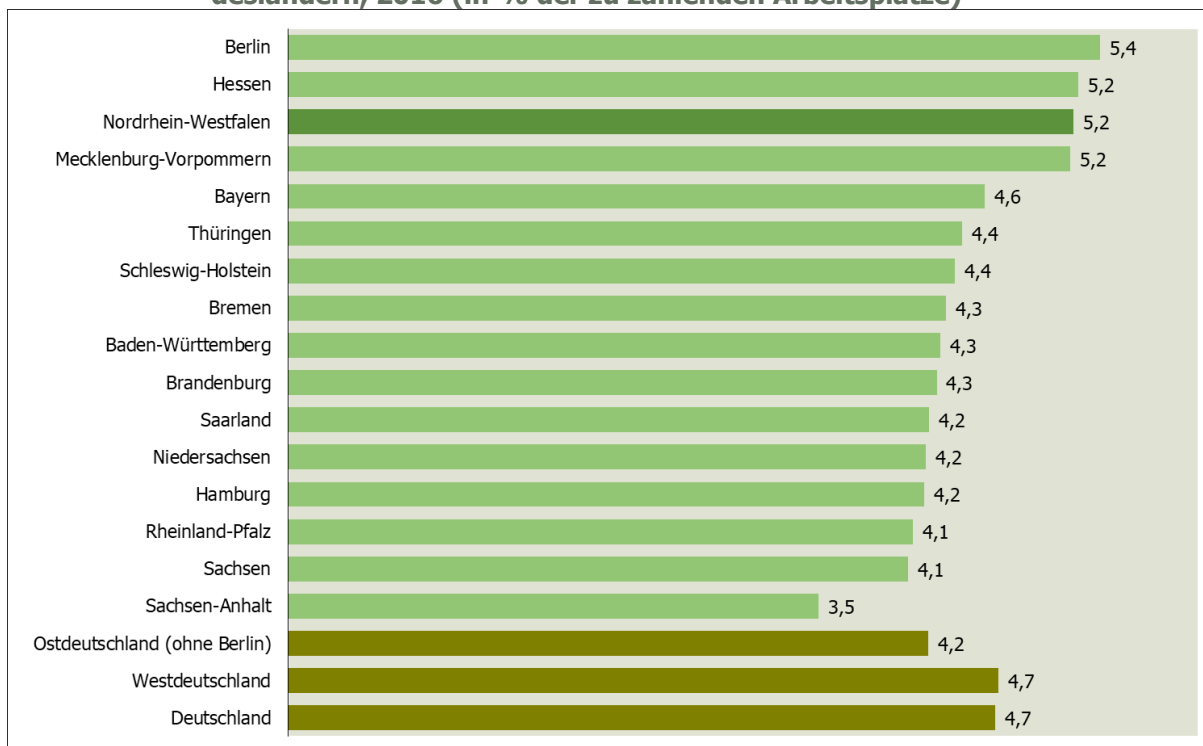
Abbildung 43: Entwicklung der Auszubildenden in Berufen für Menschen mit Behinderung nach Bundesländern, 31.12.2016 ggü. 31.12.2011 (in %)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des „Datensystem Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) auf Basis der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder

Hinsichtlich der **Beschäftigungsquote** von schwerbehinderten Menschen in Unternehmen mit mindestens zwanzig Arbeitsplätzen nimmt Nordrhein-Westfalen 2016 mit 5,2 % einen der vordersten Plätze unter den Bundesländern ein. Insgesamt variiert die Beschäftigungsquote in Deutschland zwischen 3,5 % in Sachsen-Anhalt und 5,4 % in Berlin bei einem Durchschnittswert von 4,7 % bundesweit (s. Abbildung 44 u. Tabelle 34).

Abbildung 44: Beschäftigungsquote* der Menschen mit Schwerbehinderung nach Bundesländern, 2016 (in % der zu zählenden Arbeitsplätze)



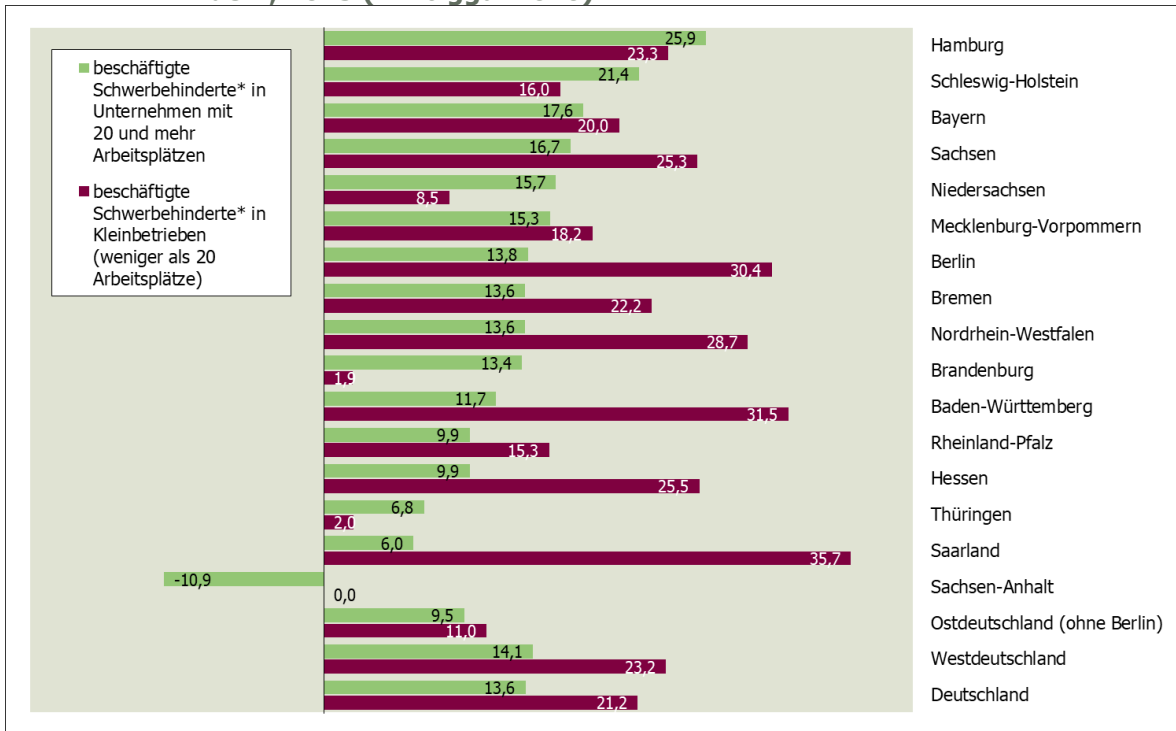
* Anteil der schwerbehinderten Menschen an allen abhängig Beschäftigten (ohne Auszubildende, Studien- und Rechtsreferendare) in den anzeigepflichtigen Betrieben

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Schwerbehinderte Menschen in Beschäftigung (Anzeigeverfahren SGB IX), Nürnberg 2018

Im **Vergleich zum Jahr 2010** hat sich die Zahl der Beschäftigten mit Schwerbehinderung in den beiden Unternehmenssegmenten (über bzw. unter 20 Arbeitsplätze) nahezu durchgängig erhöht. Lediglich in Sachsen-Anhalt zeigt sich ein Rückgang um -10,9 % bei den Betrieben mit 20 und mehr Arbeitsplätzen. Das Ausmaß des Beschäftigungsanstiegs unterscheidet sich allerdings zwischen großen und kleineren Betrieben: Während bei den größeren Unternehmen im Bundesdurchschnitt eine Steigerung um 21,2 % festzustellen ist, lag die Zunahme bei den Kleinbetrieben mit 13,6 % deutlich darunter. In Nordrhein-Westfalen ist eine (gemessen am Bundesdurchschnitt) überdurchschnittlich starke Entwicklung bei den kleinen Betrieben festzustellen, bei durchschnittlicher Entwicklung im Bereich der Großbetriebe (s. Abbildung 45 u. Tabelle 35).

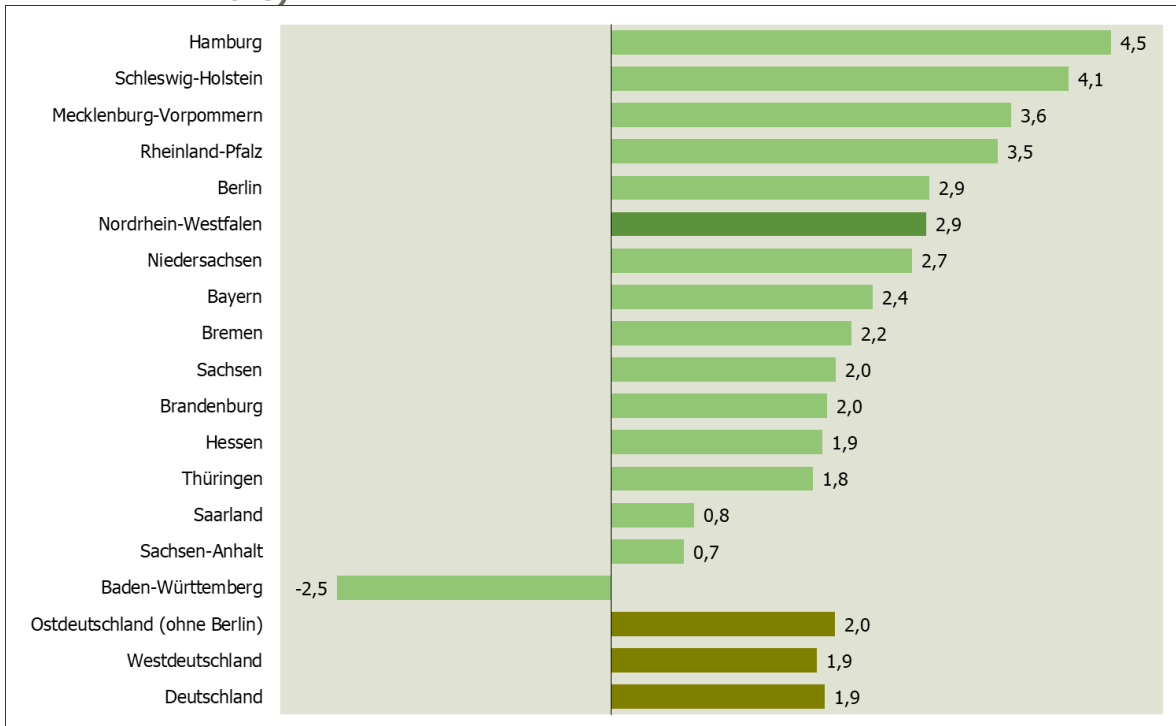
Die **aktuelle Entwicklung (2015 bis 2016)** zeigt bei den Unternehmen mit 20 und mehr Arbeitsplätzen in allen Bundesländern – mit Ausnahme von Baden-Württemberg – weiterhin eine zunehmende Tendenz, im Bundesdurchschnitt um 1,9 %. Dabei verzeichnete Hamburg mit +4,5 % die stärkste Zunahme. Nordrhein-Westfalen liegt mit einem Anstieg um 2,9 % ebenfalls über dem Landesdurchschnittswert (s. Abbildung 46 u. Tabelle 36).

Abbildung 45: Entwicklung der Beschäftigten mit Schwerbehinderung nach Bundesländern, 2015 (in % ggü. 2010)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Schwerbehinderte Menschen in Beschäftigung (Anzeigeverfahren SGB IX) und Schwerbehinderte Menschen in Beschäftigung, Teilerhebung 2015 und 2010

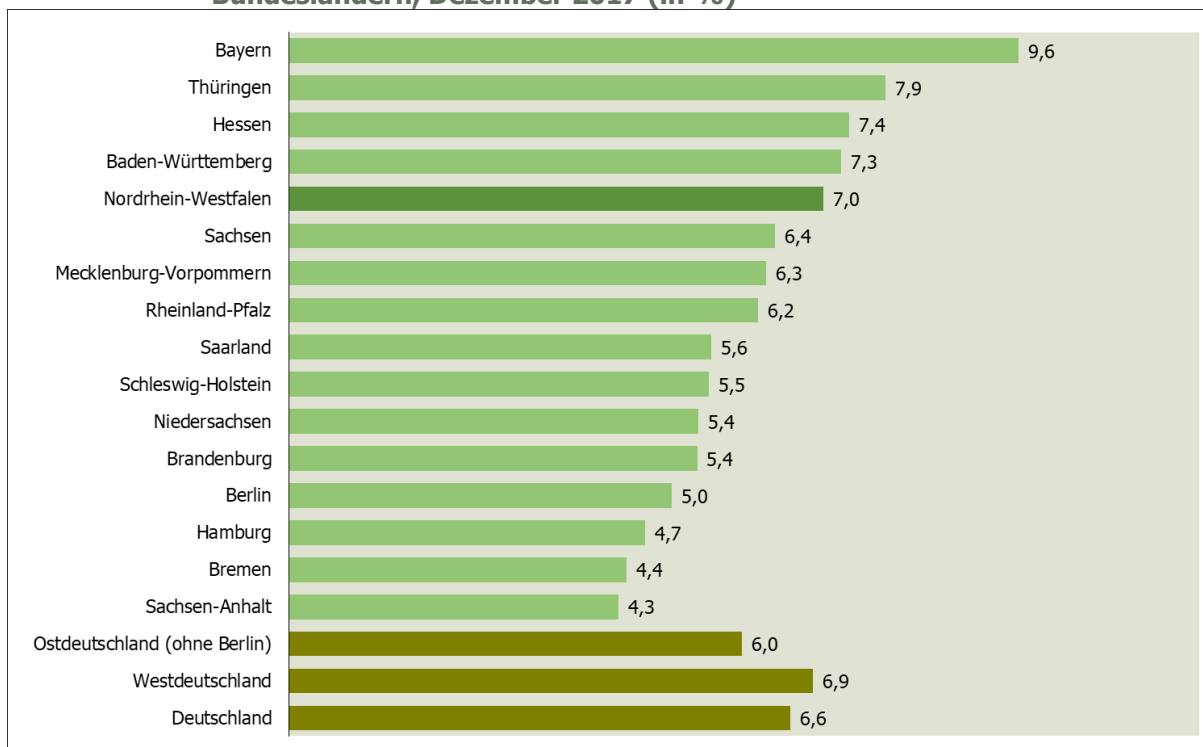
Abbildung 46: Entwicklung der Beschäftigten mit Schwerbehinderung bei Unternehmen mit 20 und mehr Arbeitsplätzen nach Bundesländern, 2016 (in % ggü. 2015)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Schwerbehinderte Menschen in Beschäftigung (Anzeigeverfahren SGB IX), Nürnberg 2018

Der **Anteil der schwerbehinderten Menschen an allen Arbeitslosen** beträgt im bundesweiten Durchschnitt 6,6 %. Nordrhein-Westfalen bewegt sich mit einem Anteil von 7,0 % im oberen Mittelfeld der Bundesländer und sehr nah am Bundesdurchschnitt. Höhere Anteile an schwerbehinderten Arbeitslosen weisen die Bundesländer Bayern, Thüringen, Hessen und Baden-Württemberg auf. Den niedrigsten Anteil verzeichnet Sachsen-Anhalt mit 4,3 % (s. Abbildung 47 u. Tabelle 37).

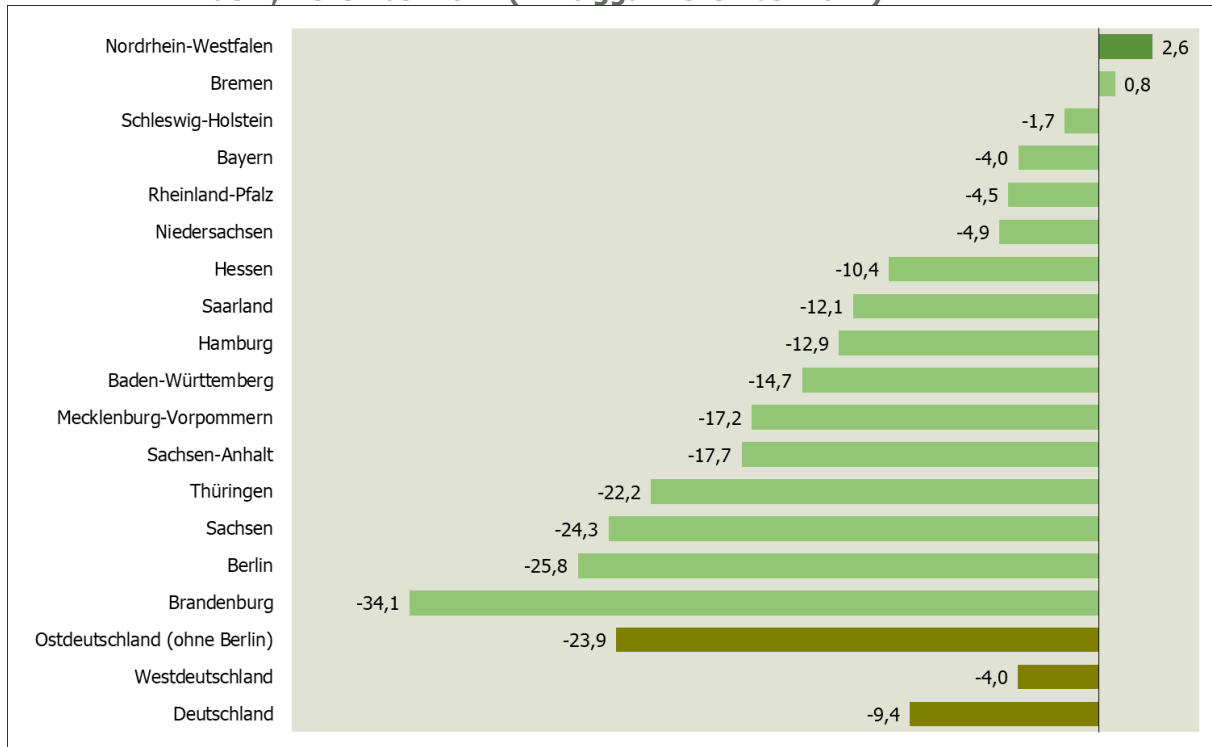
Abbildung 47: Anteil der Menschen mit Schwerbehinderung an den Arbeitslosen nach Bundesländern, Dezember 2017 (in %)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, IT.NRW – Landesdatenbank NRW

Im **Vergleichszeitraum 2011 bis 2017** ist die Zahl der schwerbehinderten Arbeitslosen bundesweit um 9,4 % gesunken. Die stärkste Abnahme fand mit -34,1 % in Brandenburg statt. Allgemein liegt der Rückgang im Osten Deutschlands mit rd. -24 % deutlich über dem Wert für die alten Bundesländer (-4,0 %). Aufgrund der deutlich geringeren absoluten Zahlen in den neuen Bundesländern, schlagen sich die Veränderungen allerdings stärker in der prozentualen Veränderung nieder. Nordrhein-Westfalen und Bremen verzeichnen als einzige Bundesländer einen Anstieg um 2,6 % bzw. 0,8 % (s. Abbildung 48 u. Tabelle 38).

Abbildung 48: Entwicklung der Arbeitslosen mit Schwerbehinderung nach Bundesländern, Dezember 2017 (in % ggü. Dezember 2011)

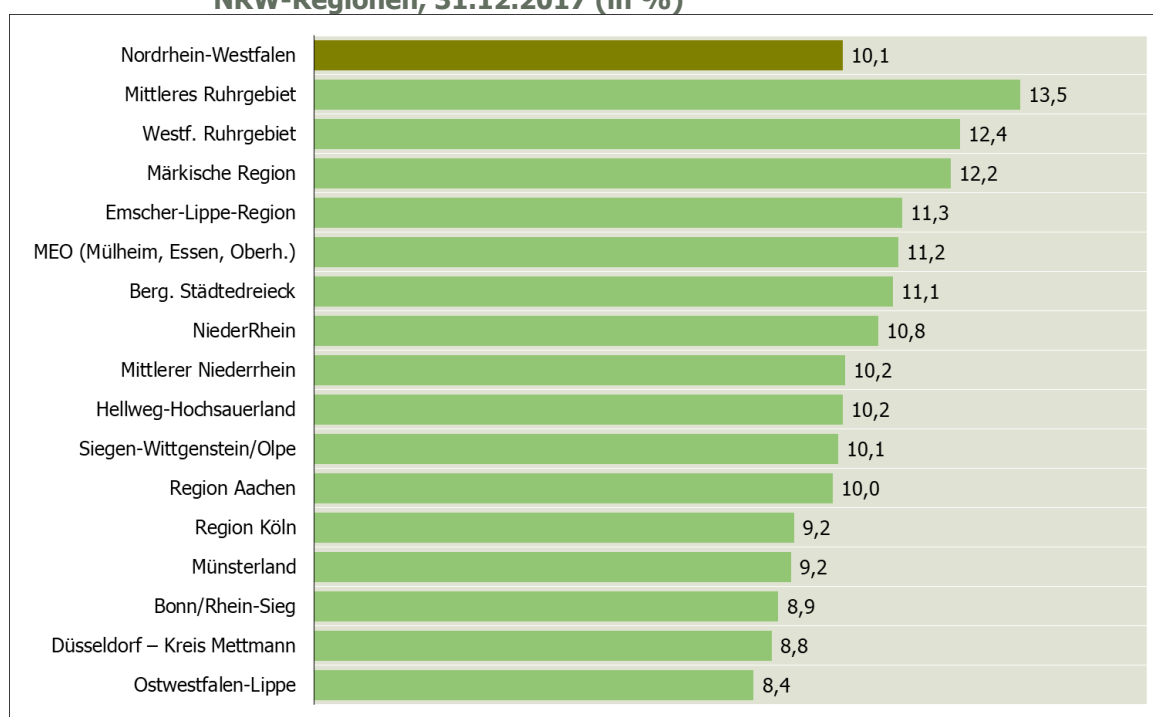


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, IT.NRW – Landesdatenbank NRW

4. Die Arbeitsmarktlage der schwerbehinderten Menschen in den 16 NRW-Regionen

Die **demografischen Rahmenbedingungen** im Hinblick auf die Anteile der Menschen mit Schwerbehinderung an der Gesamtbevölkerung unterscheiden sich zwischen den Regionen deutlich. Insgesamt beträgt die Spannweite zwischen dem höchsten und dem niedrigsten Anteil rd. fünf Prozentpunkte. Den niedrigsten Anteil weist die Region Ostwestfalen-Lippe mit 8,4 % auf. Demgegenüber stehen vor allem Regionen des Ruhrgebiets, in denen der Anteil der schwerbehinderten Menschen mit 10,8 % bis 13,5 % die höchsten Werte aufweist (s. Abbildung 49 u. Tabelle 39).

Abbildung 49: Anteil der Menschen mit Schwerbehinderung an der Bevölkerung nach NRW-Regionen, 31.12.2017 (in %)

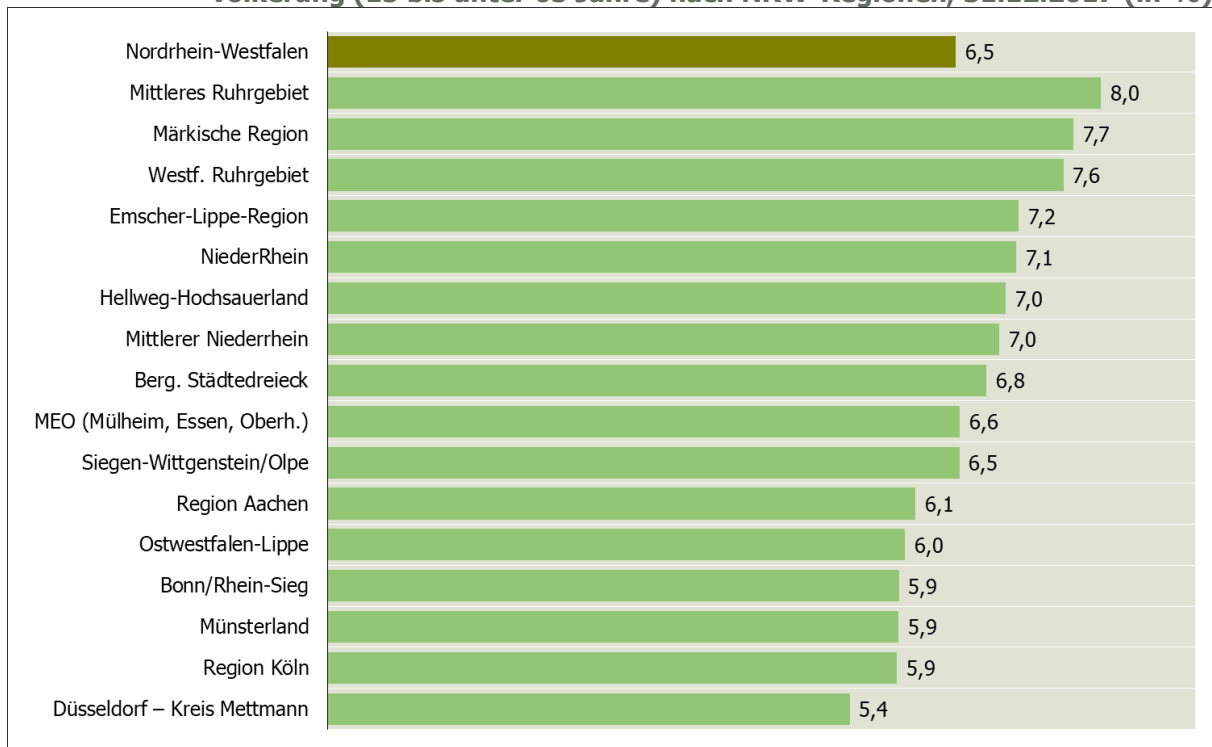


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Fortschreibung des Bevölkerungsstandes und Statistik der schwerbehinderten Menschen

Betrachtet man nur den **erwerbsfähigen Teil der Gesamtbevölkerung** (15 bis unter 65 Jahre) ergibt sich eine in der Tendenz ähnliche Verteilung zwischen den Regionen, allerdings sind die Unterschiede nicht mehr so groß wie bei den Anteilen an der Gesamtbevölkerung. Auch bei der Gruppe im erwerbsfähigen Alter verzeichnen Regionen des Ruhrgebiets die höchsten Anteile (7,1 % bis 8,0 %). Der mit Abstand niedrigste Wert zeigt sich in der Region Düsseldorf – Kreis Mettmann mit 5,4 % (s. Abbildung 50 u. Tabelle 40).

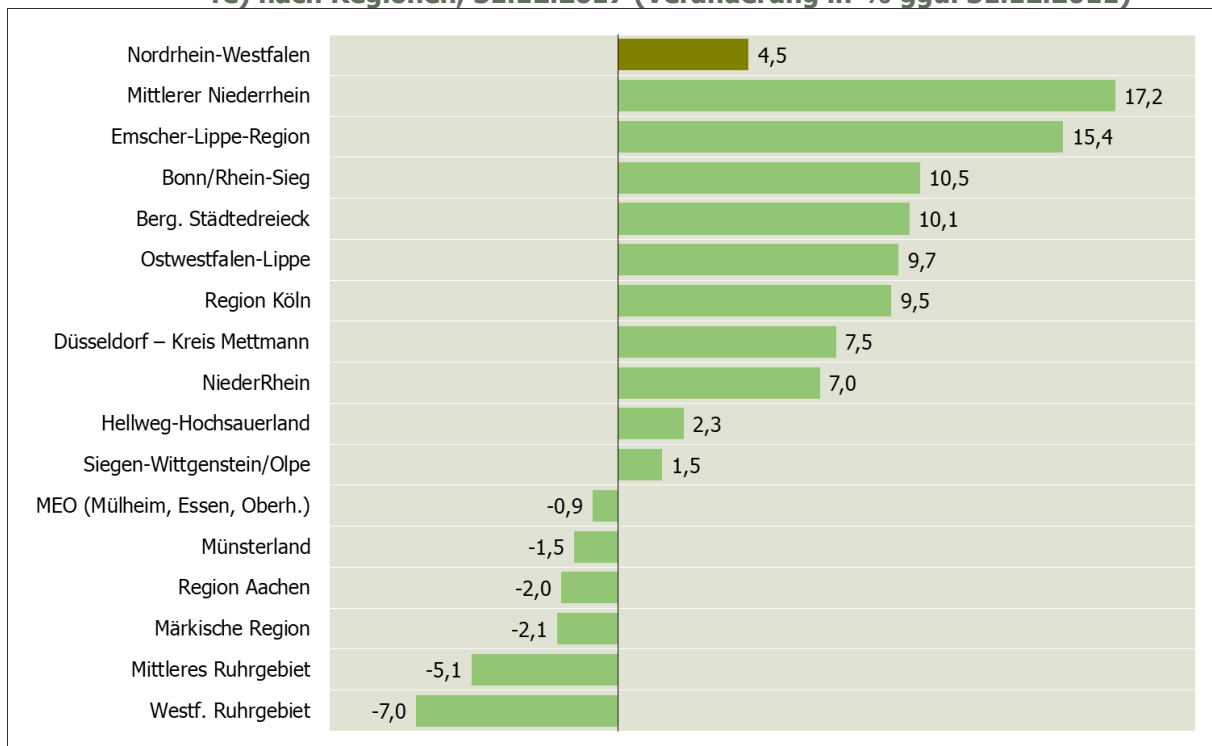
Im **Zeitraum 2011 bis 2017** hat in der Mehrzahl der Regionen die Zahl der schwerbehinderten Menschen im erwerbsfähigen Alter zugenommen. Die stärksten Zunahmen verzeichneten die Regionen Mittlerer Niederrhein und Emscher-Lippe mit rd. 17 % bzw. rd. 15,5 %. Demgegenüber war in sechs Regionen die Zahl der erwerbsfähigen Schwerbehinderten rückläufig (- 0,9 % bis - 7,0 %, s. Abbildung 51 u. Tabelle 41).

Abbildung 50: Anteil der Menschen mit Schwerbehinderung an der erwerbsfähigen Bevölkerung (15 bis unter 65 Jahre) nach NRW-Regionen, 31.12.2017 (in %)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Fortschreibung des Bevölkerungsstandes und Statistik der schwerbehinderten Menschen

Abbildung 51: Entwicklung der Menschen mit Schwerbehinderung (15 bis unter 65 Jahre) nach Regionen, 31.12.2017 (Veränderung in % ggü. 31.12.2011)



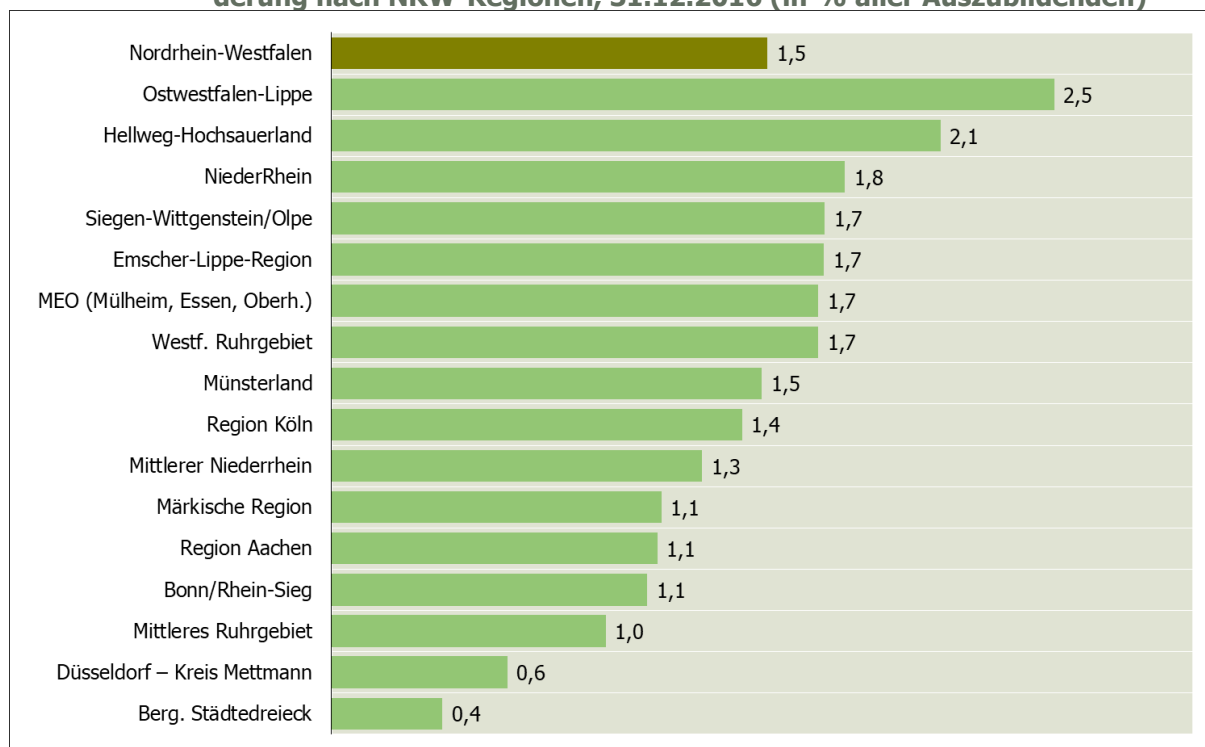
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Statistik der schwerbehinderten Menschen

Der **Anteil der Auszubildenden in den Ausbildungsberufen für Menschen mit Behinderung** (gemessen an der Gesamtzahl der Auszubildenden in der dualen Ausbildung) weist zwischen den Regionen deutliche Unterschiede auf. Auf der einen Seite verzeichnet das Bergische Städtedreieck nur einen Anteil von 0,4 %. Auf der anderen Seite kommt die Region Ostwestfalen-Lippe auf einen Anteil von 2,5 % (s. Abbildung 52 u. Tabelle 42).

Bei der Vergleichsdarstellung in Abbildung 53 wie auch in vielen der folgenden Vergleichsdarstellungen ist zu beachten, dass die Veränderung in absoluten Zahlen betrachtet wird. Hintergrund sind die zum Teil sehr niedrigen Ausgangswerte auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte und der Regionen, die zum Teil zu sehr hohen prozentualen Veränderungen führen.

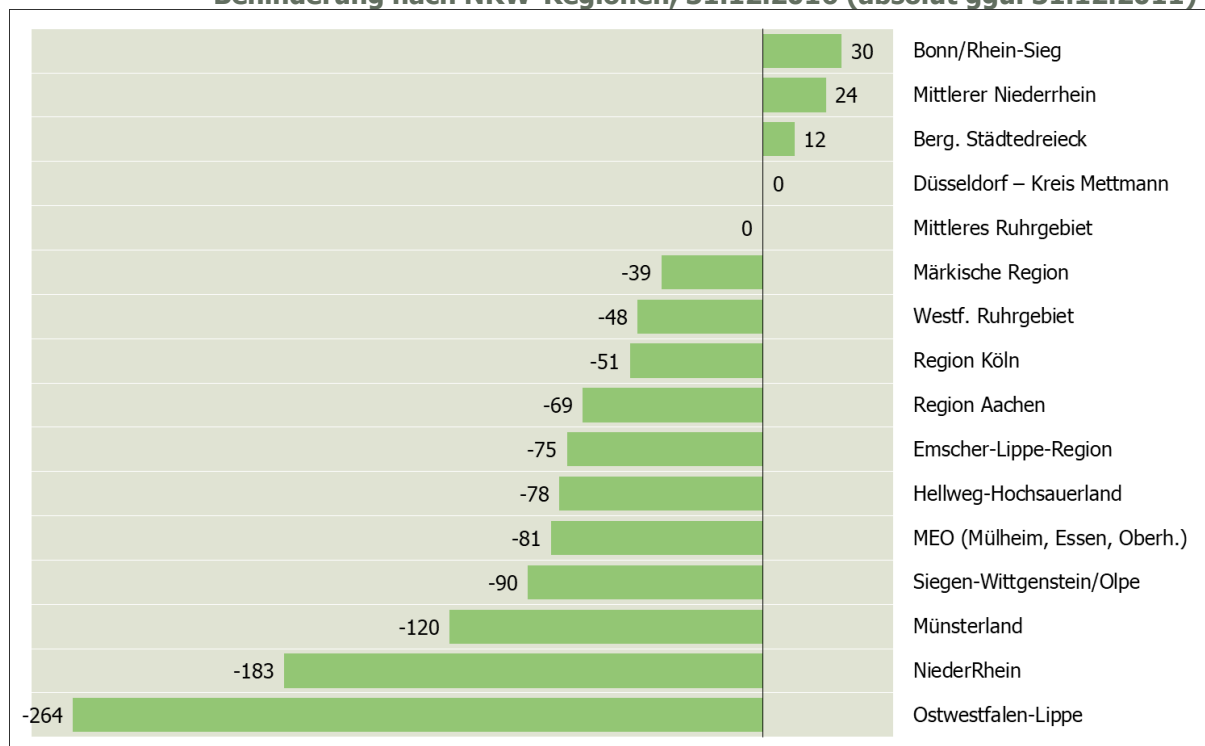
Gegenüber dem Jahr 2011 hat die Zahl der Auszubildenden in den Ausbildungsberufen für Menschen mit Behinderung in nur drei Regionen zugenommen, am stärksten in der Region Bonn/Rhein-Sieg (+30). In Düsseldorf – Kreis Mettmann und im Mittleren Ruhrgebiet ist die Zahl unverändert. Zum Teil deutliche Rückgänge der Auszubildenden in den Ausbildungsberufen für Menschen mit Behinderung zeigen sich in elf Regionen. Die Rückgänge bewegen sich zwischen -39 Auszubildenden in der Märkischen Region bis zu -264 Auszubildenden in Ostwestfalen-Lippe (s. Abbildung 53 u. Tabelle 43).

Abbildung 52: Anteil der Auszubildenden in Ausbildungsberufen für Menschen mit Behinderung nach NRW-Regionen, 31.12.2016 (in % aller Auszubildenden)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Referat 513, Berufsbildungsstatistik NRW

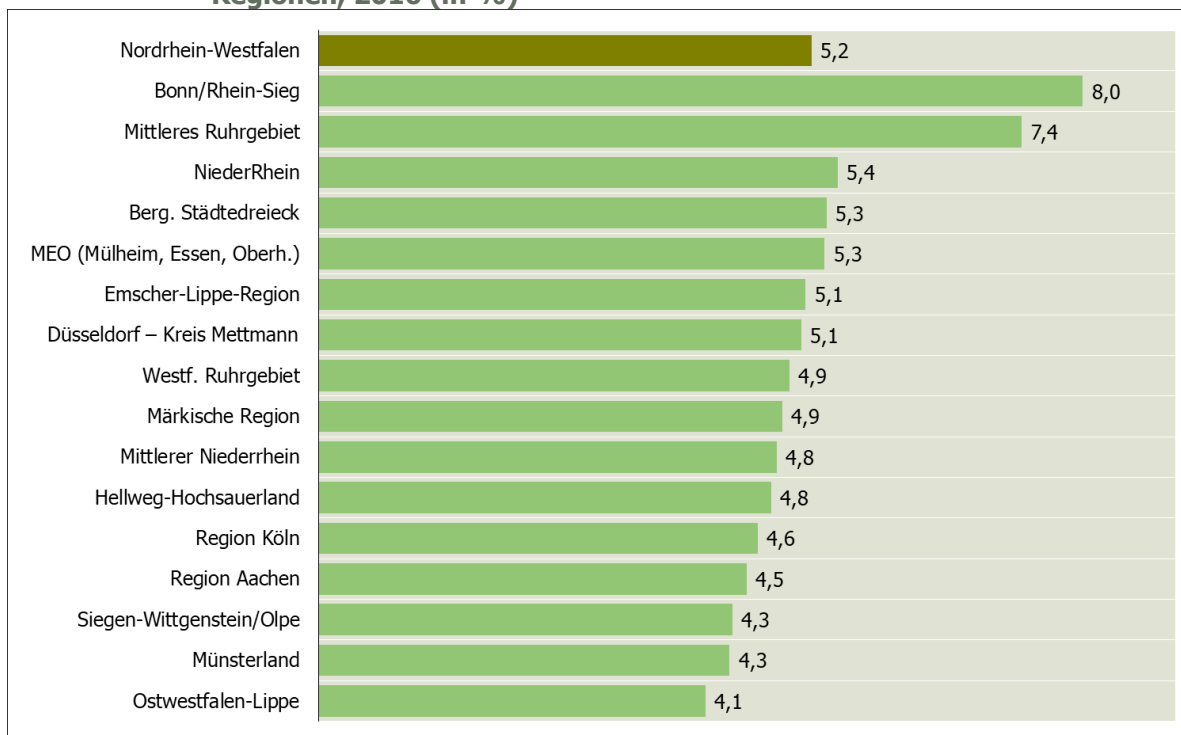
Abbildung 53: Entwicklung der Auszubildenden in Ausbildungsberufen für Menschen mit Behinderung nach NRW-Regionen, 31.12.2016 (absolut ggü. 31.12.2011)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Referat 513, Berufsbildungsstatistik NRW

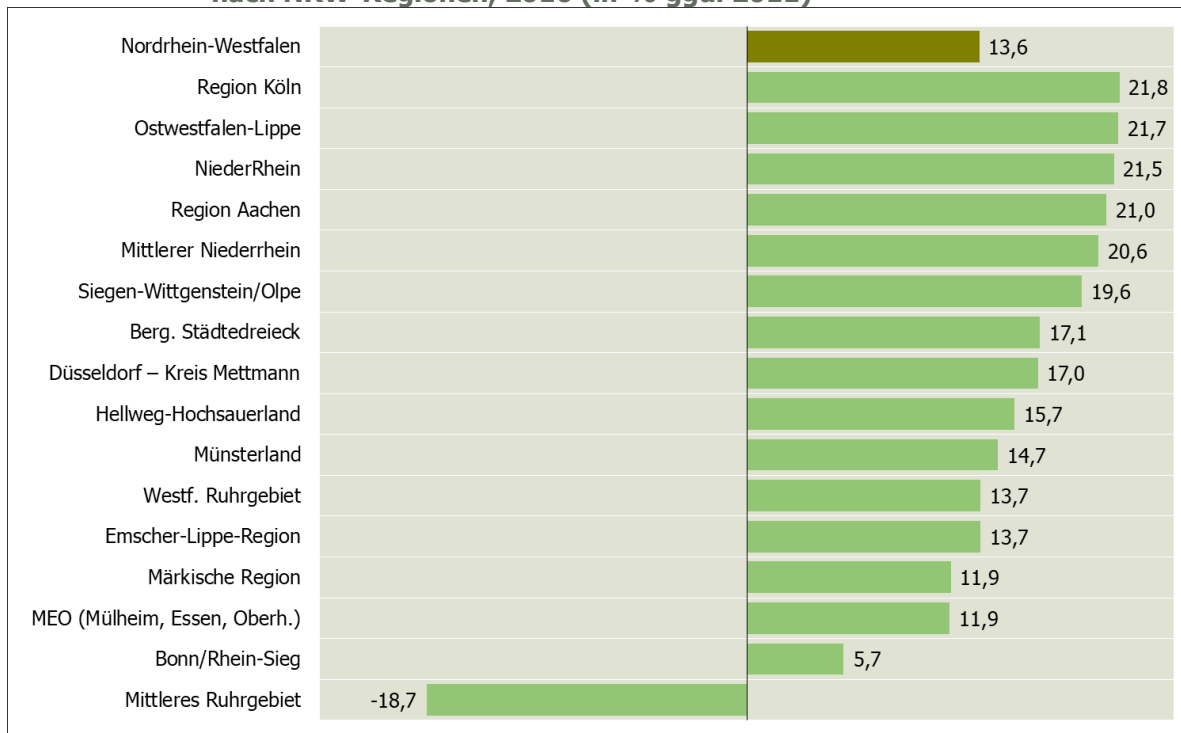
Die **Beschäftigungsquote** schwerbehinderter Menschen in den Unternehmen mit 20 und mehr Arbeitsplätzen weist zwischen den meisten Regionen in NRW nur geringe Unterschiede auf. Die mit Abstand höchste Beschäftigungsquote verzeichnet Bonn/Rhein-Sieg mit 8,0 %. Darüber hinaus gibt es noch sechs weitere Regionen, in denen die Ist-Quote über der Soll-Quote von 5 % liegt: Mittleres Ruhrgebiet (7,4 %), NiederRhein (5,4 %), Bergisches Städtedreieck und MEO mit jeweils 5,3 % sowie die Emscher-Lippe-Region und Düsseldorf – Kreis Mettmann mit jeweils 5,1 %. Die übrigen Beschäftigungsquoten bewegen sich zwischen 4,1 % und 4,9 % (s. Abbildung 54 u. Tabelle 44).

Im **Vergleich zum Jahr 2011** hat die Zahl der mit schwerbehinderten Menschen besetzten Arbeitsplätze in der deutlichen Mehrheit der Regionen zugenommen, nur im Mittleren Ruhrgebiet war ein Rückgang (-18,7 %) der beschäftigten Schwerbehinderten zu verzeichnen. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass der starke Rückgang im Mittleren Ruhrgebiet von einem sehr hohen Ausgangsniveau erfolgte und die Region immer noch die zweithöchste Beschäftigungsquote schwerbehinderter Menschen in NRW aufweist. Bonn/Rhein-Sieg weist den schwächsten Anstieg um 5,7 % auf, gleichzeitig aber die höchste Beschäftigungsquote. Die Regionen mit den höchsten Anstiegen über 20 % weisen dagegen (mit Ausnahme der Region NiederRhein) Beschäftigungsquoten unter der Soll-Quote von 5 % aus (s. Abbildung 55 u. Tabelle 45).

Abbildung 54: Beschäftigungsquote* von Menschen mit Schwerbehinderung nach NRW-Regionen, 2016 (in %)


* Anteil der schwerbehinderten Menschen an allen abhängig Beschäftigten (ohne Auszubildende, Studien- und Rechtsreferendare) in den anzeigepflichtigen Betrieben

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Schwerbehinderte Menschen in Beschäftigung (Anzeigeverfahren SGB IX), Nürnberg, 2018

Abbildung 55: Entwicklung der mit schwerbehinderten Menschen besetzten Arbeitsplätze nach NRW-Regionen, 2016 (in % ggü. 2011)


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Schwerbehinderte Menschen in Beschäftigung (Anzeigeverfahren SGB IX), Nürnberg, 2018

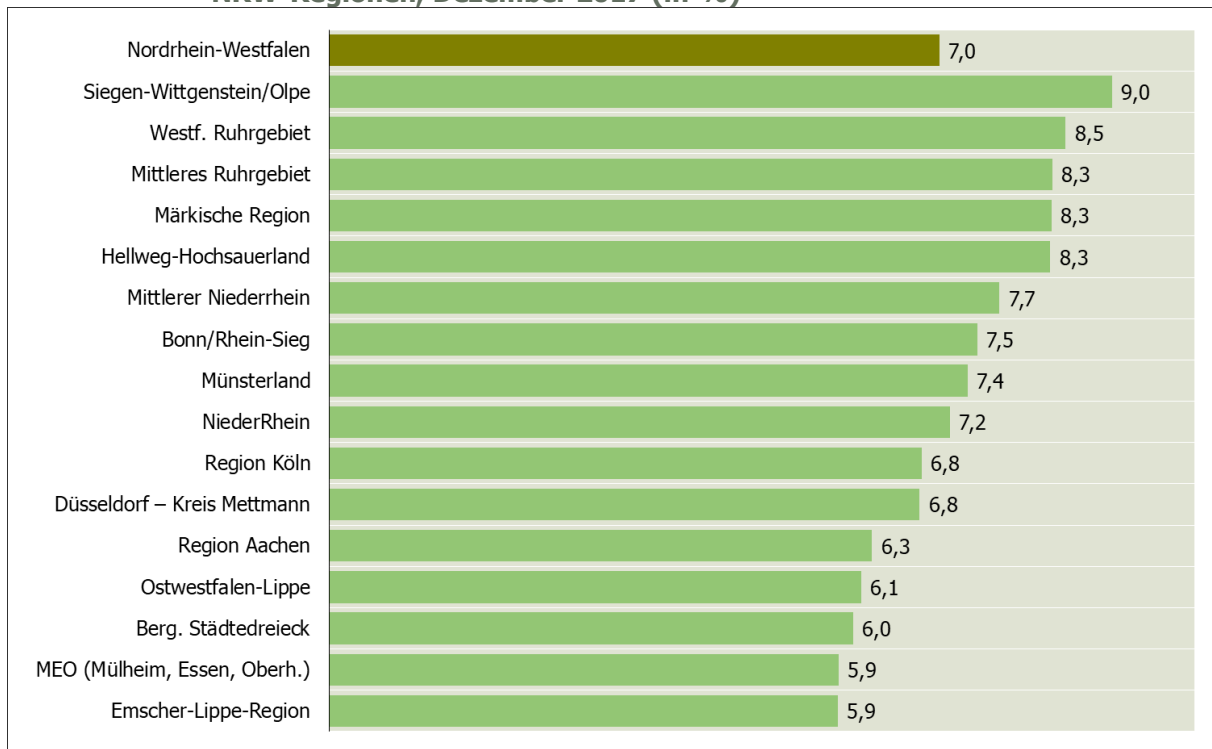
Der **Anteil der schwerbehinderten Menschen an allen Arbeitslosen** bewegt sich in den meisten Regionen sehr nah am Landesdurchschnitt von 7,0 %. Der höchste Anteil zeigt sich in Siegen-Wittgenstein/Olpe mit 9,0 %. Den niedrigsten Anteil schwerbehinderter Arbeitsloser verzeichnen die Emscher-Lippe-Region und MEO mit jeweils 5,9 % (s. Abbildung 56 u. Tabelle 46).

Im **Vergleich der Jahre 2011 und 2017** ist die Zahl der arbeitslosen Menschen mit Schwerbehinderung in neun Regionen angestiegen und in sechs Regionen gesunken. In Siegen-Wittgenstein/Olpe ist die Zahl nahezu unverändert. Die Zunahmen bewegen sich bei den meisten Regionen zwischen rd. 5 % und rd. 13 %. Die mit Abstand stärkste Zunahme verzeichnete im Vergleichszeitraum die Region Bonn/Rhein-Sieg mit 22,7 %. Am anderen Ende der Skala steht das Westfälische Ruhrgebiet mit einem Rückgang um -12,2 % (s. Abbildung 57 u. Tabelle 47).

Der **Anteil der schwerbehinderten Menschen unter den Arbeitslosen im Rechtskreis des SGB II** beträgt im Landesdurchschnitt 6,0 % und liegt damit deutlich unter dem Anteil der Schwerbehinderten im Rechtskreis des SGB III (9,8 %). Besonders hoch ist der Anteil der Schwerbehinderten unter den SGB II-Arbeitslosen im Westfälischen Ruhrgebiet mit 7,7 %. Demgegenüber verzeichnet die Emscher-Lippe-Region mit 4,3 % landesweit den niedrigsten Anteil (s. Abbildung 58 u. Tabelle 48).

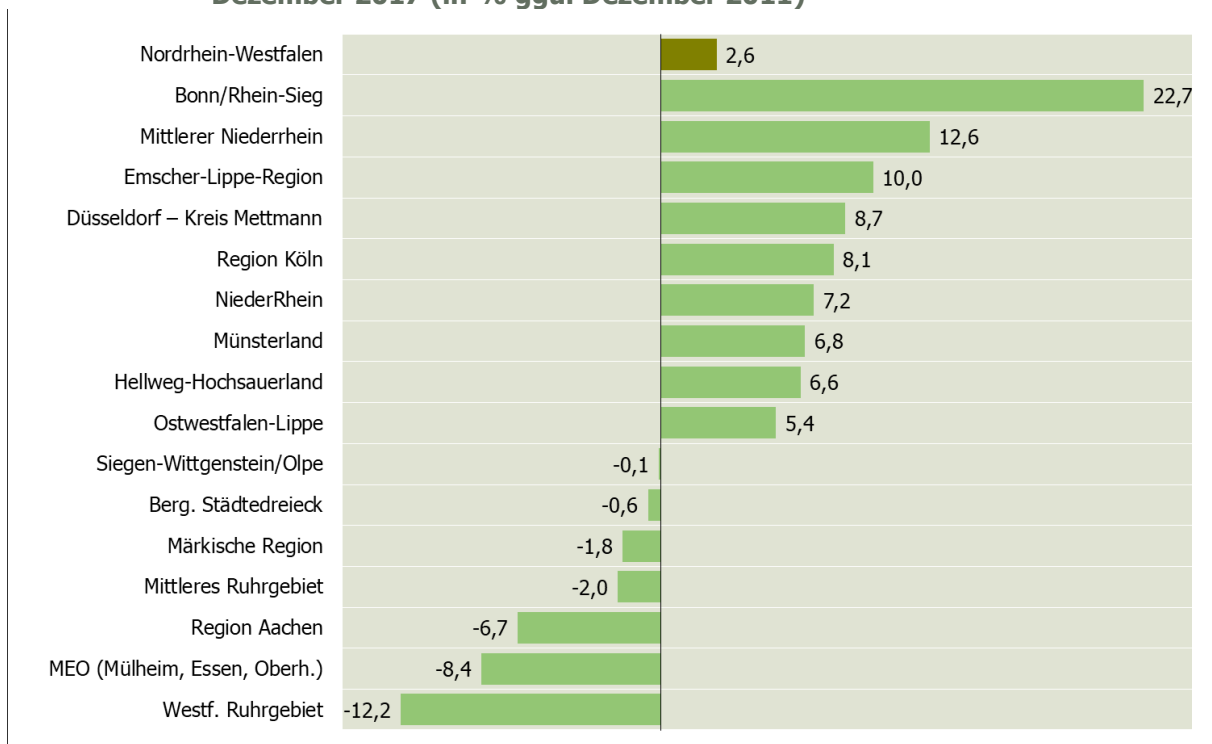
Im **Vergleich zum Dezember 2011** hat sich die Zahl der schwerbehinderten Arbeitslosen im SGB II in sechs Regionen erhöht, in acht Regionen ist sie gesunken. Im Münsterland und Hellweg-Hochsauerland sind die Zahlen (nahezu) unverändert. Die mit Abstand stärkste absolute Zunahme verzeichnete die Region Bonn/Rhein-Sieg (+396). Im Westfälischen Ruhrgebiet (-560) sowie der Region MEO (-441) ist die Anzahl arbeitsloser Menschen mit Schwerbehinderung am deutlichsten gesunken (s. Abbildung 59 u. Tabelle 49).

Abbildung 56: Anteil der Arbeitslosen mit Schwerbehinderung an allen Arbeitslosen nach NRW-Regionen, Dezember 2017 (in %)



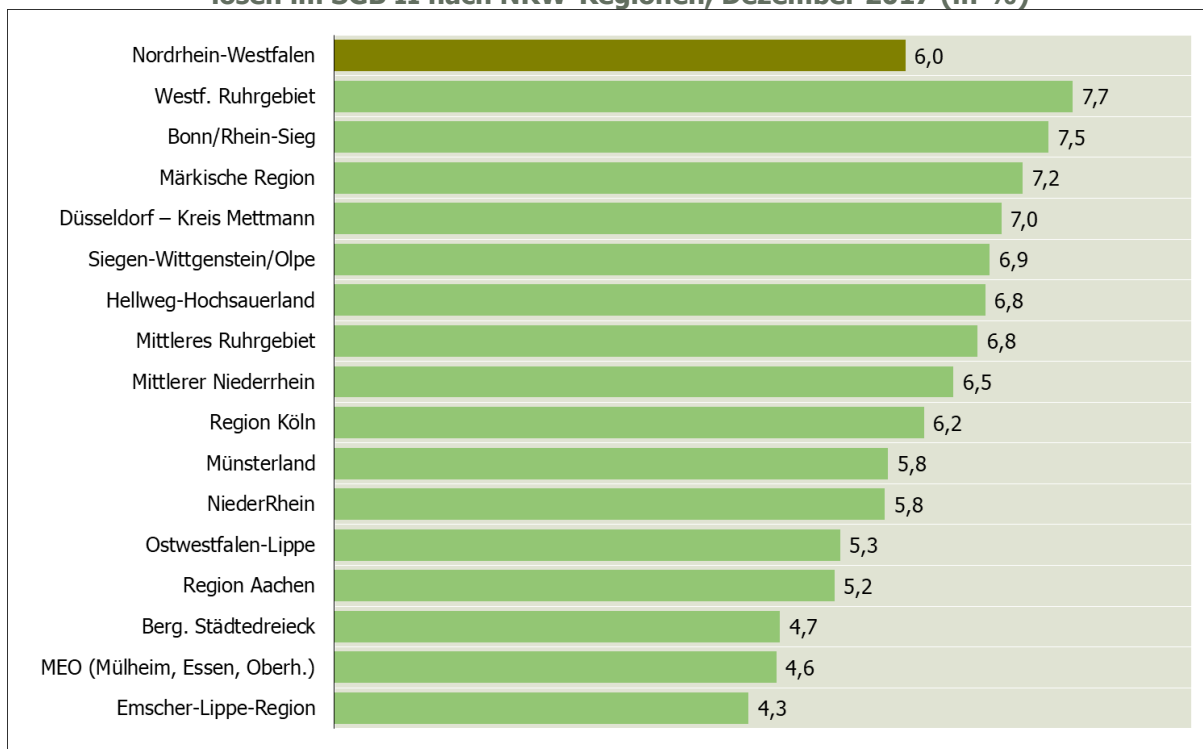
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Abbildung 57: Entwicklung der schwerbehinderten Arbeitslosen nach NRW-Regionen, Dezember 2017 (in % ggü. Dezember 2011)



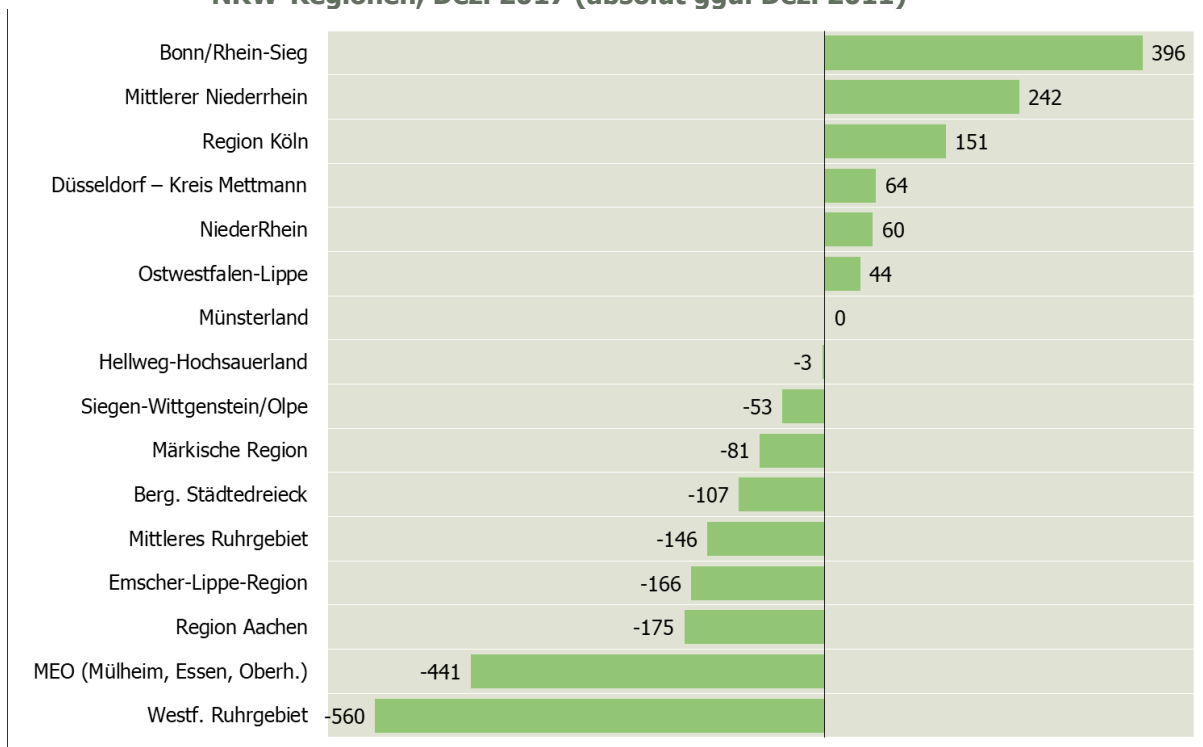
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Abbildung 58: Anteil der Arbeitslosen mit Schwerbehinderung im SGB II an allen Arbeitslosen im SGB II nach NRW-Regionen, Dezember 2017 (in %)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Abbildung 59: Entwicklung der Arbeitslosen mit Schwerbehinderung im SGB II nach NRW-Regionen, Dez. 2017 (absolut ggü. Dez. 2011)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

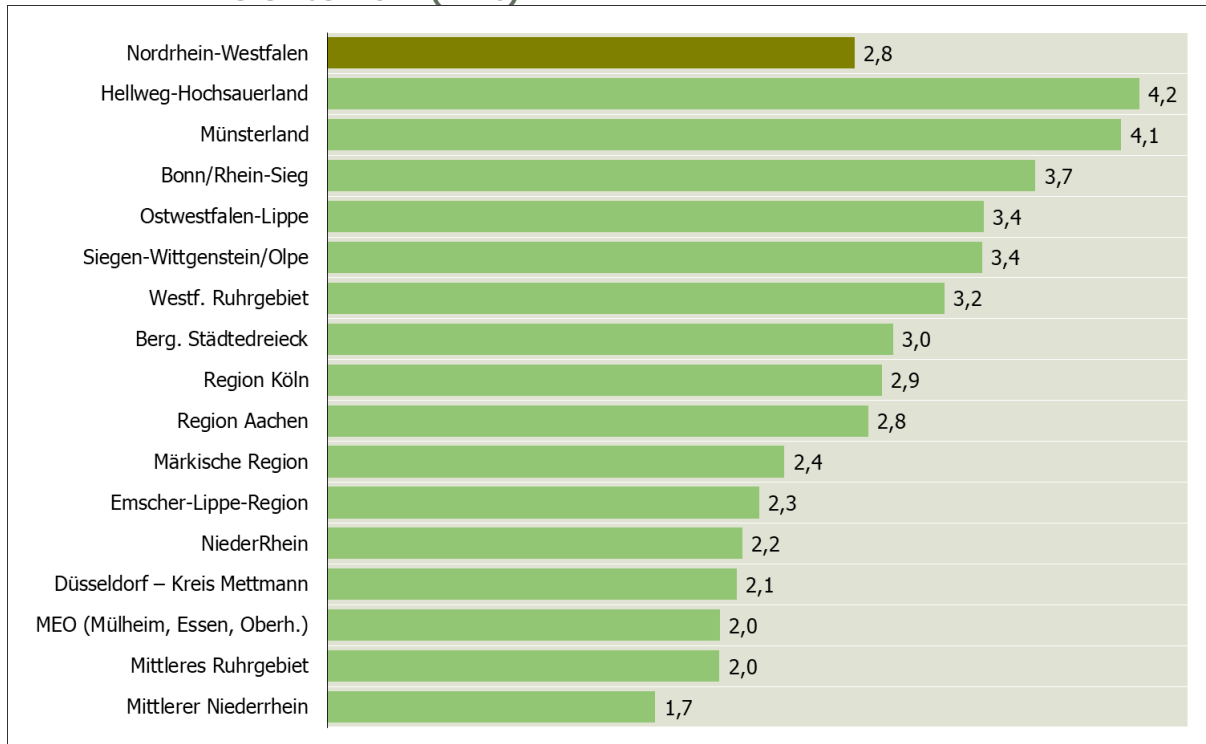
Schwerbehinderte unter 25 Jahren sind unter den arbeitslosen Schwerbehinderten insgesamt nur in geringer Zahl vertreten (Landesdurchschnitt: 2,8 %). Die absolute Zahl liegt in allen Regionen unterhalb von 170. Die höchsten Anteile weisen die Regionen Hellweg-Hochsauerland und Münsterland mit 4,2 % bzw. 4,1 % auf. Die niedrigsten Anteile finden sich in den Regionen MEO, Mittleres Ruhrgebiet und Mittlerer Niederrhein mit bis zu 2 % (s. Abbildung 60 u. Tabelle 50).

Im Vergleichszeitraum (2011 bis 2017) hat sich die Zahl der jüngeren Arbeitslosen mit Schwerbehinderung in einem Großteil der Regionen nur geringfügig verändert: in neuen Regionen bewegen sich die Veränderungen zwischen -10 und +8. Deutlichere Veränderungen zeigen sich insbesondere im Westfälischen Ruhrgebiet (+30) und im Münsterland (+20) sowie in der Emscher-Lippe-Region (-24), in der Region Mittlerer Niederrhein (-26) und der Region Aachen (-52, s. Abbildung 61 u. Tabelle 51).

Die Mehrheit der **schwerbehinderten Arbeitslosen** ist in allen Regionen **50 Jahre und älter**, im Landesdurchschnitt beträgt der Anteil 61,2 %. Den mit Abstand niedrigsten Anteil verzeichnet die Region Bonn/Rhein-Sieg mit 52,8%. Im Gegensatz dazu markiert die Region Siegen-Wittgenstein/Olpe mit 68,4 % den landesweit höchsten Anteil. Dabei fällt auf, dass die meisten Ruhrgebietsregionen überdurchschnittliche Anteile aufweisen (s. Abbildung 62 u. Tabelle 52).

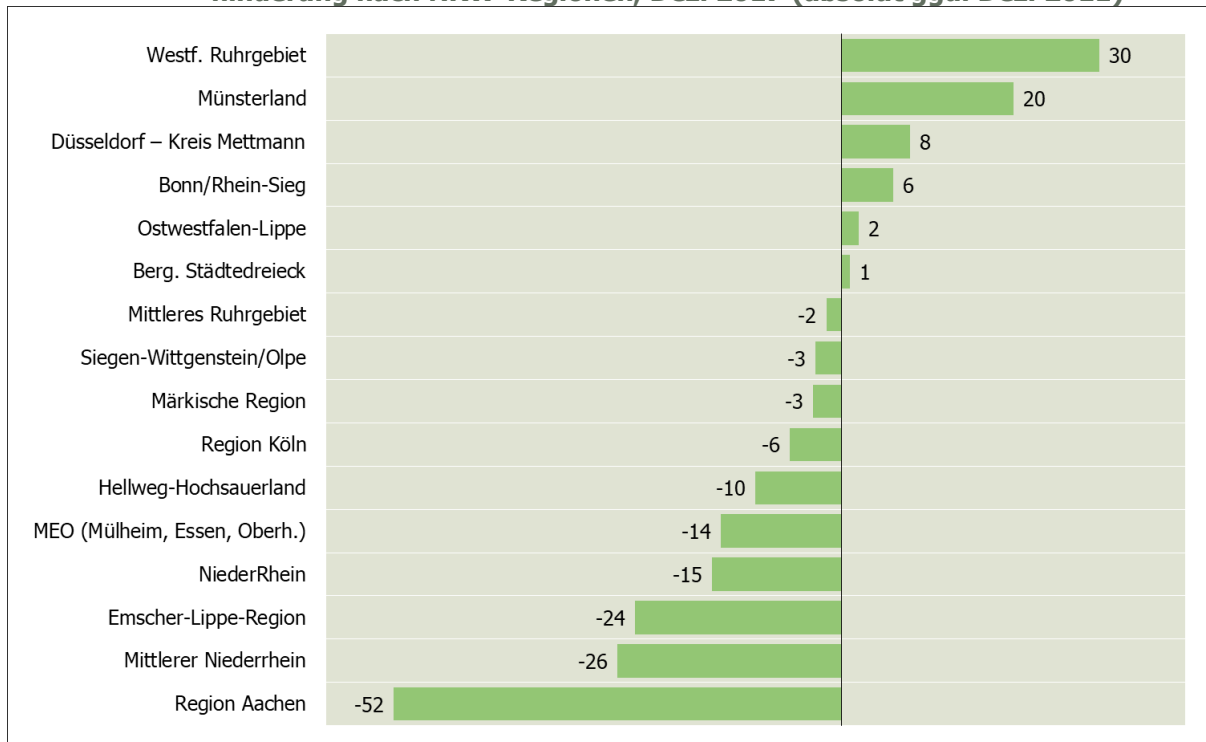
Im Vergleichszeitraum hat die Zahl der schwerbehinderten älteren Arbeitslosen in fast allen Regionen zugenommen. Die stärksten Zunahmen verzeichneten die Regionen Köln (+586), Mittlerer Niederrhein (+443) und NiederRhein (+ 421). Nur im Westfälischen Ruhrgebiet ist die Zahl der arbeitslosen Älteren mit Schwerbehinderung zurückgegangen (-276, s. Abbildung 63 u. Tabelle 53).

Abbildung 60: Anteil der arbeitslosen Jüngeren (unter 25 Jahren) mit Schwerbehinderung an allen Arbeitslosen mit Schwerbehinderung nach NRW-Regionen, Dezember 2017 (in %)



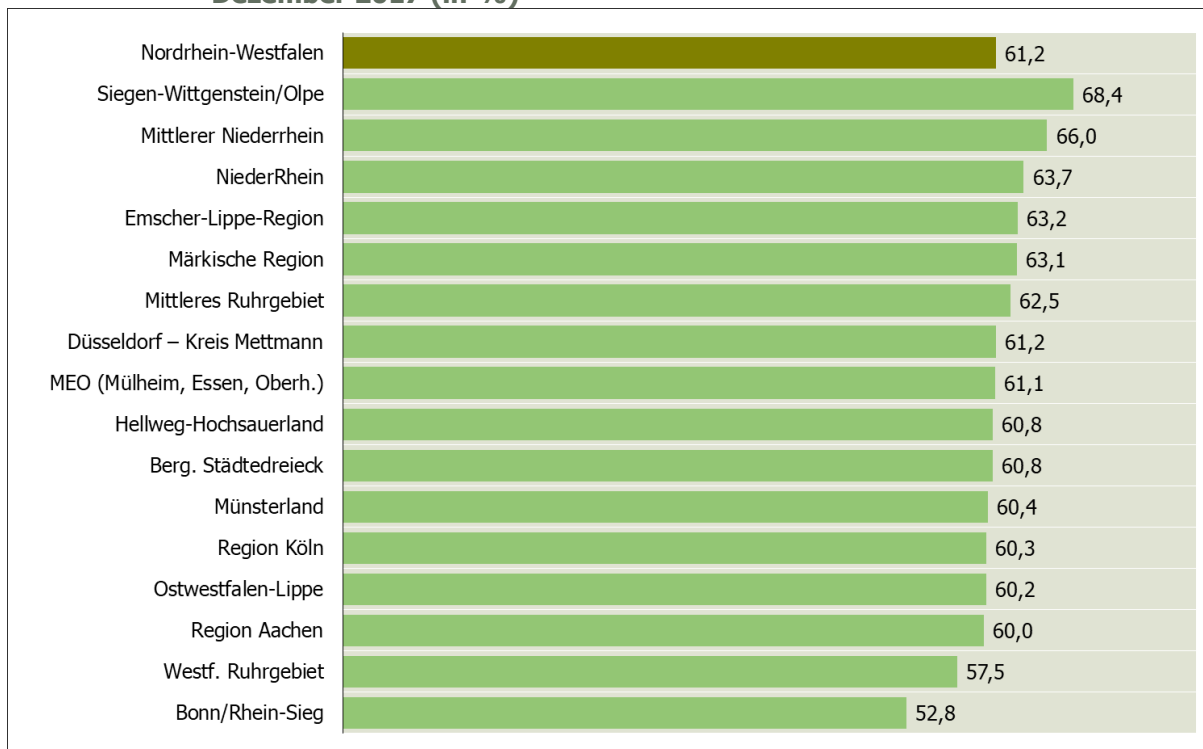
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Abbildung 61: Entwicklung der arbeitslosen Jüngeren (unter 25 Jahren) mit Schwerbehinderung nach NRW-Regionen, Dez. 2017 (absolut ggü. Dez. 2011)



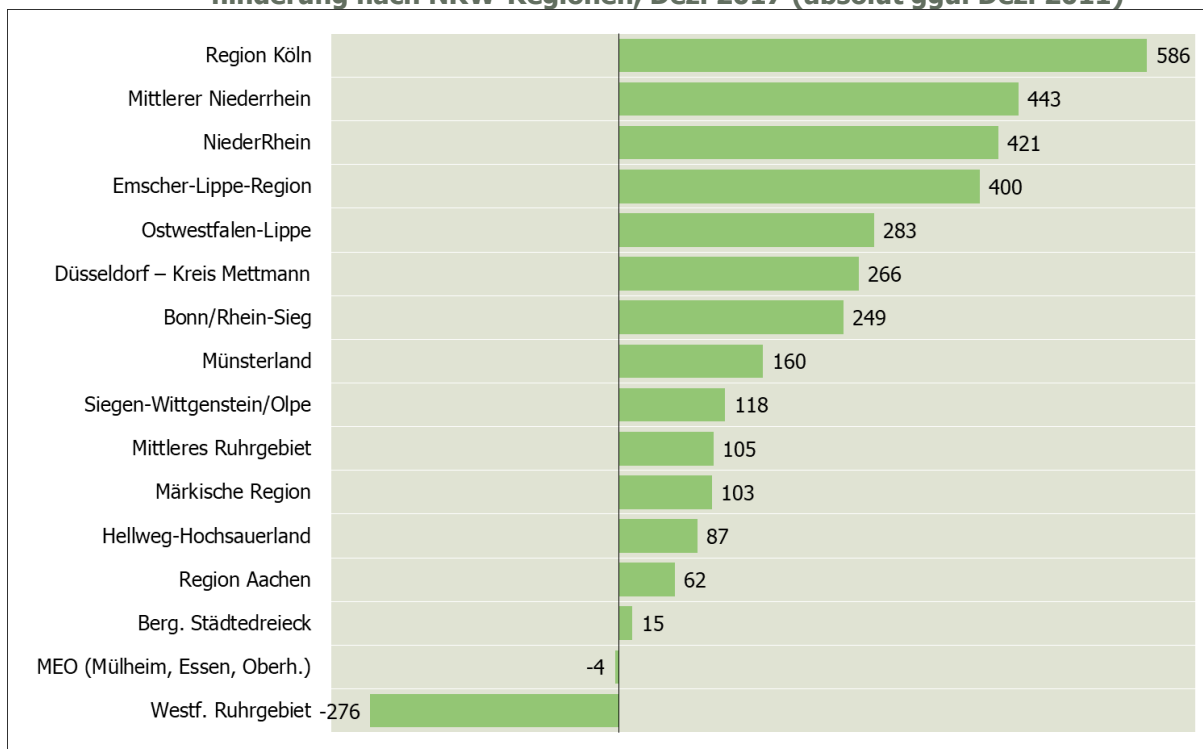
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Abbildung 62: Anteil der arbeitslosen Älteren (50 Jahre und älter) mit Schwerbehinderung an allen Arbeitslosen mit Schwerbehinderung nach NRW-Regionen, Dezember 2017 (in %)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Abbildung 63: Entwicklung der arbeitslosen Älteren (50 Jahre und älter) mit Schwerbehinderung nach NRW-Regionen, Dez. 2017 (absolut ggü. Dez. 2011)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Bei der **Langzeitarbeitslosigkeit schwerbehinderter Menschen** zeigt sich, dass insbesondere in den verstädterten Regionen der Anteil der schwerbehinderten Langzeitarbeitslosen am höchsten ist. Dies gilt vor allem für Düsseldorf – Kreis Mettmann und Bonn/Rhein-Sieg mit rd. 55 %. Die niedrigsten Anteile schwerbehinderter Langzeitarbeitsloser weisen das Bergische Städtedreieck, das Münsterland, Siegen-Wittgenstein/Olpe und die Region Hellweg-Hochsauerland mit rd. 44 % auf (s. Abbildung 64 u. Tabelle 54).

Die Entwicklung im Vergleichszeitraum verlief bei den schwerbehinderten Langzeitarbeitslosen zwischen den Regionen uneinheitlich. Ein Großteil der Regionen verzeichnet gestiegene Zahlen Langzeitarbeitsloser mit Schwerbehinderung, am ausgeprägtesten ist der Anstieg in Bonn/Rhein-Sieg (+348). Der mit Abstand stärkste Rückgang konnte dagegen im Westfälischen Ruhrgebiet festgestellt werden (-615, s. Abbildung 65 u. Tabelle 55).

Der **Anteil der arbeitslosen Schwerbehinderten ohne Berufsausbildung** bewegt sich für die meisten Regionen nahe am Landesdurchschnitt von 49,2 %. Den höchsten Anteil verzeichnet die Region MEO (Mülheim, Essen, Oberhausen) mit 53,6 %. Am weitesten entfernt vom Landesdurchschnitt sind die Regionen mit vergleichsweise niedrigen Anteilen schwerbehinderter Arbeitsloser ohne Berufsausbildung: Siegen-Wittgenstein/Olpe, das Münsterland und die Emscher-Lippe-Region mit Anteilswerten zwischen 40,2 % und 41,6 % (s. Abbildung 66 u. Tabelle 56).

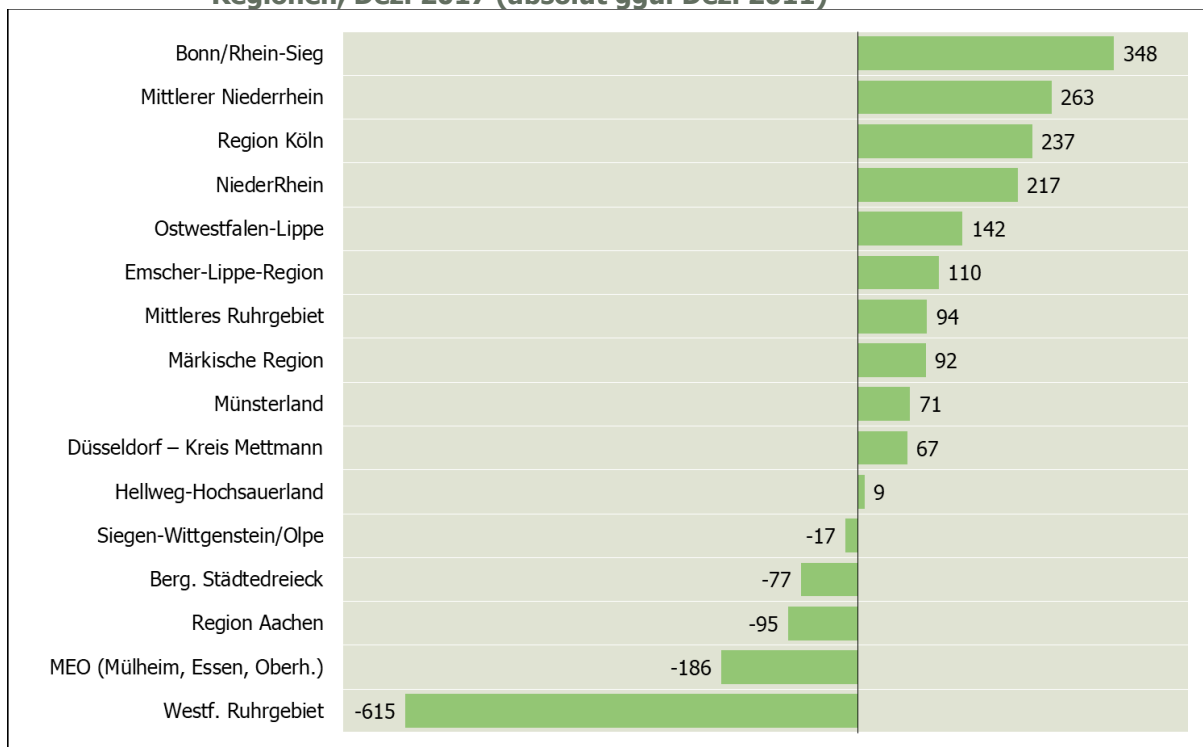
Im **Vergleichszeitraum (Dezember 2011 bis Dezember 2017)** ist die absolute Zahl der schwerbehinderten Arbeitslosen ohne Berufsausbildung in der Mehrzahl der Regionen angestiegen, am stärksten in der Region Bonn/Rhein-Sieg (+246). Eine deutliche Abnahme verzeichnete dagegen insbesondere die Region MEO (-204), die jedoch weiterhin den höchsten Anteilswert schwerbehinderter Arbeitsloser ohne Berufsausbildung aufweist (s. Abbildung 67 u. Tabelle 57).

Abbildung 64: Anteil der Langzeitarbeitslosen mit Schwerbehinderung an allen arbeitslosen Schwerbehinderten nach NRW-Regionen, Dez. 2017 (in %)



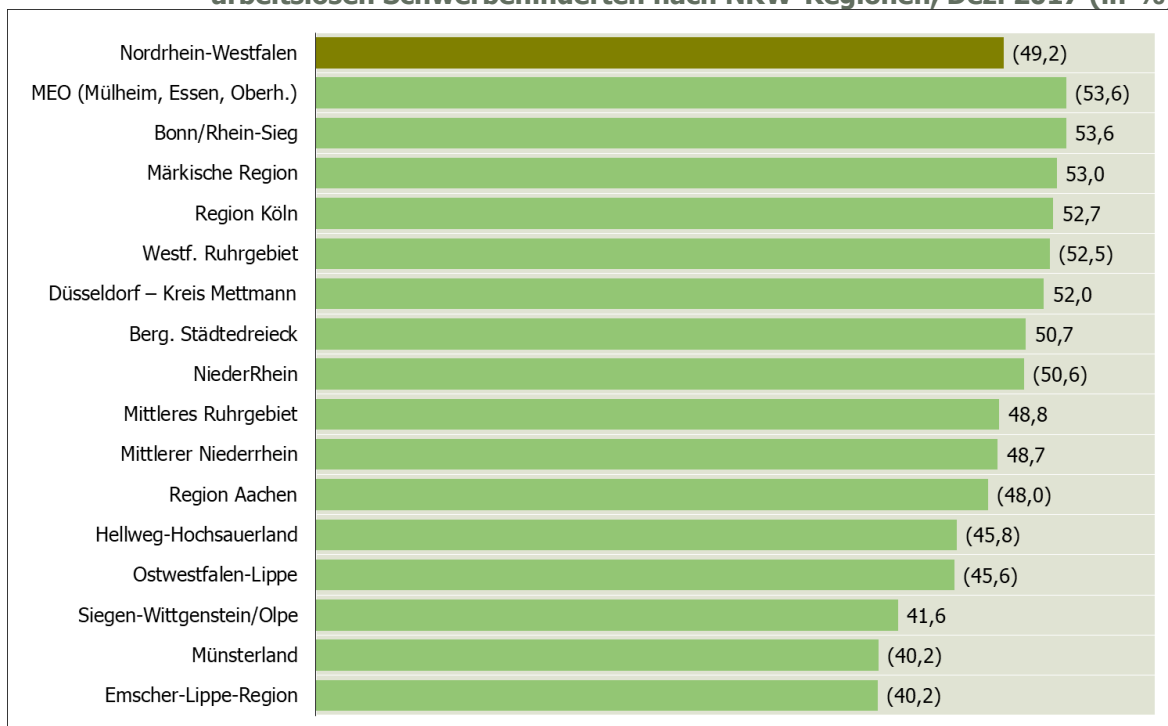
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Abbildung 65: Entwicklung der Langzeitarbeitslosen mit Schwerbehinderung nach NRW-Regionen, Dez. 2017 (absolut ggü. Dez. 2011)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

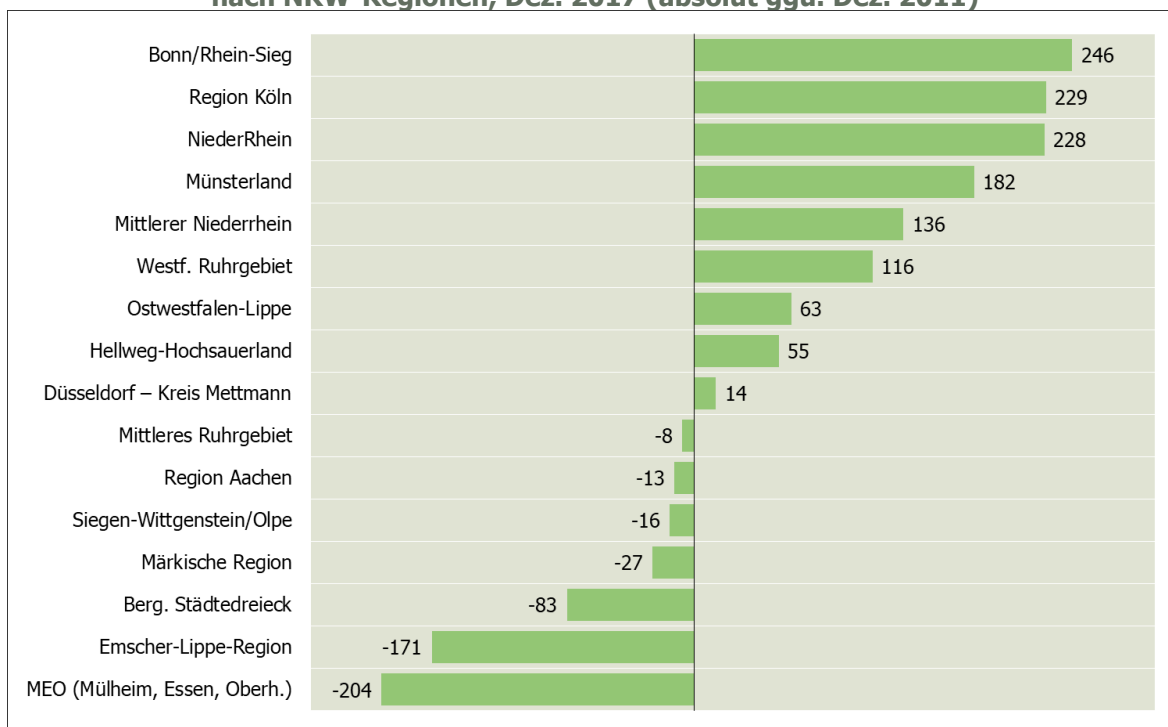
Abbildung 66: Anteil der schwerbehinderten Arbeitslosen ohne Berufsausbildung an allen arbeitslosen Schwerbehinderten nach NRW-Regionen, Dez. 2017 (in %)



() Der Anteil der schwerbehinderten Arbeitslosen ohne Berufsausbildung ist unterzeichnet, da zum Teil verhältnismäßig viele Fälle ohne Angabe vorlagen.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Abbildung 67: Entwicklung der schwerbehinderten Arbeitslosen ohne Berufsausbildung nach NRW-Regionen, Dez. 2017 (absolut ggü. Dez. 2011)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

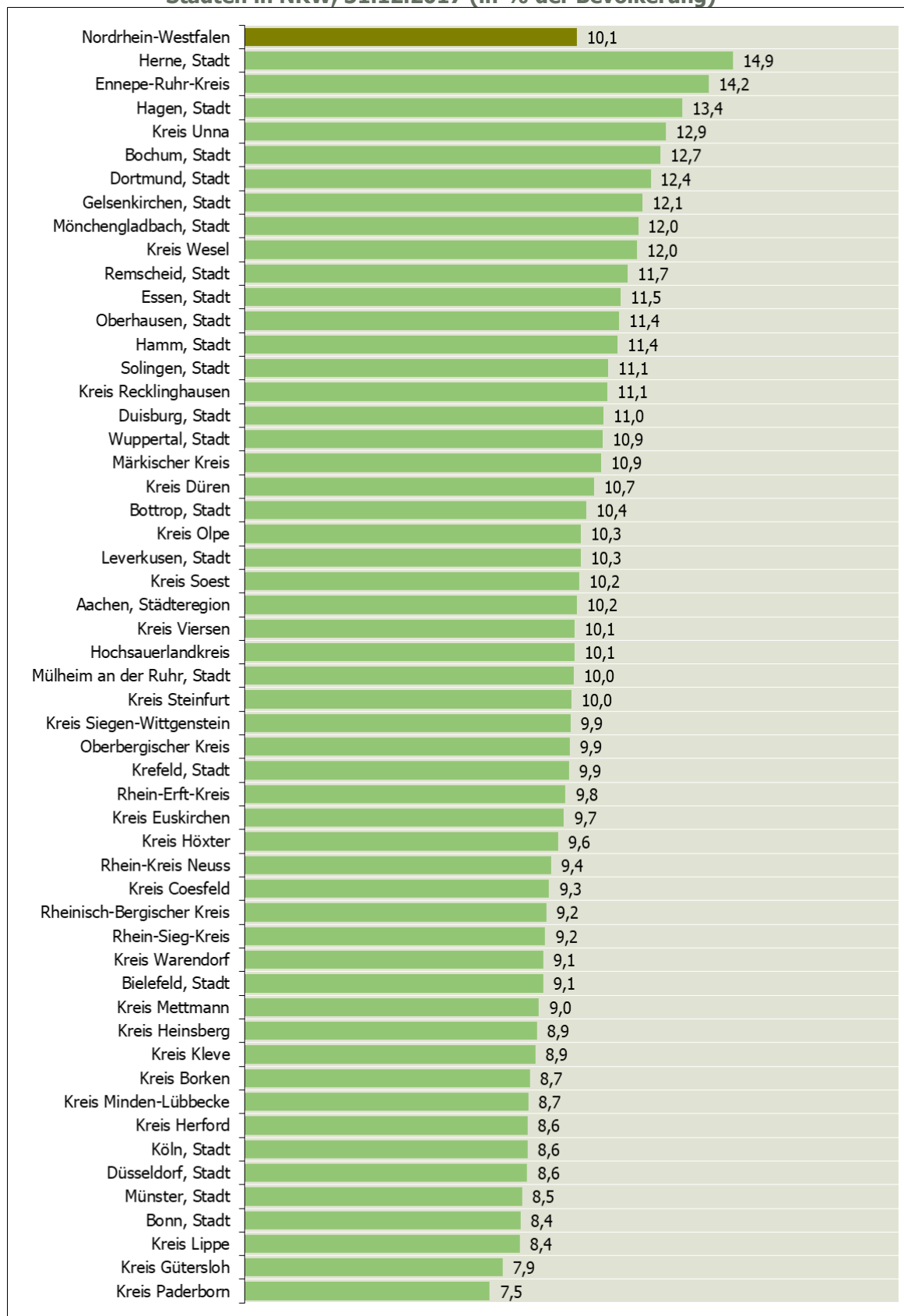
5. Die Arbeitsmarktlage der schwerbehinderten Menschen in den Kreisen und kreisfreien Städten in NRW

Zwischen den 53 Kreisen und kreisfreien Städten in Nordrhein-Westfalen variiert der **Anteil der schwerbehinderten Menschen an der Gesamtbevölkerung** erheblich. Insgesamt beträgt die Spannweite zwischen dem höchsten und dem niedrigsten Anteil über sieben Prozentpunkte. Die niedrigsten Anteile weisen ostwestfälische Kreise (Paderborn, Gütersloh und Lippe) mit 7,5 % bis 8,4 % auf. Demgegenüber stehen vor allem Kommunen des Ruhrgebiets (Herne, Ennepe-Ruhr-Kreis, Hagen, Kreis Unna, Bochum, Dortmund und Gelsenkirchen), in denen die Schwerbehindertenquote mit über 12 % landesweit am höchsten ist (s. Abbildung 68 u. Tabelle 58).

Hinsichtlich des **erwerbsfähigen Teils der Gesamtbevölkerung** (15 bis unter 65 Jahre) ergibt sich in der Tendenz eine ähnliche Verteilung zwischen den Kreisen und kreisfreien Städten. Die Spannweite ist mit vier Prozentpunkten allerdings deutlich geringer. Vor allem hinsichtlich der höchsten Anteile an Menschen mit Schwerbehinderung zeigen sich nur geringfügige Veränderungen gegenüber der Schwerbehindertenquote der Gesamtbevölkerung: Auch bei der Gruppe der Erwerbsfähigen verzeichnen hauptsächlich Regionen des Ruhrgebiets (Herne, Ennepe-Ruhr-Kreis, Mönchengladbach, Hagen, Wesel, Gelsenkirchen, Unna, Dortmund, Bochum) die höchsten Anteile (8,8 % bis 7,5 %). Bei den niedrigsten Anteilen sind hingegen Änderungen festzustellen: Nicht mehr nur überwiegend die Landkreise Ostwestfalens weisen die niedrigsten Werte auf, sondern auch kreisfreie Großstädte wie Münster, Düsseldorf, Köln und Bonn verzeichnen deutlich unterdurchschnittliche Werte (4,8 % bis 5,3 %, s. Abbildung 69 u. Tabelle 59).

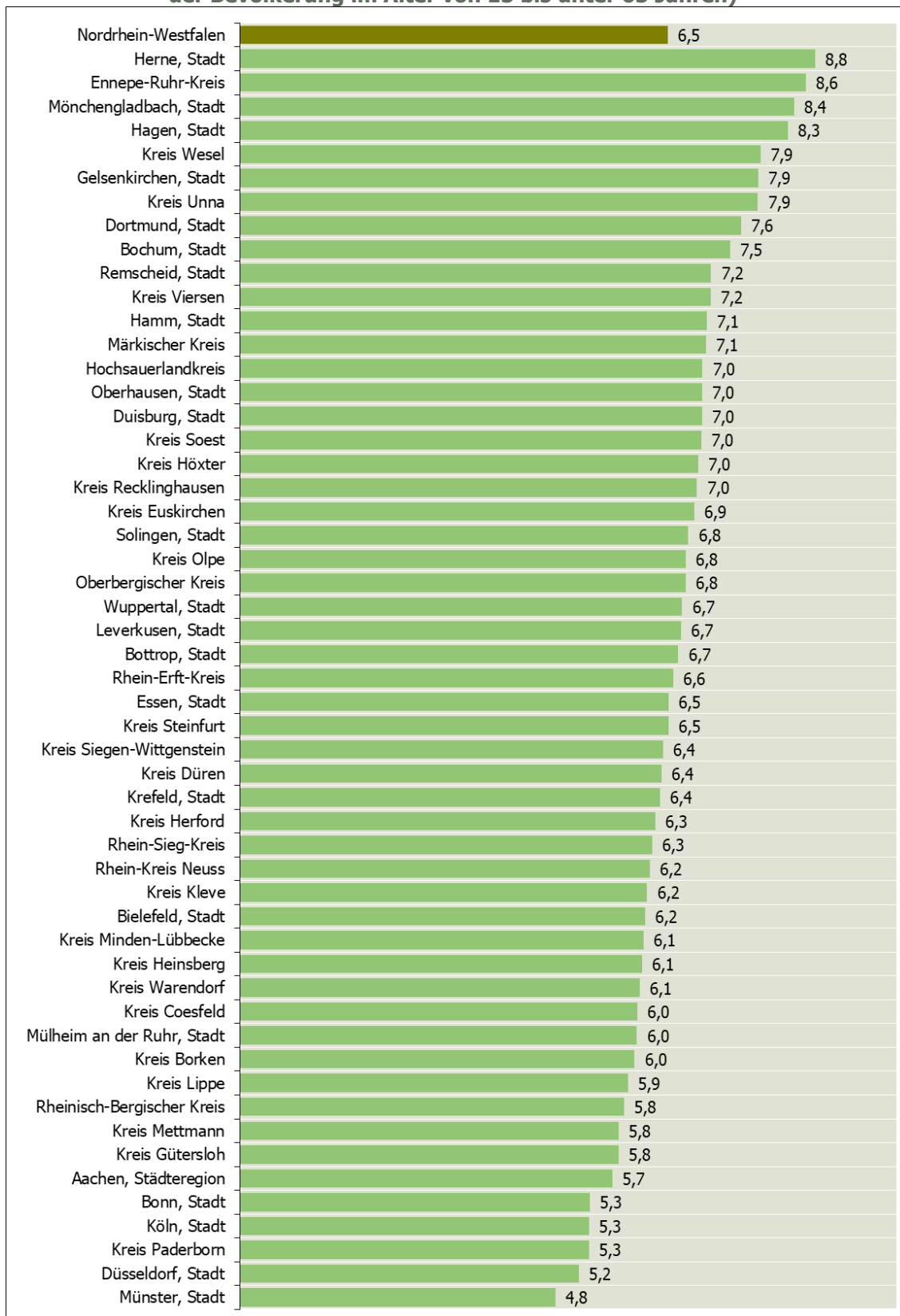
Im **Zeitraum 2011 bis 2017** hat in einem Großteil der Kreise und kreisfreien Städte die Zahl der schwerbehinderten Menschen im erwerbsfähigen Alter deutlich zugenommen. Die stärksten Zunahmen verzeichneten die Kreise Viersen, Mönchengladbach, Recklinghausen und Herford mit 18,5 % bis 20,1 %. In 18 Kreisen und kreisfreien Städten ist die Zahl der Erwerbsfähigen mit Schwerbehinderung rückläufig (-0,2 % bis -10,6 %, s. Abbildung 70 u. Tabelle 60).

Abbildung 68: Anteil der Menschen mit Schwerbehinderung nach Kreisen und kreisfreien Städten in NRW, 31.12.2017 (in % der Bevölkerung)



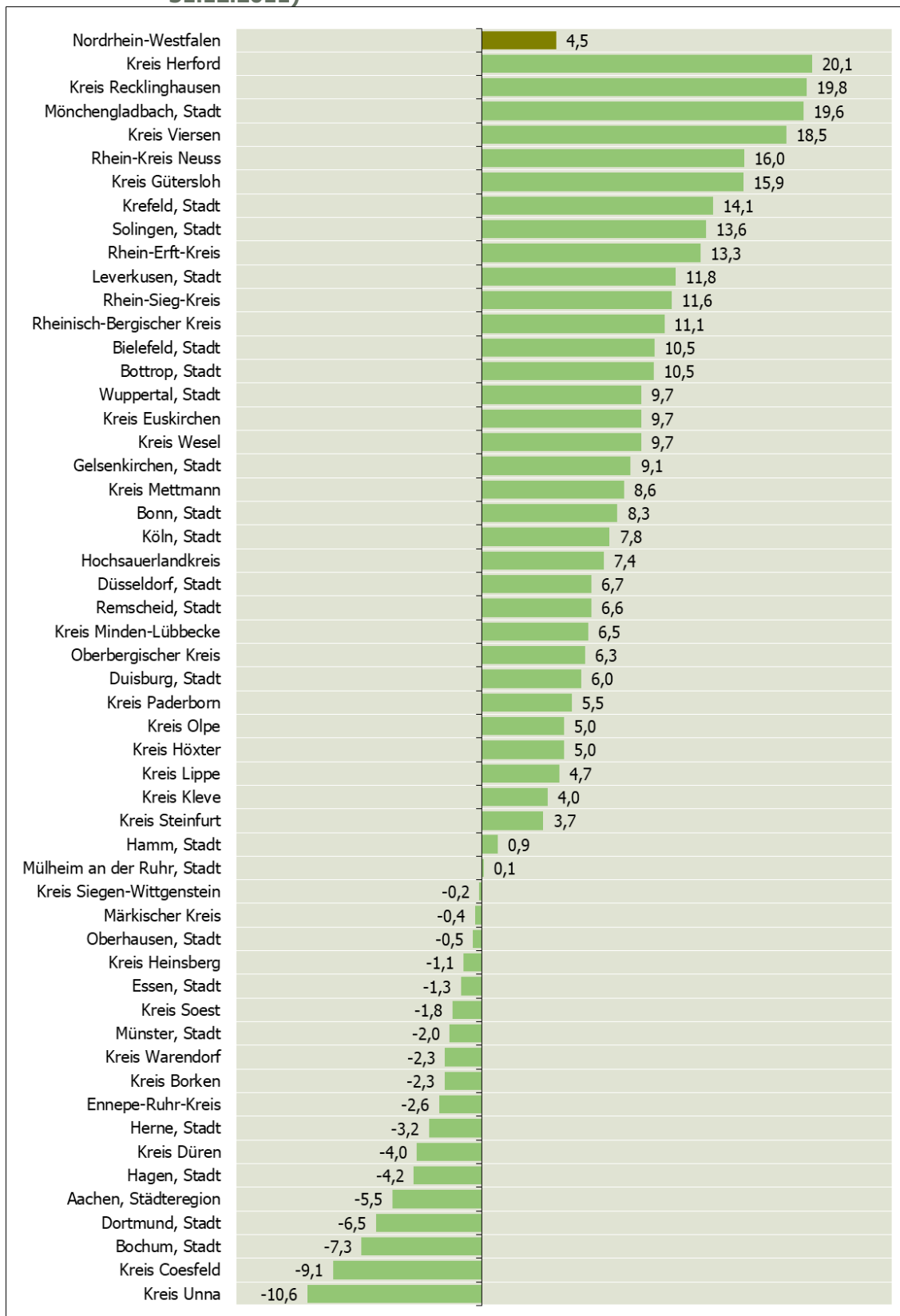
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Fortschreibung des Bevölkerungsstandes und Statistik der schwerbehinderten Menschen

Abbildung 69: Anteil der Menschen mit Schwerbehinderung an der erwerbsfähigen Bevölkerung nach Kreisen und kreisfreien Städten in NRW, 31.12.2017 (in % der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Fortschreibung des Bevölkerungsstandes und Statistik der schwerbehinderten Menschen

Abbildung 70: Entwicklung der Menschen mit Schwerbehinderung (15 bis unter 65 Jahre) nach Kreisen und kreisfreien Städten in NRW, 31.12.2017 (in % ggü. 31.12.2011)

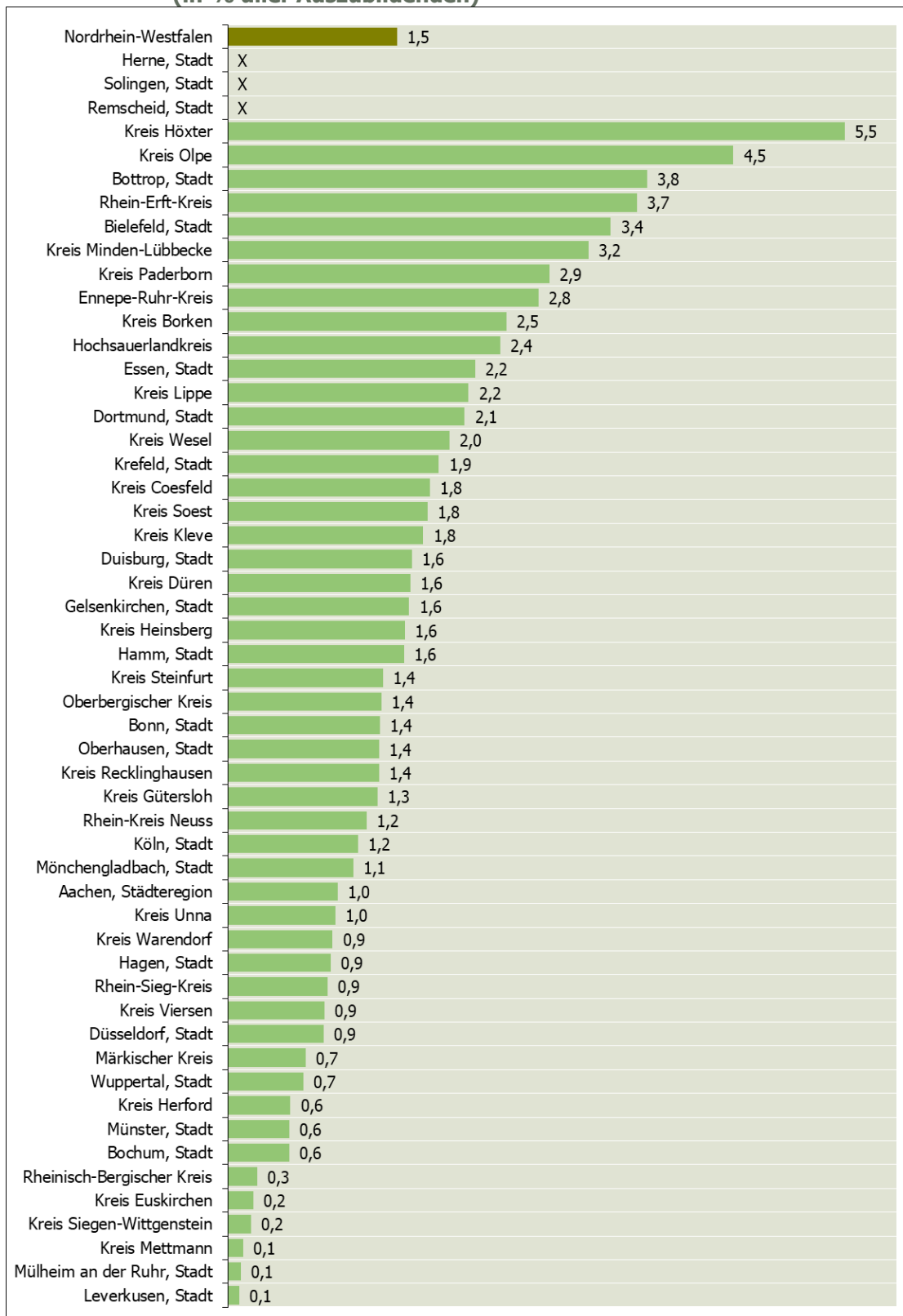


Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Statistik der schwerbehinderten Menschen

Der **Anteil der Auszubildenden in den Ausbildungsberufen für Menschen mit Behinderung** weist zwischen den Kreisen und kreisfreien Städten erhebliche Unterschiede auf. Auf der einen Seite melden drei Kommunen (Herne, Solingen und Remscheid) keine Auszubildenden bzw. so wenige Auszubildende, dass die Anzahl im Sinne der Geheimhaltung nicht veröffentlicht wird. Etwa ein Drittel der Kommunen verzeichnet nur geringe Anteile von bis zu 1 %. Auf der anderen Seite stehen die Kreise Olpe und Höxter mit Anteilen von 4,5 % bzw. 5,5 % (s. Abbildung 71 u. Tabelle 61).

Im **Vergleich zum Jahr 2011 (31.12.)** hat die Zahl der Auszubildenden in den Ausbildungsberufen für Menschen mit Behinderung in nur wenigen Kreisen und kreisfreien Städten deutlich zugenommen. Dazu gehören in erster Linie der Rhein-Kreis Neuss (+36) sowie Bochum und der Kreis Borken mit Anstiegen um jeweils 21 Auszubildende. Die stärksten Abnahmen sind in den Kreisen Wesel (-111), Höxter (-96) und Olpe (-81) festzustellen, die jedoch weiterhin überdurchschnittlich hohe Anteile Auszubildender in Ausbildungsberufen für Menschen mit Behinderung aufweisen (s. Abbildung 72 u. Tabelle 62).

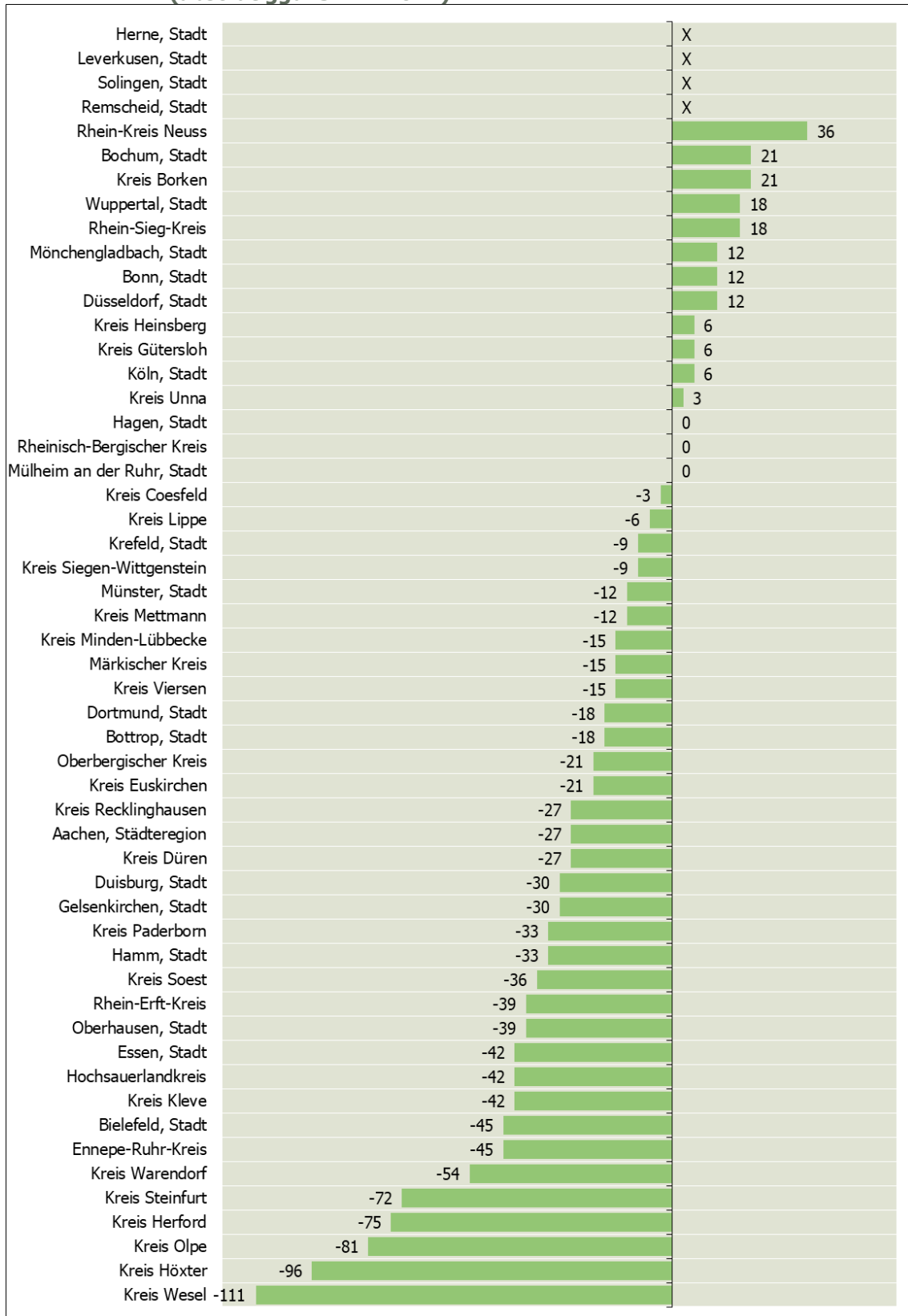
Abbildung 71: Anteil der Auszubildenden in Ausbildungsberufen für Menschen mit Behinderung nach Kreisen und kreisfreien Städten in NRW, 31.12.2016 (in % aller Auszubildenden)



X Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Referat 513, Berufsbildungsstatistik NRW

Abbildung 72: Entwicklung der Auszubildenden in Ausbildungsberufen für Menschen mit Behinderung nach Kreisen und kreisfreien Städten in NRW, 31.12.2016 (absolut ggü. 31.12.2011)



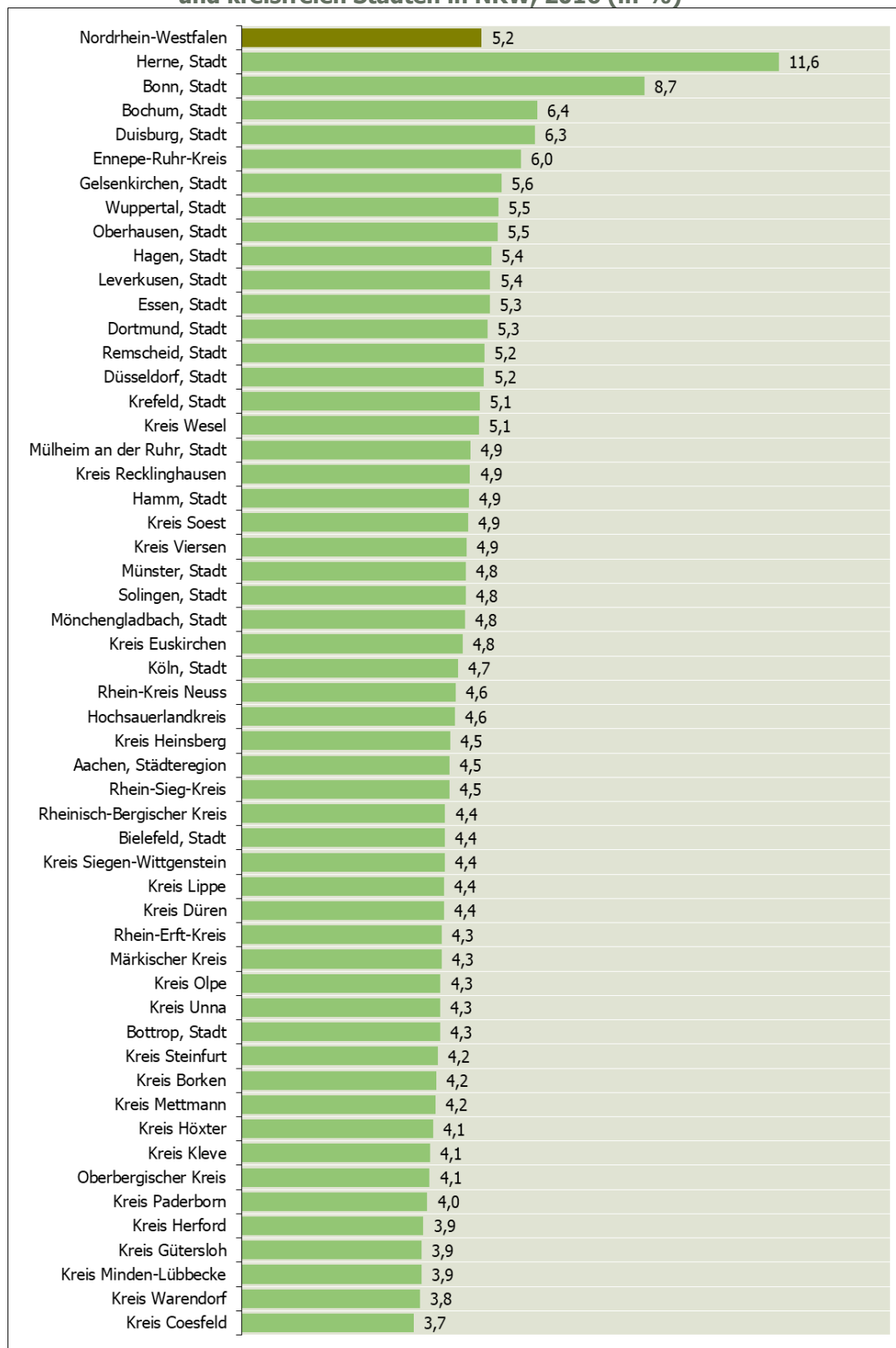
X Aufgrund fehlender Daten kann die Veränderung nicht berechnet werden.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Referat 513, Berufsbildungsstatistik NRW

Hinsichtlich der Beschäftigungssituation schwerbehinderter Menschen in den Unternehmen mit 20 und mehr Arbeitsplätzen gibt es zwischen den meisten Gebietskörperschaften in NRW nur geringe Unterschiede. Die mit Abstand höchste **Beschäftigungsquote** weist Herne mit 11,6 % auf. Darüber hinaus gibt es 15 weitere Kommunen, in denen die Ist-Quote über der Soll-Quote von 5 % liegt. Zum Großteil handelt es sich hierbei um Städte. Deutlich geringere Quoten von bis zu 4 % sind ausschließlich in Kreisen festzustellen (s. Abbildung 73 u. Tabelle 63).

Im **Vergleich zum Bezugsjahr 2011** hat die Zahl der mit Schwerbehinderten besetzten Pflichtarbeitsplätze in der deutlichen Mehrheit der Kreise und kreisfreien Städte zugenommen, nur in Höxter und Herne war ein Rückgang der beschäftigten Schwerbehinderten zu verzeichnen. Auf der einen Seite weist der Kreis Euskirchen mit 72,3 % die mit Abstand stärkste Zunahme auf. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass der starke Rückgang in Herne von einem sehr hohen Ausgangsniveau erfolgte und Herne immer noch die höchste Beschäftigungsquote schwerbehinderter Menschen in NRW aufweist, während Euskirchen weiterhin unter dem Landesdurchschnitt liegt (s. Abbildung 74 u. Tabelle 64).

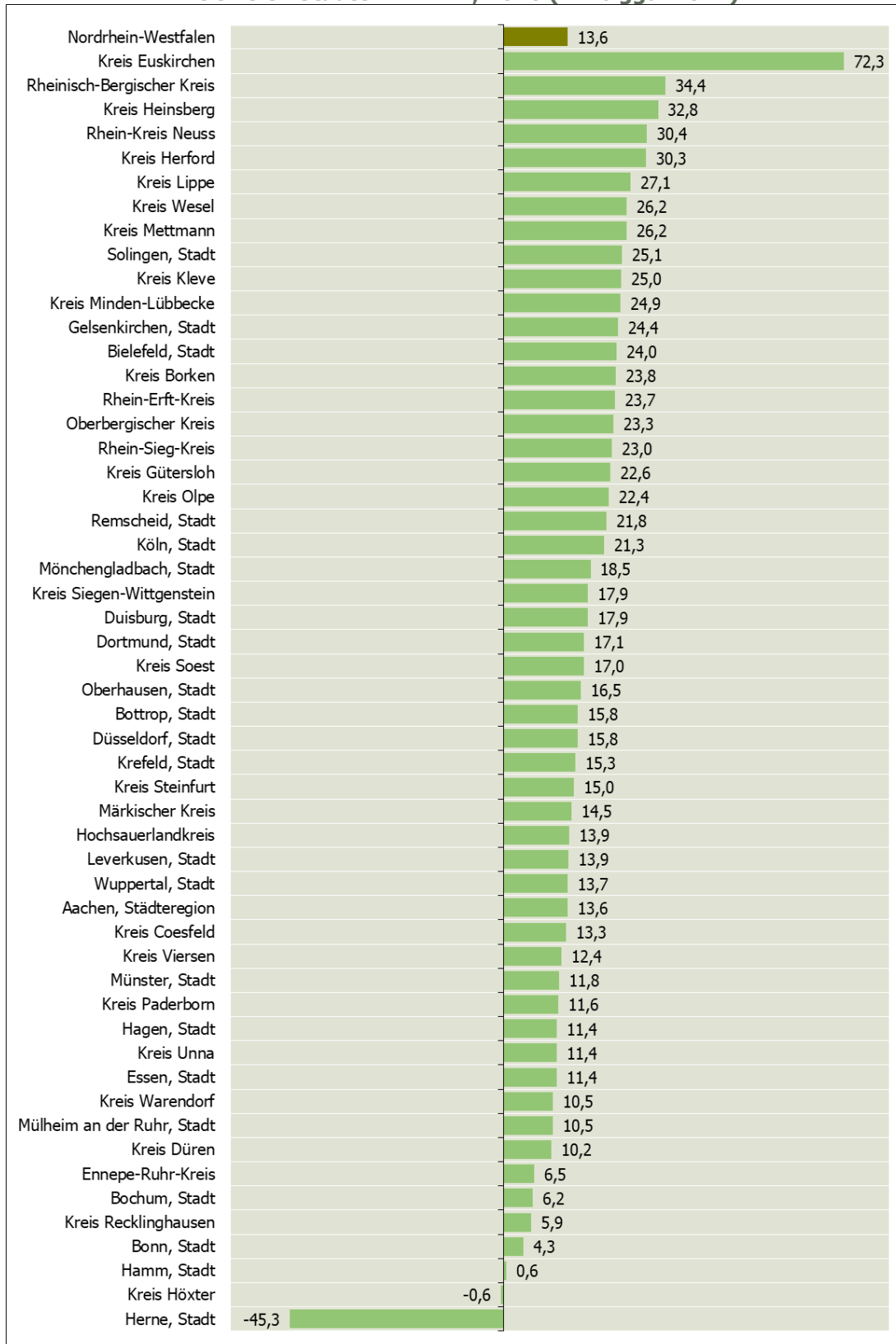
Abbildung 73: Beschäftigungsquote* der Menschen mit Schwerbehinderung nach Kreisen und kreisfreien Städten in NRW, 2016 (in %)



* Anteil der schwerbehinderten Menschen an allen abhängig Beschäftigten (ohne Auszubildende, Studien- und Rechtsreferendare) in den anzeigepflichtigen Betrieben.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Schwerbehinderte Menschen in Beschäftigung (Anzeigeverfahren SGB IX), Nürnberg, 2018

Abbildung 74: Entwicklung der Beschäftigten mit Schwerbehinderung nach Kreisen und kreisfreien Städten in NRW, 2016 (in % ggü. 2011)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Schwerbehinderte Menschen in Beschäftigung (Anzeigeverfahren SGB IX), Nürnberg, 2018

Der **Anteil Arbeitsloser mit Schwerbehinderung** an allen Arbeitslosen bewegt sich in den meisten Kreisen und kreisfreien Städten nah am Landesdurchschnitt von 7,0 %. Die höchsten Anteile von mindestens 9 % weisen vier Kreise auf (Olpe, Unna, Wesel und der Märkische Kreis). Den niedrigsten Anteil schwerbehinderter Arbeitsloser verzeichnet der Kreis Lippe mit 5 % (s. Abbildung 75 u. Tabelle 65).

Im **Vergleich zum Dezember 2011** weist ein Großteil der Kreise und kreisfreien Städte eine Zunahme der schwerbehinderten Arbeitslosen auf. Die Zunahmen in absoluten Zahlen bewegen sich bei den meisten Kreisen und kreisfreien Städten zwischen rd. 20 und rd. 220. Die mit Abstand stärkste absolute Zunahme verzeichneten in den letzten Jahren Köln mit +224 und Mönchengladbach mit +216. Dagegen konnte die Anzahl arbeitsloser, schwerbehinderter Menschen insbesondere in Unna, Essen und Dortmund um -178 bis -380 reduziert werden (s. Abbildung 76 u. Tabelle 66).

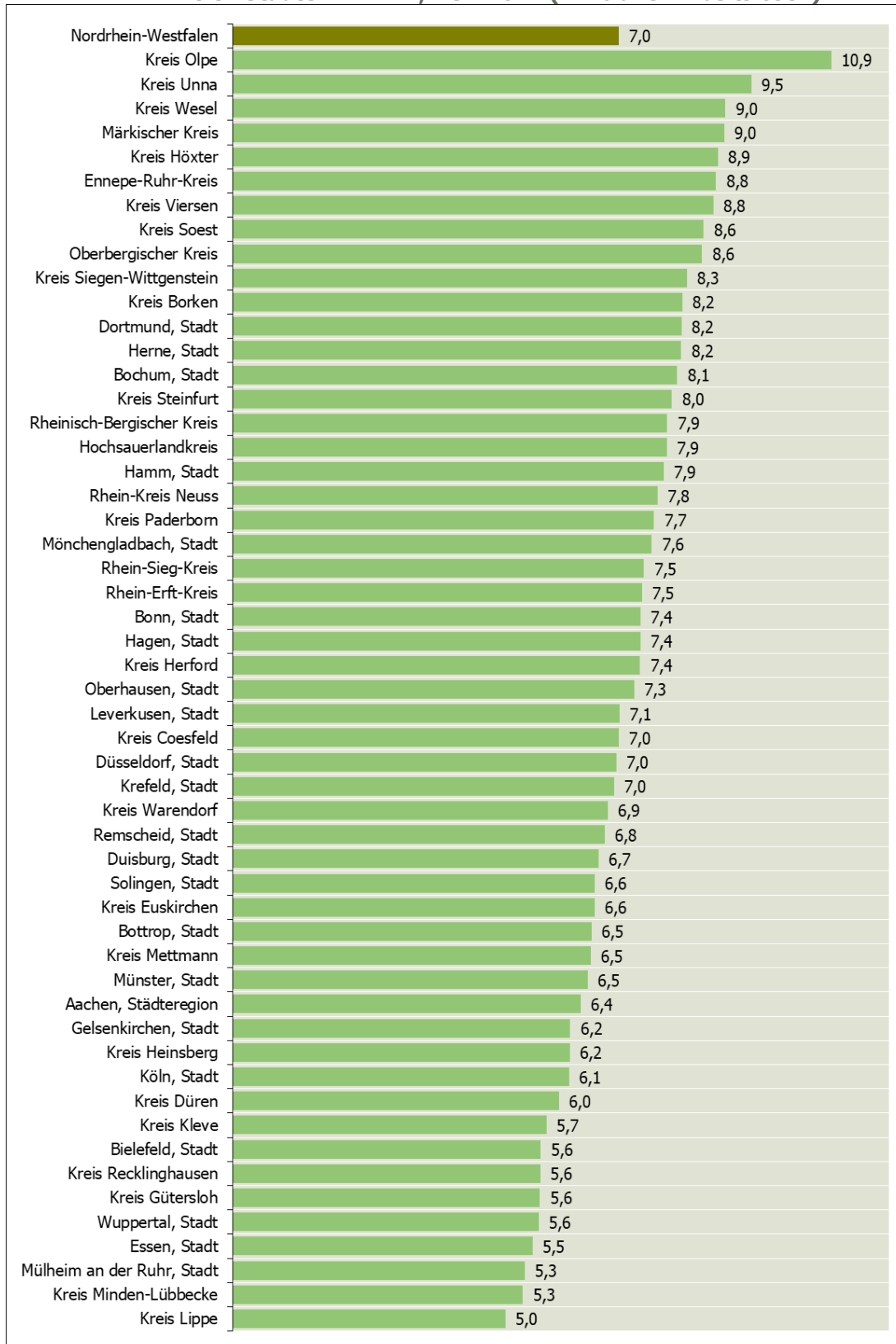
Der **Anteil schwerbehinderter Menschen unter den SGB II-Arbeitslosen** beträgt im Landesdurchschnitt 6,0 %. Mit über 8 % ist der Anteil der Schwerbehinderten unter den SGB II-Arbeitslosen im Kreis Unna, der Stadt Bonn und dem Märkischen Kreis besonders hoch. Demgegenüber verzeichnet der Kreis Minden-Lübbecke mit 3,6 % den niedrigsten Anteil (s. Abbildung 77 u. Tabelle 67).

Im **Vergleichszeitraum (Dezember 2011 bis Dezember 2017)** ist die Zahl der Arbeitslosen mit Schwerbehinderung im SGB II in etwas mehr als der Hälfte der Kreise und kreisfreien Städten gesunken. Hier sind insbesondere die Ruhrgebietskommunen Essen, Dortmund und Unna mit Rückgängen von -166 bis zu -422 hervorzuheben. Die stärksten absoluten Zunahmen verzeichneten Bonn (+226), Mönchengladbach (+181) und der Rhein-Sieg-Kreis (+170, s. Abbildung 78 u. Tabelle 68).

Schwerbehinderte unter 25 Jahren sind unter den arbeitslosen Schwerbehinderten insgesamt nur in geringer Zahl vertreten (Landesdurchschnitt: 2,8 %). Die absolute Zahl liegt in allen Kreisen und kreisfreien Städten unterhalb von 100. Landesweit die höchsten Anteile weisen die Kreise Coesfeld und Minden-Lübbecke mit 6,0 % bzw. 5,8 % auf. Die niedrigsten Anteile finden sich in Mülheim, Viersen, Bottrop und dem Ennepe-Ruhr-Kreis mit Anteilswerten von bis zu 1,5 % (s. Abbildung 79 u. Tabelle 69).

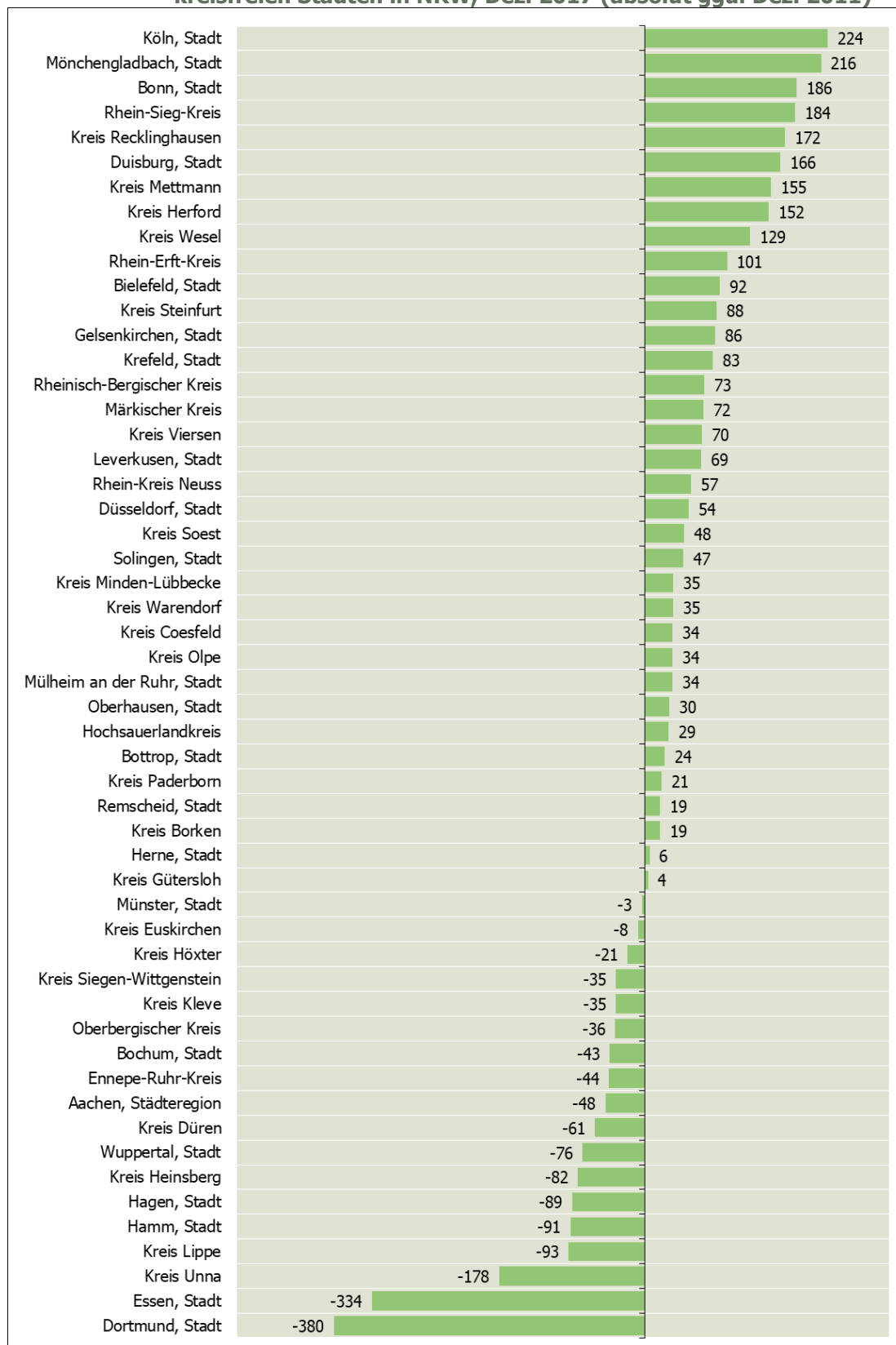
In den Kreisen und kreisfreien Städten verlief die **Entwicklung im Vergleichszeitraum** uneinheitlich zwischen einem Rückgang um -36 jüngere Arbeitslose mit Schwerbehinderung im Kreis Heinsberg bis zu einem Anstieg um 27 in Dortmund (s. Abbildung 80 u. Tabelle 70).

Abbildung 75: Anteil der Arbeitslosen mit Schwerbehinderung nach Kreisen und kreis-freien Städten in NRW, Dez. 2017 (in % aller Arbeitslosen)



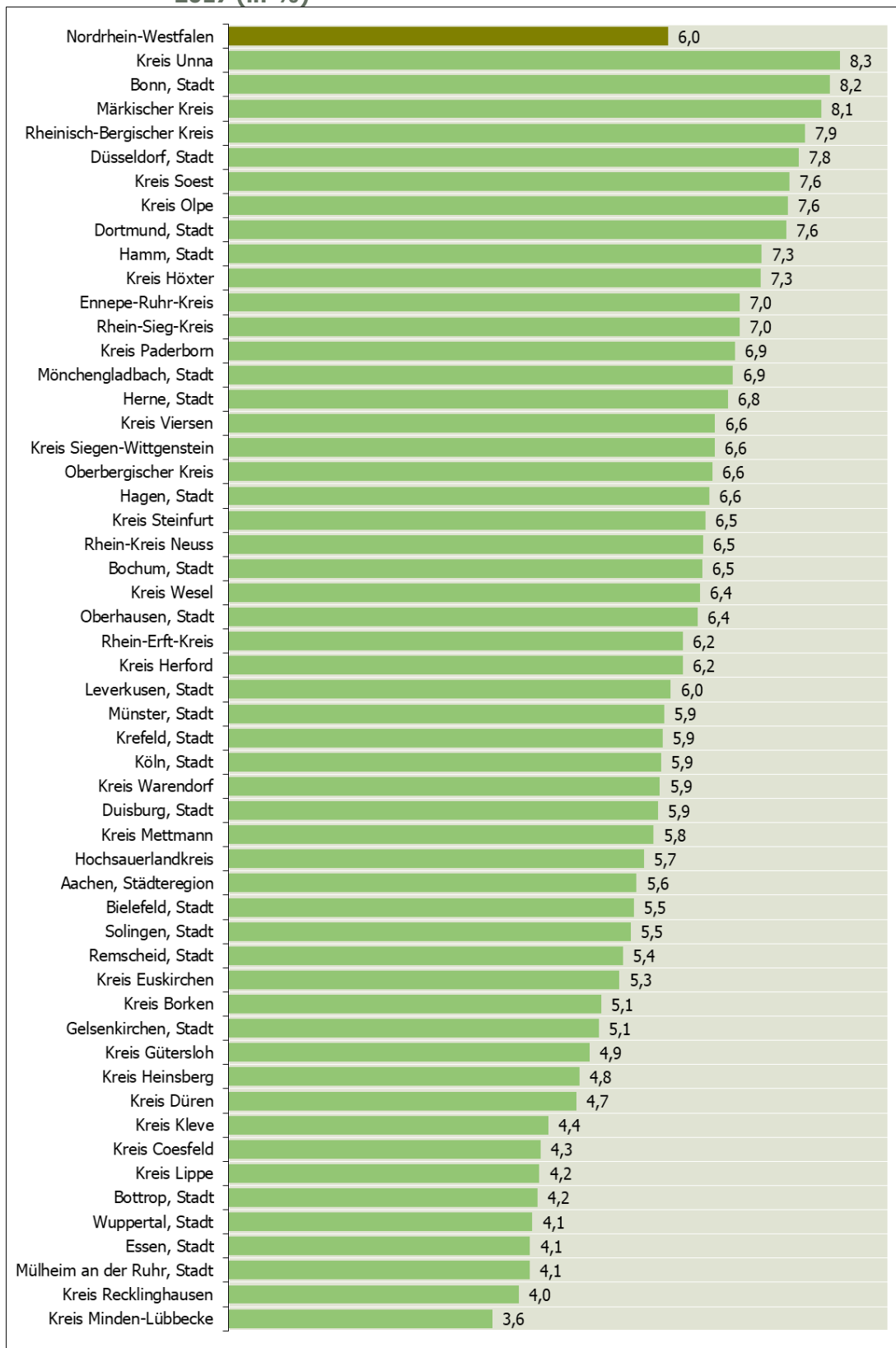
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Abbildung 76: Entwicklung der Arbeitslosen mit Schwerbehinderung nach Kreisen und kreisfreien Städten in NRW, Dez. 2017 (absolut ggü. Dez. 2011)



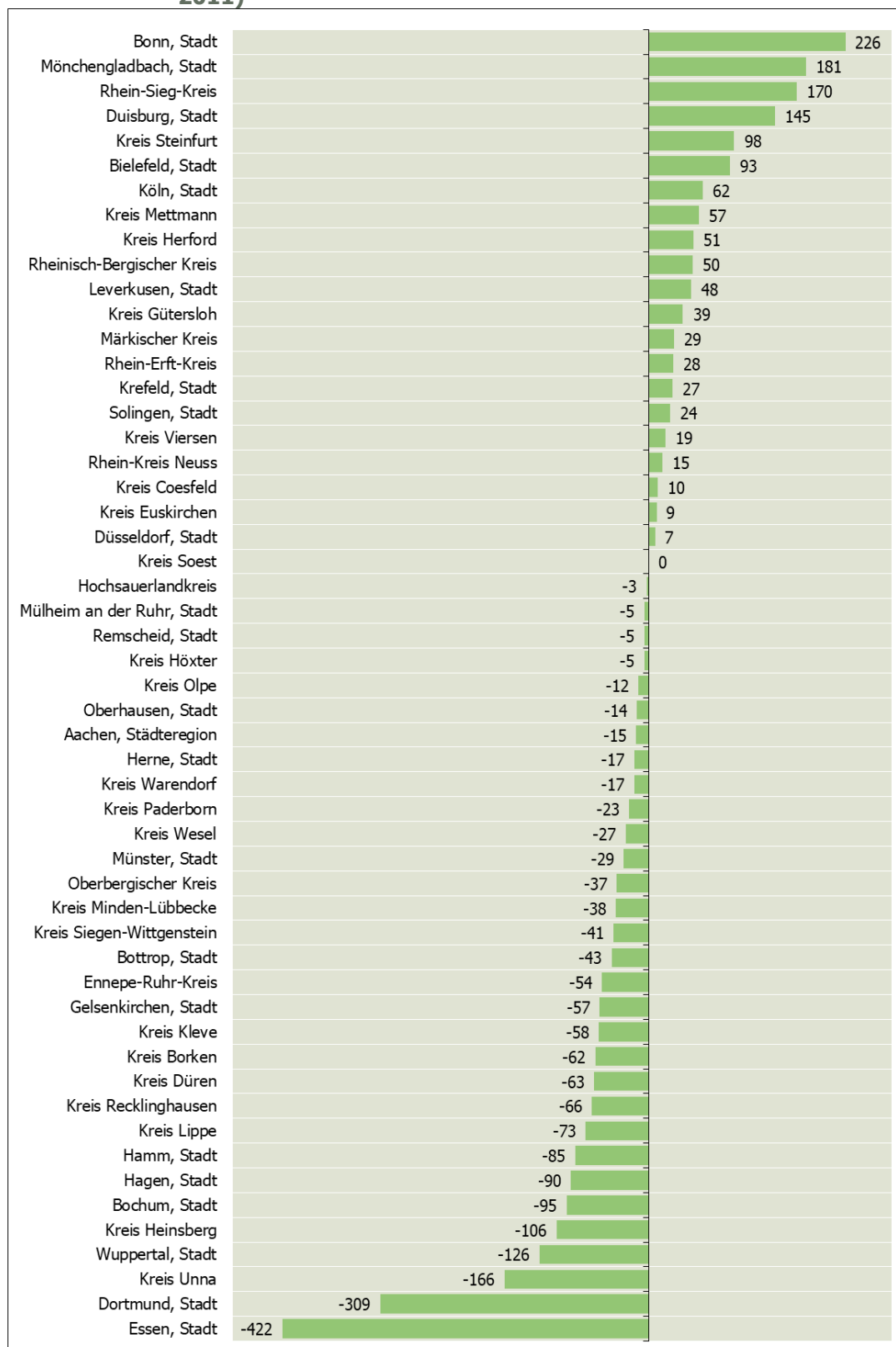
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Abbildung 77: Anteil der SGB II-Arbeitslosen mit Schwerbehinderung unter den SGB II-Arbeitslosen nach Kreisen und kreisfreien Städten in NRW, Dez. 2017 (in %)



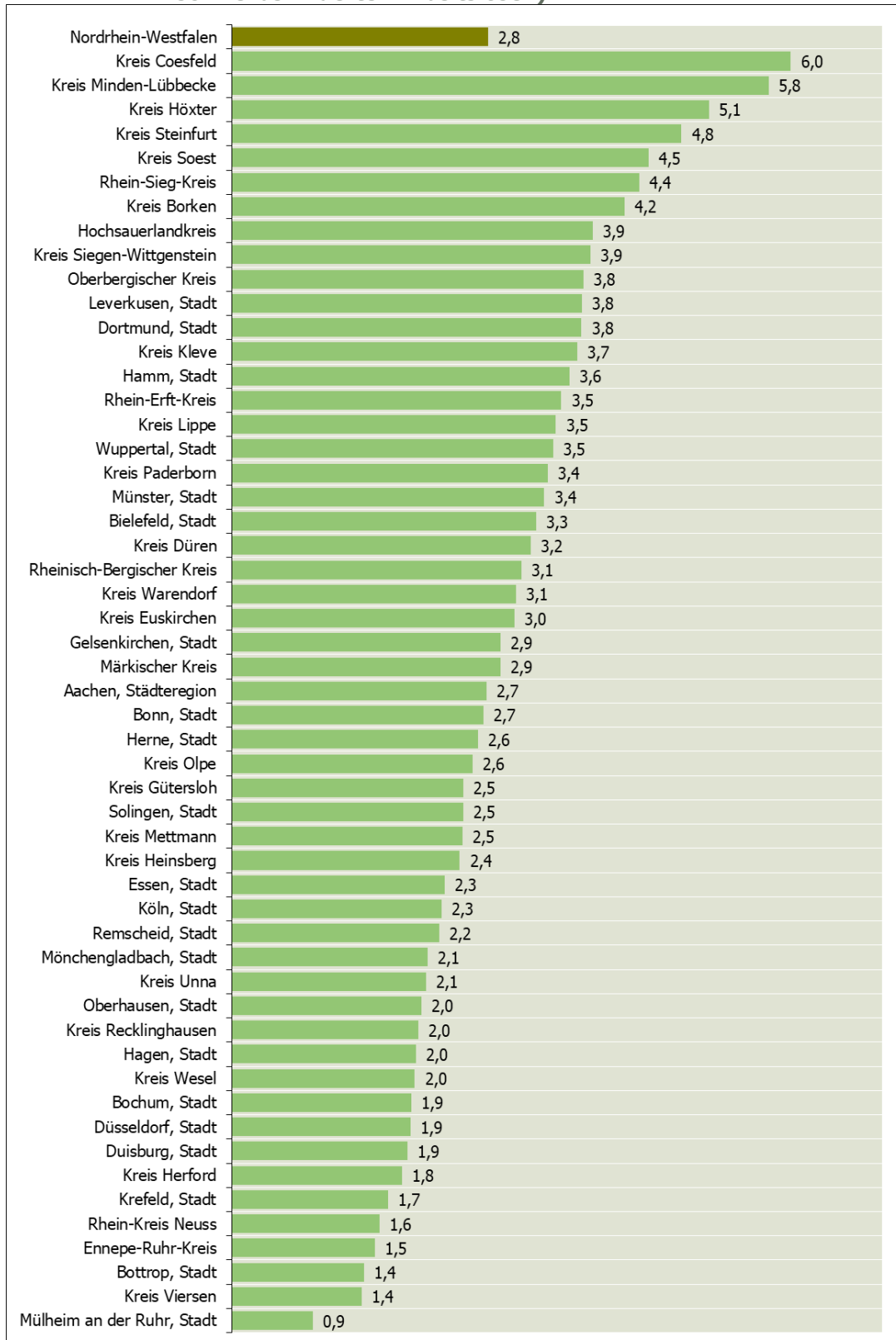
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Abbildung 78: Entwicklung der Arbeitslosen mit Schwerbehinderung im SGB II nach Kreisen und kreisfreien Städten in NRW, Dez. 2017 (absolut ggü. Dez. 2011)



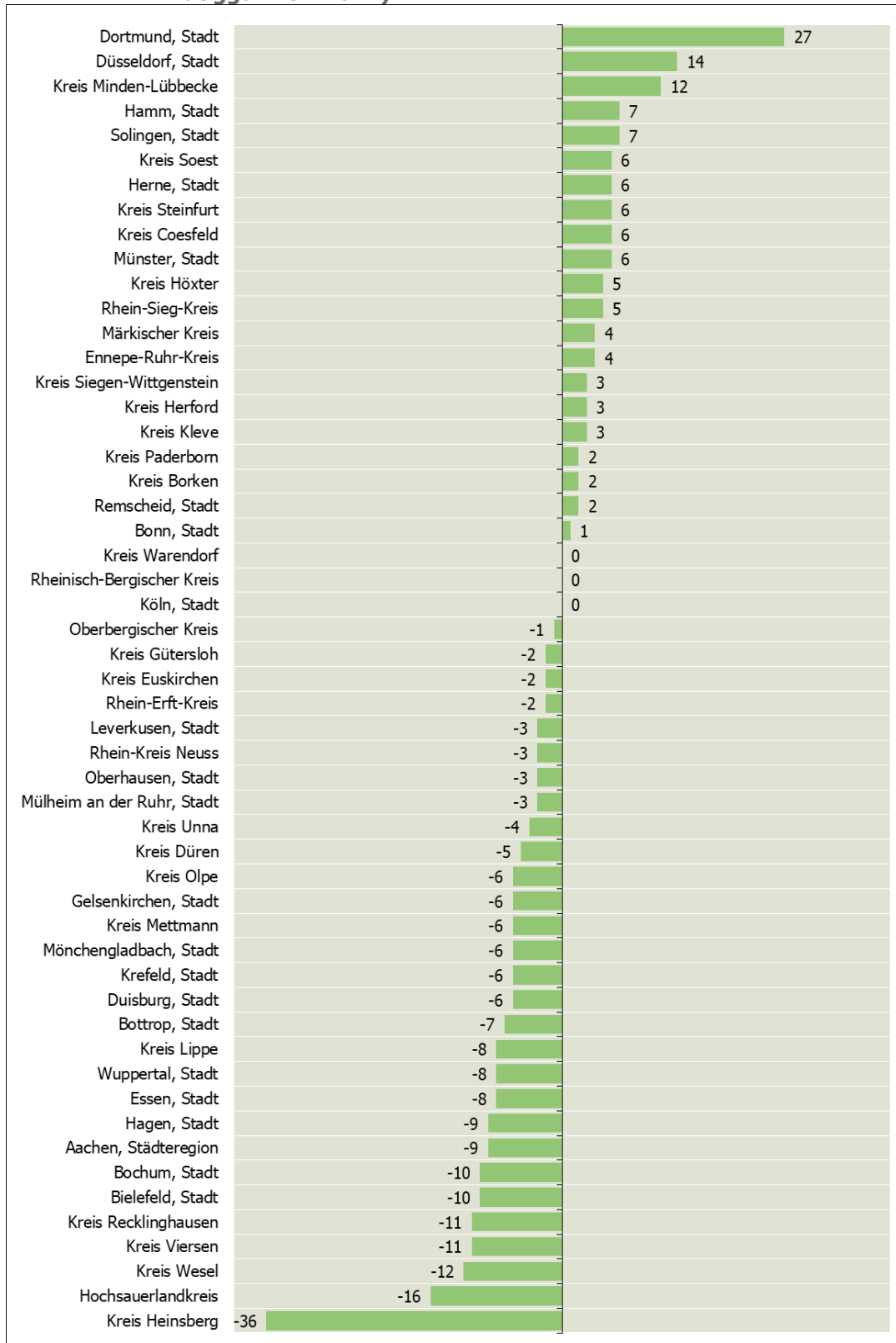
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Abbildung 79: Anteil der arbeitslosen Jüngerer (unter 25 Jahren) mit Schwerbehinderung nach Kreisen und kreisfreien Städten in NRW, Dez. 2017 (in % der schwerbehinderten Arbeitslosen)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Abbildung 80: Entwicklung der arbeitslosen Jüngeren (unter 25 Jahren) mit Schwerbehinderung nach Kreisen und kreisfreien Städten in NRW, Dez. 2017 (absolut ggü. Dez. 2011)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Die Mehrheit der **schwerbehinderten Arbeitslosen** ist in fast allen Kreisen und kreisfreien Städten **50 Jahre und älter**. In den meisten Kommunen bewegt sich der Anteil der Älteren zwischen rd. 55 % und rd. 70 %. Am stärksten weichen davon ab der Kreis Olpe mit einem überdurchschnittlichen Anteil älterer Arbeitsloser von 74,4 % und die kreisfreien Städte Münster, Bielefeld, Hamm und Bonn mit einem unterdurchschnittlichen Anteil von (49,8 % bis 52,1 % (s. Abbildung 81 u. Tabelle 71).

Im **Vergleichszeitraum** hat die Zahl der älteren Arbeitslosen mit Schwerbehinderung beim Großteil der Kreise und kreisfreien Städte zugenommen. Die mit Abstand stärkste Zunahme verzeichnete Köln +328. Mit einem Rückgang von -113 bzw. -124 verzeichnen Dortmund und Essen die stärksten Rückgänge (s. Abbildung 82 u. Tabelle 72).

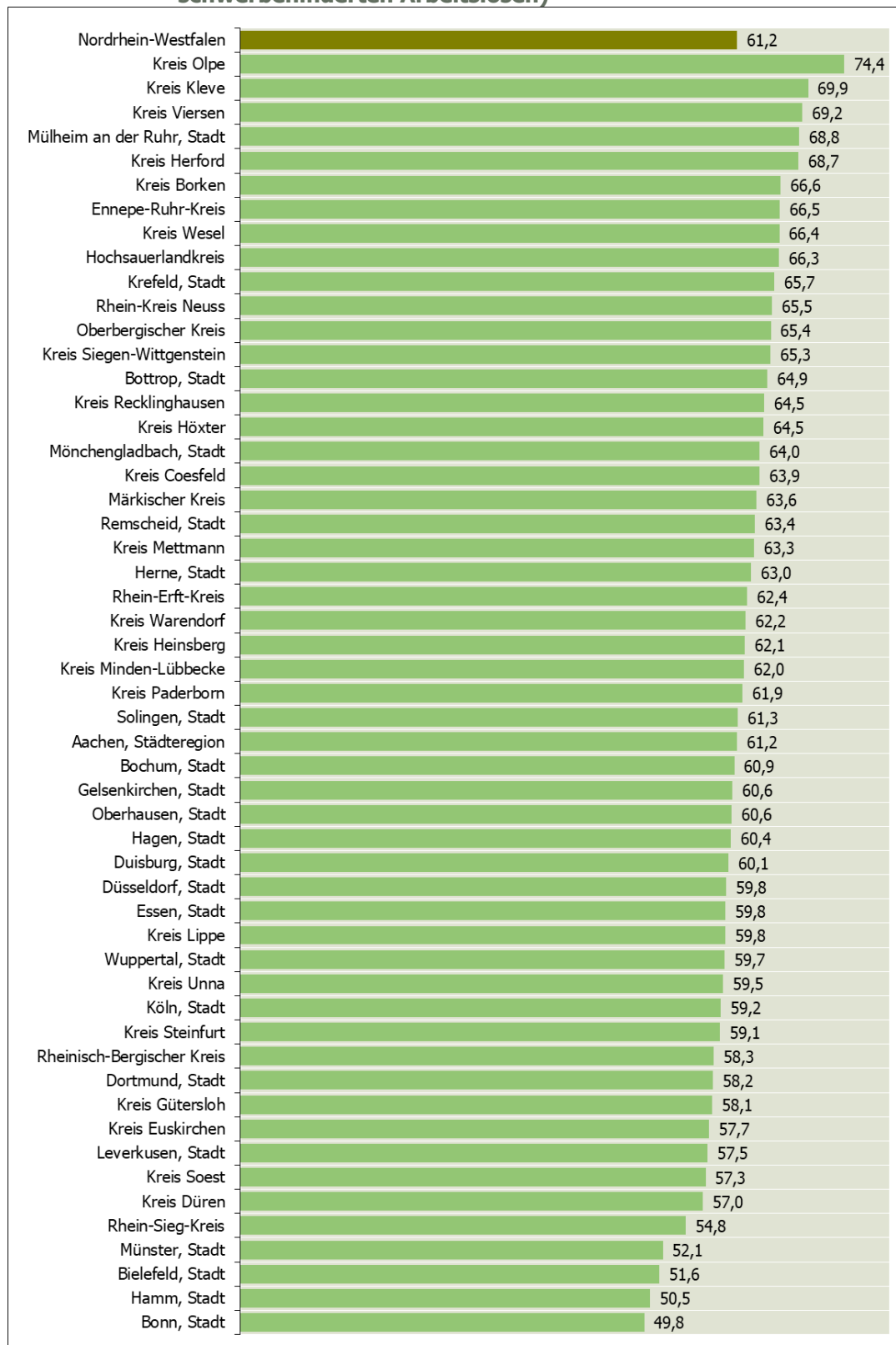
Unter den Arbeitslosen mit Schwerbehinderung ist landesweit etwa jeder zweite langzeitarbeitslos. Bei der regionalen Differenzierung der **Anteile der Langzeitarbeitslosen mit Schwerbehinderung** zeigen sich insbesondere in den kreisfreien Städten überdurchschnittliche Anteile. Dies gilt vor allem für Bonn mit 63,4 %. Den niedrigsten Anteil schwerbehinderter Langzeitarbeitsloser weist der Kreis Coesfeld mit 33,0 % auf (s. Abbildung 83 u. Tabelle 73).

Die **Entwicklung im Vergleich zum Dezember 2011** verlief bei den Langzeitarbeitslosen mit Schwerbehinderung in der Mehrzahl der Kreise und kreisfreien Städte ansteigend. Insbesondere in Bonn (+185), im Rhein-Sieg-Kreis (+163) und Mönchengladbach (+153). Die stärksten Abnahmen konnten dagegen Dortmund und Essen verzeichnen (-276 und -281, s. Abbildung 84 u. Tabelle 74).

Der **Anteil der arbeitslosen Schwerbehinderten ohne Berufsausbildung** variiert zwischen den Kreisen und kreisfreien Städten erheblich. Die höchsten Anteile verzeichnen vor allem die kreisfreien Städte insbesondere Bonn mit 62,8 %. In der Tendenz sind die Anteile in den Landkreisen deutlich niedriger: am niedrigsten in den Kreisen Recklinghausen, Coesfeld und Borken mit 31,6 % bis 35,8 % (s. Abbildung 85 u. Tabelle 75).

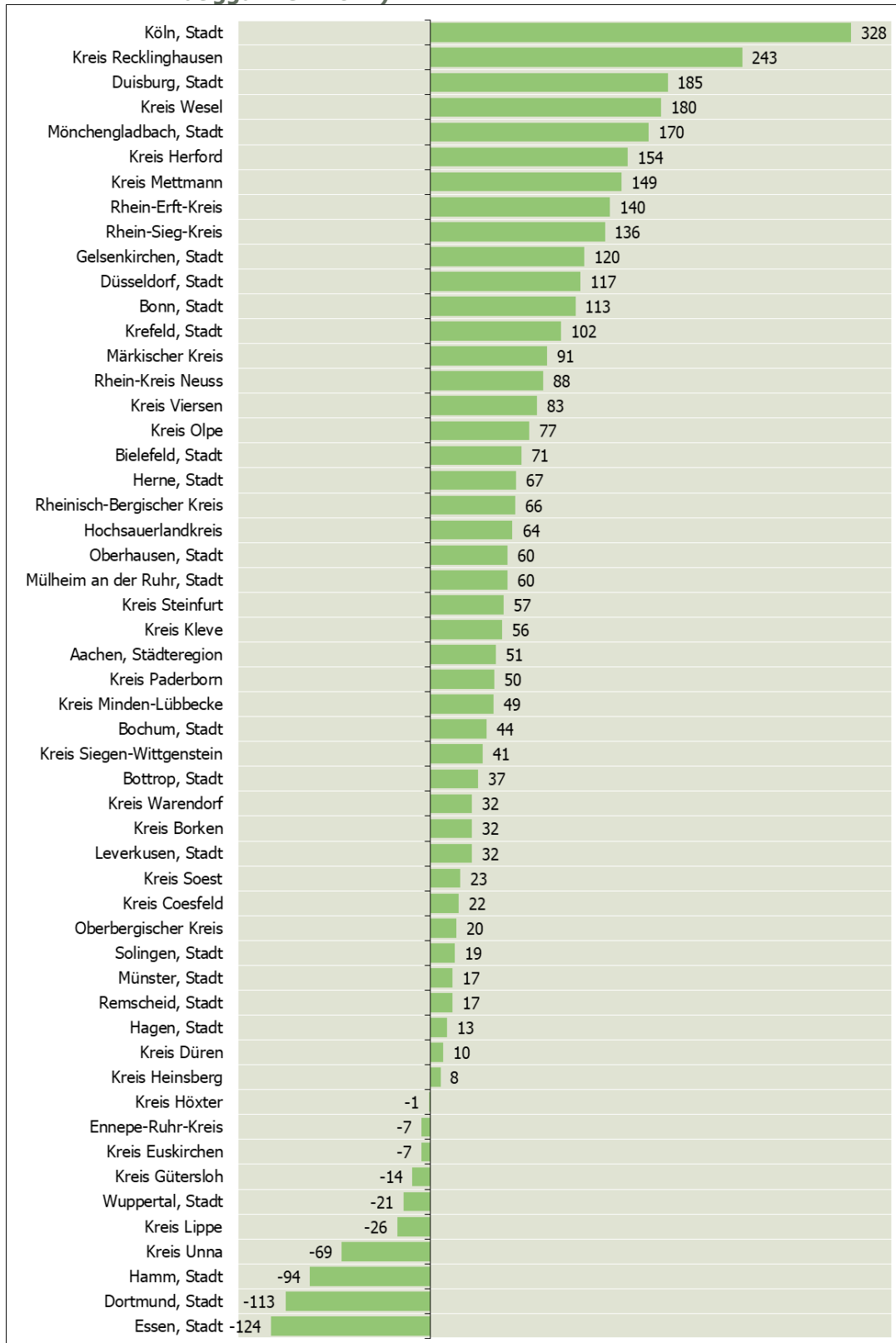
Im **Vergleichszeitraum (Dezember 2011 bis Dezember 2017)** verlief die Entwicklung der absoluten Zahl der schwerbehinderten Arbeitslosen ohne Berufsausbildung in den Kreisen und kreisfreien Städten uneinheitlich. Die Werte bewegen sich in einer Bandbreite von einem Rückgang um -248 Personen in Essen und einem Anstieg um 275 Personen in Hamm (s. Abbildung 86 u. Tabelle 76).

Abbildung 81: Anteil der arbeitslosen Älteren (50 Jahre und älter) mit Schwerbehinderung nach Kreisen und kreisfreien Städten in NRW, Dez. 2017 (in % der schwerbehinderten Arbeitslosen)



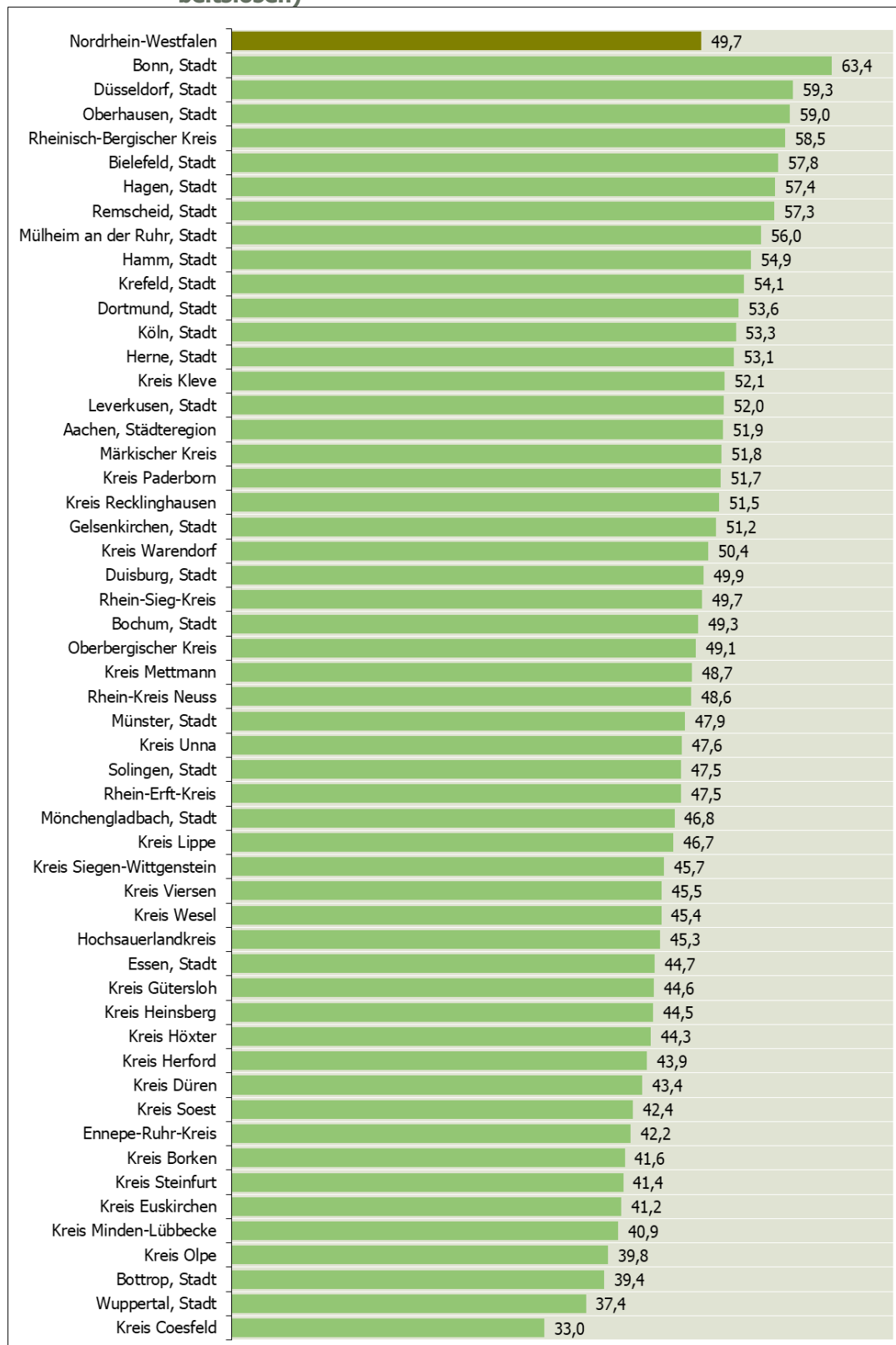
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Abbildung 82: Entwicklung der arbeitslosen Älteren (50 Jahre und älter) mit Schwerbehinderung nach Kreisen und kreisfreien Städten in NRW, Dez. 2017 (absolut ggü. Dez. 2011)



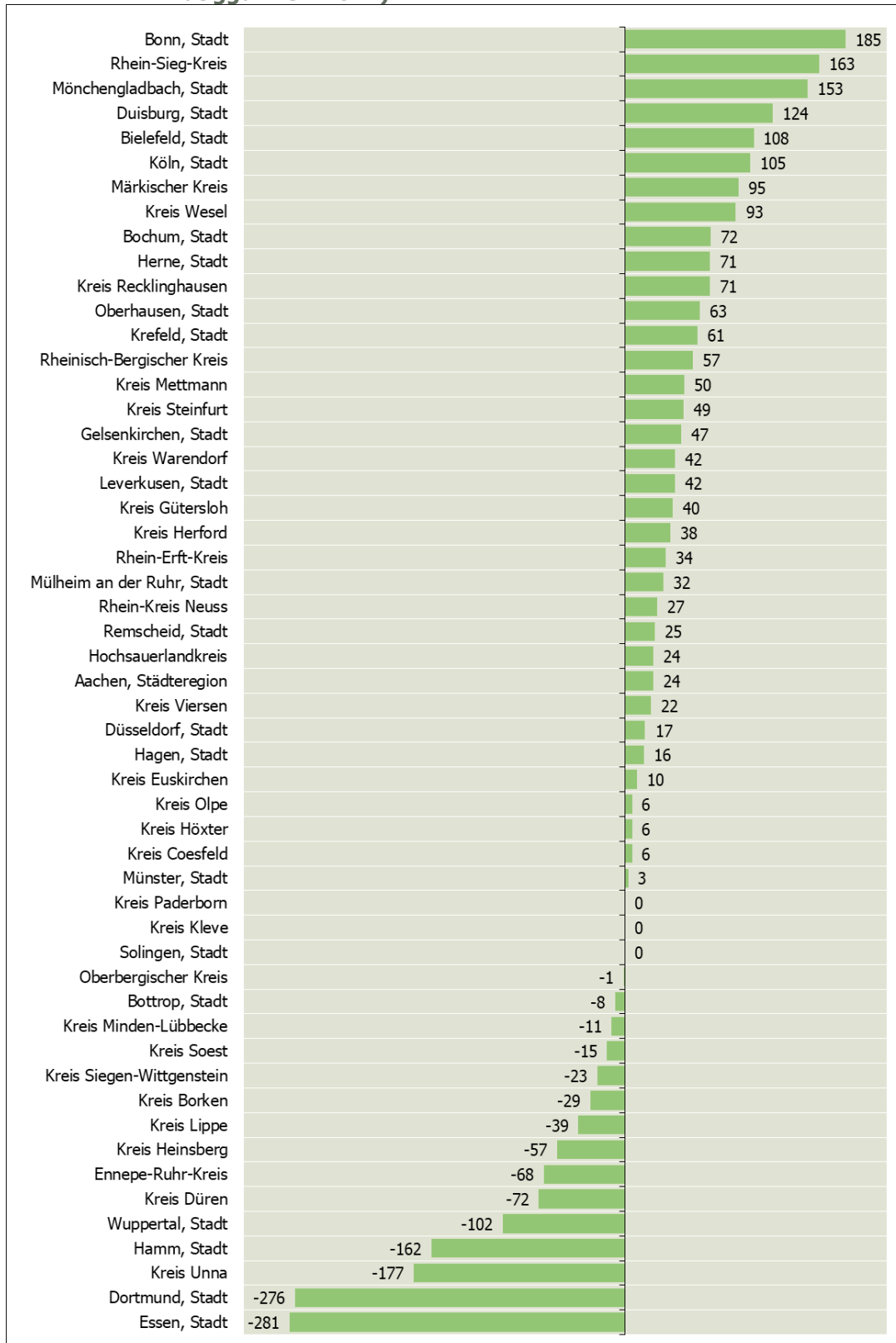
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Abbildung 83: Anteil der Langzeitarbeitslosen mit Schwerbehinderung nach Kreisen und kreisfreien Städten in NRW, Dez. 2017 (in % der schwerbehinderten Arbeitslosen)



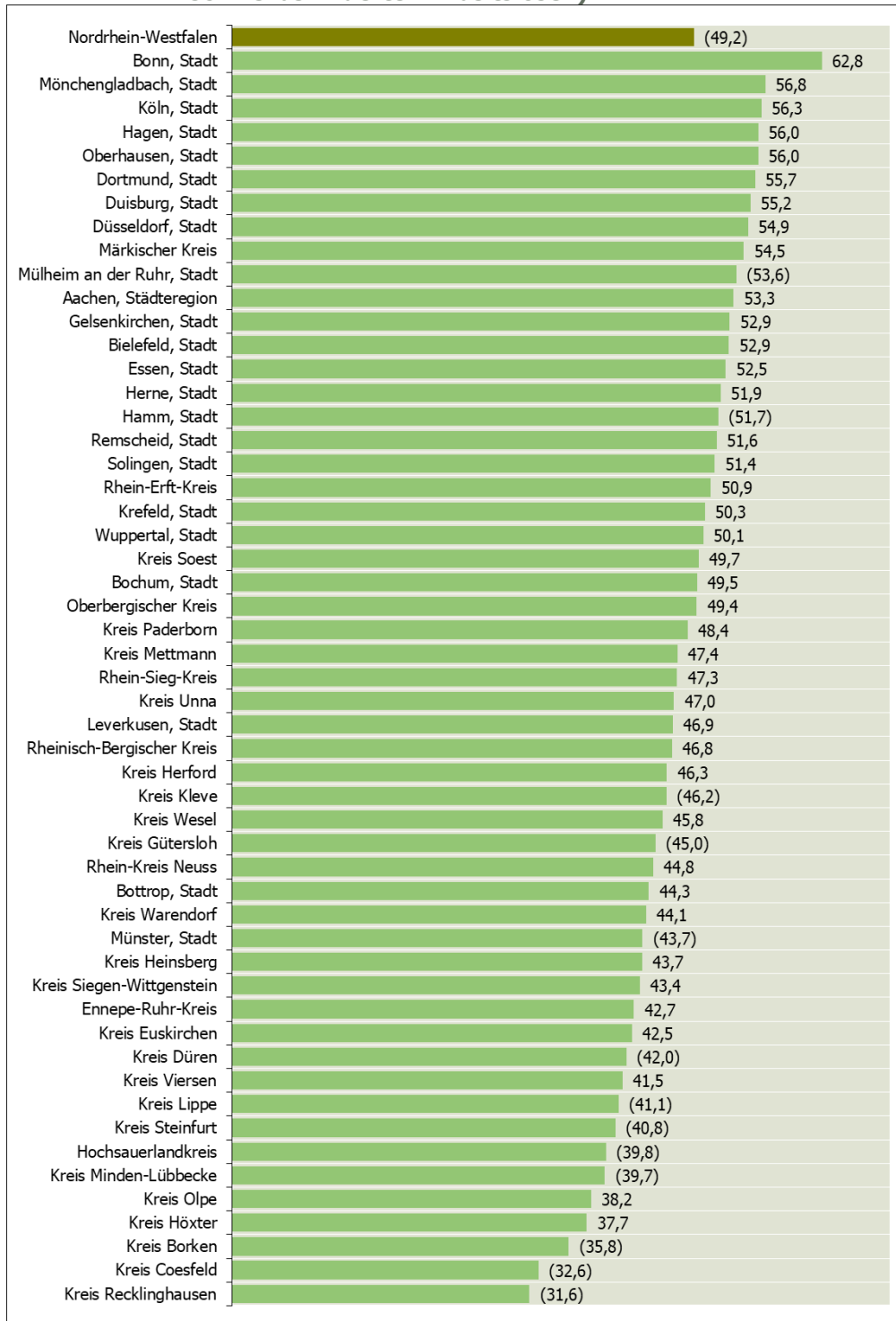
Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Abbildung 84: Entwicklung der Langzeitarbeitslosen (1 Jahr und länger) mit Schwerbehinderung nach Kreisen und kreisfreien Städten in NRW, Dez. 2017 (absolut ggü. Dez. 2011)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

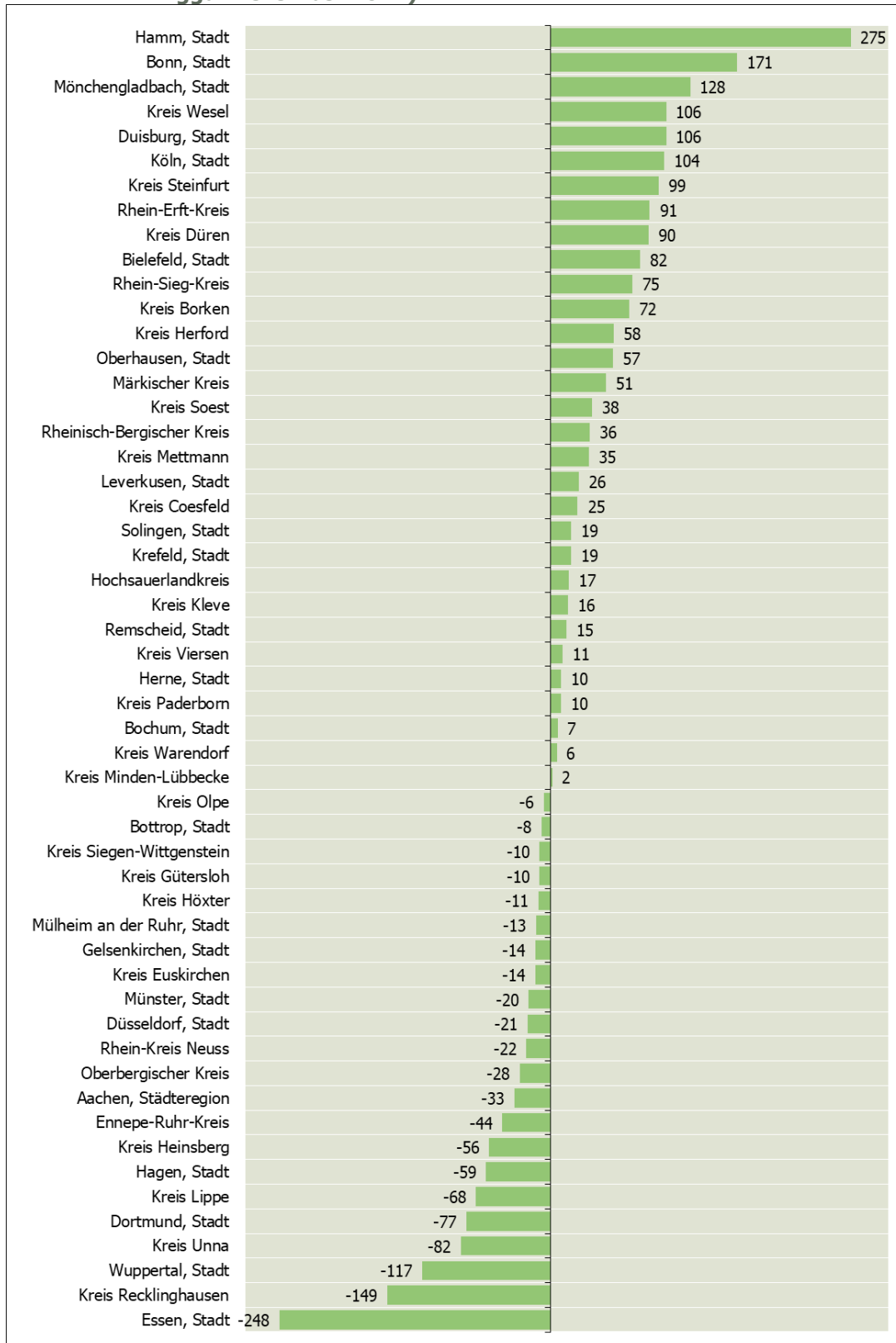
Abbildung 85: Anteil der Arbeitslosen mit Schwerbehinderung ohne Berufsausbildung nach Kreisen und kreisfreien Städten in NRW, Dezember 2017 (in % der schwerbehinderten Arbeitslosen)



() Der Anteil der schwerbehinderten Arbeitslosen ohne Berufsausbildung ist unterzeichnet, da zum Teil verhältnismäßig viele Fälle ohne Angabe vorlagen.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Abbildung 86: Entwicklung der schwerbehinderten Arbeitslosen ohne Berufsausbildung nach Kreisen und kreisfreien Städten in NRW, Dezember 2017 (absolut ggü. Dezember 2011)



Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Tabellenanhang

Tabelle 1: Entwicklung der Bevölkerung und der Menschen mit Schwerbehinderung in NRW 2011 – 2017

	2017	2015	2013	2011
Schwerbehinderte Menschen	1.817.930	1.768.932	1.771.959	1.689.289
Nicht-Schwerbehinderte Menschen	16.094.204	16.096.584	15.799.897	15.855.649
Bevölkerung NRW insgesamt	17.912.134	17.865.516	17.571.856	17.544.938
Anteil der schwerbehinderten Menschen an der Bevölkerung (in %)	10,1	9,9	10,1	9,6
	Veränderung 2017 gegenüber 2011			
	absolut	in %		
Schwerbehinderte Menschen	128.641	7,6		
Nicht-Schwerbehinderte Menschen	238.555	1,5		
Bevölkerung NRW insgesamt	367.196	2,1		
Entwicklung (2011 = 100)				
	2017	2015	2013	2011
Schwerbehinderte Menschen	107,6	104,7	104,9	100,0
Nicht-Schwerbehinderte Menschen	101,5	101,5	99,6	100,0
Bevölkerung NRW insgesamt	102,1	101,8	100,2	100,0

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Fortschreibung des Bevölkerungsstandes und Statistik der schwerbehinderten Menschen

Tabelle 2: Entwicklung der Menschen mit Schwerbehinderung nach Geschlecht in NRW 2011 – 2017

	2017	2015	2013	2011
Schwerbehinderte Frauen	908.042	879.250	874.345	828.405
Schwerbehinderte Männer	909.888	889.682	897.614	860.884
Schwerbehinderte Menschen insgesamt	1.817.930	1.768.932	1.771.959	1.689.289
Anteil der Frauen an den schwerbehinderten Menschen (in %)	49,9	49,7	49,3	49,0
	Veränderung 2017 gegenüber 2011			
	absolut	in %		
Schwerbehinderte Frauen	79.637	9,6		
Schwerbehinderte Männer	49.004	5,7		
Schwerbehinderte Menschen insgesamt	128.641	7,6		
Entwicklung (2011 = 100)				
	2017	2015	2013	2011
Schwerbehinderte Frauen	109,6	106,1	105,5	100,0
Schwerbehinderte Männer	105,7	103,3	104,3	100,0
Schwerbehinderte Menschen insgesamt	107,6	104,7	104,9	100,0

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Statistik der schwerbehinderten Menschen

Tabelle 3: Struktur der Menschen mit Schwerbehinderung in NRW nach Geschlecht und Altersgruppen 2017/2011

Altersgruppen	2017			2011		
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
unter 15 Jahre	32.045	19.594	12.451	29.490	17.650	11.840
15 bis unter 35 Jahre	95.920	54.498	41.422	82.144	46.555	35.589
35 bis unter 55 Jahre	280.536	141.190	139.346	295.118	153.075	142.043
55 bis unter 65 Jahre	386.897	203.094	183.803	353.068	192.045	161.023
65 Jahre und älter	1.022.532	491.512	531.020	929.469	451.559	477.910
15 bis unter 65 Jahre	763.353	398.782	364.571	730.330	391.675	338.655
Schwerbehinderte insgesamt	1.817.930	909.888	908.042	1.689.289	860.884	828.405
(in % der entsprechenden Bevölkerung)						
unter 15 Jahre	1,8	2,2	1,4	1,7	2,1	1,4
15 bis unter 35 Jahre	5,3	6,0	4,6	4,9	5,4	4,3
35 bis unter 55 Jahre	15,4	15,5	15,3	17,5	17,8	17,1
55 bis unter 65 Jahre	21,3	22,3	20,2	20,9	22,3	19,4
65 Jahre und älter	56,2	54,0	58,5	55,0	52,5	57,7
15 bis unter 65 Jahre	42,0	43,8	40,1	43,2	45,5	40,9
Schwerbehinderte insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Veränderung 2017 gegenüber 2011 in %						
unter 15 Jahre	8,7	11,0	5,2			
15 bis unter 35 Jahre	16,8	17,1	16,4			
35 bis unter 55 Jahre	-4,9	-7,8	-1,9			
55 bis unter 65 Jahre	9,6	5,8	14,1			
65 Jahre und älter	10,0	8,8	11,1			
15 bis unter 65 Jahre	4,5	1,8	7,7			
Schwerbehinderte insgesamt	7,6	5,7	9,6			

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Statistik der schwerbehinderten Menschen

Tabelle 4: Entwicklung der Menschen mit Schwerbehinderung nach Altersgruppen in NRW 2011 – 2017

	2017	2015	2013	2011
unter 15 Jahre	32.045	30.076	30.031	29.490
15 bis unter 65 Jahre	763.353	755.132	762.377	730.330
65 Jahre und älter	1.022.532	983.724	979.551	929.469
Schwerbehinderte Menschen insgesamt	1.817.930	1.768.932	1.771.959	1.689.289
Anteil der schwerbehinderten Menschen im erwerbsfähigen Alter (in %)	42,0	42,7	43,0	43,2
	Veränderung 2017 gegenüber 2011			
	absolut	in %		
unter 15 Jahre	2.555	8,7		
15 bis unter 65 Jahre	33.023	4,5		
65 Jahre und älter	93.063	10,0		
Schwerbehinderte Menschen insgesamt	128.641	7,6		
Entwicklung (2011 = 100)				
Altersgruppen	2017	2015	2013	2011
unter 15 Jahre	108,7	102,0	101,8	100,0
15 bis unter 65 Jahre	104,5	103,4	104,4	100,0
65 Jahre und älter	110,0	105,8	105,4	100,0
Schwerbehinderte Menschen insgesamt	107,6	104,7	104,9	100,0

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Statistik der schwerbehinderten Menschen

Tabelle 5: Entwicklung der Auszubildenden mit Schwerbehinderung in den anzeigepflichtigen Unternehmen in NRW nach Geschlecht

Schwerbehinderte Auszubildende	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Männer	1.098	1.041	1.001	*	*	868
Frauen	719	672	663	*	*	525
Schwerbehinderte Auszubildende insgesamt	1.817	1.713	1.664	1.538	*	1.394
Anteil der Frauen (in %)	39,6	39,2	39,8	*	*	37,7
	Veränderung 2016 ggü. 2011					
	absolut	in %				
Männer	230	26,5				
Frauen	193	36,8				
Schwerbehinderte Auszubildende	423	30,4				
indiziert (2011 = 100)						
Schwerbehinderte Auszubildende	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Männer	126,5	119,9	115,3	*	*	100,0
Frauen	136,8	128,0	126,2	*	*	100,0
Schwerbehinderte Auszubildende insgesamt	130,4	122,9	119,4	110,4	*	100,0

* Daten wurden aus Gründen der Geheimhaltung nicht veröffentlicht

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Schwerbehinderte Menschen in Beschäftigung (Anzeigeverfahren SGB IX) und Teilerhebung, Nürnberg

Tabelle 6: Entwicklungen im Bereich der Ausbildungsberufe für Menschen mit Behinderung in NRW 2011 – 2016

	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Neu abgeschl. Ausbildungsverträge – Berufe für Menschen mit Behinderung	1.878	1.935	1.932	1.998	2.121	2.163
Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge insgesamt	113.973	115.956	115.419	120.144	124.008	126.501
Bestand an Auszubildenden – Berufe für Menschen mit Behinderung	4.545	4.656	4.818	5.022	5.367	5.550
Bestand an Auszubildenden insgesamt	297.219	303.681	309.876	317.742	325.998	326.136
Erfolgsquote* in den Ausbildungsberufen für Menschen mit Behinderung	92,7	91,9	88,7	90,2	89,9	91,9
Erfolgsquote* in den Ausbildungsberufen insgesamt	92,7	92,4	92,0	92,1	92,3	91,9
Entwicklung (2011 = 100)						
	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Neu abgeschl. Ausbildungsverträge – Berufe für Menschen mit Behinderung	86,8	89,5	89,3	92,4	98,1	100,0
Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge insgesamt	90,1	91,7	91,2	95,0	98,0	100,0
Bestand an Auszubildenden – Berufe für Menschen mit Behinderung	81,9	83,9	86,8	90,5	96,7	100,0
Bestand an Auszubildenden insgesamt	91,1	93,1	95,0	97,4	100,0	100,0

* Die Erfolgsquote (EQ II neu) ist definiert als der Anteil der erfolgreichen Absolventen an allen gemeldeten Prüfungsteilnehmerinnen und -teilnehmern.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Referat 513, Berufsbildungsstatistik NRW

Tabelle 7: Top-Ten der Ausbildungen nach Berufsgattungen (KldB 2010) für Menschen mit Behinderungen in NRW 2011 – 2016

Berufsgattungen (KldB 2010)	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Hauswirtschaft	681	708	300	711	771	825
Berufe im Gartenbau	654	696	732	783	855	885
Köche/Köchinnen	648	633	663	657	717	777
Verkauf	573	570	624	663	702	714
Maler-, Lackiererarbeiten	381	399	402	423	504	558
Holzbe- und -verarbeitung	261	249	270	291	315	393
Metallbau	234	201	126	72	30	0
Büro-, Sekretariatskräfte	147	180	177	171	162	183
Metallbearbeitung	144	210	276	285	474	567
Lagerwirtschaft	144	141	108	69	69	63
Top 10 insgesamt	3.867	3.987	3.678	4.125	4.599	4.965
Insgesamt	4.515	4.584	4.284	4.917	5.346	5.550
(in %) von Insgesamt						
Hauswirtschaft	15,1	15,4	7,0	14,5	14,4	14,9
Berufe im Gartenbau	14,5	15,2	17,1	15,9	16,0	15,9
Köche/Köchinnen	14,4	13,8	15,5	13,4	13,4	14,0
Verkauf	12,7	12,4	14,6	13,5	13,1	12,9
Maler-, Lackiererarbeiten	8,4	8,7	9,4	8,6	9,4	10,1
Holzbe- und -verarbeitung	5,8	5,4	6,3	5,9	5,9	7,1
Metallbau	5,2	4,4	2,9	1,5	0,6	0,0
Büro-, Sekretariatskräfte	3,3	3,9	4,1	3,5	3,0	3,3
Metallbearbeitung	3,2	4,6	6,4	5,8	8,9	10,2
Lagerwirtschaft	3,2	3,1	2,5	1,4	1,3	1,1
Top 10 insgesamt	85,6	87,0	85,9	83,9	86,0	89,5
Veränderung 2016 gegenüber 2011 in %						
Hauswirtschaft	-17,5					
Berufe im Gartenbau	-26,1					
Köche/Köchinnen	-16,6					
Verkauf	-19,7					
Maler-, Lackiererarbeiten	-31,7					
Holzbe- und -verarbeitung	-33,6					
Metallbau	-					
Büro-, Sekretariatskräfte	-19,7					
Metallbearbeitung	-74,6					
Lagerwirtschaft	128,6					
Top 10 insgesamt	-22,1					
Insgesamt	-18,6					

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Referat 513, Berufsbildungsstatistik NRW

Tabelle 8: Auszubildende mit neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen in den Berufen für Menschen mit Behinderungen nach höchstem allgemeinbildendem Schulabschluss in NRW 2016

Schulbildung	2016		
	Insgesamt	Männer	Frauen
ohne Hauptschulabschluss	798	519	279
mit Hauptschulabschluss	942	582	360
Sonstige (inkl. nicht zuzuordnen)	138	81	54
Insgesamt	1.878	1.182	693
(in %)			
ohne Hauptschulabschluss	42,5	43,9	40,3
mit Hauptschulabschluss	50,2	49,2	51,9
Sonstige (inkl. nicht zuzuordnen)	7,3	6,9	7,8
Insgesamt	100,0	100,0	100,0

Aus Datenschutzgründen sind alle Absolutwerte auf ein Vielfaches von 3 gerundet. Der Gesamtwert entspricht in der vorliegenden Tabelle – anders als in der Veröffentlichung des BIBB – der Summe der gerundeten Einzelwerte.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des „Datensystem Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) auf Basis der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle 9: Schwerbehinderte Menschen in Beschäftigung in NRW 2010 – 2016

	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Schwerbehinderte Beschäftigte bei Arbeitgebern mit 20 und mehr Arbeitsplätzen	280.261	272.483	269.592	262.514	255.437	246.929	239.829
Schwerbehinderte Beschäftigte bei Arbeitgebern mit weniger als 20 Arbeitsplätzen	*	36.300	*	*	*	*	28.200
Schwerbehinderte Beschäftigte insgesamt	X	308.783	X	X	X	X	268.029
	Veränderung 2016 gegenüber 2011		Veränderung 2015 gegenüber 2010				
	absolut	in %	absolut	in %			
Schwerbehinderte Beschäftigte bei Arbeitgebern mit 20 und mehr Arbeitsplätzen	33.332	13,5	32.655	13,6			
Schwerbehinderte Beschäftigte bei Arbeitgebern mit weniger als 20 Arbeitsplätzen	X	X	8.100	28,7			
Schwerbehinderte Beschäftigte insgesamt	X	X	40.755	15,2			
indiziert (2011 = 100)							
	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Schwerbehinderte Beschäftigte bei Arbeitgebern mit 20 und mehr Arbeitsplätzen	116,9	113,6	112,4	109,5	106,5	103,0	100,0

* Daten wurden in dem Jahr nicht erhoben.

X Die Berechnung ist nicht möglich, da die Daten zu den Beschäftigten mit weniger als 20 Arbeitsplätzen in diesen Jahren nicht erhoben wurde.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Schwerbehinderte Menschen in Beschäftigung (Anzeigeverfahren SGB IX) und Teilerhebung, Nürnberg

Tabelle 10: Arbeitsplätze für Menschen mit Schwerbehinderung bei anzeigepflichtigen Arbeitgebern (mit 20 und mehr Arbeitsplätzen) in NRW, 2011 – 2016

	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Zu zählende Arbeitsplätze	5.413.129	5.265.221	5.197.089	5.100.319	5.022.111	4.982.156
Pflichtarbeitsplätze für schwerbehinderte Menschen	262.911	255.699	252.483	247.765	244.124	242.234
Mit schwerbehinderten Menschen besetzte Arbeitsplätze	280.261	272.483	269.592	262.514	255.437	246.929
Unbesetzte Pflichtarbeitsplätze	56.658	54.964	53.276	52.582	53.058	55.078
Unbesetzte Pflichtarbeitsplätze (in %)	21,6	21,5	21,1	21,2	21,7	22,7
Beschäftigungsquote (besetzte Arbeitsplätze in % der zu zählenden)	5,2	5,2	5,2	5,1	5,1	5,0

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Schwerbehinderte Menschen in Beschäftigung (Anzeigeverfahren SGB IX), Nürnberg

Tabelle 11: Arbeitsplätze für Menschen mit Schwerbehinderung bei privaten und öffentlichen Arbeitgebern mit 20 und mehr Arbeitsplätzen in NRW, 2011 – 2016

	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Private Arbeitgeber						
Zu zählende Arbeitsplätze	4.250.474	4.126.654	4.060.787	3.943.728	3.896.669	3.890.193
Pflichtarbeitsplätze für schwerbehinderte Menschen	204.069	198.033	194.935	189.267	187.132	186.823
Mit schwerbehinderten Menschen besetzte Arbeitsplätze	198.294	191.896	189.341	182.002	176.893	171.954
Unbesetzte Pflichtarbeitsplätze	53.989	52.392	50.811	50.199	50.971	52.911
Unbesetzte Pflichtarbeitsplätze (in %)	26,5	26,5	26,1	26,5	27,2	28,3
Beschäftigungsquote (besetzte Arbeitsplätze in % der zu zählenden)	4,7	4,7	4,7	4,6	4,5	4,4
Öffentliche Arbeitgeber						
Zu zählende Arbeitsplätze	1.162.655	1.138.566	1.136.302	1.156.591	1.125.442	1.091.963
Pflichtarbeitsplätze für schwerbehinderte Menschen	58.842	57.666	57.548	58.498	56.993	55.411
Mit schwerbehinderten Menschen besetzte Arbeitsplätze	81.968	80.588	80.251	80.512	78.544	74.975
Unbesetzte Pflichtarbeitsplätze	2.669	2.572	2.465	2.383	2.087	2.167
Unbesetzte Pflichtarbeitsplätze (in %)	4,5	4,5	4,3	4,1	3,7	3,9
Beschäftigungsquote (besetzte Arbeitsplätze in % der zu zählenden)	7,1	7,1	7,1	7,0	7,0	6,9

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Schwerbehinderte Menschen in Beschäftigung (Anzeigeverfahren SGB IX), Nürnberg

Tabelle 12: Beschäftigungsquote nach Unternehmensgrößenklassen in NRW

Unternehmensgröße nach Zahl der Arbeitsplätze	2016	2011	Veränderung 2016 ggü. 2011 in %-Pkt.
20 bis unter 50	3,3	3,1	0,2
50 bis unter 100	3,6	3,5	0,1
100 bis unter 250	4,2	3,9	0,3
250 bis unter 500	4,5	4,3	0,2
500 bis unter 1.000	5,0	4,8	0,2
1.000 und mehr	6,3	6,0	0,2

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Schwerbehinderte Menschen in Beschäftigung (Anzeigeverfahren SGB IX), Nürnberg

Tabelle 13: Anteil der unbesetzten Pflichtarbeitsplätze nach Unternehmensgrößenklassen in NRW

Unternehmensgröße nach Zahl der Arbeitsplätze	2016	2011	Veränderung 2016 ggü. 2011 in %-Pkt.
20 bis unter 50	42,9	45,5	-2,6
50 bis unter 100	37,8	40,0	-2,2
100 bis unter 250	32,1	35,1	-3,0
250 bis unter 500	26,8	28,6	-1,9
500 bis unter 1.000	20,0	21,8	-1,8
1.000 und mehr	12,1	12,4	-0,3

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Schwerbehinderte Menschen in Beschäftigung (Anzeigeverfahren SGB IX), Nürnberg

Tabelle 14: Schwerbehinderte Menschen in Beschäftigung (Anzeigeverfahren SGB IX) nach Wirtschaftsabschnitten in NRW, 2016

Wirtschaftsabschnitte (WZ 2008)		anzeigepfl. Arbeitgeber	zu zählende Arbeitsplätze	Pflichtarbeits- plätze (Soll)	besetzte Pflichtarbeits- plätze	unbesetzte Pflichtarbeits- plätze	Beschäfti- gungsquote
Land- und Forstwirtschaft	01-03	144	7.050	295	179	160	2,5
Bergbau u. Gewinnung von Steinen u. Erden	05-09	60	16.145	789	1.739	39	10,8
Nahrung und Getränke	10-12	792	102.513	4.923	3.806	1.692	3,7
Textilien u. Bekleidung	13-15	251	22.882	1.085	1.070	243	4,7
Herst. von Holzprodukten (ohne Möbel)	16	184	15.129	702	776	132	5,1
Papier, Verlags- u. Druckgewerbe	17-18	447	50.310	2.406	2.468	429	4,9
Chemie u. Kunststoffindustrie	19-23	1.263	209.386	10.181	10.283	1.944	4,9
Metallerzeugung u. -bearbeitung	24-25	2.264	269.450	12.887	15.002	2.112	5,6
Elektro- u. opt. Industrie	26-27	655	109.356	5.318	5.534	970	5,1
Maschinenbau	28	1.323	179.671	8.672	8.053	1.841	4,5
Fahrzeugbau	29-30	244	87.338	4.327	5.242	481	6,0
Herst. von Möbeln u. sonst. Waren	31-32	443	42.985	2.037	1.924	505	4,5
Reparatur u. Installation von Maschinen	33	235	20.443	955	814	329	4,0
Energieversorgung	35	161	49.959	2.479	3.075	231	6,2
Wasser; Abwasser- u. Abfallentsorgung	36-39	367	44.094	2.109	2.907	330	6,6
Baugewerbe	41-43	2.076	115.435	5.090	3.851	1.940	3,3
Einzel- u. Großhandel	45-47	5.832	514.256	23.951	17.161	8.942	3,3
Verkehr und Lagerei	49-53	2.019	277.963	13.317	12.251	4.014	4,4
Gastgewerbe	55-56	879	55.612	2.471	1.818	1.137	3,3
Information und Kommunikation	58-63	1.209	166.355	7.997	6.897	2.575	4,1
Banken u. Versicherungen	64-66	587	195.810	9.704	9.986	1.494	5,1
Grundstücks- u. Wohnungswesen	68	232	22.215	1.045	1.272	239	5,7
Freiberufl. Dienstleistungen	69-75	2.587	880.217	43.344	50.937	9.213	5,8
Sonstige wirtschaftl. Dienstl. (u. a. Zeitarbeit)	77-82	2.558	356.014	17.167	11.013	8.099	3,1
Öffentl. Verwaltung, Sozialvers.	84	583	762.709	39.146	59.581	472	7,8
Erziehung und Unterricht	85	602	111.299	5.393	4.926	1.270	4,4
Gesundheits- und Sozialwesen	86-88	3.546	582.685	28.291	30.968	4.009	5,3
Kunst, Unterhaltung u. Erholung	90-93	274	20.937	974	739	396	3,5
Sonst. Dienstleistungen	94-96	1.349	124.752	5.848	5.983	1.417	4,8
Exterritoriale Organisat., Priv. Haushalte	97-99	3	124	5	3	*	2,6
Insgesamt**		33.169	5.413.094	262.910	280.258	56.656	5,2

* Zahlenwerte unter 3 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, wurden anonymisiert.

** mit Angabe zum Wirtschaftsabschnitt

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Schwerbehinderte Menschen in Beschäftigung (Anzeigeverfahren SGB IX), Nürnberg

Tabelle 15: Schwerbehinderte Menschen in Beschäftigung (Anzeigeverfahren SGB IX) in den 20 größten Wirtschaftsabteilungen in NRW, 2016

Wirtschaftsabteilungen (WZ 2008)	anzeigepfl. Arbeitgeber	zu zählende Arbeitsplätze	Pflichtarbeitsplätze (Soll)	besetzte Pflichtarbeitsplätze	unbesetzte Pflichtarbeitsplätze	Beschäftigungsquote
	2016 (in absoluten Zahlen)					in %
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (10)	731	95.465	4.582	3.480	1.626	3,6
Herstellung von chemischen Erzeugnissen (20)	330	94.739	4.675	5.145	685	5,4
Metallerzeugung und -bearbeitung (24)	473	108.171	5.304	7.456	390	6,9
Herstellung von Metallerzeugnissen (25)	1.791	161.279	7.583	7.546	1.722	4,7
Maschinenbau (28)	1.323	179.671	8.672	8.053	1.841	4,5
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (29)	201	81.979	4.067	5.004	416	6,1
Großhandel (46)	2.828	246.319	11.499	8.664	4.023	3,5
Einzelhandel (47)	2.165	208.607	9.738	6.448	3.966	3,1
Landverkehr, Transport in Rohrfernleitungen (49)	892	82.476	3.844	4.801	816	5,8
Lagererei (52)	1.011	165.894	8.024	6.238	2.750	3,8
Dienstleist. der Informationstechnologie (62)	814	91.186	4.343	2.761	1.839	3,0
Erbringung von Finanzdienstleistungen (64)	397	130.421	6.481	6.535	1.173	5,0
Verwaltung von Unternehmen, Unternehmensberatung (70)	1.069	751.920	37.401	47.338	6.425	6,3
Leiharbeit (78)	953	167.505	8.171	3.114	5.331	1,9
Öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung (84)	583	762.709	39.146	59.581	472	7,8
Erziehung und Unterricht (85)	602	111.299	5.393	4.926	1.270	4,4
Gesundheitswesen (86)	1.085	276.647	13.567	15.411	1.280	5,6
Heime (87)	1.113	126.890	6.104	6.572	1.100	5,2
Sozialwesen (88)	1.348	179.148	8.621	8.985	1.628	5,0
Interessenvertretung, kirchliche Vereine (94)	1.070	96.697	4.527	4.753	883	4,9
Insgesamt	33.170	5.413.129	262.911	280.261	56.658	5,2
Wirtschaftsabteilungen (WZ 2008)	in % von insgesamt					
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (10)	2,2	1,8	1,7	1,2	2,9	
Herstellung von chemischen Erzeugnissen (20)	1,0	1,8	1,8	1,8	1,2	
Metallerzeugung und -bearbeitung (24)	1,4	2,0	2,0	2,7	0,7	
Herstellung von Metallerzeugnissen (25)	5,4	3,0	2,9	2,7	3,0	
Maschinenbau (28)	4,0	3,3	3,3	2,9	3,2	
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (29)	0,6	1,5	1,5	1,8	0,7	
Großhandel (46)	8,5	4,6	4,4	3,1	7,1	
Einzelhandel (47)	6,5	3,9	3,7	2,3	7,0	
Landverkehr, Transport in Rohrfernleitungen (49)	2,7	1,5	1,5	1,7	1,4	
Lagererei (52)	3,0	3,1	3,1	2,2	4,9	
Dienstleist. der Informationstechnologie (62)	2,5	1,7	1,7	1,0	3,2	
Erbringung von Finanzdienstleistungen (64)	1,2	2,4	2,5	2,3	2,1	
Verwaltung von Unternehmen, Unternehmensberatung (70)	3,2	13,9	14,2	16,9	11,3	
Leiharbeit (78)	2,9	3,1	3,1	1,1	9,4	
Öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung (84)	1,8	14,1	14,9	21,3	0,8	
Erziehung und Unterricht (85)	1,8	2,1	2,1	1,8	2,2	
Gesundheitswesen (86)	3,3	5,1	5,2	5,5	2,3	
Heime (87)	3,4	2,3	2,3	2,3	1,9	
Sozialwesen (88)	4,1	3,3	3,3	3,2	2,9	
Interessenvertretung, kirchliche Vereine (94)	3,2	1,8	1,7	1,7	1,6	
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	

Der Gesamtwert bezieht sich auf alle Wirtschaftsabteilungen, nicht nur auf die hier genannten.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Schwerbehinderte Menschen in Beschäftigung (Anzeigeverfahren SGB IX), Nürnberg

Tabelle 16: Entwicklung der schwerbehinderten Beschäftigten (Anzeigeverfahren SGB IX) 2011 – 2016 nach Wirtschaftsabschnitten in NRW

Wirtschaftsabschnitte (WZ 2008)		Mit schwerbehinderten Menschen besetzte Arbeitsplätze		Veränderung ggü. 2011	
		2016	2011	absolut	in %
Land- und Forstwirtschaft	01-03	179	105	74	70,3
Bergbau u. Gewinnung von Steinen u. Erden	05-09	1.739	2.141	-402	-18,8
Nahrung und Getränke	10-12	3.806	3.365	440	13,1
Textilien u. Bekleidung	13-15	1.070	1.025	45	4,4
Herst. von Holzprodukten (ohne Möbel)	16	776	660	116	17,6
Papier, Verlags- u. Druckgewerbe	17-18	2.468	2.291	177	7,7
Chemie u. Kunststoffindustrie	19-23	10.283	7.914	2.368	29,9
Metallerzeugung u. -bearbeitung	24-25	15.002	14.013	989	7,1
Elektro- u. opt. Industrie	26-27	5.534	5.081	453	8,9
Maschinenbau	28	8.053	7.400	653	8,8
Fahrzeugbau	29-30	5.242	4.287	955	22,3
Herst. von Möbeln u. sonst. Waren	31-32	1.924	1.728	196	11,3
Reparatur u. Installation von Maschinen	33	814	473	341	72,1
Energieversorgung	35	3.075	2.776	299	10,8
Wasser; Abwasser- u. Abfallentsorgung	36-39	2.907	2.459	448	18,2
Baugewerbe	41-43	3.851	3.987	-135	-3,4
Einzel- u. Großhandel	45-47	17.161	15.473	1.687	10,9
Verkehr und Lagerei	49-53	12.251	10.166	2.085	20,5
Gastgewerbe	55-56	1.818	1.325	493	37,2
Information und Kommunikation	58-63	6.897	6.484	413	6,4
Banken u. Versicherungen	64-66	9.986	8.717	1.269	14,6
Grundstücks- u. Wohnungswesen	68	1.272	1.160	112	9,7
Freiberufl. Dienstleistungen	69-75	50.937	43.377	7.560	17,4
Sonstige wirtschaftl. Dienstl. (u. a. Zeitarbeit)	77-82	11.013	8.490	2.523	29,7
Öffentl. Verwaltung, Sozialvers.	84	59.581	57.545	2.036	3,5
Erziehung und Unterricht	85	4.926	3.793	1.134	29,9
Gesundheits- und Sozialwesen	86-88	30.968	24.889	6.079	24,4
Kunst, Unterhaltung u. Erholung	90-93	739	592	147	24,9
Sonst. Dienstleistungen	94-96	5.983	5.212	771	14,8
Exterritoriale Organisat., Priv. Haushalte	97-99	3	0	3	x
Insgesamt*		280.261	246.929	33.332	13,5

* Enthält auch Fälle „ohne Zuordnung“. Der Gesamtwert liegt daher höher als die Summe der Einzelwerte.

x Berechnung nicht möglich

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Schwerbehinderte Menschen in Beschäftigung (Anzeigeverfahren SGB IX), Nürnberg

Tabelle 17: Entwicklung der schwerbehinderten Beschäftigten in den 20 größten Wirtschaftsabteilungen in NRW

Wirtschaftsabteilungen (WZ 2008)		Mit schwerbehinderten Menschen besetzte Arbeitsplätze		Veränderung ggü. 2011	
		2016	2011	absolut	in %
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (10)	10	3.480	3.036	444	14,6
Herstellung von chemischen Erzeugnissen (20)	20	5.145	3.814	1.332	34,9
Metallerzeugung und -bearbeitung (24)	24	7.456	7.232	224	3,1
Herstellung von Metallerzeugnissen (25)	25	7.546	6.781	765	11,3
Maschinenbau (28)	28	8.053	7.400	653	8,8
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (29)	29	5.004	3.993	1.011	25,3
Großhandel (46)	46	8.664	7.795	869	11,2
Einzelhandel (47)	47	6.448	5.833	615	10,5
Landverkehr, Transport in Rohrfernleitungen (49)	49	4.801	3.632	1.169	32,2
Lagererei (52)	52	6.238	5.118	1.120	21,9
Dienstleist. der Informationstechnologie (62)	62	2.761	2.091	669	32,0
Erbringung von Finanzdienstleistungen (64)	64	6.535	5.639	897	15,9
Verwaltung von Unternehmen, Unternehmensberatung (70)	70	47.338	40.067	7.271	18,1
Leiharbeit (78)	78	3.114	2.301	813	35,3
Öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung (84)	84	59.581	57.545	2.036	3,5
Erziehung und Unterricht (85)	85	4.926	3.793	1.134	29,9
Gesundheitswesen (86)	86	15.411	12.705	2.706	21,3
Heime (87)	87	6.572	5.798	774	13,3
Sozialwesen (88)	88	8.985	6.385	2.600	40,7
Interessenvertretung, kirchliche Vereine (94)	94	4.753	4.176	577	13,8
Insgesamt		280.261	246.929	33.332	13,5

Der Gesamtwert bezieht sich auf alle Wirtschaftsabteilungen, nicht nur auf die hier genannten.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Schwerbehinderte Menschen in Beschäftigung (Anzeigeverfahren SGB IX), Nürnberg

Tabelle 18: Entwicklung der Zahl schwerbehinderter und nicht schwerbehinderter Arbeitsloser in NRW, jeweils Dezember

	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Arbeitslose insgesamt	662.423	695.833	717.003	727.816	750.668	721.620	686.949
Schwerbehinderte Arbeitslose	46.651	47.013	48.208	48.708	47.323	45.548	45.460
Nicht schwerbehinderte Arbeitslose	615.623	648.626	668.708	679.037	703.287	675.115	641.420
Arbeitslose ohne Angabe	149	194	87	71	58	957	69
Anteil der schwerbehinderten Arbeitslosen (in %)	7,0	6,8	6,7	6,7	6,3	6,3	6,6
indiziert (2011 = 100)							
Schwerbehinderte Arbeitslose	102,6	103,4	106,0	107,1	104,1	100,2	100,0
Nicht schwerbehinderte Arbeitslose	96,0	101,1	104,3	105,9	109,6	105,3	100,0

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Tabelle 19: Entwicklung der Zahl der Arbeitslosen mit Schwerbehinderung nach Geschlecht in NRW, jeweils Dezember

	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Schwerbehinderte arbeitslose Frauen	18.725	18.804	19.144	19.374	18.760	17.951	17.874
Schwerbehinderte arbeitslose Männer	27.926	28.209	29.064	29.334	28.563	27.597	27.586
Schwerbehinderte Arbeitslose insgesamt	46.651	47.013	48.208	48.708	47.323	45.548	45.460
Anteil der schwerbehinderten arbeitslosen Frauen (in %)	40,1	40,0	39,7	39,8	39,6	39,4	39,3
indiziert (2011 = 100)							
Schwerbehinderte arbeitslose Frauen	104,8	105,2	107,1	108,4	105,0	100,4	100,0
Schwerbehinderte arbeitslose Männer	101,2	102,3	105,4	106,3	103,5	100,0	100,0

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Tabelle 20: Entwicklung der Zahl der Arbeitslosen mit Schwerbehinderung nach Rechtskreisen in NRW, jeweils Dezember

	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Schwerbehinderte Arbeitslose SGB II	28.807	30.459	31.792	32.066	31.385	30.007	29.582
Schwerbehinderte Arbeitslose SGB III	17.844	16.554	16.416	16.642	15.938	15.541	15.878
Schwerbehinderte Arbeitslose insgesamt	46.651	47.013	48.208	48.708	47.323	45.548	45.460
Anteil der schwerbehinderten Arbeitslosen im SGB II (in %)	61,8	64,8	65,9	65,8	66,3	65,9	65,1
indiziert (2011 = 100)							
Schwerbehinderte Arbeitslose SGB II	97,4	103,0	107,5	108,4	106,1	101,4	100,0
Schwerbehinderte Arbeitslose SGB III	112,4	104,3	103,4	104,8	100,4	97,9	100,0

* Seit dem 1. Januar 2017 werden Personen, die zusätzlich zum Arbeitslosengeld auch Arbeitslosengeld II beziehen, vermittlerisch durch die Arbeitsagenturen betreut und zählen daher zum Rechtskreis SGB III, nicht mehr zum SGB II. Vergleiche mit den Vorjahren sind daher nur sehr eingeschränkt möglich.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Tabelle 21: Entwicklung der Arbeitslosigkeit schwerbehinderter Menschen nach Rechtskreisen und Geschlecht, jeweils Dezember

	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Schwerbehinderte Arbeitslose SGB II	28.807	30.459	31.792	32.066	31.385	30.007	29.582
davon: Männer	17.284	18.175	19.145	19.333	18.980	18.196	17.992
davon: Frauen	11.523	12.284	12.647	12.733	12.405	11.811	11.590
Anteil der Frauen (in %)	40,0	40,3	39,8	39,7	39,5	39,4	39,2
Schwerbehinderte Arbeitslose SGB III	17.844	16.554	16.416	16.642	15.938	15.541	15.878
davon: Männer	10.642	10.034	9.919	10.001	9.583	9.401	9.594
davon: Frauen	7.202	6.520	6.497	6.641	6.355	6.140	6.284
Anteil der Frauen (in %)	40,4	39,4	39,6	39,9	39,9	39,5	39,6
indiziert (2011 = 100)							
Schwerbehinderte Arbeitslose SGB II	97,4	103,0	107,5	108,4	106,1	101,4	100,0
davon: Männer	96,1	101,0	106,4	107,5	105,5	101,1	100,0
davon: Frauen	99,4	106,0	109,1	109,9	107,0	101,9	100,0
Schwerbehinderte Arbeitslose SGB III	112,4	104,3	103,4	104,8	100,4	97,9	100,0
davon: Männer	110,9	104,6	103,4	104,2	99,9	98,0	100,0
davon: Frauen	114,6	103,8	103,4	105,7	101,1	97,7	100,0

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Tabelle 22: Entwicklung der Arbeitslosen mit Schwerbehinderung nach Altersgruppen in NRW, jeweils Dezember

	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011
unter 25 Jahren	55.740	61.413	59.713	62.006	68.104	66.276	60.711
25 bis unter 35 Jahren	162.768	172.545	175.007	176.222	181.556	170.720	160.560
35 bis unter 50 Jahren	233.292	245.115	258.717	265.437	277.639	269.902	264.764
50 Jahre und älter	210.573	216.721	223.535	224.119	223.343	214.715	200.908
Arbeitslose insgesamt*	662.423	695.833	717.003	727.816	750.668	721.620	686.949
unter 25 Jahren	1.285	1.381	1.433	1.423	1.473	1.352	1.373
25 bis unter 35 Jahren	4.702	4.738	4.862	4.822	4.804	4.388	4.381
35 bis unter 50 Jahren	12.126	12.376	13.174	13.789	13.954	13.709	14.186
50 Jahre und älter	28.538	28.518	28.739	28.674	27.092	26.099	25.520
Schwerbehinderte Arbeitslose insgesamt	46.651	47.013	48.208	48.708	47.323	45.548	45.460
Anteile der schwerbehinderten Arbeitslosen (in % aller Arbeitslosen)							
unter 25 Jahren	2,3	2,2	2,4	2,3	2,2	2,0	2,3
25 bis unter 35 Jahren	2,9	2,7	2,8	2,7	2,6	2,6	2,7
35 bis unter 50 Jahren	5,2	5,0	5,1	5,2	5,0	5,1	5,4
50 Jahre und älter	13,6	13,2	12,9	12,8	12,1	12,2	12,7
Schwerbehinderte Arbeitslose insgesamt	7,0	6,8	6,7	6,7	6,3	6,3	6,6
indiziert (2011 = 100)							
unter 25 Jahren	93,6	100,6	104,4	103,6	107,3	98,5	100,0
25 bis unter 35 Jahren	107,3	108,1	111,0	110,1	109,7	100,2	100,0
35 bis unter 50 Jahren	85,5	87,2	92,9	97,2	98,4	96,6	100,0
50 Jahre und älter	111,8	111,7	112,6	112,4	106,2	102,3	100,0
Schwerbehinderte Arbeitslose insgesamt	102,6	103,4	106,0	107,1	104,1	100,2	100,0

* Es sind Fälle ohne Altersangabe und ohne Angabe zur Behinderung enthalten. Daher weicht die Summe der Einzelwerte vom Gesamtwert ab.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Tabelle 23: Entwicklung der Arbeitslosigkeit schwerbehinderter Menschen nach Altersgruppen und Rechtskreisen, jeweils Dezember

	SGB III		SGB II		Insgesamt	
	2017	2011	2017	2011	2017	2011
unter 25 Jahren	466	560	819	813	1.285	1.373
25 bis unter 35 Jahren	1.023	697	3.679	3.684	4.702	4.381
35 bis unter 50 Jahren	2.777	2.822	9.349	11.364	12.126	14.186
50 Jahre und älter	13.578	11.799	14.960	13.721	28.538	25.520
Schwerbehinderte Arbeitslose insgesamt	17.844	15.878	28.807	29.582	46.651	45.460
Anteile in % aller schwerbehinderten Arbeitslosen						
unter 25 Jahren	2,6	3,5	2,8	2,7	2,8	3,0
25 bis unter 35 Jahren	5,7	4,4	12,8	12,5	10,1	9,6
35 bis unter 50 Jahren	15,6	17,8	32,5	38,4	26,0	31,2
50 Jahre und älter	76,1	74,3	51,9	46,4	61,2	56,1
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Veränderung gegenüber 2011 (in %)						
	SGB III	SGB II	Insgesamt			
unter 25 Jahren	-16,8	0,7	-6,4			
25 bis unter 35 Jahren	46,8	-0,1	7,3			
35 bis unter 50 Jahren	-1,6	-17,7	-14,5			
50 Jahre und älter	15,1	9,0	11,8			
Insgesamt	12,4	-2,6	2,6			

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Tabelle 24: Entwicklung der Arbeitslosen mit Schwerbehinderung nach Qualifikation in NRW, jeweils Dezember

	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011
ohne abgeschl. Berufsausbildung	398.382	386.418	414.571	410.454	423.144	383.954	386.595
abgeschl. Berufsausbildung	214.775	230.171	248.288	263.124	270.541	253.867	241.534
akademische Ausbildung	38.971	39.079	39.214	38.284	37.903	32.568	29.256
ohne Angabe	10.295	40.165	14.930	15.954	19.080	51.231	29.564
Arbeitslose insgesamt	662.423	695.833	717.003	727.816	750.668	721.620	686.949
Schwerbehinderte Arbeitslose insgesamt							
ohne abgeschl. Berufsausbildung	22.934	22.074	23.390	23.646	23.327	21.800	22.187
abgeschl. Berufsausbildung	21.455	21.553	21.916	22.167	21.177	19.981	19.858
akademische Ausbildung	1.866	1.789	1.823	1.743	1.508	1.343	1.304
ohne Angabe	396	1.597	1.079	1.152	1.311	2.424	2.111
Schwerbehinderte Arbeitslose insgesamt	46.651	47.013	48.208	48.708	47.323	45.548	45.460
Anteile der schwerbehinderten Arbeitslosen (in % aller Arbeitslosen)							
ohne abgeschl. Berufsausbildung	5,8	5,7	5,6	5,8	5,5	5,7	5,7
abgeschl. Berufsausbildung	10,0	9,4	8,8	8,4	7,8	7,9	8,2
akademische Ausbildung	4,8	4,6	4,6	4,6	4,0	4,1	4,5
ohne Angabe	3,8	4,0	7,2	7,2	6,9	4,7	7,1
Schwerbehinderte Arbeitslose insgesamt	7,0	6,8	6,7	6,7	6,3	6,3	6,6
indiziert (2011 = 100)							
ohne abgeschl. Berufsausbildung	103,4	99,5	105,4	106,6	105,1	98,3	100,0
abgeschl. Berufsausbildung	108,0	108,5	110,4	111,6	106,6	100,6	100,0
akademische Ausbildung	143,1	137,2	139,8	133,7	115,6	103,0	100,0
ohne Angabe	18,8	75,7	51,1	54,6	62,1	114,8	100,0
Schwerbehinderte Arbeitslose insgesamt	102,6	103,4	106,0	107,1	104,1	100,2	100,0

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Tabelle 25: Entwicklung der Arbeitslosigkeit schwerbehinderter Menschen nach Qualifikation und Rechtskreisen, jeweils Dezember

	SGB III		SGB II	
	2017	2011	2017	2011
ohne abgeschl. Berufsausbildung	5.549	5.153	17.385	17.034
abgeschl. Berufsausbildung	11.172	9.791	10.283	10.067
akademische Ausbildung	1.109	766	757	538
ohne Angaben	14	168	382	1.943
Schwerbehinderte Arbeitslose insgesamt	17.844	15.878	28.807	29.582
Anteile in % aller schwerbehinderten Arbeitslosen				
ohne abgeschl. Berufsausbildung	31,1	32,5	60,3	57,6
abgeschl. Berufsausbildung	62,6	61,7	35,7	34,0
akademische Ausbildung	6,2	4,8	2,6	1,8
ohne Angaben	0,1	1,1	1,3	6,6
Schwerbehinderte Arbeitslose insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0
Veränderung gegenüber 2011 (in %)				
	SGB III	SGB II		
ohne abgeschl. Berufsausbildung	7,7	2,1		
abgeschl. Berufsausbildung	14,1	2,1		
akademische Ausbildung	44,8	40,7		
ohne Angaben	-91,7	-80,3		
Schwerbehinderte Arbeitslose insgesamt	12,4	-2,6		

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Tabelle 26: Entwicklung der Zahl schwerbehinderter und nicht schwerbehinderter Langzeitarbeitsloser in NRW, jeweils Dezember

	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011
insgesamt							
Langzeitarbeitslose insgesamt*	280.915	297.817	316.923	321.169	327.271	307.904	300.132
Schwerbehinderte Langzeitarbeitslose	23.165	23.973	25.037	25.266	24.230	22.946	22.505
Nicht schwerbehinderte Langzeitarbeitslose	257.706	273.807	291.862	295.881	303.025	284.677	277.600
Anteil der schwerbehinderten Langzeitarbeitslosen (in %)	8,2	8,0	7,9	7,9	7,4	7,5	7,5
Rechtskreis SGB II							
SGB II: Langzeitarbeitslose*	257.489	275.443	292.461	294.645	299.569	281.660	274.231
SGB II: Schwerbehinderte Langzeitarbeitslose	18.273	19.393	20.305	20.533	19.663	18.203	17.686
SGB II: Nicht schwerbehinderte Langzeitarbeitslose	239.172	256.013	272.132	274.090	279.890	263.176	256.518
Anteil der schwerbehinderten Langzeitarbeitslosen im SGB II (in %)	7,1	7,0	6,9	7,0	6,6	6,5	6,4
Rechtskreis SGB III							
SGB III: Langzeitarbeitslose	23.426	22.374	24.462	26.524	27.702	26.244	25.901
SGB III: Schwerbehinderte Langzeitarbeitslose	4.892	4.580	4.732	4.733	4.567	4.743	4.819
SGB III: Nicht schwerbehinderte Langzeitarbeitslose	18.534	17.794	19.730	21.791	23.135	21.501	21.082
Anteil der schwerbehinderten Langzeitarbeitslosen im SGB III (in %)	20,9	20,5	19,3	17,8	16,5	18,1	18,6
indiziert (2011 = 100)							
Schwerbehinderte Langzeitarbeitslose insgesamt	102,9	106,5	111,3	112,3	107,7	102,0	100,0
Nicht schwerbehinderte Langzeitarbeitslose insgesamt	92,8	98,6	105,1	106,6	109,2	102,5	100,0
SGB II: Schwerbehinderte Langzeitarbeitslose	103,3	109,7	114,8	116,1	111,2	102,9	100,0
SGB II: Nicht schwerbehinderte Langzeitarbeitslose	93,2	99,8	106,1	106,9	109,1	102,6	100,0
SGB III: Schwerbehinderte Langzeitarbeitslose	101,5	95,0	98,2	98,2	94,8	98,4	100,0
SGB III: Nicht schwerbehinderte Langzeitarbeitslose	87,9	84,4	93,6	103,4	109,7	102,0	100,0

* In der Gesamtzahl sind auch Fälle ohne Angabe zur Behinderung enthalten, sodass die Summe der Einzelwerte von der Gesamtzahl abweicht.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Tabelle 27: Entwicklung des Anteils schwerbehinderter und nicht schwerbehinderter Arbeitsloser an allen Arbeitslosen mit bzw. ohne Schwerbehinderung

	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Arbeitslose insgesamt*	662.423	695.833	717.003	727.816	750.668	721.620	686.949
Schwerbehinderte Arbeitslose	46.651	47.013	48.208	48.708	47.323	45.548	45.460
Nicht schwerbehinderte Arbeitslose	615.623	648.626	668.708	679.037	703.287	675.115	641.420
Langzeitarbeitslose insgesamt*	280.915	297.817	316.923	321.169	327.271	307.904	300.132
Schwerbehinderte Langzeitarbeitslose	23.165	23.973	25.037	25.266	24.230	22.946	22.505
Nicht schwerbehinderte Langzeitarbeitslose	257.706	273.807	291.862	295.881	303.025	284.677	277.600
Anteil der Langzeitarbeitslosen (in % aller schwerbehinderten bzw. nicht schwerbehinderten Arbeitslosen)							
Schwerbehinderte Langzeitarbeitslose	49,7	51,0	51,9	51,9	51,2	50,4	49,5
Nicht schwerbehinderte Langzeitarbeitslose	41,9	42,2	43,6	43,6	43,1	42,2	43,3

* In der Gesamtzahl sind auch Fälle ohne Angabe zur Behinderung enthalten, sodass die Summe der Einzelwerte von der Gesamtzahl abweicht.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Tabelle 28: Entwicklung der durchschnittlichen Dauer der abgeschlossenen Arbeitslosigkeit bei schwerbehinderten und nicht schwerbehinderten Arbeitslosen in NRW, jeweils 30.06.

	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Durchschnittl. Dauer insgesamt	335	343	347	348	340	340	341
durchschnittl. Dauer bei schwerbehinderten Arbeitslosen	437	458	453	447	436	439	444
SGB II: Durchschnittl. Dauer insgesamt	473	472	473	468	458	463	456
SGB II: durchschnittl. Dauer bei schwerbehinderten Arbeitslosen	620	618	600	579	552	565	561
SGB III: Durchschnittl. Dauer insgesamt	134	134	143	147	145	136	141
SGB III: durchschnittl. Dauer bei schwerbehinderten Arbeitslosen	234	239	250	251	251	249	265
indiziert (2011 = 100)							
Durchschnittl. Dauer insgesamt	98,4	100,6	101,8	102,0	99,7	99,8	100,0
durchschnittl. Dauer bei schwerbehinderten Arbeitslosen	98,6	103,3	102,1	100,7	98,4	99,0	100,0
SGB II: Durchschnittl. Dauer insgesamt	103,8	103,5	103,6	102,7	100,5	101,5	100,0
SGB II: durchschnittl. Dauer bei schwerbehinderten Arbeitslosen	110,6	110,2	107,1	103,3	98,5	100,9	100,0
SGB III: Durchschnittl. Dauer insgesamt	95,2	94,9	101,4	104,1	103,3	96,8	100,0
SGB III: durchschnittl. Dauer bei schwerbehinderten Arbeitslosen	88,2	90,1	94,3	94,6	94,5	93,9	100,0

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Tabelle 29: Anteil der Menschen mit Schwerbehinderung an der Bevölkerung nach Bundesländern, 2017

Bundesländer	Menschen mit Schwerbehinderung	Bevölkerung insgesamt	Anteil der schwerbehinderten Menschen an der Bevölkerung insgesamt (in %)
	31.12.2017		
Baden-Württemberg	943.183	11.023.425	8,6
Bayern	1.148.722	12.997.204	8,8
Berlin	348.988	3.613.495	9,7
Brandenburg	274.510	2.504.040	11,0
Bremen	55.388	681.032	8,1
Hamburg	126.895	1.830.584	6,9
Hessen	617.766	6.243.262	9,9
Mecklenburg-Vorpommern	187.905	1.611.119	11,7
Niedersachsen	752.251	7.962.775	9,4
Nordrhein-Westfalen	1.817.930	17.912.134	10,1
Rheinland-Pfalz	316.764	4.073.679	7,8
Saarland	94.398	994.187	9,5
Sachsen	406.250	4.081.308	10,0
Sachsen-Anhalt	197.902	2.223.081	8,9
Schleswig-Holstein	265.144	2.889.821	9,2
Thüringen	212.577	2.151.205	9,9
Ostdeutschland (ohne Berlin)	1.279.144	12.570.753	10,2
Westdeutschland	6.138.441	66.608.103	9,2
Deutschland	7.766.573	82.792.351	9,4

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des Statistischen Bundesamtes, Vorläufige Ergebnisse der Bevölkerungsforschung 2001 und Fachserie 13 / Reihe 5.1, Sozialleistungen, Schwerbehinderte Menschen

Tabelle 30: Anteil der Menschen mit Schwerbehinderung an der erwerbsfähigen Bevölkerung nach Bundesländern, 2017

Bundesländer	31.12.2017		Anteil (in %)
	Menschen mit Schwerbehinderung (18 bis unter 65 Jahre)	Bevölkerung (18 bis unter 65 Jahre) insgesamt	
Baden-Württemberg	394.451	6.954.008	5,7
Bayern	481.655	8.230.848	5,9
Berlin	141.838	2.330.755	6,1
Brandenburg	103.205	1.512.912	6,8
Bremen	23.694	428.102	5,5
Hamburg	55.160	1.191.397	4,6
Hessen	260.052	3.919.016	6,6
Mecklenburg-Vorpommern	87.586	979.818	8,9
Niedersachsen	293.595	4.898.507	6,0
Nordrhein-Westfalen	752.776	11.185.866	6,7
Rheinland-Pfalz	138.900	2.540.054	5,5
Saarland	36.403	615.492	5,9
Sachsen	155.974	2.392.087	6,5
Sachsen-Anhalt	77.991	1.322.933	5,9
Schleswig-Holstein	112.244	1.757.564	6,4
Thüringen	94.573	1.285.135	7,4
Ostdeutschland (ohne Berlin)	519.329	7.492.885	6,9
Westdeutschland	2.548.930	41.720.854	6,1
Deutschland	3.210.097	51.544.494	6,2

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des Statistischen Bundesamtes, Statistik der Schwerbehinderten Menschen. In: www.gbe-bund.de, August 2018 und Fortschreibung des Bevölkerungsstandes

Tabelle 31: Entwicklung der Menschen mit Schwerbehinderung im erwerbsfähigen Alter nach Bundesländern, 2011 – 2017

Bundesländer	Schwerbehinderte Menschen im erwerbsfähigen Alter (18 bis unter 65 Jahre)			
	2017	2011	Veränderung gegenüber 2011	
			absolut	in %
Baden-Württemberg	394.451	410.847	-16.396	-4,0
Bayern	481.655	498.973	-17.318	-3,5
Berlin	141.838	147.622	-5.784	-3,9
Brandenburg	103.205	104.395	-1.190	-1,1
Bremen	23.694	24.852	-1.158	-4,7
Hamburg	55.160	58.570	-3.410	-5,8
Hessen	260.052	277.432	-17.380	-6,3
Mecklenburg-Vorpommern	87.586	86.861	725	0,8
Niedersachsen	293.595	278.153	15.442	5,6
Nordrhein-Westfalen	752.776	721.293	31.483	4,4
Rheinland-Pfalz	138.900	139.760	-860	-0,6
Saarland	36.403	38.430	-2.027	-5,3
Sachsen	155.974	160.150	-4.176	-2,6
Sachsen-Anhalt	77.991	78.821	-830	-1,1
Schleswig-Holstein	112.244	109.805	2.439	2,2
Thüringen	94.573	97.261	-2.688	-2,8
Ostdeutschland (ohne Berlin)	519.329	527.488	-8.159	-1,5
Westdeutschland	2.548.930	2.558.115	-9.185	-0,4
Deutschland	3.210.097	3.233.225	-23.128	-0,7

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des Statistischen Bundesamtes, Statistik der schwerbehinderten Menschen. In: www.gbe-bund.de, August 2018

Tabelle 32: Anteil der Auszubildenden in Berufen für Menschen mit Behinderung nach Bundesländern, 2016

Bundesländer	Auszubildende in Berufen für Menschen mit Behinderung	Auszubildende im dualen System insgesamt	Anteil (in %)
	31.12.2016		
Baden-Württemberg	3.261	189.930	1,7
Bayern	2.616	237.564	1,1
Berlin	594	38.634	1,5
Brandenburg	1.305	25.875	5,0
Bremen	330	14.121	2,3
Hamburg	75	31.449	0,2
Hessen	1.137	94.071	1,2
Mecklenburg-Vorpommern	735	18.987	3,9
Niedersachsen	2.070	142.158	1,5
Nordrhein-Westfalen	4.545	297.219	1,5
Rheinland-Pfalz	894	65.832	1,4
Saarland	336	16.950	2,0
Sachsen	1.806	47.829	3,8
Sachsen-Anhalt	1.023	26.808	3,8
Schleswig-Holstein	1.188	48.354	2,5
Thüringen	1.032	25.410	4,1
Ostdeutschland (ohne Berlin)	5.901	144.909	4,1
Westdeutschland	16.452	1.137.648	1,4
Deutschland	22.947	1.321.191	1,7

Aus Datenschutzgründen sind alle Absolutwerte auf ein Vielfaches von 3 gerundet. Die Werte für Deutschland, Ost- und Westdeutschland entsprechen – anders als in den Daten des BIBB – der Summe der gerundeten Einzelwerte.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des „Datensystem Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) auf Basis der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle 33: Entwicklung der Auszubildenden in Berufen für Menschen mit Behinderung nach Bundesländern, 2016 ggü. 2011

Bundesländer	Auszubildende in Berufen für Menschen mit Behinderung			
	31.12.2016	31.12.2011	Veränderung 2016 ggü. 2011	
			absolut	in %
Baden-Württemberg	3.261	4.722	-1.461	-30,9
Bayern	2.616	3.420	-804	-23,5
Berlin	594	972	-378	-38,9
Brandenburg	1.305	2.088	-783	-37,5
Bremen	330	420	-90	-21,4
Hamburg	75	186	-111	-59,7
Hessen	1.137	1.536	-399	-26,0
Mecklenburg-Vorpommern	735	1.530	-795	-52,0
Niedersachsen	2.070	2.502	-432	-17,3
Nordrhein-Westfalen	4.545	5.550	-1.005	-18,1
Rheinland-Pfalz	894	1.146	-252	-22,0
Saarland	336	408	-72	-17,6
Sachsen	1.806	2.901	-1.095	-37,7
Sachsen-Anhalt	1.023	1.626	-603	-37,1
Schleswig-Holstein	1.188	1.551	-363	-23,4
Thüringen	1.032	1.476	-444	-30,1
Ostdeutschland (ohne Berlin)	5.901	9.621	-3.720	-38,7
Westdeutschland	16.452	21.441	-4.989	-23,3
Deutschland	22.947	32.034	-9.087	-28,4

Aus Datenschutzgründen sind alle Absolutwerte auf ein Vielfaches von 3 gerundet. Die Werte für Deutschland, Ost- und Westdeutschland entsprechen – anders als in den Daten des BIBB – der Summe der gerundeten Einzelwerte.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten des „Datensystem Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) auf Basis der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder

Tabelle 34: Beschäftigungsquote der schwerbehinderten Menschen nach Bundesländern, 2016

Bundesländer	Besetzte Pflichtarbeits- plätze*	Zu zählende Arbeitsplätze insgesamt**	Beschäftigungs- quote*** (in %)
	Berichtsjahr 2016		
Baden-Württemberg	141.173	3.284.609	4,3
Bayern	186.064	4.051.759	4,6
Berlin	61.371	1.146.646	5,4
Brandenburg	20.596	481.870	4,3
Bremen	9.835	226.934	4,3
Hamburg	31.973	762.661	4,2
Hessen	104.992	2.016.487	5,2
Mecklenburg-Vorpommern	15.539	301.565	5,2
Niedersachsen	80.801	1.922.581	4,2
Nordrhein-Westfalen	280.261	5.413.129	5,2
Rheinland-Pfalz	37.681	915.569	4,1
Saarland	9.952	235.591	4,2
Sachsen	37.037	906.780	4,1
Sachsen-Anhalt	13.971	399.475	3,5
Schleswig-Holstein	26.565	604.624	4,4
Thüringen	20.620	464.165	4,4
Ostdeutschland (ohne Berlin)	107.763	2.553.855	4,2
Westdeutschland	909.296	19.433.942	4,7
Deutschland****	1.078.433	23.134.517	4,7

* Die Anzahl der jahresdurchschnittlich monatlich beschäftigten schwerbehinderten sowie die ihnen gleichgestellten und sonstigen anrechnungsfähigen Personen bei Arbeitgebern mit 20 und mehr Arbeitsplätzen.

** Die Anzahl der zu zählenden Arbeitsplätze ergibt sich aus der Anzahl der Arbeitsplatzzahl insgesamt abzüglich der Auszubildenden und den sonstigen Stellen (z. B. Praktikanten und Referendare).

*** Anteil der schwerbehinderten Menschen, ihnen gleichgestellte oder sonstig anrechnungsfähige Personen gemessen an allen zu zählenden Arbeitsplätzen

**** Aufgrund nicht zuzuordnender Fälle liegt der Gesamtwert für Deutschland minimal über der Summe der Einzelwerte.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Schwerbehinderte Menschen in Beschäftigung (Anzeigeverfahren SGB IX), Nürnberg 2018

Tabelle 35: Entwicklung der Beschäftigten mit Schwerbehinderung nach Bundesländern, 2010 – 2015

Bundesländer	beschäftigte Schwerbehinderte* in Unternehmen mit 20 und mehr Arbeitsplätzen				beschäftigte Schwerbehinderte* in Kleinbetrieben (weniger als 20 Arbeitsplätze)			
	Berichtsjahr		Veränderung ggü. 2010		Berichtsjahr		Veränderung ggü. 2010	
	2015	2010	absolut	in %	2015	2010	absolut	in %
Baden-Württemberg	144.766	129.647	15.119	11,7	21.300	16.200	5.100	31,5
Bayern	181.763	154.598	27.165	17,6	28.800	24.000	4.800	20,0
Berlin	59.652	52.414	7.238	13,8	7.300	5.600	1.700	30,4
Brandenburg	20.201	17.810	2.391	13,4	5.300	5.200	100	1,9
Bremen	9.626	8.472	1.154	13,6	1.100	900	200	22,2
Hamburg	30.589	24.296	6.293	25,9	3.700	3.000	700	23,3
Hessen	103.021	93.779	9.242	9,9	13.800	11.000	2.800	25,5
Mecklenburg-Vorpommern	14.996	13.006	1.990	15,3	3.900	3.300	600	18,2
Niedersachsen	78.659	67.982	10.677	15,7	12.800	11.800	1.000	8,5
Nordrhein-Westfalen	272.483	239.829	32.655	13,6	36.300	28.200	8.100	28,7
Rheinland-Pfalz	36.406	33.139	3.267	9,9	6.800	5.900	900	15,3
Saarland	9.877	9.314	563	6,0	1.900	1.400	500	35,7
Sachsen	36.298	31.105	5.193	16,7	9.900	7.900	2.000	25,3
Sachsen-Anhalt	13.880	15.574	-1.694	-10,9	4.000	4.000	0	0,0
Schleswig-Holstein	25.508	21.016	4.493	21,4	5.800	5.000	800	16,0
Thüringen	20.250	18.964	1.286	6,8	5.100	5.000	100	2,0
Ostdeutschland (ohne Berlin)	105.625	96.458	9.166	9,5	28.200	25.400	2.800	11,0
Westdeutschland	892.698	782.071	110.627	14,1	132.300	107.400	24.900	23,2
Deutschland	1.057.975	930.944	127.032	13,6	167.800	138.400	29.400	21,2

* Enthalten sind auch ihnen gleichgestellte und sonstige anrechnungsfähige Personen.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Schwerbehinderte Menschen in Beschäftigung (Anzeigeverfahren SGB IX) und Schwerbehinderte Menschen in Beschäftigung, Teilerhebung 2015 und 2010

Tabelle 36: Entwicklung der mit schwerbehinderten Menschen besetzten Arbeitsplätze* nach Bundesländern, 2015 – 2016

Bundesländer	Besetzte Pflichtarbeitsplätze*			
	2016	2015	Veränderung gegenüber 2015	
			absolut	in %
Baden-Württemberg	141.173	144.766	-3.593	-2,5
Bayern	186.064	181.763	4.301	2,4
Berlin	61.371	59.652	1.718	2,9
Brandenburg	20.596	20.201	395	2,0
Bremen	9.835	9.626	210	2,2
Hamburg	31.973	30.589	1.384	4,5
Hessen	104.992	103.021	1.971	1,9
Mecklenburg-Vorpommern	15.539	14.996	543	3,6
Niedersachsen	80.801	78.659	2.142	2,7
Nordrhein-Westfalen	280.261	272.483	7.778	2,9
Rheinland-Pfalz	37.681	36.406	1.275	3,5
Saarland	9.952	9.877	75	0,8
Sachsen	37.037	36.298	739	2,0
Sachsen-Anhalt	13.971	13.880	91	0,7
Schleswig-Holstein	26.565	25.508	1.057	4,1
Thüringen	20.620	20.250	370	1,8
Ostdeutschland (ohne Berlin)	107.763	105.625	2.139	2,0
Westdeutschland	909.296	892.698	16.598	1,9
Deutschland	1.078.433**	1.057.975	20.458	1,9

* Die Anzahl der jahresdurchschnittlich monatlich beschäftigten schwerbehinderten sowie die ihnen gleichgestellten und sonstigen anrechnungsfähigen Personen bei Arbeitgebern mit 20 und mehr Arbeitsplätzen

** Aufgrund nicht zuzuordnender Fälle liegt der Gesamtwert für Deutschland minimal über der Summe der Einzelwerte.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Schwerbehinderte Menschen in Beschäftigung (Anzeigeverfahren SGB IX), Nürnberg 2018

Tabelle 37: Anteil der Arbeitslosen mit Schwerbehinderung an allen Arbeitslosen nach Bundesländern, Dezember 2017

Bundesländer	Arbeitslose Schwerbehinderte	Arbeitslose insgesamt	Anteil der Schwerbehinderten (in %)
	Dezember 2017		
Baden-Württemberg	14.257	195.975	7,3
Bayern	20.520	213.610	9,6
Berlin	8.038	159.572	5,0
Brandenburg	4.693	87.288	5,4
Bremen	1.535	34.555	4,4
Hamburg	3.093	65.922	4,7
Hessen	11.543	156.353	7,4
Mecklenburg-Vorpommern	4.389	69.850	6,3
Niedersachsen	12.567	233.166	5,4
Nordrhein-Westfalen	46.651	662.423	7,0
Rheinland-Pfalz	6.098	98.716	6,2
Saarland	1.808	32.526	5,6
Sachsen	8.306	129.683	6,4
Sachsen-Anhalt	3.997	92.078	4,3
Schleswig-Holstein	4.947	89.488	5,5
Thüringen	5.010	63.756	7,9
Ostdeutschland (ohne Berlin)	26.395	442.655	6,0
Westdeutschland	123.019	1.782.734	6,9
Deutschland	157.452	2.384.961	6,6

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, IT.NRW – Landesdatenbank NRW

Tabelle 38: Entwicklung der Arbeitslosen mit Schwerbehinderung nach Bundesländern, Dezember 2017 ggü. Dezember 2011

Bundesländer	Arbeitslose Schwerbehinderte		Veränderung gegenüber 2011	
	Dez. 17	Dez. 11	absolut	in %
Baden-Württemberg	14.257	16.712	-2.455	-14,7
Bayern	20.520	21.375	-855	-4,0
Berlin	8.038	10.831	-2.793	-25,8
Brandenburg	4.693	7.122	-2.429	-34,1
Bremen	1.535	1.523	12	0,8
Hamburg	3.093	3.550	-457	-12,9
Hessen	11.543	12.882	-1.339	-10,4
Mecklenburg-Vorpommern	4.389	5.300	-911	-17,2
Niedersachsen	12.567	13.221	-654	-4,9
Nordrhein-Westfalen	46.651	45.447	1.204	2,6
Rheinland-Pfalz	6.098	6.386	-288	-4,5
Saarland	1.808	2.058	-250	-12,1
Sachsen	8.306	10.968	-2.662	-24,3
Sachsen-Anhalt	3.997	4.856	-859	-17,7
Schleswig-Holstein	4.947	5.032	-85	-1,7
Thüringen	5.010	6.437	-1.427	-22,2
Ostdeutschland (ohne Berlin)	26.395	34.683	-8.288	-23,9
Westdeutschland	123.019	128.186	-5.167	-4,0
Deutschland	157.452	173.700	-16.248	-9,4

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, IT.NRW – Landesdatenbank NRW

Tabelle 39: Anteil der Menschen mit Schwerbehinderung an der Bevölkerung insgesamt nach NRW-Regionen, 2017

	NRW-Regionen	Bevölkerung insgesamt	Menschen mit Schwerbehinderung	Anteil der schwerbehinderten Menschen an der Bevölkerung (in %)
		31.12.2017		
1	Hellweg-Hochsauerland	563.284	57.189	10,2
2	Mittleres Ruhrgebiet	673.212	91.206	13,5
3	Westf. Ruhrgebiet	1.159.719	143.785	12,4
4	Märkische Region	774.590	94.684	12,2
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	412.785	41.499	10,1
6	Ostwestfalen-Lippe	2.054.343	173.303	8,4
7	Berg. Städtedreieck	622.977	69.235	11,1
8	Mittlerer Niederrhein	1.237.028	126.155	10,2
9	Düsseldorf – Kreis Mettmann	1.102.689	96.865	8,8
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	966.080	108.330	11,2
11	NiederRhein	1.270.046	137.476	10,8
12	Region Aachen	1.262.190	125.627	10,0
13	Bonn/Rhein-Sieg	924.546	82.395	8,9
14	Region Köln	2.267.492	209.010	9,2
15	Emscher-Lippe-Region	994.493	112.241	11,3
16	Münsterland	1.626.660	148.930	9,2
	Nordrhein-Westfalen	17.912.134	1.817.930	10,1

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Fortschreibung des Bevölkerungsstandes und Statistik der schwerbehinderten Menschen

Tabelle 40: Anteil der Menschen mit Schwerbehinderung an der erwerbsfähigen Bevölkerung (15 bis unter 65 Jahre) nach NRW-Regionen, 2017

	NRW-Regionen	Erwerbsfähige Bevölkerung (15 bis unter 65 J.)	Menschen mit Schwerbehinderung (15 bis unter 65 J.)	Anteil der schwerbehinderten Menschen im erwerbsfähigen Alter (in %)
		31.12.2017		
1	Hellweg-Hochsauerland	366.454	25.752	7,0
2	Mittleres Ruhrgebiet	440.217	35.285	8,0
3	Westf. Ruhrgebiet	758.341	57.833	7,6
4	Märkische Region	496.880	38.388	7,7
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	270.891	17.740	6,5
6	Ostwestfalen-Lippe	1.336.945	80.014	6,0
7	Berg. Städtedreieck	403.639	27.565	6,8
8	Mittlerer Niederrhein	800.953	55.752	7,0
9	Düsseldorf – Kreis Mettmann	717.786	38.847	5,4
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	625.885	41.011	6,6
11	NiederRhein	828.196	59.123	7,1
12	Region Aachen	835.364	50.896	6,1
13	Bonn/Rhein-Sieg	606.163	35.904	5,9
14	Region Köln	1.508.188	88.998	5,9
15	Emscher-Lippe-Region	643.844	46.124	7,2
16	Münsterland	1.083.933	64.121	5,9
	Nordrhein-Westfalen	11.723.679	763.353	6,5

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Fortschreibung des Bevölkerungsstandes und Statistik der schwerbehinderten Menschen

Tabelle 41: Entwicklung der Menschen mit Schwerbehinderung im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre) nach NRW-Regionen, 2017/2011

	NRW-Regionen	Menschen mit Schwerbehinderung (15 bis unter 65 J.)		Veränderung gegenüber 31.12.2011	
		31.12.2017	31.12.2011	absolut	in %
1	Hellweg-Hochsauerland	25.752	25.179	573	2,3
2	Mittleres Ruhrgebiet	35.285	37.172	-1.887	-5,1
3	Westf. Ruhrgebiet	57.833	62.178	-4.345	-7,0
4	Märkische Region	38.388	39.220	-832	-2,1
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	17.740	17.472	268	1,5
6	Ostwestfalen-Lippe	80.014	72.932	7.082	9,7
7	Berg. Städtedreieck	27.565	25.037	2.528	10,1
8	Mittlerer Niederrhein	55.752	47.570	8.182	17,2
9	Düsseldorf – Kreis Mettmann	38.847	36.120	2.727	7,5
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	41.011	41.378	-367	-0,9
11	Niederrhein	59.123	55.259	3.864	7,0
12	Region Aachen	50.896	51.919	-1.023	-2,0
13	Bonn/Rhein-Sieg	35.904	32.504	3.400	10,5
14	Region Köln	88.998	81.310	7.688	9,5
15	Emscher-Lippe-Region	46.124	39.965	6.159	15,4
16	Münsterland	64.121	65.115	-994	-1,5
	Nordrhein-Westfalen	763.353	730.330	33.023	4,5

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Statistik der schwerbehinderten Menschen

Tabelle 42: Anteil der Auszubildenden in Ausbildungsberufen für Menschen mit Behinderung nach NRW-Regionen, 2016

	NRW-Regionen	Auszubildende in der dualen Ausbildung insgesamt	Auszubildende in Ausbildungsberufen für Menschen mit Behinderung	Anteil (in %)
		31.12.2016		
1	Hellweg-Hochsauerland	10.467	222	2,1
2	Mittleres Ruhrgebiet	9.450	90	1,0
3	Westf. Ruhrgebiet	19.488	330	1,7
4	Märkische Region	13.032	150	1,1
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	8.910	153	1,7
6	Ostwestfalen-Lippe	38.268	963	2,5
7	Berg. Städtedreieck	9.312	36	0,4
8	Mittlerer Niederrhein	18.360	237	1,3
9	Düsseldorf – Kreis Mettmann	19.098	117	0,6
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	15.225	258	1,7
11	Niederrhein	18.960	339	1,8
12	Region Aachen	19.833	225	1,1
13	Bonn/Rhein-Sieg	13.629	150	1,1
14	Region Köln	36.060	516	1,4
15	Emscher-Lippe-Region	13.473	231	1,7
16	Münsterland	33.219	498	1,5
	Nordrhein-Westfalen	297.219*	4.515	1,5

* Aus Geheimhaltungsgründen sind die Daten jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet, daher kann der Gesamtwert von der Summe der Einzelwerte abweichen.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Referat 513, Berufsbildungsstatistik NRW

Tabelle 43: Entwicklung der Auszubildenden in Ausbildungsberufen für Menschen mit Behinderung nach NRW-Regionen, 2016/2011

	NRW-Regionen	Auszubildende in Ausbildungsberufen für Menschen mit Behinderung		Veränderung gegenüber 2011	
		31.12.2016	31.12.2011	absolut	in %
1	Hellweg-Hochsauerland	222	300	-78	-26,0
2	Mittleres Ruhrgebiet	90	90	0	-0,1
3	Westf. Ruhrgebiet	330	378	-48	-12,7
4	Märkische Region	150	189	-39	-20,7
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	153	243	-90	-37,0
6	Ostwestfalen-Lippe	963	1.227	-264	-21,5
7	Berg. Städtedreieck	36	24	12	50,0
8	Mittlerer Niederrhein	237	213	24	11,3
9	Düsseldorf – Kreis Mettmann	117	117	0	0,0
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	258	339	-81	-23,9
11	Niederrhein	339	522	-183	-35,1
12	Region Aachen	225	294	-69	-23,5
13	Bonn/Rhein-Sieg	150	120	30	25,0
14	Region Köln	516	567	-51	-9,0
15	Emscher-Lippe-Region	231	306	-75	-24,5
16	Münsterland	498	618	-120	-19,4
	Nordrhein-Westfalen	4.515	5.550*	-1.035	-18,6

* Aus Geheimhaltungsgründen sind die Daten jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet, daher kann der Gesamtwert von der Summe der Einzelwerte abweichen.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Referat 513, Berufsbildungsstatistik NRW

Tabelle 44: Beschäftigungsquote* schwerbehinderter Menschen insgesamt nach NRW-Regionen, 2016

	NRW-Regionen	Zu zählende Arbeitsplätze insgesamt	Mit schwerbehinderten Menschen besetzte Arbeitsplätze	Beschäftigungsquote (in %)
		2016		
1	Hellweg-Hochsauerland	125.945	5.985	4,8
2	Mittleres Ruhrgebiet	150.690	11.128	7,4
3	Westf. Ruhrgebiet	302.104	14.935	4,9
4	Märkische Region	215.621	10.496	4,9
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	111.854	4.863	4,3
6	Ostwestfalen-Lippe	548.761	22.309	4,1
7	Berg. Städtedreieck	147.505	7.867	5,3
8	Mittlerer Niederrhein	252.928	12.177	4,8
9	Düsseldorf – Kreis Mettmann	855.302	43.361	5,1
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	297.967	15.831	5,3
11	Niederrhein	236.814	12.903	5,4
12	Region Aachen	238.045	10.701	4,5
13	Bonn/Rhein-Sieg	561.272	45.033	8,0
14	Region Köln	814.066	37.561	4,6
15	Emscher-Lippe-Region	148.809	7.611	5,1
16	Münsterland	405.445	17.501	4,3
	Nordrhein-Westfalen	5.413.129	280.261	5,2

* Anteil der schwerbehinderten Menschen an allen abhängig Beschäftigten (ohne Auszubildende, Studien- und Rechtsreferendare) in den anzeigepflichtigen Betrieben

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Schwerbehinderte Menschen in Beschäftigung (Anzeigeverfahren SGB IX), Nürnberg, 2018

Tabelle 45: Entwicklung der mit schwerbehinderten Menschen besetzten Arbeitsplätze nach NRW-Regionen

	NRW-Regionen	Mit schwerbehinderten Menschen besetzte Arbeitsplätze		Veränderung gegenüber 2011	
		2016	2011	absolut	in %
1	Hellweg-Hochsauerland	5.985	5.174	811	15,7
2	Mittleres Ruhrgebiet	11.128	13.690	-2.563	-18,7
3	Westf. Ruhrgebiet	14.935	13.138	1.797	13,7
4	Märkische Region	10.496	9.376	1.120	11,9
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	4.863	4.066	797	19,6
6	Ostwestfalen-Lippe	22.309	18.330	3.979	21,7
7	Berg. Städtedreieck	7.867	6.716	1.152	17,1
8	Mittlerer Niederrhein	12.177	10.098	2.078	20,6
9	Düsseldorf – Kreis Mettmann	43.361	37.051	6.309	17,0
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	15.831	14.151	1.680	11,9
11	NiederRhein	12.903	10.621	2.281	21,5
12	Region Aachen	10.701	8.841	1.860	21,0
13	Bonn/Rhein-Sieg	45.033	42.617	2.415	5,7
14	Region Köln	37.561	30.838	6.724	21,8
15	Emscher-Lippe-Region	7.611	6.696	915	13,7
16	Münsterland	17.501	15.259	2.242	14,7
	Nordrhein-Westfalen	280.261	246.663	33.598	13,6

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Schwerbehinderte Menschen in Beschäftigung (Anzeigeverfahren SGB IX), Nürnberg, 2018

Tabelle 46: Anteil der Arbeitslosen mit Schwerbehinderung an allen Arbeitslosen nach NRW-Regionen, 2017

	NRW-Regionen	Arbeitslose insgesamt	Schwerbehinderte Arbeitslose	Anteil (in %)
		Dez. 2017		
1	Hellweg-Hochsauerland	15.005	1.249	8,3
2	Mittleres Ruhrgebiet	31.554	2.633	8,3
3	Westf. Ruhrgebiet	54.724	4.651	8,5
4	Märkische Region	28.166	2.349	8,3
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	10.026	906	9,0
6	Ostwestfalen-Lippe	60.289	3.703	6,1
7	Berg. Städtedreieck	26.849	1.624	6,0
8	Mittlerer Niederrhein	49.116	3.798	7,7
9	Düsseldorf – Kreis Mettmann	38.418	2.618	6,8
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	49.778	2.927	5,9
11	NiederRhein	54.082	3.874	7,2
12	Region Aachen	44.040	2.760	6,3
13	Bonn/Rhein-Sieg	26.742	2.001	7,5
14	Region Köln	83.797	5.731	6,8
15	Emscher-Lippe-Region	52.868	3.103	5,9
16	Münsterland	36.969	2.724	7,4
	Nordrhein-Westfalen	662.423	46.651	7,0

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Tabelle 47: Entwicklung der Arbeitslosen mit Schwerbehinderung nach NRW-Regionen, 2017/2011

	NRW-Regionen	Schwerbehinderte Arbeitslose		Veränderung ggü. Dez. 2011	
		Dez. 2017	Dez. 2011	absolut	in %
1	Hellweg-Hochsauerland	1.249	1.172	77	6,6
2	Mittleres Ruhrgebiet	2.633	2.688	-55	-2,0
3	Westf. Ruhrgebiet	4.651	5.300	-649	-12,2
4	Märkische Region	2.349	2.392	-43	-1,8
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	906	907	-1	-0,1
6	Ostwestfalen-Lippe	3.703	3.513	190	5,4
7	Berg. Städtedreieck	1.624	1.634	-10	-0,6
8	Mittlerer Niederrhein	3.798	3.372	426	12,6
9	Düsseldorf – Kreis Mettmann	2.618	2.409	209	8,7
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	2.927	3.197	-270	-8,4
11	Niederrhein	3.874	3.614	260	7,2
12	Region Aachen	2.760	2.959	-199	-6,7
13	Bonn/Rhein-Sieg	2.001	1.631	370	22,7
14	Region Köln	5.731	5.300	431	8,1
15	Emscher-Lippe-Region	3.103	2.821	282	10,0
16	Münsterland	2.724	2.551	173	6,8
	Nordrhein-Westfalen	46.651	45.460	1.191	2,6

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Tabelle 48: Anteil der Arbeitslosen mit Schwerbehinderung an allen Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II nach NRW-Regionen, 2017

	NRW-Regionen	SGB II-Arbeitslose insgesamt	Schwerbehinderte SGB II-Arbeitslose	Anteil (in %)
		Dez. 2017		
1	Hellweg-Hochsauerland	9.542	652	6,8
2	Mittleres Ruhrgebiet	24.133	1.629	6,8
3	Westf. Ruhrgebiet	42.511	3.294	7,7
4	Märkische Region	19.853	1.434	7,2
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	6.353	437	6,9
6	Ostwestfalen-Lippe	40.429	2.146	5,3
7	Berg. Städtedreieck	19.816	927	4,7
8	Mittlerer Niederrhein	34.607	2.248	6,5
9	Düsseldorf – Kreis Mettmann	26.507	1.855	7,0
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	39.907	1.851	4,6
11	Niederrhein	41.413	2.392	5,8
12	Region Aachen	30.972	1.625	5,2
13	Bonn/Rhein-Sieg	18.720	1.403	7,5
14	Region Köln	59.076	3.656	6,2
15	Emscher-Lippe-Region	42.011	1.826	4,3
16	Münsterland	24.640	1.432	5,8
	Nordrhein-Westfalen	480.490	28.807	6,0

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Tabelle 49: Entwicklung der Arbeitslosen mit Schwerbehinderung im Rechtskreis SGB II nach NRW-Regionen, 2017/2011

	NRW-Regionen	Schwerbehinderte Arbeitslose im SGB II		Veränderung ggü. Dez. 2011	
		Dez. 2017	Dez. 2011	absolut	in %
1	Hellweg-Hochsauerland	652	655	-3	-0,5
2	Mittleres Ruhrgebiet	1.629	1.775	-146	-8,2
3	Westf. Ruhrgebiet	3.294	3.854	-560	-14,5
4	Märkische Region	1.434	1.515	-81	-5,3
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	437	490	-53	-10,8
6	Ostwestfalen-Lippe	2.146	2.102	44	2,1
7	Berg. Städtedreieck	927	1.034	-107	-10,3
8	Mittlerer Niederrhein	2.248	2.006	242	12,1
9	Düsseldorf – Kreis Mettmann	1.855	1.791	64	3,6
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	1.851	2.292	-441	-19,2
11	Niederrhein	2.392	2.332	60	2,6
12	Region Aachen	1.625	1.800	-175	-9,7
13	Bonn/Rhein-Sieg	1.403	1.007	396	39,3
14	Region Köln	3.656	3.505	151	4,3
15	Emscher-Lippe-Region	1.826	1.992	-166	-8,3
16	Münsterland	1.432	1.432	0	0,0
	Nordrhein-Westfalen	28.807	29.582	-775	-2,6

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Tabelle 50: Anteil der Arbeitslosen Jüngeren (unter 25 Jahren) mit Schwerbehinderung nach NRW-Regionen, 2017

	NRW-Regionen	Schwerbehinderte Arbeitslose insgesamt	Schwerbehinderte Arbeitslose unter 25 Jahren	Anteil (in %)
		Dez. 2017		
1	Hellweg-Hochsauerland	1.249	53	4,2
2	Mittleres Ruhrgebiet	2.633	54	2,0
3	Westf. Ruhrgebiet	4.651	150	3,2
4	Märkische Region	2.349	56	2,4
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	906	31	3,4
6	Ostwestfalen-Lippe	3.703	127	3,4
7	Berg. Städtedreieck	1.624	48	3,0
8	Mittlerer Niederrhein	3.798	65	1,7
9	Düsseldorf – Kreis Mettmann	2.618	56	2,1
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	2.927	60	2,0
11	Niederrhein	3.874	84	2,2
12	Region Aachen	2.760	78	2,8
13	Bonn/Rhein-Sieg	2.001	74	3,7
14	Region Köln	5.731	166	2,9
15	Emscher-Lippe-Region	3.103	70	2,3
16	Münsterland	2.724	113	4,1
	Nordrhein-Westfalen	46.651	1.285	2,8

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Tabelle 51: Entwicklung der arbeitslosen Jüngeren (unter 25 Jahren) mit Schwerbehinderung nach NRW-Regionen, 2017/2011

	NRW-Regionen	Schwerbehinderte Arbeitslose unter 25 Jahre		Veränderung ggü. Dez. 2011	
		Dez. 2017	Dez. 2011	absolut	in %
1	Hellweg-Hochsauerland	53	63	-10	-15,9
2	Mittleres Ruhrgebiet	54	56	-2	-3,1
3	Westf. Ruhrgebiet	150	120	30	25,0
4	Märkische Region	56	59	-3	-5,5
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	31	34	-3	-8,8
6	Ostwestfalen-Lippe	127	125	2	1,6
7	Berg. Städtedreieck	48	47	1	2,1
8	Mittlerer Niederrhein	65	91	-26	-28,6
9	Düsseldorf – Kreis Mettmann	56	48	8	16,7
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	60	74	-14	-18,9
11	Niederrhein	84	99	-15	-15,2
12	Region Aachen	78	130	-52	-40,0
13	Bonn/Rhein-Sieg	74	68	6	8,8
14	Region Köln	166	172	-6	-3,5
15	Emscher-Lippe-Region	70	94	-24	-25,5
16	Münsterland	113	93	20	21,5
	Nordrhein-Westfalen	1.285	1.373	-88	-6,4

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Tabelle 52: Anteil der arbeitslosen Älteren (50 Jahre und älter) mit Schwerbehinderung nach NRW-Regionen, 2017

	NRW-Regionen	Schwerbehinderte Arbeitslose insgesamt	Schwerbehinderte Arbeitslose 50 Jahre und älter	Anteil (in %)
		Dez. 2017		
1	Hellweg-Hochsauerland	1.249	760	60,8
2	Mittleres Ruhrgebiet	2.633	1.646	62,5
3	Westf. Ruhrgebiet	4.651	2.676	57,5
4	Märkische Region	2.349	1.483	63,1
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	906	620	68,4
6	Ostwestfalen-Lippe	3.703	2.231	60,2
7	Berg. Städtedreieck	1.624	988	60,8
8	Mittlerer Niederrhein	3.798	2.505	66,0
9	Düsseldorf – Kreis Mettmann	2.618	1.601	61,2
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	2.927	1.787	61,1
11	Niederrhein	3.874	2.468	63,7
12	Region Aachen	2.760	1.657	60,0
13	Bonn/Rhein-Sieg	2.001	1.056	52,8
14	Region Köln	5.731	3.454	60,3
15	Emscher-Lippe-Region	3.103	1.961	63,2
16	Münsterland	2.724	1.645	60,4
	Nordrhein-Westfalen	46.651	28.538	61,2

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Tabelle 53: Entwicklung der arbeitslosen Älteren (50 Jahre und älter) mit Schwerbehinderung nach NRW-Regionen, 2017/2011

	NRW-Regionen	Schwerbehinderte Arbeitslose 50 Jahre und älter		Veränderung ggü. Dez. 2011	
		Dez. 2017	Dez. 2011	absolut	in %
1	Hellweg-Hochsauerland	760	673	87	12,9
2	Mittleres Ruhrgebiet	1.646	1.541	105	6,8
3	Westf. Ruhrgebiet	2.676	2.952	-276	-9,3
4	Märkische Region	1.483	1.380	103	7,5
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	620	502	118	23,5
6	Ostwestfalen-Lippe	2.231	1.948	283	14,5
7	Berg. Städtedreieck	988	973	15	1,5
8	Mittlerer Niederrhein	2.505	2.062	443	21,5
9	Düsseldorf – Kreis Mettmann	1.601	1.335	266	19,9
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	1.787	1.791	-4	-0,2
11	Niederrhein	2.468	2.047	421	20,6
12	Region Aachen	1.657	1.595	62	3,9
13	Bonn/Rhein-Sieg	1.056	807	249	30,9
14	Region Köln	3.454	2.868	586	20,4
15	Emscher-Lippe-Region	1.961	1.561	400	25,6
16	Münsterland	1.645	1.485	160	10,8
	Nordrhein-Westfalen	28.538	25.520	3.018	11,8

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Tabelle 54: Anteil der Langzeitarbeitslosen (1 Jahr und länger) mit Schwerbehinderung nach NRW-Regionen, 2013

	NRW-Regionen	Schwerbehinderte Arbeitslose insgesamt	Langzeitarbeitslose schwerbehinderte Menschen	Anteil (in %)
		Dez. 2017		
1	Hellweg-Hochsauerland	1.249	544	43,6
2	Mittleres Ruhrgebiet	2.633	1.304	49,5
3	Westf. Ruhrgebiet	4.651	2.414	51,9
4	Märkische Region	2.349	1.203	51,2
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	906	396	43,7
6	Ostwestfalen-Lippe	3.703	1.788	48,3
7	Berg. Städtedreieck	1.624	715	44,0
8	Mittlerer Niederrhein	3.798	1.845	48,6
9	Düsseldorf – Kreis Mettmann	2.618	1.446	55,2
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	2.927	1.467	50,1
11	Niederrhein	3.874	1.883	48,6
12	Region Aachen	2.760	1.313	47,6
13	Bonn/Rhein-Sieg	2.001	1.106	55,3
14	Region Köln	5.731	2.987	52,1
15	Emscher-Lippe-Region	3.103	1.560	50,3
16	Münsterland	2.724	1.194	43,8
	Nordrhein-Westfalen	46.651	23.165	49,7

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Tabelle 55: Entwicklung der Langzeitarbeitslosen mit Schwerbehinderung nach NRW-Regionen, 2017/2011

	NRW-Regionen	Langzeitarbeitslose schwerbehinderte Menschen		Veränderung ggü. Dez. 2011	
		Dez. 2017	Dez. 2011	absolut	in %
1	Hellweg-Hochsauerland	544	535	9	1,7
2	Mittleres Ruhrgebiet	1.304	1.210	94	7,8
3	Westf. Ruhrgebiet	2.414	3.029	-615	-20,3
4	Märkische Region	1.203	1.111	92	8,3
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	396	413	-17	-4,1
6	Ostwestfalen-Lippe	1.788	1.646	142	8,6
7	Berg. Städtedreieck	715	792	-77	-9,7
8	Mittlerer Niederrhein	1.845	1.582	263	16,6
9	Düsseldorf – Kreis Mettmann	1.446	1.379	67	4,9
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	1.467	1.653	-186	-11,3
11	Niederrhein	1.883	1.666	217	13,0
12	Region Aachen	1.313	1.408	-95	-6,7
13	Bonn/Rhein-Sieg	1.106	758	348	45,9
14	Region Köln	2.987	2.750	237	8,6
15	Emscher-Lippe-Region	1.560	1.450	110	7,6
16	Münsterland	1.194	1.123	71	6,3
	Nordrhein-Westfalen	23.165	22.505	660	2,9

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Tabelle 56: Anteil der schwerbehinderten Arbeitslosen ohne Berufsausbildung nach NRW-Regionen, 2017

	NRW-Regionen	Schwerbehinderte Arbeitslose insgesamt	Schwerbehinderte Arbeitslose ohne Berufsausbildung	Anteil (in %)
		Dez. 2017		
1	Hellweg-Hochsauerland	1.249	572	(45,8)
2	Mittleres Ruhrgebiet	2.633	1.286	48,8
3	Westf. Ruhrgebiet	4.651	2.440	(52,5)
4	Märkische Region	2.349	1.244	53,0
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	906	377	41,6
6	Ostwestfalen-Lippe	3.703	1.690	(45,6)
7	Berg. Städtedreieck	1.624	824	50,7
8	Mittlerer Niederrhein	3.798	1.850	48,7
9	Düsseldorf – Kreis Mettmann	2.618	1.362	52,0
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	2.927	1.570	(53,6)
11	Niederrhein	3.874	1.960	(50,6)
12	Region Aachen	2.760	1.326	(48,0)
13	Bonn/Rhein-Sieg	2.001	1.073	53,6
14	Region Köln	5.731	3.018	52,7
15	Emscher-Lippe-Region	3.103	1.246	(40,2)
16	Münsterland	2.724	1.096	(40,2)
	Nordrhein-Westfalen	46.651	22.934	(49,2)

() Die Aussagekraft der Daten ist leicht eingeschränkt, da bei den zugelassenen kommunalen Trägern zum Teil größere Anteile ohne Angabe vorlagen. Die Personen wurden hier aus der Summe der schwerbehinderten Arbeitslosen herausgerechnet.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Tabelle 57: Entwicklung der schwerbehinderten Arbeitslosen ohne Berufsausbildung nach NRW-Regionen, 2017/2011

	NRW-Regionen	Schwerbehinderte Arbeitslose ohne Berufsausbildung		Veränderung ggü. Dez. 2011	
		Dez. 2017	Dez. 2011	absolut	in %
1	Hellweg-Hochsauerland	572	517	55	10,6
2	Mittleres Ruhrgebiet	1.286	1.294	-8	-0,6
3	Westf. Ruhrgebiet	2.440	2.324	116	5,0
4	Märkische Region	1.244	1.271	-27	-2,1
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	377	393	-16	-4,1
6	Ostwestfalen-Lippe	1.690	1.627	63	3,9
7	Berg. Städtedreieck	824	907	-83	-9,2
8	Mittlerer Niederrhein	1.850	1.714	136	7,9
9	Düsseldorf – Kreis Mettmann	1.362	1.348	14	1,0
10	MEO (Mülheim, Essen, Oberh.)	1.570	1.774	-204	-11,5
11	Niederrhein	1.960	1.732	228	13,2
12	Region Aachen	1.326	1.339	-13	-1,0
13	Bonn/Rhein-Sieg	1.073	827	246	29,7
14	Region Köln	3.018	2.789	229	8,2
15	Emscher-Lippe-Region	1.246	1.417	-171	-12,1
16	Münsterland	1.096	914	182	19,9
	Nordrhein-Westfalen	22.934	22.187	747	3,4

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Tabelle 58: Anteil der Menschen mit Schwerbehinderung an der Bevölkerung nach Kreisen und kreisfreien Städten, 2017

	Kreise und kreisfreie Städte	Bevölkerung insgesamt	Menschen mit Schwerbehinderung	Anteil der schwerbehinderten Menschen an der Bevölkerung (in %)
		31.12.2017		
1	Düsseldorf, Stadt	617.280	53.249	8,6
2	Duisburg, Stadt	498.110	54.626	11,0
3	Essen, Stadt	583.393	66.965	11,5
4	Krefeld, Stadt	226.699	22.458	9,9
5	Mönchengladbach, Stadt	262.188	31.513	12,0
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	171.265	17.208	10,0
7	Oberhausen, Stadt	211.422	24.157	11,4
8	Remscheid, Stadt	110.584	12.933	11,7
9	Solingen, Stadt	158.803	17.640	11,1
10	Wuppertal, Stadt	353.590	38.662	10,9
11	Kreis Kleve	311.270	27.636	8,9
12	Kreis Mettmann	485.409	43.616	9,0
13	Rhein-Kreis Neuss	449.408	42.062	9,4
14	Kreis Viersen	298.733	30.122	10,1
15	Kreis Wesel	460.666	55.214	12,0
16	Bonn, Stadt	325.490	27.417	8,4
17	Köln, Stadt	1.080.394	93.236	8,6
18	Leverkusen, Stadt	163.577	16.804	10,3
19	Aachen, Städteregion	554.068	56.246	10,2
20	Kreis Düren	262.889	28.070	10,7
21	Rhein-Erft-Kreis	467.209	45.762	9,8
22	Kreis Euskirchen	192.127	18.729	9,7
23	Kreis Heinsberg	253.106	22.582	8,9
24	Oberbergischer Kreis	272.968	27.104	9,9
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	283.344	26.104	9,2
26	Rhein-Sieg-Kreis	599.056	54.978	9,2
27	Bottrop, Stadt	117.364	12.249	10,4
28	Gelsenkirchen, Stadt	260.305	31.612	12,1
29	Münster, Stadt	313.559	26.541	8,5
30	Kreis Borken	369.718	32.176	8,7
31	Kreis Coesfeld	219.360	20.386	9,3
32	Kreis Recklinghausen	616.824	68.380	11,1
33	Kreis Steinfurt	446.565	44.524	10,0
34	Kreis Warendorf	277.458	25.303	9,1
35	Bielefeld, Stadt	332.552	30.309	9,1
36	Kreis Gütersloh	363.049	28.621	7,9
37	Kreis Herford	251.539	21.742	8,6
38	Kreis Höxter	141.565	13.557	9,6
39	Kreis Lippe	349.069	29.303	8,4
40	Kreis Minden-Lübbecke	311.207	26.930	8,7
41	Kreis Paderborn	305.362	22.841	7,5
42	Bochum, Stadt	365.529	46.421	12,7
43	Dortmund, Stadt	586.600	72.735	12,4
44	Hagen, Stadt	187.730	25.100	13,4
45	Hamm, Stadt	179.185	20.383	11,4
46	Herne, Stadt	156.490	23.349	14,9
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	324.670	46.030	14,2
48	Hochsauerlandkreis	261.591	26.371	10,1
49	Märkischer Kreis	413.383	44.990	10,9
50	Kreis Olpe	134.808	13.849	10,3
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	277.977	27.650	9,9
52	Kreis Soest	301.693	30.818	10,2
53	Kreis Unna	393.934	50.667	12,9
Nordrhein-Westfalen		17.912.134	1.817.930	10,1

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Fortschreibung des Bevölkerungsstandes und Statistik der schwerbehinderten Menschen

Tabelle 59: Anteil der Menschen mit Schwerbehinderung an der erwerbsfähigen Bevölkerung nach Kreisen und kreisfreien Städten, 2017

	Kreise und kreisfreie Städte	Erwerbsfähige Bevölkerung (15 bis unter 65 J.)	Menschen mit Schwerbehinderung (15 bis unter 65 J.)	Anteil der schwerbehinderten Menschen im erwerbsfähigen Alter (in %)
		31.12.2017		
1	Düsseldorf, Stadt	413.749	21.328	5,2
2	Duisburg, Stadt	326.528	22.948	7,0
3	Essen, Stadt	379.759	24.774	6,5
4	Krefeld, Stadt	146.359	9.356	6,4
5	Mönchengladbach, Stadt	172.313	14.524	8,4
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	108.097	6.528	6,0
7	Oberhausen, Stadt	138.029	9.709	7,0
8	Remscheid, Stadt	70.797	5.074	7,2
9	Solingen, Stadt	103.006	7.027	6,8
10	Wuppertal, Stadt	229.836	15.464	6,7
11	Kreis Kleve	205.662	12.736	6,2
12	Kreis Mettmann	304.037	17.519	5,8
13	Rhein-Kreis Neuss	287.812	17.950	6,2
14	Kreis Viersen	194.469	13.922	7,2
15	Kreis Wesel	296.006	23.439	7,9
16	Bonn, Stadt	219.762	11.691	5,3
17	Köln, Stadt	745.413	39.603	5,3
18	Leverkusen, Stadt	104.960	7.042	6,7
19	Aachen, Städteregion	371.989	21.071	5,7
20	Kreis Düren	171.854	11.013	6,4
21	Rhein-Erft-Kreis	302.130	19.924	6,6
22	Kreis Euskirchen	125.047	8.637	6,9
23	Kreis Heinsberg	166.474	10.175	6,1
24	Oberbergischer Kreis	176.501	11.964	6,8
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	179.184	10.465	5,8
26	Rhein-Sieg-Kreis	386.401	24.213	6,3
27	Bochum, Stadt	76.633	5.109	6,7
28	Gelsenkirchen, Stadt	169.355	13.350	7,9
29	Münster, Stadt	221.151	10.608	4,8
30	Kreis Borken	245.373	14.730	6,0
31	Kreis Coesfeld	144.093	8.705	6,0
32	Kreis Recklinghausen	397.856	27.665	7,0
33	Kreis Steinfurt	293.597	19.151	6,5
34	Kreis Warendorf	179.719	10.927	6,1
35	Bielefeld, Stadt	219.191	13.510	6,2
36	Kreis Gütersloh	239.668	13.794	5,8
37	Kreis Herford	161.525	10.202	6,3
38	Kreis Höxter	90.968	6.338	7,0
39	Kreis Lippe	220.443	13.007	5,9
40	Kreis Minden-Lübbecke	198.950	12.219	6,1
41	Kreis Paderborn	206.200	10.944	5,3
42	Bochum, Stadt	241.282	17.997	7,5
43	Dortmund, Stadt	388.302	29.586	7,6
44	Hagen, Stadt	119.376	9.956	8,3
45	Hamm, Stadt	116.496	8.270	7,1
46	Herne, Stadt	101.986	8.927	8,8
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	207.584	17.877	8,6
48	Hochsauerlandkreis	169.833	11.948	7,0
49	Märkischer Kreis	266.869	18.916	7,1
50	Kreis Olpe	89.065	6.043	6,8
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	181.826	11.697	6,4
52	Kreis Soest	196.621	13.804	7,0
53	Kreis Unna	253.543	19.977	7,9
	Nordrhein-Westfalen	11.723.679	763.353	6,5

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Fortschreibung des Bevölkerungsstandes und Statistik der schwerbehinderten Menschen

Tabelle 60: Entwicklung der Menschen mit Schwerbehinderung im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre) nach Kreisen und kreisfreien Städten, 2017/2011

	Kreise und kreisfreie Städte	Schwerbehinderte Menschen (15 bis unter 65 J.)		Veränderung gegenüber 31.12.2011	
		31.12.2017	31.12.2011	absolut	in %
1	Düsseldorf, Stadt	21.328	19.995	1.333	6,7
2	Duisburg, Stadt	22.948	21.640	1.308	6,0
3	Essen, Stadt	24.774	25.094	-320	-1,3
4	Krefeld, Stadt	9.356	8.203	1.153	14,1
5	Mönchengladbach, Stadt	14.524	12.147	2.377	19,6
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	6.528	6.522	6	0,1
7	Oberhausen, Stadt	9.709	9.762	-53	-0,5
8	Remscheid, Stadt	5.074	4.758	316	6,6
9	Solingen, Stadt	7.027	6.184	843	13,6
10	Wuppertal, Stadt	15.464	14.095	1.369	9,7
11	Kreis Kleve	12.736	12.249	487	4,0
12	Kreis Mettmann	17.519	16.125	1.394	8,6
13	Rhein-Kreis Neuss	17.950	15.476	2.474	16,0
14	Kreis Viersen	13.922	11.744	2.178	18,5
15	Kreis Wesel	23.439	21.370	2.069	9,7
16	Bonn, Stadt	11.691	10.800	891	8,3
17	Köln, Stadt	39.603	36.746	2.857	7,8
18	Leverkusen, Stadt	7.042	6.300	742	11,8
19	Aachen, Städteregion	21.071	22.287	-1.216	-5,5
20	Kreis Düren	11.013	11.468	-455	-4,0
21	Rhein-Erft-Kreis	19.924	17.586	2.338	13,3
22	Kreis Euskirchen	8.637	7.874	763	9,7
23	Kreis Heinsberg	10.175	10.290	-115	-1,1
24	Oberbergischer Kreis	11.964	11.259	705	6,3
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	10.465	9.419	1.046	11,1
26	Rhein-Sieg-Kreis	24.213	21.704	2.509	11,6
27	Bottrop, Stadt	5.109	4.625	484	10,5
28	Gelsenkirchen, Stadt	13.350	12.242	1.108	9,1
29	Münster, Stadt	10.608	10.822	-214	-2,0
30	Kreis Borken	14.730	15.075	-345	-2,3
31	Kreis Coesfeld	8.705	9.575	-870	-9,1
32	Kreis Recklinghausen	27.665	23.098	4.567	19,8
33	Kreis Steinfurt	19.151	18.463	688	3,7
34	Kreis Warendorf	10.927	11.180	-253	-2,3
35	Bielefeld, Stadt	13.510	12.226	1.284	10,5
36	Kreis Gütersloh	13.794	11.899	1.895	15,9
37	Kreis Herford	10.202	8.493	1.709	20,1
38	Kreis Höxter	6.338	6.037	301	5,0
39	Kreis Lippe	13.007	12.422	585	4,7
40	Kreis Minden-Lübbecke	12.219	11.477	742	6,5
41	Kreis Paderborn	10.944	10.378	566	5,5
42	Bochum, Stadt	17.997	19.424	-1.427	-7,3
43	Dortmund, Stadt	29.586	31.631	-2.045	-6,5
44	Hagen, Stadt	9.956	10.389	-433	-4,2
45	Hamm, Stadt	8.270	8.193	77	0,9
46	Herne, Stadt	8.927	9.225	-298	-3,2
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	17.877	18.355	-478	-2,6
48	Hochsauerlandkreis	11.948	11.122	826	7,4
49	Märkischer Kreis	18.916	18.999	-83	-0,4
50	Kreis Olpe	6.043	5.756	287	5,0
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	11.697	11.716	-19	-0,2
52	Kreis Soest	13.804	14.057	-253	-1,8
53	Kreis Unna	19.977	22.354	-2.377	-10,6
	Nordrhein-Westfalen	763.353	730.330	33.023	4,5

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Landesdatenbank, Statistik der schwerbehinderten Menschen

Tabelle 61: Auszubildende in Ausbildungsberufen für Menschen mit Behinderung nach Kreisen und kreisfreien Städten, 2016

	Kreise und kreisfreie Städte	Auszubildende in der dualen Ausbildung insgesamt	Auszubildende in Ausbildungsberufen für Menschen mit Behinderung	Anteil (in %)
		31.12.2016		
1	Düsseldorf, Stadt	12.540	108	0,9
2	Duisburg, Stadt	7.824	129	1,6
3	Essen, Stadt	9.744	216	2,2
4	Krefeld, Stadt	4.278	81	1,9
5	Mönchengladbach, Stadt	4.257	48	1,1
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	2.604	3	0,1
7	Oberhausen, Stadt	2.877	39	1,4
8	Remscheid, Stadt	1.854	X	*
9	Solingen, Stadt	2.160	X	*
10	Wuppertal, Stadt	5.298	36	0,7
11	Kreis Kleve	4.791	84	1,8
12	Kreis Mettmann	6.558	9	0,1
13	Rhein-Kreis Neuss	6.021	75	1,2
14	Kreis Viersen	3.804	33	0,9
15	Kreis Wesel	6.345	126	2,0
16	Bonn, Stadt	5.931	81	1,4
17	Köln, Stadt	19.227	225	1,2
18	Leverkusen, Stadt	2.862	3	0,1
19	Aachen, Städteregion	9.432	93	1,0
20	Kreis Düren	4.215	69	1,6
21	Rhein-Erft-Kreis	5.808	213	3,7
22	Kreis Euskirchen	2.592	6	0,2
23	Kreis Heinsberg	3.594	57	1,6
24	Oberbergischer Kreis	4.785	66	1,4
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	3.378	9	0,3
26	Rhein-Sieg-Kreis	7.698	69	0,9
27	Bottrop, Stadt	1.596	60	3,8
28	Gelsenkirchen, Stadt	3.687	60	1,6
29	Münster, Stadt	7.053	39	0,6
30	Kreis Borken	9.009	225	2,5
31	Kreis Coesfeld	3.978	72	1,8
32	Kreis Recklinghausen	8.190	111	1,4
33	Kreis Steinfurt	8.397	117	1,4
34	Kreis Warendorf	4.782	45	0,9
35	Bielefeld, Stadt	6.117	210	3,4
36	Kreis Gütersloh	8.049	108	1,3
37	Kreis Herford	4.263	24	0,6
38	Kreis Höxter	2.496	138	5,5
39	Kreis Lippe	5.280	114	2,2
40	Kreis Minden-Lübbecke	6.030	195	3,2
41	Kreis Paderborn	6.033	174	2,9
42	Bochum, Stadt	5.430	30	0,6
43	Dortmund, Stadt	10.737	228	2,1
44	Hagen, Stadt	3.252	30	0,9
45	Hamm, Stadt	2.844	45	1,6
46	Herne, Stadt	1.854	X	*
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	4.632	129	2,8
48	Hochsauerlandkreis	5.277	129	2,4
49	Märkischer Kreis	7.314	51	0,7
50	Kreis Olpe	3.111	141	4,5
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	5.799	12	0,2
52	Kreis Soest	5.190	93	1,8
53	Kreis Unna	5.907	57	1,0
	Nordrhein-Westfalen	297.219**	4.515	1,5

* Aufgrund fehlender Daten kann der Anteil nicht berechnet werden.

** Die Daten sind auf ein Vielfaches von 3 gerundet, daher kann der Gesamtwert von der Summe der Einzelwerte abweichen.

X Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Referat 513, Berufsbildungsstatistik NRW

Tabelle 62: Entwicklung der Ausbildungsberufe für Menschen mit Behinderung nach Kreisen und kreisfreien Städten, 2016/2011

	Kreise und kreisfreie Städte	Auszubildende in Ausbildungsberufen für Menschen mit Behinderung		Veränderung gegenüber 2011	
		31.12.2016	31.12.2011	absolut	in %
1	Düsseldorf, Stadt	108	96	12	12,5
2	Duisburg, Stadt	129	159	-30	-18,9
3	Essen, Stadt	216	258	-42	-16,3
4	Krefeld, Stadt	81	90	-9	-10,0
5	Mönchengladbach, Stadt	48	36	12	33,3
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	3	3	0	0,0
7	Oberhausen, Stadt	39	78	-39	-50,0
8	Remscheid, Stadt	X	6	*	X
9	Solingen, Stadt	X	X	*	X
10	Wuppertal, Stadt	36	18	18	100,0
11	Kreis Kleve	84	126	-42	-33,3
12	Kreis Mettmann	9	21	-12	-57,1
13	Rhein-Kreis Neuss	75	39	36	92,3
14	Kreis Viersen	33	48	-15	-31,3
15	Kreis Wesel	126	237	-111	-46,8
16	Bonn, Stadt	81	69	12	17,4
17	Köln, Stadt	225	219	6	2,7
18	Leverkusen, Stadt	3	X	*	X
19	Aachen, Städteregion	93	120	-27	-22,5
20	Kreis Düren	69	96	-27	-28,1
21	Rhein-Erft-Kreis	213	252	-39	-15,5
22	Kreis Euskirchen	6	27	-21	-77,8
23	Kreis Heinsberg	57	51	6	11,8
24	Oberbergischer Kreis	66	87	-21	-24,1
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	9	9	0	0,0
26	Rhein-Sieg-Kreis	69	51	18	35,3
27	Bottrop, Stadt	60	78	-18	-23,1
28	Gelsenkirchen, Stadt	60	90	-30	-33,3
29	Münster, Stadt	39	51	-12	-23,5
30	Kreis Borken	225	204	21	10,3
31	Kreis Coesfeld	72	75	-3	-4,0
32	Kreis Recklinghausen	111	138	-27	-19,6
33	Kreis Steinfurt	117	189	-72	-38,1
34	Kreis Warendorf	45	99	-54	-54,5
35	Bielefeld, Stadt	210	255	-45	-17,6
36	Kreis Gütersloh	108	102	6	5,9
37	Kreis Herford	24	99	-75	-75,8
38	Kreis Höxter	138	234	-96	-41,0
39	Kreis Lippe	114	120	-6	-5,0
40	Kreis Minden-Lübbecke	195	210	-15	-7,1
41	Kreis Paderborn	174	207	-33	-15,9
42	Bochum, Stadt	30	9	21	233,3
43	Dortmund, Stadt	228	246	-18	-7,3
44	Hagen, Stadt	30	30	0	0,0
45	Hamm, Stadt	45	78	-33	-42,3
46	Herne, Stadt	X	X	*	X
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	129	174	-45	-25,9
48	Hochsauerlandkreis	129	171	-42	-24,6
49	Märkischer Kreis	51	66	-15	-22,7
50	Kreis Olpe	141	222	-81	-36,5
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	12	21	-9	-42,9
52	Kreis Soest	93	129	-36	-27,9
53	Kreis Unna	57	54	3	5,6
	Nordrhein-Westfalen**	4.515	5.550	-1.035	-18,6

* Aufgrund fehlender Daten kann die Veränderung nicht berechnet werden.

** Die Daten sind auf ein Vielfaches von 3 gerundet, daher kann der Gesamtwert von der Summe der Einzelwerte abweichen.

X Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten von IT.NRW, Referat 513, Berufsbildungsstatistik NRW

Tabelle 63: Beschäftigungsquote* schwerbehinderter Menschen nach Kreisen und kreisfreien Städten, 2016

	Kreise und kreisfreie Städte	Zu zählende Arbeitsplätze insgesamt	Mit schwerbehinderten Menschen besetzte Arbeitsplätze	Beschäftigungsquote (in %)
		2016		
1	Düsseldorf, Stadt	726.194	37.971	5,2
2	Duisburg, Stadt	107.936	6.821	6,3
3	Essen, Stadt	220.131	11.776	5,3
4	Krefeld, Stadt	51.071	2.623	5,1
5	Mönchengladbach, Stadt	60.171	2.900	4,8
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	41.284	2.039	4,9
7	Oberhausen, Stadt	36.552	2.016	5,5
8	Remscheid, Stadt	28.818	1.510	5,2
9	Solingen, Stadt	29.771	1.439	4,8
10	Wuppertal, Stadt	88.917	4.918	5,5
11	Kreis Kleve	48.508	1.970	4,1
12	Kreis Mettmann	129.108	5.390	4,2
13	Rhein-Kreis Neuss	95.566	4.416	4,6
14	Kreis Viersen	46.120	2.237	4,9
15	Kreis Wesel	80.370	4.111	5,1
16	Bonn, Stadt	473.654	41.109	8,7
17	Köln, Stadt	574.804	26.849	4,7
18	Leverkusen, Stadt	49.397	2.648	5,4
19	Aachen, Städteregion	126.787	5.679	4,5
20	Kreis Düren	45.940	2.004	4,4
21	Rhein-Erft-Kreis	74.319	3.208	4,3
22	Kreis Euskirchen	30.493	1.453	4,8
23	Kreis Heinsberg	34.825	1.565	4,5
24	Oberbergischer Kreis	64.548	2.616	4,1
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	50.997	2.239	4,4
26	Rhein-Sieg-Kreis	87.618	3.923	4,5
27	Bottrop, Stadt	14.819	634	4,3
28	Gelsenkirchen, Stadt	55.653	3.120	5,6
29	Münster, Stadt	133.310	6.450	4,8
30	Kreis Borken	82.883	3.474	4,2
31	Kreis Coesfeld	38.488	1.428	3,7
32	Kreis Recklinghausen	78.337	3.858	4,9
33	Kreis Steinfurt	92.062	3.892	4,2
34	Kreis Warendorf	58.703	2.257	3,8
35	Bielefeld, Stadt	103.721	4.548	4,4
36	Kreis Gütersloh	121.214	4.705	3,9
37	Kreis Herford	56.687	2.222	3,9
38	Kreis Höxter	22.284	921	4,1
39	Kreis Lippe	65.497	2.862	4,4
40	Kreis Minden-Lübbecke	101.143	3.918	3,9
41	Kreis Paderborn	78.215	3.132	4,0
42	Bochum, Stadt	88.442	5.635	6,4
43	Dortmund, Stadt	178.133	9.439	5,3
44	Hagen, Stadt	55.562	2.989	5,4
45	Hamm, Stadt	29.692	1.456	4,9
46	Herne, Stadt	31.378	3.634	11,6
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	66.004	3.974	6,0
48	Hochsauerlandkreis	56.995	2.620	4,6
49	Märkischer Kreis	124.925	5.391	4,3
50	Kreis Olpe	44.037	1.890	4,3
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	67.817	2.973	4,4
52	Kreis Soest	68.950	3.365	4,9
53	Kreis Unna	94.279	4.040	4,3
	Nordrhein-Westfalen	5.413.129	280.261	5,2

* Anteil der schwerbehinderten Menschen an allen abhängigen Beschäftigten (ohne Auszubildende, Studien- und Rechtsreferendare) in den anzeigespflichtigen Betrieben.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Schwerbehinderte Menschen in Beschäftigung (Anzeigeverfahren SGB IX), Nürnberg, 2018

Tabelle 64: Entwicklung der mit schwerbehinderten Menschen besetzten Arbeitsplätze nach Kreisen und kreisfreien Städten, 2016/2011

	Kreise und kreisfreie Städte	Mit schwerbehinderten Menschen besetzte Arbeitsplätze		Veränderung gegenüber 2011	
		2016	2011	absolut	in %
1	Düsseldorf, Stadt	37.971	32.781	5.191	15,8
2	Duisburg, Stadt	6.821	5.788	1.034	17,9
3	Essen, Stadt	11.776	10.576	1.200	11,4
4	Krefeld, Stadt	2.623	2.275	348	15,3
5	Mönchengladbach, Stadt	2.900	2.447	453	18,5
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	2.039	1.845	194	10,5
7	Oberhausen, Stadt	2.016	1.730	286	16,5
8	Remscheid, Stadt	1.510	1.240	270	21,8
9	Solingen, Stadt	1.439	1.150	289	25,1
10	Wuppertal, Stadt	4.918	4.326	592	13,7
11	Kreis Kleve	1.970	1.577	393	25,0
12	Kreis Mettmann	5.390	4.271	1.119	26,2
13	Rhein-Kreis Neuss	4.416	3.386	1.031	30,4
14	Kreis Viersen	2.237	1.991	246	12,4
15	Kreis Wesel	4.111	3.257	854	26,2
16	Bonn, Stadt	41.109	39.427	1.682	4,3
17	Köln, Stadt	26.849	22.131	4.719	21,3
18	Leverkusen, Stadt	2.648	2.326	323	13,9
19	Aachen, Städteregion	5.679	5.000	679	13,6
20	Kreis Düren	2.004	1.819	185	10,2
21	Rhein-Erft-Kreis	3.208	2.594	614	23,7
22	Kreis Euskirchen	1.453	844	610	72,3
23	Kreis Heinsberg	1.565	1.178	387	32,8
24	Oberbergischer Kreis	2.616	2.121	495	23,3
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	2.239	1.666	573	34,4
26	Rhein-Sieg-Kreis	3.923	3.190	733	23,0
27	Boitrop, Stadt	634	547	87	15,8
28	Gelsenkirchen, Stadt	3.120	2.508	612	24,4
29	Münster, Stadt	6.450	5.767	682	11,8
30	Kreis Borken	3.474	2.805	669	23,8
31	Kreis Coesfeld	1.428	1.261	167	13,3
32	Kreis Recklinghausen	3.858	3.642	216	5,9
33	Kreis Steinfurt	3.892	3.384	509	15,0
34	Kreis Warendorf	2.257	2.042	215	10,5
35	Bielefeld, Stadt	4.548	3.667	881	24,0
36	Kreis Gütersloh	4.705	3.836	869	22,6
37	Kreis Herford	2.222	1.706	517	30,3
38	Kreis Höxter	921	927	-5	-0,6
39	Kreis Lippe	2.862	2.252	609	27,1
40	Kreis Minden-Lübbecke	3.918	3.136	782	24,9
41	Kreis Paderborn	3.132	2.806	326	11,6
42	Bochum, Stadt	5.635	5.307	327	6,2
43	Dortmund, Stadt	9.439	8.063	1.376	17,1
44	Hagen, Stadt	2.989	2.683	306	11,4
45	Hamm, Stadt	1.456	1.447	9	0,6
46	Herne, Stadt	3.634	6.638	-3.004	-45,3
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	3.974	3.730	244	6,5
48	Hochsauerlandkreis	2.620	2.299	321	13,9
49	Märkischer Kreis	5.391	4.708	683	14,5
50	Kreis Olpe	1.890	1.543	346	22,4
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	2.973	2.522	451	17,9
52	Kreis Soest	3.365	2.875	490	17,0
53	Kreis Unna	4.040	3.627	412	11,4
	Nordrhein-Westfalen	280.261	246.663*	33.598	13,6

* Der hier angegebene Wert weicht von dem Wert aus vorigen Tabellen (z. B. Tabelle 10) ab. Hintergrund sind unterschiedliche Datenstände.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Schwerbehinderte Menschen in Beschäftigung (Anzeigeverfahren SGB IX), Nürnberg, 2018

Tabelle 65: Anteil der Arbeitslosen mit Schwerbehinderung an allen Arbeitslosen nach Kreisen und kreisfreien Städten, 2017

	Kreise und kreisfreie Städte	Arbeitslose insgesamt	Schwerbehinderte Arbeitslose	Anteil (in %)
		Dez. 2017		
1	Düsseldorf, Stadt	23.017	1.611	7,0
2	Duisburg, Stadt	29.415	1.963	6,7
3	Essen, Stadt	31.967	1.750	5,5
4	Krefeld, Stadt	12.001	835	7,0
5	Mönchengladbach, Stadt	14.303	1.094	7,6
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	6.440	343	5,3
7	Oberhausen, Stadt	11.371	834	7,3
8	Remscheid, Stadt	4.623	314	6,8
9	Solingen, Stadt	6.689	442	6,6
10	Wuppertal, Stadt	15.537	868	5,6
11	Kreis Kleve	9.414	539	5,7
12	Kreis Mettmann	15.401	1.007	6,5
13	Rhein-Kreis Neuss	13.008	1.009	7,8
14	Kreis Viersen	9.804	860	8,8
15	Kreis Wesel	15.253	1.372	9,0
16	Bonn, Stadt	10.929	814	7,4
17	Köln, Stadt	46.310	2.841	6,1
18	Leverkusen, Stadt	6.406	452	7,1
19	Aachen, Städteregion	21.854	1.389	6,4
20	Kreis Düren	9.410	560	6,0
21	Rhein-Erft-Kreis	15.867	1.186	7,5
22	Kreis Euskirchen	5.482	362	6,6
23	Kreis Heinsberg	7.294	449	6,2
24	Oberbergischer Kreis	7.107	609	8,6
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	8.107	643	7,9
26	Rhein-Sieg-Kreis	15.813	1.187	7,5
27	Bottrop, Stadt	4.307	282	6,5
28	Gelsenkirchen, Stadt	17.423	1.073	6,2
29	Münster, Stadt	8.270	536	6,5
30	Kreis Borken	7.210	592	8,2
31	Kreis Coesfeld	3.308	233	7,0
32	Kreis Recklinghausen	31.138	1.748	5,6
33	Kreis Steinfurt	10.067	807	8,0
34	Kreis Warendorf	8.114	556	6,9
35	Bielefeld, Stadt	13.062	734	5,6
36	Kreis Gütersloh	8.599	482	5,6
37	Kreis Herford	7.355	547	7,4
38	Kreis Höxter	3.080	273	8,9
39	Kreis Lippe	11.535	574	5,0
40	Kreis Minden-Lübbecke	7.857	416	5,3
41	Kreis Paderborn	8.801	677	7,7
42	Bochum, Stadt	17.252	1.400	8,1
43	Dortmund, Stadt	31.498	2.581	8,2
44	Hagen, Stadt	9.496	707	7,4
45	Hamm, Stadt	8.062	634	7,9
46	Herne, Stadt	8.769	718	8,2
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	10.310	910	8,8
48	Hochsauerlandkreis	6.179	490	7,9
49	Märkischer Kreis	13.893	1.247	9,0
50	Kreis Olpe	2.826	309	10,9
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	7.200	597	8,3
52	Kreis Soest	8.826	759	8,6
53	Kreis Unna	15.164	1.436	9,5
	Nordrhein-Westfalen	662.423	46.651	7,0

Bei den zugelassenen kommunalen Trägern sind weiterhin geringe Anteile Arbeitsloser ohne Angabe zur Schwerbehinderung enthalten.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Tabelle 66: Entwicklung der Arbeitslosen mit Schwerbehinderung nach Kreisen und kreisfreien Städten, 2017/2011

	Kreise und kreisfreie Städte	Schwerbehinderte Arbeitslose		Veränderung ggü. Dez. 2011	
		Dez. 2017	Dez. 2011	absolut	in %
1	Düsseldorf, Stadt	1.611	1.557	54	3,5
2	Duisburg, Stadt	1.963	1.797	166	9,2
3	Essen, Stadt	1.750	2.084	-334	-16,0
4	Krefeld, Stadt	835	752	83	11,0
5	Mönchengladbach, Stadt	1.094	878	216	24,6
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	343	309	34	11,0
7	Oberhausen, Stadt	834	804	30	3,7
8	Remscheid, Stadt	314	295	19	6,4
9	Solingen, Stadt	442	395	47	11,9
10	Wuppertal, Stadt	868	944	-76	-8,1
11	Kreis Kleve	539	574	-35	-6,1
12	Kreis Mettmann	1.007	852	155	18,2
13	Rhein-Kreis Neuss	1.009	952	57	6,0
14	Kreis Viersen	860	790	70	8,9
15	Kreis Wesel	1.372	1.243	129	10,4
16	Bonn, Stadt	814	628	186	29,6
17	Köln, Stadt	2.841	2.617	224	8,6
18	Leverkusen, Stadt	452	383	69	18,0
19	Aachen, Städteregion	1.389	1.437	-48	-3,3
20	Kreis Düren	560	621	-61	-9,8
21	Rhein-Erft-Kreis	1.186	1.085	101	9,3
22	Kreis Euskirchen	362	370	-8	-2,2
23	Kreis Heinsberg	449	531	-82	-15,4
24	Oberbergischer Kreis	609	645	-36	-5,6
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	643	570	73	12,8
26	Rhein-Sieg-Kreis	1.187	1.003	184	18,3
27	Bottrop, Stadt	282	258	24	9,3
28	Gelsenkirchen, Stadt	1.073	987	86	8,7
29	Münster, Stadt	536	539	-3	-0,6
30	Kreis Borken	592	573	19	3,3
31	Kreis Coesfeld	233	199	34	17,1
32	Kreis Recklinghausen	1.748	1.576	172	10,9
33	Kreis Steinfurt	807	719	88	12,2
34	Kreis Warendorf	556	521	35	6,7
35	Bielefeld, Stadt	734	642	92	14,3
36	Kreis Gütersloh	482	478	4	0,8
37	Kreis Herford	547	395	152	38,5
38	Kreis Höxter	273	294	-21	-7,1
39	Kreis Lippe	574	667	-93	-13,9
40	Kreis Minden-Lübbecke	416	381	35	9,2
41	Kreis Paderborn	677	656	21	3,2
42	Bochum, Stadt	1.400	1.443	-43	-3,0
43	Dortmund, Stadt	2.581	2.961	-380	-12,8
44	Hagen, Stadt	707	796	-89	-11,2
45	Hamm, Stadt	634	725	-91	-12,6
46	Herne, Stadt	718	712	6	0,8
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	910	954	-44	-4,6
48	Hochsauerlandkreis	490	461	29	6,3
49	Märkischer Kreis	1.247	1.175	72	6,1
50	Kreis Olpe	309	275	34	12,4
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	597	632	-35	-5,5
52	Kreis Soest	759	711	48	6,8
53	Kreis Unna	1.436	1.614	-178	-11,0
	Nordrhein-Westfalen	46.651	45.460	1.191	2,6

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Tabelle 67: Anteil der SGB II-Arbeitslosen mit Schwerbehinderung unter den SGB II-Arbeitslosen nach Kreisen und kreisfreien Städten, 2017

	Kreise und kreisfreie Städte	SGB II-Arbeitslose insgesamt	Schwerbehinderte SGB II-Arbeitslose	Anteil (in %)
		Dez. 2017		
1	Düsseldorf, Stadt	16.074	1.250	7,8
2	Duisburg, Stadt	24.080	1.410	5,9
3	Essen, Stadt	25.798	1.061	4,1
4	Krefeld, Stadt	8.796	521	5,9
5	Mönchengladbach, Stadt	11.336	780	6,9
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	4.940	203	4,1
7	Oberhausen, Stadt	9.169	587	6,4
8	Remscheid, Stadt	3.456	186	5,4
9	Solingen, Stadt	4.706	258	5,5
10	Wuppertal, Stadt	11.654	483	4,1
11	Kreis Kleve	6.401	279	4,4
12	Kreis Mettmann	10.433	605	5,8
13	Rhein-Kreis Neuss	8.342	540	6,5
14	Kreis Viersen	6.133	407	6,6
15	Kreis Wesel	10.932	703	6,4
16	Bonn, Stadt	8.014	657	8,2
17	Köln, Stadt	34.304	2.023	5,9
18	Leverkusen, Stadt	4.475	270	6,0
19	Aachen, Städteregion	16.151	899	5,6
20	Kreis Düren	6.724	319	4,7
21	Rhein-Erft-Kreis	10.662	661	6,2
22	Kreis Euskirchen	3.544	189	5,3
23	Kreis Heinsberg	4.553	218	4,8
24	Oberbergischer Kreis	4.380	289	6,6
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	5.255	413	7,9
26	Rhein-Sieg-Kreis	10.706	746	7,0
27	Bottrop, Stadt	3.061	129	4,2
28	Gelsenkirchen, Stadt	14.118	713	5,1
29	Münster, Stadt	5.905	351	5,9
30	Kreis Borken	4.406	224	5,1
31	Kreis Coesfeld	1.787	76	4,3
32	Kreis Recklinghausen	24.832	984	4,0
33	Kreis Steinfurt	6.951	452	6,5
34	Kreis Warendorf	5.591	329	5,9
35	Bielefeld, Stadt	9.565	529	5,5
36	Kreis Gütersloh	5.215	257	4,9
37	Kreis Herford	4.729	293	6,2
38	Kreis Höxter	1.847	134	7,3
39	Kreis Lippe	8.374	355	4,2
40	Kreis Minden-Lübbecke	4.865	175	3,6
41	Kreis Paderborn	5.834	403	6,9
42	Bochum, Stadt	13.321	861	6,5
43	Dortmund, Stadt	24.835	1.889	7,6
44	Hagen, Stadt	7.338	481	6,6
45	Hamm, Stadt	6.503	473	7,3
46	Herne, Stadt	6.929	472	6,8
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	6.901	481	7,0
48	Hochsauerlandkreis	3.920	222	5,7
49	Märkischer Kreis	9.497	768	8,1
50	Kreis Olpe	1.573	120	7,6
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	4.780	317	6,6
52	Kreis Soest	5.622	430	7,6
53	Kreis Unna	11.173	932	8,3
	Nordrhein-Westfalen	480.490	28.807	6,0

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Tabelle 68: Entwicklung der Arbeitslosen mit Schwerbehinderung im Rechtskreis SGB II nach Kreisen und kreisfreien Städten, 2017/2011

	Kreise und kreisfreie Städte	Schwerbehinderte Arbeitslose im SGB II		Veränderung ggü. Dez. 2011	
		Dez. 2017	Dez. 2011	absolut	in %
1	Düsseldorf, Stadt	1.250	1.243	7	0,6
2	Duisburg, Stadt	1.410	1.265	145	11,5
3	Essen, Stadt	1.061	1.483	-422	-28,5
4	Krefeld, Stadt	521	494	27	5,5
5	Mönchengladbach, Stadt	780	599	181	30,2
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	203	208	-5	-2,4
7	Oberhausen, Stadt	587	601	-14	-2,3
8	Remscheid, Stadt	186	191	-5	-2,6
9	Solingen, Stadt	258	234	24	10,3
10	Wuppertal, Stadt	483	609	-126	-20,7
11	Kreis Kleve	279	337	-58	-17,2
12	Kreis Mettmann	605	548	57	10,4
13	Rhein-Kreis Neuss	540	525	15	2,9
14	Kreis Viersen	407	388	19	4,9
15	Kreis Wesel	703	730	-27	-3,7
16	Bonn, Stadt	657	431	226	52,4
17	Köln, Stadt	2.023	1.961	62	3,2
18	Leverkusen, Stadt	270	222	48	21,6
19	Aachen, Städteregion	899	914	-15	-1,6
20	Kreis Düren	319	382	-63	-16,5
21	Rhein-Erft-Kreis	661	633	28	4,4
22	Kreis Euskirchen	189	180	9	5,0
23	Kreis Heinsberg	218	324	-106	-32,7
24	Oberbergischer Kreis	289	326	-37	-11,3
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	413	363	50	13,8
26	Rhein-Sieg-Kreis	746	576	170	29,5
27	Bottrop, Stadt	129	172	-43	-25,0
28	Gelsenkirchen, Stadt	713	770	-57	-7,4
29	Münster, Stadt	351	380	-29	-7,6
30	Kreis Borken	224	286	-62	-21,7
31	Kreis Coesfeld	76	66	10	15,2
32	Kreis Recklinghausen	984	1.050	-66	-6,3
33	Kreis Steinfurt	452	354	98	27,7
34	Kreis Warendorf	329	346	-17	-4,9
35	Bielefeld, Stadt	529	436	93	21,3
36	Kreis Gütersloh	257	218	39	17,9
37	Kreis Herford	293	242	51	21,1
38	Kreis Höxter	134	139	-5	-3,6
39	Kreis Lippe	355	428	-73	-17,1
40	Kreis Minden-Lübbecke	175	213	-38	-17,8
41	Kreis Paderborn	403	426	-23	-5,4
42	Bochum, Stadt	861	956	-95	-9,9
43	Dortmund, Stadt	1.889	2.198	-309	-14,1
44	Hagen, Stadt	481	571	-90	-15,8
45	Hamm, Stadt	473	558	-85	-15,2
46	Herne, Stadt	472	489	-17	-3,5
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	481	535	-54	-10,1
48	Hochsauerlandkreis	222	225	-3	-1,3
49	Märkischer Kreis	768	739	29	3,9
50	Kreis Olpe	120	132	-12	-9,1
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	317	358	-41	-11,5
52	Kreis Soest	430	430	0	0,0
53	Kreis Unna	932	1.098	-166	-15,1
	Nordrhein-Westfalen	28.807	29.582	-775	-2,6

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Tabelle 69: Anteil der arbeitslosen Jüngeren (unter 25 Jahre) mit Schwerbehinderung nach Kreisen und kreisfreien Städten, 2017

	Kreise und kreisfreie Städte	Schwerbehinderte Arbeitslose insgesamt	Schwerbehinderte Arbeitslose unter 25 Jahren	Anteil (in %)
		Dez. 2017		
1	Düsseldorf, Stadt	1.611	31	1,9
2	Duisburg, Stadt	1.963	37	1,9
3	Essen, Stadt	1.750	40	2,3
4	Krefeld, Stadt	835	14	1,7
5	Mönchengladbach, Stadt	1.094	23	2,1
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	343	3	0,9
7	Oberhausen, Stadt	834	17	2,0
8	Remscheid, Stadt	314	7	2,2
9	Solingen, Stadt	442	11	2,5
10	Wuppertal, Stadt	868	30	3,5
11	Kreis Kleve	539	20	3,7
12	Kreis Mettmann	1.007	25	2,5
13	Rhein-Kreis Neuss	1.009	16	1,6
14	Kreis Viersen	860	12	1,4
15	Kreis Wesel	1.372	27	2,0
16	Bonn, Stadt	814	22	2,7
17	Köln, Stadt	2.841	64	2,3
18	Leverkusen, Stadt	452	17	3,8
19	Aachen, Städteregion	1.389	38	2,7
20	Kreis Düren	560	18	3,2
21	Rhein-Erft-Kreis	1.186	42	3,5
22	Kreis Euskirchen	362	11	3,0
23	Kreis Heinsberg	449	11	2,4
24	Oberbergischer Kreis	609	23	3,8
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	643	20	3,1
26	Rhein-Sieg-Kreis	1.187	52	4,4
27	Botrop, Stadt	282	4	1,4
28	Gelsenkirchen, Stadt	1.073	31	2,9
29	Münster, Stadt	536	18	3,4
30	Kreis Borken	592	25	4,2
31	Kreis Coesfeld	233	14	6,0
32	Kreis Recklinghausen	1.748	35	2,0
33	Kreis Steinfurt	807	39	4,8
34	Kreis Warendorf	556	17	3,1
35	Bielefeld, Stadt	734	24	3,3
36	Kreis Gütersloh	482	12	2,5
37	Kreis Herford	547	10	1,8
38	Kreis Höxter	273	14	5,1
39	Kreis Lippe	574	20	3,5
40	Kreis Minden-Lübbecke	416	24	5,8
41	Kreis Paderborn	677	23	3,4
42	Bochum, Stadt	1.400	27	1,9
43	Dortmund, Stadt	2.581	97	3,8
44	Hagen, Stadt	707	14	2,0
45	Hamm, Stadt	634	23	3,6
46	Herne, Stadt	718	19	2,6
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	910	14	1,5
48	Hochsauerlandkreis	490	19	3,9
49	Märkischer Kreis	1.247	36	2,9
50	Kreis Olpe	309	8	2,6
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	597	23	3,9
52	Kreis Soest	759	34	4,5
53	Kreis Unna	1.436	30	2,1
	Nordrhein-Westfalen	46.651	1.285	2,8

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Tabelle 70: Entwicklung der arbeitslosen Jüngeren (unter 25 Jahre) mit Schwerbehinderung nach Kreisen und kreisfreien Städten in NRW, 2017/2011

	Kreise und kreisfreie Städte	Schwerbehinderte Arbeitslose unter 25 Jahre		Veränderung ggü. Dez. 2011	
		Dez. 2017	Dez. 2011	absolut	in %
1	Düsseldorf, Stadt	31	17	14	82,4
2	Duisburg, Stadt	37	43	-6	-14,0
3	Essen, Stadt	40	48	-8	-16,7
4	Krefeld, Stadt	14	20	-6	-30,0
5	Mönchengladbach, Stadt	23	29	-6	-20,7
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	3	6	-3	-50,0
7	Oberhausen, Stadt	17	20	-3	-15,0
8	Remscheid, Stadt	7	5	2	40,0
9	Solingen, Stadt	11	4	7	175,0
10	Wuppertal, Stadt	30	38	-8	-21,1
11	Kreis Kleve	20	17	3	17,6
12	Kreis Mettmann	25	31	-6	-19,4
13	Rhein-Kreis Neuss	16	19	-3	-15,8
14	Kreis Viersen	12	23	-11	-47,8
15	Kreis Wesel	27	39	-12	-30,8
16	Bonn, Stadt	22	21	1	4,8
17	Köln, Stadt	64	64	0	0,0
18	Leverkusen, Stadt	17	20	-3	-15,0
19	Aachen, Städteregion	38	47	-9	-19,1
20	Kreis Düren	18	23	-5	-21,7
21	Rhein-Erft-Kreis	42	44	-2	-4,5
22	Kreis Euskirchen	11	13	-2	-15,4
23	Kreis Heinsberg	11	47	-36	-76,6
24	Oberbergischer Kreis	23	24	-1	-4,2
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	20	20	0	0,0
26	Rhein-Sieg-Kreis	52	47	5	10,6
27	Bottrop, Stadt	4	11	-7	-63,6
28	Gelsenkirchen, Stadt	31	37	-6	-16,2
29	Münster, Stadt	18	12	6	50,0
30	Kreis Borken	25	23	2	8,7
31	Kreis Coesfeld	14	8	6	75,0
32	Kreis Recklinghausen	35	46	-11	-23,9
33	Kreis Steinfurt	39	33	6	18,2
34	Kreis Warendorf	17	17	0	0,0
35	Bielefeld, Stadt	24	34	-10	-29,4
36	Kreis Gütersloh	12	14	-2	-14,3
37	Kreis Herford	10	7	3	42,9
38	Kreis Höxter	14	9	5	55,6
39	Kreis Lippe	20	28	-8	-28,6
40	Kreis Minden-Lübbecke	24	12	12	100,0
41	Kreis Paderborn	23	21	2	9,5
42	Bochum, Stadt	27	37	-10	-27,0
43	Dortmund, Stadt	97	70	27	38,6
44	Hagen, Stadt	14	23	-9	-39,1
45	Hamm, Stadt	23	16	7	43,8
46	Herne, Stadt	19	13	6	46,2
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	14	10	4	40,0
48	Hochsauerlandkreis	19	35	-16	-45,7
49	Märkischer Kreis	36	32	4	12,5
50	Kreis Olpe	8	14	-6	-42,9
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	23	20	3	15,0
52	Kreis Soest	34	28	6	21,4
53	Kreis Unna	30	34	-4	-11,8
	Nordrhein-Westfalen	1.285	1.373	-88	-6,4

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Tabelle 71: Anteil der arbeitslosen Älteren (50 Jahre und älter) mit Schwerbehinderung nach Kreisen und kreisfreien Städten, 2017

	Kreise und kreisfreie Städte	Schwerbehinderte Arbeitslose insgesamt	Schwerbehinderte Arbeitslose 50 Jahre und älter	Anteil (in %)
		Dez. 2017		
1	Düsseldorf, Stadt	1.611	964	59,8
2	Duisburg, Stadt	1.963	1.180	60,1
3	Essen, Stadt	1.750	1.046	59,8
4	Krefeld, Stadt	835	549	65,7
5	Mönchengladbach, Stadt	1.094	700	64,0
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	343	236	68,8
7	Oberhausen, Stadt	834	505	60,6
8	Remscheid, Stadt	314	199	63,4
9	Solingen, Stadt	442	271	61,3
10	Wuppertal, Stadt	868	518	59,7
11	Kreis Kleve	539	377	69,9
12	Kreis Mettmann	1.007	637	63,3
13	Rhein-Kreis Neuss	1.009	661	65,5
14	Kreis Viersen	860	595	69,2
15	Kreis Wesel	1.372	911	66,4
16	Bonn, Stadt	814	405	49,8
17	Köln, Stadt	2.841	1.681	59,2
18	Leverkusen, Stadt	452	260	57,5
19	Aachen, Städteregion	1.389	850	61,2
20	Kreis Düren	560	319	57,0
21	Rhein-Erft-Kreis	1.186	740	62,4
22	Kreis Euskirchen	362	209	57,7
23	Kreis Heinsberg	449	279	62,1
24	Oberbergischer Kreis	609	398	65,4
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	643	375	58,3
26	Rhein-Sieg-Kreis	1.187	651	54,8
27	Bottrop, Stadt	282	183	64,9
28	Gelsenkirchen, Stadt	1.073	650	60,6
29	Münster, Stadt	536	279	52,1
30	Kreis Borken	592	394	66,6
31	Kreis Coesfeld	233	149	63,9
32	Kreis Recklinghausen	1.748	1.128	64,5
33	Kreis Steinfurt	807	477	59,1
34	Kreis Warendorf	556	346	62,2
35	Bielefeld, Stadt	734	379	51,6
36	Kreis Gütersloh	482	280	58,1
37	Kreis Herford	547	376	68,7
38	Kreis Höxter	273	176	64,5
39	Kreis Lippe	574	343	59,8
40	Kreis Minden-Lübbecke	416	258	62,0
41	Kreis Paderborn	677	419	61,9
42	Bochum, Stadt	1.400	852	60,9
43	Dortmund, Stadt	2.581	1.502	58,2
44	Hagen, Stadt	707	427	60,4
45	Hamm, Stadt	634	320	50,5
46	Herne, Stadt	718	452	63,0
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	910	605	66,5
48	Hochsauerlandkreis	490	325	66,3
49	Märkischer Kreis	1.247	793	63,6
50	Kreis Olpe	309	230	74,4
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	597	390	65,3
52	Kreis Soest	759	435	57,3
53	Kreis Unna	1.436	854	59,5
	Nordrhein-Westfalen	46.651	28.538	61,2

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Tabelle 72: Entwicklung der arbeitslosen Älteren (50 Jahre und älter) mit Schwerbehinderung nach Kreisen und kreisfreien Städten, 2017/2011

	Kreise und kreisfreie Städte	Schwerbehinderte Arbeitslose 50 Jahre und älter		Veränderung ggü. Dez. 2011	
		Dez. 2017	Dez. 2011	absolut	in %
1	Düsseldorf, Stadt	964	847	117	13,8
2	Duisburg, Stadt	1.180	995	185	18,6
3	Essen, Stadt	1.046	1.170	-124	-10,6
4	Krefeld, Stadt	549	447	102	22,8
5	Mönchengladbach, Stadt	700	530	170	32,1
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	236	176	60	34,1
7	Oberhausen, Stadt	505	445	60	13,5
8	Remscheid, Stadt	199	182	17	9,3
9	Solingen, Stadt	271	252	19	7,5
10	Wuppertal, Stadt	518	539	-21	-3,9
11	Kreis Kleve	377	321	56	17,4
12	Kreis Mettmann	637	488	149	30,5
13	Rhein-Kreis Neuss	661	573	88	15,4
14	Kreis Viersen	595	512	83	16,2
15	Kreis Wesel	911	731	180	24,6
16	Bonn, Stadt	405	292	113	38,7
17	Köln, Stadt	1.681	1.353	328	24,2
18	Leverkusen, Stadt	260	228	32	14,0
19	Aachen, Städteregion	850	799	51	6,4
20	Kreis Düren	319	309	10	3,2
21	Rhein-Erft-Kreis	740	600	140	23,3
22	Kreis Euskirchen	209	216	-7	-3,2
23	Kreis Heinsberg	279	271	8	3,0
24	Oberbergischer Kreis	398	378	20	5,3
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	375	309	66	21,4
26	Rhein-Sieg-Kreis	651	515	136	26,4
27	Bottrop, Stadt	183	146	37	25,3
28	Gelsenkirchen, Stadt	650	530	120	22,6
29	Münster, Stadt	279	262	17	6,5
30	Kreis Borken	394	362	32	8,8
31	Kreis Coesfeld	149	127	22	17,3
32	Kreis Recklinghausen	1.128	885	243	27,5
33	Kreis Steinfurt	477	420	57	13,6
34	Kreis Warendorf	346	314	32	10,2
35	Bielefeld, Stadt	379	308	71	23,1
36	Kreis Gütersloh	280	294	-14	-4,8
37	Kreis Herford	376	222	154	69,4
38	Kreis Höxter	176	177	-1	-0,6
39	Kreis Lippe	343	369	-26	-7,0
40	Kreis Minden-Lübbecke	258	209	49	23,4
41	Kreis Paderborn	419	369	50	13,6
42	Bochum, Stadt	852	808	44	5,4
43	Dortmund, Stadt	1.502	1.615	-113	-7,0
44	Hagen, Stadt	427	414	13	3,1
45	Hamm, Stadt	320	414	-94	-22,7
46	Herne, Stadt	452	385	67	17,4
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	605	612	-7	-1,1
48	Hochsauerlandkreis	325	261	64	24,5
49	Märkischer Kreis	793	702	91	13,0
50	Kreis Olpe	230	153	77	50,3
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	390	349	41	11,7
52	Kreis Soest	435	412	23	5,6
53	Kreis Unna	854	923	-69	-7,5
	Nordrhein-Westfalen	28.538	25.520	3.018	11,8

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Tabelle 73: Anteil der Langzeitarbeitslosen (1 Jahr und länger) mit Schwerbehinderung nach Kreisen und kreisfreien Städten, 2017

	Kreise und kreisfreie Städte	Schwerbehinderte Arbeitslose insgesamt	Langzeitarbeitslose schwerbehinderte Menschen	Anteil (in %)
		Dez. 2017		
1	Düsseldorf, Stadt	1.611	956	59,3
2	Duisburg, Stadt	1.963	979	49,9
3	Essen, Stadt	1.750	783	44,7
4	Krefeld, Stadt	835	452	54,1
5	Mönchengladbach, Stadt	1.094	512	46,8
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	343	192	56,0
7	Oberhausen, Stadt	834	492	59,0
8	Remscheid, Stadt	314	180	57,3
9	Solingen, Stadt	442	210	47,5
10	Wuppertal, Stadt	868	325	37,4
11	Kreis Kleve	539	281	52,1
12	Kreis Mettmann	1.007	490	48,7
13	Rhein-Kreis Neuss	1.009	490	48,6
14	Kreis Viersen	860	391	45,5
15	Kreis Wesel	1.372	623	45,4
16	Bonn, Stadt	814	516	63,4
17	Köln, Stadt	2.841	1.514	53,3
18	Leverkusen, Stadt	452	235	52,0
19	Aachen, Städteregion	1.389	721	51,9
20	Kreis Düren	560	243	43,4
21	Rhein-Erft-Kreis	1.186	563	47,5
22	Kreis Euskirchen	362	149	41,2
23	Kreis Heinsberg	449	200	44,5
24	Oberbergischer Kreis	609	299	49,1
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	643	376	58,5
26	Rhein-Sieg-Kreis	1.187	590	49,7
27	Bottrop, Stadt	282	111	39,4
28	Gelsenkirchen, Stadt	1.073	549	51,2
29	Münster, Stadt	536	257	47,9
30	Kreis Borken	592	246	41,6
31	Kreis Coesfeld	233	77	33,0
32	Kreis Recklinghausen	1.748	900	51,5
33	Kreis Steinfurt	807	334	41,4
34	Kreis Warendorf	556	280	50,4
35	Bielefeld, Stadt	734	424	57,8
36	Kreis Gütersloh	482	215	44,6
37	Kreis Herford	547	240	43,9
38	Kreis Höxter	273	121	44,3
39	Kreis Lippe	574	268	46,7
40	Kreis Minden-Lübbecke	416	170	40,9
41	Kreis Paderborn	677	350	51,7
42	Bochum, Stadt	1.400	690	49,3
43	Dortmund, Stadt	2.581	1.383	53,6
44	Hagen, Stadt	707	406	57,4
45	Hamm, Stadt	634	348	54,9
46	Herne, Stadt	718	381	53,1
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	910	384	42,2
48	Hochsauerlandkreis	490	222	45,3
49	Märkischer Kreis	1.247	646	51,8
50	Kreis Olpe	309	123	39,8
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	597	273	45,7
52	Kreis Soest	759	322	42,4
53	Kreis Unna	1.436	683	47,6
	Nordrhein-Westfalen	46.651	23.165	49,7

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Tabelle 74: Entwicklung der Langzeitarbeitslosen mit Schwerbehinderung nach Kreisen und kreisfreien Städten, 2017/2011

	Kreise und kreisfreie Städte	Langzeitarbeitslose schwerbehinderte Menschen		Veränderung ggü. Dez. 2011	
		Dez. 2017	Dez. 2011	absolut	in %
1	Düsseldorf, Stadt	956	939	17	1,8
2	Duisburg, Stadt	979	855	124	14,5
3	Essen, Stadt	783	1.064	-281	-26,4
4	Krefeld, Stadt	452	391	61	15,6
5	Mönchengladbach, Stadt	512	359	153	42,6
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	192	160	32	20,0
7	Oberhausen, Stadt	492	429	63	14,7
8	Remscheid, Stadt	180	155	25	16,1
9	Solingen, Stadt	210	210	0	0,0
10	Wuppertal, Stadt	325	427	-102	-23,9
11	Kreis Kleve	281	281	0	0,0
12	Kreis Mettmann	490	440	50	11,4
13	Rhein-Kreis Neuss	490	463	27	5,8
14	Kreis Viersen	391	369	22	6,0
15	Kreis Wesel	623	530	93	17,5
16	Bonn, Stadt	516	331	185	55,9
17	Köln, Stadt	1.514	1.409	105	7,5
18	Leverkusen, Stadt	235	193	42	21,8
19	Aachen, Städteregion	721	697	24	3,4
20	Kreis Düren	243	315	-72	-22,9
21	Rhein-Erft-Kreis	563	529	34	6,4
22	Kreis Euskirchen	149	139	10	7,2
23	Kreis Heinsberg	200	257	-57	-22,2
24	Oberbergischer Kreis	299	300	-1	-0,3
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	376	319	57	17,9
26	Rhein-Sieg-Kreis	590	427	163	38,2
27	Bottrop, Stadt	111	119	-8	-6,7
28	Gelsenkirchen, Stadt	549	502	47	9,4
29	Münster, Stadt	257	254	3	1,2
30	Kreis Borken	246	275	-29	-10,5
31	Kreis Coesfeld	77	71	6	8,5
32	Kreis Recklinghausen	900	829	71	8,6
33	Kreis Steinfurt	334	285	49	17,2
34	Kreis Warendorf	280	238	42	17,6
35	Bielefeld, Stadt	424	316	108	34,2
36	Kreis Gütersloh	215	175	40	22,9
37	Kreis Herford	240	202	38	18,8
38	Kreis Höxter	121	115	6	5,2
39	Kreis Lippe	268	307	-39	-12,7
40	Kreis Minden-Lübbecke	170	181	-11	-6,1
41	Kreis Paderborn	350	350	0	0,0
42	Bochum, Stadt	690	618	72	11,7
43	Dortmund, Stadt	1.383	1.659	-276	-16,6
44	Hagen, Stadt	406	390	16	4,1
45	Hamm, Stadt	348	510	-162	-31,8
46	Herne, Stadt	381	310	71	22,9
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	384	452	-68	-15,0
48	Hochsauerlandkreis	222	198	24	12,1
49	Märkischer Kreis	646	551	95	17,2
50	Kreis Olpe	123	117	6	5,1
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	273	296	-23	-7,8
52	Kreis Soest	322	337	-15	-4,5
53	Kreis Unna	683	860	-177	-20,6
	Nordrhein-Westfalen	23.165	22.505	660	2,9

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Tabelle 75: Anteil der schwerbehinderten Arbeitslosen ohne Berufsausbildung nach Kreisen und kreisfreien Städten, 2017

	Kreise und kreisfreie Städte	Schwerbehinderte Arbeitslose insgesamt	Schwerbehinderte Arbeitslose ohne Berufsausbildung	Anteil (in %)
		Dez. 2017		
1	Düsseldorf, Stadt	1.611	885	54,9
2	Duisburg, Stadt	1.963	1.083	55,2
3	Essen, Stadt	1.750	919	52,5
4	Krefeld, Stadt	835	420	50,3
5	Mönchengladbach, Stadt	1.094	621	56,8
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	343	184	(53,6)
7	Oberhausen, Stadt	834	467	56,0
8	Remscheid, Stadt	314	162	51,6
9	Solingen, Stadt	442	227	51,4
10	Wuppertal, Stadt	868	435	50,1
11	Kreis Kleve	539	249	(46,2)
12	Kreis Mettmann	1.007	477	47,4
13	Rhein-Kreis Neuss	1.009	452	44,8
14	Kreis Viersen	860	357	41,5
15	Kreis Wesel	1.372	628	45,8
16	Bonn, Stadt	814	511	62,8
17	Köln, Stadt	2.841	1.600	56,3
18	Leverkusen, Stadt	452	212	46,9
19	Aachen, Städteregion	1.389	741	53,3
20	Kreis Düren	560	235	(42,0)
21	Rhein-Erft-Kreis	1.186	604	50,9
22	Kreis Euskirchen	362	154	42,5
23	Kreis Heinsberg	449	196	43,7
24	Oberbergischer Kreis	609	301	49,4
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	643	301	46,8
26	Rhein-Sieg-Kreis	1.187	562	47,3
27	Bottrop, Stadt	282	125	44,3
28	Gelsenkirchen, Stadt	1.073	568	52,9
29	Münster, Stadt	536	234	(43,7)
30	Kreis Borken	592	212	(35,8)
31	Kreis Coesfeld	233	76	(32,6)
32	Kreis Recklinghausen	1.748	553	(31,6)
33	Kreis Steinfurt	807	329	(40,8)
34	Kreis Warendorf	556	245	44,1
35	Bielefeld, Stadt	734	388	52,9
36	Kreis Gütersloh	482	217	(45,0)
37	Kreis Herford	547	253	46,3
38	Kreis Höxter	273	103	37,7
39	Kreis Lippe	574	236	(41,1)
40	Kreis Minden-Lübbecke	416	165	(39,7)
41	Kreis Paderborn	677	328	48,4
42	Bochum, Stadt	1.400	693	49,5
43	Dortmund, Stadt	2.581	1.437	55,7
44	Hagen, Stadt	707	396	56,0
45	Hamm, Stadt	634	328	(51,7)
46	Herne, Stadt	718	373	51,9
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	910	389	42,7
48	Hochsauerlandkreis	490	195	(39,8)
49	Märkischer Kreis	1.247	679	54,5
50	Kreis Olpe	309	118	38,2
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	597	259	43,4
52	Kreis Soest	759	377	49,7
53	Kreis Unna	1.436	675	47,0
	Nordrhein-Westfalen	46.651	22.934	(49,2)

() Die Aussagekraft der Daten ist leicht eingeschränkt, da bei den zugelassenen kommunalen Trägern zum Teil größere Anteile ohne Angabe vorlagen. Die Personen wurden hier aus der Summe der schwerbehinderten Arbeitslosen herausgerechnet.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Tabelle 76: Entwicklung der schwerbehinderten Arbeitslosen ohne Berufsausbildung nach Kreisen und kreisfreien Städten, 2017/2011

	Kreise und kreisfreie Städte	Schwerbehinderte Arbeitslose ohne Berufsausbildung		Veränderung ggü. Dez. 2011	
		Dez. 2017	Dez. 2011	absolut	in %
1	Düsseldorf, Stadt	885	906	-21	-2,3
2	Duisburg, Stadt	1.083	977	106	10,8
3	Essen, Stadt	919	1.167	-248	-21,3
4	Krefeld, Stadt	420	401	19	4,7
5	Mönchengladbach, Stadt	621	493	128	26,0
6	Mülheim an der Ruhr, Stadt	184	197	-13	-6,6
7	Oberhausen, Stadt	467	410	57	13,9
8	Remscheid, Stadt	162	147	15	10,2
9	Solingen, Stadt	227	208	19	9,1
10	Wuppertal, Stadt	435	552	-117	-21,2
11	Kreis Kleve	249	233	16	6,9
12	Kreis Mettmann	477	442	35	7,9
13	Rhein-Kreis Neuss	452	474	-22	-4,6
14	Kreis Viersen	357	346	11	3,2
15	Kreis Wesel	628	522	106	20,3
16	Bonn, Stadt	511	340	171	50,3
17	Köln, Stadt	1.600	1.496	104	7,0
18	Leverkusen, Stadt	212	186	26	14,0
19	Aachen, Städteregion	741	774	-33	-4,3
20	Kreis Düren	235	145	90	62,1
21	Rhein-Erft-Kreis	604	513	91	17,7
22	Kreis Euskirchen	154	168	-14	-8,3
23	Kreis Heinsberg	196	252	-56	-22,2
24	Oberbergischer Kreis	301	329	-28	-8,5
25	Rheinisch-Bergischer Kreis	301	265	36	13,6
26	Rhein-Sieg-Kreis	562	487	75	15,4
27	Bottrop, Stadt	125	133	-8	-6,0
28	Gelsenkirchen, Stadt	568	582	-14	-2,4
29	Münster, Stadt	234	254	-20	-7,9
30	Kreis Borken	212	140	72	51,4
31	Kreis Coesfeld	76	51	25	49,0
32	Kreis Recklinghausen	553	702	-149	-21,2
33	Kreis Steinfurt	329	230	99	43,0
34	Kreis Warendorf	245	239	6	2,5
35	Bielefeld, Stadt	388	306	82	26,8
36	Kreis Gütersloh	217	227	-10	-4,4
37	Kreis Herford	253	195	58	29,7
38	Kreis Höxter	103	114	-11	-9,6
39	Kreis Lippe	236	304	-68	-22,4
40	Kreis Minden-Lübbecke	165	163	2	1,2
41	Kreis Paderborn	328	318	10	3,1
42	Bochum, Stadt	693	686	7	1,0
43	Dortmund, Stadt	1.437	1.514	-77	-5,1
44	Hagen, Stadt	396	455	-59	-13,0
45	Hamm, Stadt	328	53	275	518,9
46	Herne, Stadt	373	363	10	2,8
47	Ennepe-Ruhr-Kreis	389	433	-44	-10,2
48	Hochsauerlandkreis	195	178	17	9,6
49	Märkischer Kreis	679	628	51	8,1
50	Kreis Olpe	118	124	-6	-4,8
51	Kreis Siegen-Wittgenstein	259	269	-10	-3,7
52	Kreis Soest	377	339	38	11,2
53	Kreis Unna	675	757	-82	-10,8
	Nordrhein-Westfalen	22.934	22.187	747	3,4

Die Aussagekraft ist eingeschränkt, da im Jahr 2011 die Anteile ohne Angabe zur Schwerbehinderung im SGB II deutlich höher lagen als im Jahr 2017. Während die gemeinsamen Einrichtungen 2017 das Merkmal Schwerbehinderung nahezu vollständig erfassen, sind unter den zugelassenen kommunalen Trägern weiterhin zum Teil nennenswerte Anteile zu verzeichnen.

Quelle: Eigene Berechnungen nach Daten der Bundesagentur für Arbeit, Bestand an arbeitslosen schwerbehinderten Menschen nach ausgewählten Merkmalen (Sonderauswertung), Düsseldorf, Mai 2018

Tabelle 77: Übersicht zur Abgrenzung der NRW-Regionen

Nr.	NRW-Region	Zugehörige Kreise und kreisfreie Städte
1	Hellweg-Hochsauerland	Kreis Soest, Hochsauerlandkreis
2	Mittleres Ruhrgebiet	Krfr. Stadt Bochum, Krfr. Stadt Herne, Ennepe-Ruhr-Kreis (nur Hattingen und Witten)
3	Westf. Ruhrgebiet	Krfr. Stadt Dortmund, Krfr. Stadt Hamm, Kreis Unna
4	Märkische Region	Krfr. Stadt Hagen, Märkischer Kreis, Ennepe-Ruhr-Kreis (nur Breckerfeld, Ennepetal, Gevelsberg, Herdecke, Schwelm, Sprockhövel und Wetter)
5	Siegen-Wittgenstein/Olpe	Kreis Siegen-Wittgenstein, Kreis Olpe
6	Ostwestfalen-Lippe (OWL)	Krfr. Stadt Bielefeld, Kreis Gütersloh, Kreis Herford, Kreis Höxter, Kreis Lippe, Kreis Minden-Lübbecke, Kreis Paderborn
7	Berg. Städtedreieck	Krfr. Stadt Wuppertal, Krfr. Stadt Solingen, Krfr. Stadt Remscheid
8	Mittlerer Niederrhein	Krfr. Stadt Mönchengladbach, Krfr. Stadt Krefeld, Rhein-Kreis Neuss, Kreis Viersen
9	Düsseldorf – Kreis Mettmann	Krfr. Stadt Düsseldorf, Kreis Mettmann
10	Mülheim, Essen, Oberh. (MEO)	Krfr. Stadt Essen, Krfr. Stadt Mülheim a. d. Ruhr, Krfr. Stadt Oberhausen
11	NiederRhein	Krfr. Stadt Duisburg, Kreis Kleve, Kreis Wesel
12	Region Aachen	StädteRegion Aachen, Kreis Düren, Kreis Euskirchen, Kreis Heinsberg
13	Bonn/Rhein-Sieg	Krfr. Stadt Bonn, Rhein-Sieg-Kreis
14	Region Köln	Krfr. Stadt Köln, Rhein-Erft-Kreis, Krfr. Stadt Leverkusen, Rheinisch-Bergischer Kreis, Oberbergischer Kreis
15	Emscher-Lippe-Region	Krfr. Stadt Gelsenkirchen, Krfr. Stadt Bottrop, Kreis Recklinghausen
16	Münsterland	Krfr. Stadt Münster, Kreis Borken, Kreis Coesfeld, Kreis Steinfurt, Kreis Warendorf

Glossar

Abgeschlossene Dauer der Arbeitslosigkeit

Die abgeschlossene Dauer wird für Abgänge aus Arbeitslosigkeit ausgewiesen und umfasst den Zeitraum zwischen Beginn und Abgang aus Arbeitslosigkeit.

Anzeigepflichtige Arbeitgeber

Arbeitgeber, die jahresdurchschnittliche monatlich über mindestens 20 zu zählende Arbeitsplätze verfügen, sind anzeigepflichtig und dazu verpflichtet, schwerbehinderte Menschen, ihnen gleichgestellte oder sonstige anrechnungsfähige Personen zu beschäftigen. Falls dem nicht nachgekommen wird, ist eine entsprechende Ausgleichsabgabe zu zahlen.

Arbeitslos

Personen sind arbeitslos, wenn sie:

- nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder weniger als 15 Stunden pro Woche arbeiten,
- eine versicherungspflichtige zumutbare Beschäftigung suchen und dabei den Vermittlungsbemühungen zur Verfügung stehen,
- sich bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter arbeitslos gemeldet haben,
- nicht an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilnehmen und
- sich nicht in einem Sonderstatus (vor allem kurzfristig erkrankte Personen) befinden.

Ausbildungsberufe für Menschen mit Behinderung (§66 BBiG/§42m HwO)

Für Menschen mit Behinderung, für die wegen Art und Schwere ihrer Behinderung eine Ausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf nicht infrage kommt, treffen die zuständigen Stellen Ausbildungsregelungen entsprechend den Empfehlungen des Hauptausschusses des Bundesinstituts für Berufsbildung.

Behinderung

Menschen mit Behinderungen sind Menschen, die körperliche, seelische, geistige oder Sinnesbeeinträchtigungen haben, die sie in Wechselwirkung mit einstellungs- und umweltbedingten Barrieren an der gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate hindern können. Eine solche Beeinträchtigung liegt vor, wenn der Körper- und Gesundheitszustand von dem für das Lebensalter typischen Zustand abweicht.

Beschäftigung schwerbehinderter Menschen bei Arbeitgebern mit weniger als 20 Beschäftigten (Teilerhebung)

Arbeitgeber mit weniger als 20 Beschäftigten sind nicht verpflichtet, Arbeitsplätze für schwerbehinderte Menschen zur Verfügung zu stellen. Dementsprechend enthält die Statistik über die Beschäftigung schwerbehinderter Menschen (für Arbeitgeber mit 20 oder mehr Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern) auch keine Angaben darüber.

Die Anzahl schwerbehinderter Beschäftigter in den betreffenden Kleinbetrieben wird alle fünf Jahre im Rahmen einer repräsentativen Teilerhebung (5-%-Stichprobe) ermittelt.

Beschäftigungsstatistik schwerbehinderter Menschen (BsbM)

Die BsbM beruht auf Meldungen der Arbeitgeber. Sie basiert auf Daten, die von der Bundesagentur für Arbeit aus dem Anzeigeverfahren gemäß § 154 Abs. 1 SGB IX zur Berechnung des Umfangs der Beschäftigungspflicht, zur Überwachung ihrer Erfüllung und der Berechnung einer unter Umständen fälligen Ausgleichsabgabe erhoben werden. Die BsbM wird jährlich mit einer Wartezeit von 15 Monaten veröffentlicht und liefert Informationen über die Anzahl der anzeigepflichtigen Arbeitgeber mit jahresdurchschnittlich monatlich mindestens 20 Arbeitsplätzen und weiteren arbeitgeberbezogenen Merkmalen, wie die Anzahl der besetzten und unbesetzten Pflichtarbeitsplätze. Daneben liefert sie Informationen über die Anzahl der schwerbehinderten, gleichgestellten und sonstigen anrechnungsfähigen Personen, die bei diesen Arbeitgebern beschäftigt sind.

Gleichstellung

Schwerbehinderten Menschen gleichgestellt werden sollen Menschen mit Behinderungen mit einem Grad der Behinderung von weniger als 50, aber wenigstens 30, wenn sie infolge ihrer Behinderung ohne die Gleichstellung einen geeigneten Arbeitsplatz nicht erlangen oder nicht behalten können (gleichgestellte behinderte Menschen) (§2 Abs. 3 SGB IX).

Langzeitarbeitslosigkeit

Als Langzeitarbeitslose gelten nach § 18 Abs. 1 SGB III alle Personen, die am jeweiligen Stichtag der Zählung ein Jahr und länger bei den Agenturen für Arbeit oder bei den Trägern für Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II arbeitslos gemeldet waren.

Mikrozensus

Der Mikrozensus ist eine repräsentative Haushaltsbefragung der amtlichen Statistik. Rund 830.000 Personen in etwa 370.000 privaten Haushalten und Gemeinschaftsunterkünften werden stellvertretend für die gesamte Bevölkerung in Deutschland zu ihren Lebensbedingungen befragt. Dies sind 1 % der Bevölkerung, die nach einem festgelegten statistischen Zufallsverfahren ausgewählt werden. Die Befragung ist absolut vertraulich und die Daten werden nur für statistische Zwecke verwendet. Der Mikrozensus stellt Daten zur Bevölkerungsstruktur sowie zur wirtschaftlichen und sozialen Lage der Bevölkerung bereit (z. B. Informationen zu Familie und Lebenspartnerschaft, Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit, Beruf und Ausbildung).

Pflichtarbeitsplätze

Arbeitgeber mit jahresdurchschnittlich monatlich mindestens 20 Arbeitsplätzen haben auf wenigstens 5 % der Arbeitsplätze schwerbehinderte Menschen zu beschäftigen. Abweichend davon haben Arbeitgeber mit jahresdurchschnittlich monatlich weniger als 40 bzw. 60 Arbeitsplätzen je einen bzw. zwei schwerbehinderte Menschen zu beschäftigen.

Schwerbehinderung

Menschen mit einem Grad der Behinderung von wenigstens 50 gelten als schwerbehindert (§ 2 Abs. 2 SGB IX).

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Statistisches Bundesamt, SGB IX